118000 Abonnenten — Nr. 18. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 18. Januar 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Postzeitungs-Nr. 2914.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 | 404 | Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (B. Anton.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 435 (Ww. Fr. Kurtz & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weitenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.
Erfüllungsort Dortmund.
Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen
Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen

Chefredakteur Karl Richter, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: A. K. L. Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.
Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

20 Seiten

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Uebergabe der gemeinschaftlichen Note an die Pforte.

Die Uebergabe der gemeinschaftlichen Note an die Pforte.

In Konstantinopel haben gestern die Großmächte den langangekündigten Schritt getan, durch ihre Botschafter die Note der Pforte überreichen zu lassen, in der sie auf die Notwendigkeit eines schnellen Friedensschlusses nachdrücklich hingewiesen wird. Hierüber berichten uns folgende Privattelegramme:

Konstantinopel, 18. Jan. Die Botschafter der Großmächte übergaben gestern dem Minister des Aeußeren bei der Pforte insgesamt die gemeinschaftliche Note. Nach der Ueberreichung blieben die Botschafter noch etwa eine Viertelstunde auf der Pforte zusammen.

Der Minister versicherte, daß die Pforte so schnell wie möglich die Note beantworten werde. Darauf

trat der Ministerrat zusammen.

Nach zweistündiger Beratung wurde die Sitzung jedoch vertagt.

Wie ich aus Regierungskreisen erfahre, werden einzelne Minister mit anderen Staatsmännern heute Besprechungen abhalten, ehe sie im Ministerrate einen endgültigen Beschluß fassen.

Konstantinopel, 18. Jan. Die gemeinschaftliche Note der Großmächte, die gestern trotz des Feiertages bei der Pforte dem Großwesir und dem Minister des Aeußeren überreicht wurde, spricht von

einem freundschaftlichen Rat

Konzessionen zu machen, schon im Hinblick auf die Möglichkeit einer Gefährdung der asiatischen Besitzungen. Der Türkei wird andererseits zugesichert, daß man ihr, falls sie nachgiebt alle erdenklichen Unterstützunge gewähren werde. Der ganze übrige Wortlaut ist ziemlich matt und farblos. Man riet der Pforte, Adrianopel an den Balkanbund abzutreten und versichert, daß der muselmanische Besitz an Moscheen und Heiligtümern vollauf geachtet werden soll. Bezüglich der

ägäischen Inseln

vertritt die Note die Auffassung, daß die Regelung dieser Frage endgültig den Großmächten überlassen werden soll und erklärt, daß dies in einer Form geschehen solle, die jede Möglichkeit der Bedrohung der Türkei ausschließe. Heute wird sich der Ministerrat mit dieser Note beschäftigen. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß falls die gegnerische Seite ein Kompromiß vorschlägt, darauf eingeht. Vorläufig dürfte die Antwort wohl einige Tage auf sich warten lassen. Von der Ergreifung von Zwangsmaßregeln für den Fall, daß die Türkei auf die Wünsche der Großmächte nicht eingehen sollte, enthält die Note nichts.

Die Botschafterbesprechung.

London, 18. Jan. Die Botschaftervereinigung hielt gestern nachmittag mit Staatssekretär Grey eine Sitzung ab. Der deutsche Botschafter, Fürst Lichnowski, hatte kurz vorher beim Staatssekretär Grey eine Vorbesprechung.

Oesterreichs Befriedigung über die serbische Genugtuung.

Belgrad, 18. Jan. Nach einer Meldung der Zeitung „Pravna" besuchte der österreichisch-ungarische Gesandte von Ugron den Ministerpräsidenten Pasitsch, um ihm im Namen seiner Regierung die Befriedigung über die feierliche Genugtuung in Prizrend wegen der Prochaska-Affäre auszudrücken.

Die Verlustliste des serbischen Heeres.

Belgrad, 18. Jan. Die statistischen Ausweise der Kriegsverwaltung über die verwundeten und kranken Soldaten während des Krieges zeigen mit ihren hohen Ziffern ein trauriges Bild. Allein im Innern Serbiens befinden sich 11 000 verwundete und gegen 10 000 kranke Soldaten. Man schätzt außerdem die Zahl der verwundeten Soldaten bei der Besatzung von Durazzo und Umgebung auf 4000, die Erkrankten dort zählen aber 10 000, weil sie wegen der großen Anstrengungen, die sie mitmachen mußten, aus dem Heere ausschieden. Wie groß die Zahl der verwundeten und kranken Soldaten in den besetzten Gebieten ist, darüber hat man keine genaue Kenntnis, da die Verwaltungsorgane noch nicht genau arbeiten. Von den verstorbenen Soldaten will die Kriegsverwaltung eine genaue Zusammenstellung nicht veröffentlichen, die Zahl sei jedoch sehr groß.

Vorsichtsmaßregeln im Hafen von Piräus.

Athen, 18. Jan. Von heute an ist wegen der Unterseeminen die Einfahrt in den Hafen von Piräus und die Ausfahrt aus demselben nur noch zwischen 7 Uhr morgens und 5 Uhr abends und nur unter Hinzuziehung von Lotsen gestattet.

Die Präsidentenwahl in Frankreich.

Poincaré gewählt.

So hat Poincaré doch recht behalten, als er seinen Freunden gegenüber die Erwartung aussprach, daß er bestimmt glaube, in Versailles zum Präsidenten der französischen Republik gewählt zu werden. Er erhielt im ersten Wahlgange allerdings noch nicht die erforderliche absolute Mehrheit, an der ihm 6 Stimmen fehlten. Im zweiten Wahlgange siegte er jedoch glatt mit 483 Stimmen gegen 296 Stimmen, welche Pams und 69 Stimmen, welche der unabhängige Sozialist Baillant erhielten. Ueber die Wahl selbst erhalten wir nachstehende Telegramme:

Versailles, 18. Jan. Um 1 Uhr eröffnete der Senatspräsident Dubost die Sitzung des Nationalkongresses. Nachdem die Verfassungsartikel verlesen worden waren, welche die Wahl des Präsidenten der Republik betreffen, kam es zu einem kleinen Zwischenfall, indem der bonapartistische Abgeordnete dazwischen rief, daß der Präsident durch das Volk gewählt werden müsse, doch wurde er von der Linken übertönt. Dann wurde die Wahl vorgenommen, die bis nach 3 Uhr währte. Das Ergebnis des ersten Wahlganges ist folgendes:

Abgegeben sind 868 Stimmen, die absolute Mehrheit beträgt demnach 435. Abgegeben wurden für Poincaré 429, Pams 327, Baillant 63, Deschanel 12, Ribot 16, Bourgeois 4, Millerand 3, Mascuraud 2, Delcassé 2, Dubost 1, Rochefort 1. Es fehlten Poincaré mithin nur einige Stimmen.

Dieser kleine Unterschied wurde in dem zweiten Wahlgang ausgeglichen und der jetzige Ministerpräsident Raymond Poincaré ging als Sieger aus der Abstimmung hervor. Das Telegramm über diesen Wahlgang lautet:

Versailles, 18. Jan. Bei der Präsidentenwahl im zweiten Wahlgang entfielen auf Poincare 483, auf Pams 269 und auf Baillant 69 Stimmen. Das Resultat wurde vom Kongreß mit Begeisterung aufgenommen.

Die Aufnahme der Wahl in Paris.

Paris, 18. Jan. Vom Publikum wird die Präsidentenwahl mit lebhafter Befriedigung aufgenommen. Vor dem Bahnhofe St. Lazare, wo Poincare eintreffen soll, sind große Menschenmengen schon jetzt versammelt und bringen Hochrufe auf den Präsidenten aus, dem sie bei seiner Ankunft zweifellos

begeisterte Kundgebungen

darbringen werden. In politischen Kreisen herrscht wohl vielfach Genugtuung über den Ausfall der Wahl, aber auch die Besorgnis, daß der heftige Wahlkampf eine tiefgehende und nachhaltige Spaltung unter den Republikanern hervorrufen werde und daß man bezüglich der inneren Politik bewegten Zeiten entgegen gehe.

Versailles, 18. Januar. Nach der Nationalversammlung nahm Poincaré in Begleitung der Minister im Zimmer des Präsidenten der Nationalversammlung Kenntnis von dem amtlichen Protokoll. Dann begrüßte Präsident Dubost den neuen Präsidenten der Republik, der morgen frei von jeder Verpflichtung, außer der, dem allgemeinen Interesse zu dienen und Gefangener lediglich seines Gewissens über allen Parteien erhaben sein werde, das Oberhaupt des Staates und zugleich

gewissenhafter Diener der Verfassung

und der Gesetze. Dubost schloß, indem er Poincaré seine Glückwünsche darbrachte. Poincaré dankte bewegt für den Beweis des Vertrauens der Nationalversammlung. Er werde sich bemühen, sich dessen würdig zu zeigen und werde die Kämpfe von gestern und selbst die Schmähungen leicht vergessen und überall und zu jeder Zeit ein unparteiischer Richter sein. Darauf brachte Briand in bewegten Worten im Namen des Ministerrats seine Glückwünsche zum Ausdruck. Er sagte, die Entscheidung der Nationalversammlung bekräftige die Politik, mit der wir beide so eng verknüpft waren. Die hohen Interessen des Landes sind in festen Händen.

Versailles, 18. Jan. Nach dem ersten Wahlgang ermahnte Briand die Republikaner, sich im zweiten Wahlgange auf den Namen Poincare zu vereinigen. Theodor Reinach unterstützte ihn dabei und erklärte, die Freunde von Pams würden eine

gefährliche Politik

treiben, wenn sie nicht für Poincare stimmten. Das Publikum, das in Massen vor dem Palais stand, nahm das Ergebnis der ersten Abstimmung mit lebhafter Genugtuung auf. Zahlreiche Rufe „Es lebe Poincare" wurden laut. Im Augenblick der Verkündung des Resultats stieg ein Aeroplan über Versailles auf, der mit den Rufen es lebe Frankreich, es lebe die Republik! begrüßt wurde.

Paris, 18. Jan. Poincare traf in Begleitung des stellvertretenden Ministerpräsidenten Briand um 7 Uhr 50 Min. aus Versailles auf dem Bahnhofe Quai d'Orsay ein und begab sich im Automobil nach dem Elysee. Auf dem ganzen Wege, besonders am Eingange des Elysee, wartete eine

dicht gedrängte Menschenmenge,

die Poincare langanhaltende stürmische Ovationen darbrachte. Die Wache am Elysee erwies die vorgeschriebenen Ehrenbezeugung. Nach kurzem Aufenthalt verließ Poincare das Elysee und begab sich unter erneuten Kundgelungen in seine Privatwohnung.

Paris, 18. Januar. Bei seinem Besuche im Elysee wurde Poincaré von Fallières, der ihm entgegengeeilt war, empfangen. Die beiden Präsidenten reichten sich die Hand und umarmten sich. Darauf beglückwünschte Fallières Poincare zu seiner Wahl, worauf dieser in bewegten Worten dankte. Nach wenigen Minuten der Unterhaltung kehrte Poincaré in seine Privatwohnung zurück. Dort waren bereits zahlreiche Glückwünsche und Blu

Im Kienpott durch die Dortmunder Woche.

Knips, der Film ist eingespannt,
Bitte, schau'n Sie an die Wand!

— — — — — — — — — —

Bonnekoh heißt: Bunte Kuh,
Setzt der Butter Wasser zu,
Da ein jeder doch begreift,
Daß ein Tier zu wenig säuft,
Weil es nicht in Kneipen geht,
Nie durch Bier wird aufgebläht,
Folglich ist es angebracht,
Daß der Mensch sich nützlich macht
Und die Butter heftig druckt,
Bis sie mächtig Wasser schluckt.



Dies deucht Bonnekoh bequem
Und für'n Beutel angenehm.
Doch der böse Staatsanwalt
Sah es nicht in der Gestalt,
Sondern sprach von Schwindelei'n
Und er mischte sich darein,
Wie man stets im Preußentum

Trommelt auf den Bürger rum
Mit Gesetzen und Bedenken,
Die ihn den Verdienst beschränken,
So daß mancher kluge Mann
Sich nicht stets so rühren kann,
Wie es sein Genie wohl möcht — —
Bonnekoh fand das nicht recht.

— — — — — — — — — —

Ach, nun kam der erste Plunsch
Und der Kram ging ganz nach Wunsch.
Während unser Staatsanwalt
Strebte nun mit Allgewalt
Bonnekoh mal einzuspunden,
Sind die Akten jäh verschwunden.



Der leere Schrank.

Und da noch zu jeder Frist
Diese Sitte gültig ist:
„Was nicht in den Akten steht,
Ist auch aus der Welt geweht"
Darum freute Bonnekoh
Sich von Herzen und war froh.

— — — — — — — — — —

Ach, nun kommt der zweite Plunsch
Und auch dieser ging nach Wunsch.
Staatsanwälte sind zumeist

Wenn beleidigt, ziemlich dreist.
Und so packt er noch mal to
Und holt sich den Bonnekoh
Sozusagen bei den Haaren
Vor ein neues Strafverfahren.
Eines guten Morgens war
Der Gerichtshof im Talar,
Bonnekoh saß auf der Bank
Und er rutschte darauf lang,
Denn man wollte ihn verknacken,
Ach, wie schmerzten ihm die Backen,
Doch nicht die, womit er aß,
Sondern die, worauf er saß.
Ach, wer jemals dort gesessen,
Wird wohl niemals dies vergessen;
Und auch ich, als Redakteur,
Hatte öfters dies Malheur. — —
Aber, wo in Kampfgestalt
Blieb denn nur der Staatsanwalt?



Der leere Stuhl des Staatsanwalts.

Ach, man suchte ihn vergebens;
Von der Bühne dieses Lebens
Schien er jäh hinweggenommen
Und vergaß das Wiederkommen.
Keiner kam darob in's Reine,

Keiner hat jemalen eine
Melodie darauf gefunden,
Denn er war und blieb verschwunden.
Doch man ahnte nur soviel:
Bonnekoh ist hier im Spiel!
Dieser aber war vergnügt,
Weil er wieder Luft gekriegt.

— — — — — — — — — —

Ach, nun kommt der dritte Plunsch
Und auch dieser ging nach Wunsch.
Schnell hat man herbeigeschafft
Eine neue Klagekraft.
Und zum neuen Amtstermin
Wollten in's Gerichtshaus zieh'n
Richter, Staatsanwalt — darto
Auch beklagter Bonnekoh.
Aber wer beschreibt den Schrecken —
Keiner konnt das Haus entdecken.
Ja, das ganze Landgericht
War mit einem Wort zunicht,
Wie vom Boden wegrasiert,



Das verschwundene Gerichtsgebäude.

War, weiß Gott wohin, entführt.
Und ein Tümpel stand im Grund,
Drinn man nicht verhandeln kunnt.

Alle waren einig drüber,
Bonnekoh war hier der Schieber.
Ach, Frau Themis wollte weinen —
Bonnekoh, der pfiff sich einen.

— — — — — — — — — —

Doch nun kommt der letzte Plunsch
Und auch dieser ging nach Wunsch.
Schnell hat man ein neu' Gebäude
Aufgeführt zu aller Freude,
Und nun saß man da im Chor
Und rief: Bonnekoh, tritt vor!
Alle sind wir jetzt zur Stelle,
Und nun komm, du Plunschgeselle!
Und man rief noch mal: man to!
Wer nicht kam, war Bonnekoh.
Aber plötzlich überm Dache
Hörte man ein Mordsgekrache;
Bonnekoh mit froher Miene
Flog empor im Zeppeline;



Wo der Kühne offenbar
Auf dem Weg zum Mars jetzt war.
Auf der Hülle stand verdwars,
Dieses: „Lex tu mihi Mars!"

Moderne Leihbibliothek.
Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

men überbracht worden. Als Poincaré vor seinem Hause ankam, brach die Menge von neuem in

stürmische Jubelrufe

aus. Poincaré dankte bewegt, worauf sich die Ovationen verdoppelten. Alle Minister mit ihren Gattinnen, die zur Beglückwünschung der Gemahlin Poincarés erschienen waren, erwarteten den Präsidenten, der darauf mit seiner Familie speiste. In den meisten Bierteln von Paris wurde die Wahl mit begeisterten Kundgebungen, besonders im Quartier latin von der studentischen Jugend aufgenommen.

Versailles, 18. Jan. Als das Ergebnis des zweiten Wahlganges verkündet wurde, wurde der Name Poicare mit langanhaltendem Beifall im Zentrum, auf der Rechten und zahlreichen Bänken der Linken begrüßt. Auf der Rechten ertönte mehrfach der Ruf: Er ist gewählt! Die Zahl der auf Pams gefallenen Stimmen wurde auf verschiedenen Bänken der Linken mit

lebhaftem Beifall,

im Zentrum und auf der Rechten mit Lachen begrüßt. Die äußerste Linke applaudierte frenetisch den auf Baillant gefallenen Stimmen. Ein Sozialist rief: Nieder mit dem Diktator! Die Rechte klatschte ironisch Beifall. Poincare wurde unter lebhaftem Beifall zahlreicher Bänke auf 7 Jahre zum Präsidenten der Republik proklamiert. Die Session der Nationalversammlung wurde sodann geschlossen.

Poincarés Wahl und das Ausland.

Berlin, 18. Jan. Außerhalb Frankreichs hat „an sich im Laufe der Zeiten daran gewöhnt, die Neuwahl des Präsidenten der französischen Republik als einen rein inneren Vorgang zu werten, dem man im Grunde als persönlich unbeteiligter, wenn auch interessierter Zuschauer folgen konnte. Diese Anschauung wird sich diesmal nicht aufrecht erhalten lassen, schon deshalb nicht, weil der Aufstieg des bisherigen Ministerpräsidenten an die höchste Spitze des Staates mit Notwendigkeit einen

Kabinettswechsel

nach sich zieht und weil insbesondere die Leitung der auswärtigen Politik Frankreichs in andere Hände übergehen muß. Bei der immer noch recht gespannten internationalen Lage kommt diesem Wechsel in den leitenden Stellen der Republik eine erhöhte Bedeutung zu. Man braucht sich nur vorzustellen, daß vielleicht Herr Delcassé wieder in das Ministerium eintreten könnte, um zu ermessen, wie sehr die Interessen des Auslandes von der Uebersiedelung Poincaré in das Elysee zum mindesten mittelbar berührt werden. Aber auch davon abgesehen sichert die ausgeprägte Persönlichkeit des

Erwählten der Nation

dem neuen Staatsoberhaupte in allen europäischen Staaten ein hohes Maß von Aufmerksamkeit. Fallieres hatte nur den Ehrgeiz, seinen Posten mit Anstand und Würde auszufüllen und der gemütliche alte Herr erfreute sich allenthalben so großer Beliebtheit, daß er jetzt wohl ohne persönliche Gegnerschaft in das Privatleben zurückkehrt. Einen sichtbaren Einfluß auf den Gang der politischen Geschäfte des Landes hat er nicht ausgeübt. Seinem Nachfolger ist ein gleiches Maß von Passivität kaum zuzutrauen.

Raymond Poincaré.

Berlin, 18. Jan. Im besten Mannesalter stehend, hat Herr Poincare während seiner Amtsführung als Ministerpräsident eine ungemeine Rührigkeit entfaltet und gerade der Frage der internationalen Politik nahm er sich mit besonders leidenschaftlicher Teilnahme an. Als die Balkankrisis sich mehr und mehr zuspitzte, gab er sich die erdenklichste Mühe, die Fäden der europäischen Diplomatie in seine Hand zu bekommen und durch Vermittelungsvorschläge aller Art den

Ausbruch des Krieges zu verhindern.

Zünftige Staatsmänner schüttelten wohl manchmal über die Art seines Vorgehens verwundert den Kopf, aber der gute Wille, der ihn „weifellos leitete, mußte sie schließlich doch entwaffnen. Als dann nach dem Siege der Balkanstaaten die Frage der Friedensvermittelung akut wurde, war es wieder Herr Poincare, der gern zur Lösung aller jener schwierigen Probleme, die durch die Niederlagen der Türken entstanden waren, die Initiative ergriffen hatte.

Ein englischer Freund und Kollege kam ihm indessen zuvor und wußte sowohl die Konferenz der Bevollmächtigten beider kriegführenden Parteien, wie auch die Botschaftervereinigung der Mächte in der britischen Hauptstadt zu etablieren. Vielleicht hätte Herr Poincare, wenn er in seinem Wetteifer mit Sir Edward Grey Sieger geblieben wäre, sich nicht um die Präsidentschaft der Republik beworben. Nun er aber an die Spitze des Staates berufen ist, wird er sich kaum mit jener verhältnismäßig bescheidenen Rolle begnügen wollen, die manche seiner Vorgänger gespielt haben. Seinen Drang nach aktiver Teilnahme an den

großen Entscheidungen im Völker- und Staatsleben

zu zügeln, dazu ist er nicht temperamentlos und alt genug.

Man wird also in Zukunft mit einem stärkeren Hervortreten des französischen Staatsoberhauptes zu rechnen haben. Die Verfassung der Republik setzt zwar der öffentlich-rechtlichen Betätigung des Präsidenten ganz bestimmte Schranken, aber ausgeprägte Persönlichkeiten haben es immer noch unter allen Verhältnissen verstanden, sich Geltung zu verschaffen. Für die internationale Politik wird jedenfalls Herr Poincare mit seinem Ausscheiden aus dem Ministerpräsidium nicht aufhören ein beachtenswerter Faktor in ihren Berechnungen zu bleiben. Die französische Nation darf man beglückwünschen dazu, daß sie zu der höchsten Auszeichnung, die sie zu vergeben hat sich einen so hervorragenden und um das Land verdienten Mann erkoren hat

Die Besiegten.

Paris, 18. Jan. Im geschlagenen radikalen Feldlager herrscht eine Stimmung, als wären die Vorgänge in der gestrigen Kammer nur das Vorspiel zur Obstruktion jeder gedeihlichen parlamentarischen Arbeit. Man darf aber die Drohungen, die unter dem Eindruck der eklatanten Niederlage des von Clemenceau auf den Schild erhobenen Pams laut geworden sind, nicht allzu tragisch nehmen. Das künftige Ministerium Briand wird fraglos während der ersten Wochen manchen heftigen Strauß gegen die Opposition in der Kammer und im Senat zu bestehen haben, aber zur

Auflösung der Kammer

wird man es nicht kommen lassen. Dabei hätten jedoch die Herren, die heute dieses Schlagwort ausgaben, all zu viel zu verlieren. Poincaré hat schon mehr als einmal die große Kunst gezeigt, gefährliche Gegner, wenn nicht in Freunde, so doch in Neutrale umzuwandeln. Man kann sich auf seine Gewandtheit verlassen.

Für Herrn Pams, dessen Demission als Ackerbauminister angenommen worden ist, ist Handelsminister David einstweilen mit der Verwaltung seines Ressorts betraut worden.

Die Duellforderung Poincarés gegen Clemenceau.

Bevor Poincare sich gestern mittag nach Versailles begab, um an dem Wahlakt teilzunehmen, schickte er seine Ministerkollegen Briand und Klotz als Sekundanten zu Clemenceau, um von diesem Aufklärung über die von ihm gegen ihn geführte Kampagne zu erlangen. Clemenceau hatte am Morgen einen in den heftigsten Ausdrücken gehaltenen Brief an den Ministerpräsidenten geschickt. Wir erhalten darüber folgende Telegramme:

Paris, 18. Jan. Poincare fühlt sich von Clemenceau deshalb beleidigt, weil man ihn direkt der Unwahrheit und der absichtlichen Entstellung bei Abfassung des für die Presse bestimmten Berichts über das gestrige Erscheinen des Rates der Alten beim Ministerpräsidenten beschuldigte.

Mittlerweile hatte sich im Kongreßsale eine bis zu

Tätlichkeiten gesteigerte Auseinandersetzung

zwischen dem ehemaligen Minister Boncourt und dem Deputierten Monzier entwickelt. Es wird also zu einem Zweikampfe kommen.

Die Aufregung, die während der Stimmzählung unter den Mitgliedern der Nationalversammlung herrschte, war bisher ohne Beispiel. Noch nie war die Parteinahme für die einzelnen Kandidaten so heftig hervorgetreten. In den Wandelgängen fanden gleichzeitig stürmische Auseinandersetzungen statt.

Beilegung des Zwischenfalles.

Paris, 18. Jan. Der Zwischenfall Poincaré-Clemenceau wird, da Clemenceau den beiden Sekundanten loyale Erklärungen abgegeben hat, keine weiteren Folgen haben. Den Brief hatte Clemenceau in dem Glauben an eine grundlose Behauptung eines Abgeordneten geschrieben. Dieser Abgeordnete wird nun an Poincaré schreiben, um die Angelegenheit richtig zu stellen.

Der Fall Wetterlé im elsaß-lothringischen Landtage.

Straßburg, 18. Jan. In der gestrigen Nachmittagssitzung der zweiten Kammer des elsaß-lothringischen Landtages kam Abg. Donnevert (Fortschrittler) zunächst auf die Angelegenheit der katholischen Professur an der Universität Straßburg zu sprechen und gab dem Bedauern Ausdruck, daß Abmachungen von solcher Wichtigkeit über die Köpfe der Abgeordneten hinweg gemacht werden. Er unterzog dann die Handlungsweise Wetterlés einer äußerst scharfen Kritik.

Auch Dr. Müller-Tanne bedauerte namens des Zentrums die französische Extratour des Abg. Wetterle. In Zeiten, in denen die Gegensätze so stark werden wie jetzt, seien alle berufen und verpflichtet, an einem Ausgleich daran mitzuwirken. Der Redner bezweifelte, daß Wetterle bei Haltung seiner Vorträge das Bewußtsein gehabt hatte, dem Frieden des Landes zu schaden.

Abg. Wolff kommt zunächst auf das Jesuitengesetz zu sprechen und macht der Regierung den Vorwurf, daß es ein

unverantwortliches und rücksichtsloses Vorgehen

sei, daß der evangelischen Fakultät keine Mitteilung von der geheimen Abmachung mit der römischen Kurie gemacht wurde. Er wirft Wetterlé vor, daß er seine Politik bewußt mache. Staatssekretär Zorn von Bulach gibt dem Hause Kenntnis von der Abmachung mit der Kurie, ohne weitere Erklärungen hierzu zu machen.

Bemerkenswert ist, daß das führende Zentrumsorgan der elsaß-lothringischen Zentrumspartei, der „Elsässer", in einer Kritik des gestrigen Verhaltens Wetterlés sagt, daß dieser sich nichts vergeben hätte, wenn er seinem ernstlichen Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß er die Dinge nicht vorausgesehen habe. Daß sein Blatt, der „Nouvelliste" von den Nachkommen der Hungerleider gesprochen habe, hätte er in dieses Bedauern einschließen können. Wetterlé habe nicht die richtige Haltung gewahrt.

Der Mörder Kolbe verhaftet.

Berlin, 18. Jan. Den Ermittelungen der Berliner Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, heute Nacht den Unterschlupf des wegen Mordes an dem Sekretär Behm in Dabendorf gesuchten Gustav Kolbe zu ermitteln. Kriminalkommissar Lehnerdt mit Beamten des Fahndungskommandos hat Kolbe gegen ¾1 in einer Schankwirtschaft in der Flottwellstraße festgenommen. Kolbe beteuert seine Unschuld.

Der Untergang des englischen Passagierdampfers „Veronese".

Die Meldungen über das Schiffsunglück bei Leixon sind über die Zahl der Geretteten immer noch nicht einig und aus nachstehendem Privattelegramm ist nicht zu ersehen, wie viele Personen sich noch in Lebensgefahr an Bord des Schiffes befinden.

London, 18. Jan. Aus Vigo wird telegraphiert, daß die Salonpassagiere der „Veronese" gelandet wurden mit Ausnahme eines unbekannten Mannes und zweier Kinder, die beim Versuch, sie zu landen, ertranken. Der Dampfer ist

unrettbar verloren.

Das Schiff strandete gestern früh 6 Uhr. Da seine Lage gefahrvoll war und ungeheure Wellen über ihn hinwegschlugen, bemühte man sich, die Passagiere zu landen. Schleppdampfer wurden zu seinem Beistande abgeschickt, doch blieb es viele Stunden unmöglich, die mit dem Raketenapparat geworfenen Rettungsleinen zu benutzen, noch konnten Rettungsboote an das Schiff herankommen. Erst um 7 Uhr abends gelang es, ein Tau zu befestigen, worauf die Rettung der Passagiere unter furchtbaren Schwierigkeiten begann. Der Sturm hatte gegen abend ein wenig nachgelassen.

Mißhandlungsprozeß vor dem Oberkriegsgericht.

(Siehe Vermischtes 2. Seite, 3. Blatt.)

Berlin, 18. Jan. Die Verhandlung zog sich bis in die späten Nachmittagsstunden hin. Nach eingehender Beweisaufnahme, in der mehrere Zeugen über die zur Verhandlung stehenden Mißhandlungen an Rekruten im Garde du Corps, insbesondere Mißhandlungen an dem Hauptzeugen Strübing vernommen wurden, führte Sachverständiger Dr. Heise aus, daß er an der Glaubwürdigkeit des Zeugen Strübing keinen Zweifel habe. Auch Stabsarzt Dr. Stier hat Strübing wiederholt beobachtet. Er hat im Gegensatz zu dem ersten Sachverständigen ernste Zweifel daran, ob alle Aussagen Strübings auf Wahrheit beruhen, während Oberstabsarzt Dr. Neuburger sich der gegenteiligen Ansicht von Dr. Heise anschloß. Eskadronschef Rittmeister von Hirschfeld bekundete, daß ihm bei den Untersuchungen der Mannschaften keine Spuren von Mißhandlungen aufgefallen seien, während mehrere andere Zeugen bekunden, daß Strübing ihnen seinen mit blutigen Striemen bedeckten Rücken gezeigt und dabei erzählt habe, er sei beim Pferdeputzen mißhandelt worden.

Der Gerichtshof kam nach längerer Beratung zu dem Ergebnis, es sei nach dem Gutachten der ärztlichen Sachverständigen anzunehmen, daß die Merkmale am Körper Strübings bei den Tobsuchtsanfällen in der Charité und beim Anlegen der Zwangsjacke entstanden wären.

Nach Beendigung der Plaidoyers beantragte der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrat Schoenwerk gegen den Angeklagten Petry 8 Monate, gegen Oberbeck und Schwarz je 6 Monate, gegen Schlicker und Lühers je 4 Monate Gefängnis und gegen Schenk 14 Tage Mittelarrest. Das Oberkriegsgericht kam jedoch zu keinem Urteilsspruch. Es beschloß, ein Gutachten darüber einzufordern, ob die Krankheit Strübings auf dessen Aussage von Einfluß sei und vertagte die Verhandlung auf unbestimmte Zeit.

Um 5 Mark erschlagen.

Königsberg, 18. Jan. In der Nähe von Holläthen in Ostpreußen wurde ein unbekannter Russe von einem 16 Jahre alten Knecht erschlagen. Der Russe, der einen großen Beutel mit russischem Kupfergeld bei sich trug, gesellte sich in einer Wirtschaft zu einer Anzahl schon ziemlich bezechter Knechte. Da diese vermuteten, daß in dem Beutel des Russen ein größerer Geldbetrag verborgen sein müsse, beschlossen sie, um sich in den Besitz des Geldes zu setzen, den Russen zu erschlagen. Im ganzen enthielt der Beutel 5 Mark russisches Geld. Der Mörder und sein Komplize wurden verhaftet und dem Memeler Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Die Vernehmung Sternickels.

Frankfurt a. O., 17. Jan. Die gerichtliche Vernehmung Sternickels und seiner Spießgesellen wurde fortgesetzt. Sie ergab nichts Neues. Sternickel, der seit Dienstag morgen in seiner Zelle angeschlossen ist, verlangt von den Fußfesseln befreit zu werden, sonst sage er nichts mehr. Seine Helfershelfer blieben bei der bereits bekannten Darstellung. Nur Willi Kersten erweiterte seine Aussage dahin, daß sie alle drei stumme Zeugen der Morde gewesen seien. Geholfen oder sogar die Erdrosselung vorgenommen zu haben, bestreitet er und die beiden anderen nach wie vor. Mit jeder Post laufen neue Meldungen ein von Einbrüchen und Raubüberfällen, bei denen Sternickel beteiligt gewesen sein soll. Viele der Anzeigen scheiden von vornherein aus, aber eine große Zahl bedarf der Nachprüfung. Kriminalkommissar Nasse, der von Frankfurt abgereist ist, um einige Angaben Sternickels an Ort und Stelle nachzuprüfen, rechnet stark darauf, daß der Verbrecher ihm ein volles, lückenloses Geständnis ablegen wird.

Ortwig, 17. Jan. Die Mordaffäre in den Zelliner Losen wird Sternickel schwerlich zum Urheber haben. Wie die gerichtliche Untersuchung ergab, hat der Besitzer Wilhelm Spremberg seine Ehefrau nach vorausgegangenem Wortwechsel mit seinem Jagdgewehr erschossen und dann aus Verzweiflung über die im Affekt begangene Tat Selbstmord verübt. Nirgend fanden sich Spuren, daß eine dritte Person beteiligt gewesen sein könne. Weder waren Wertsachen und ziemlich leicht aufzufindende Geldbeträge entwendet, noch hatte eine Durchsuchung der Schränke, Truhen usw. stattgefunden.

Frankfurt a. d. O., 18. Jan. Die Vernehmung des Raubmörders Sternickel und seiner Komplizen wurde auch gestern fortgesetzt. Sie bezieht sich zumeist lediglich auf die Ortwiger Bluttat und bezweckt einen so schnellen Abschluß der Untersuchung, daß die Verhandlung eventuell noch während der am 10. Februar beginnenden Schwurgerichtsperiode erfolgen kann.

Wie hier aus zuverlässiger Quelle verlautet, verweigert Sternickel neuerdings jede Aussage. Von den Komplizen ist auch keine wesentlich andere als die bekannte Darstellung der Erdrosselungen, die danach von Sternickel allein ausgeführt sein sollen, zu erzielen.

Der Plan einer Ueberführung der vier Verbrecher an den Tatort, zwecks Gegenüberstellung mit den Töchtern der Ermordeten, ist deshalb wieder aufgenommen worden und soll in den nächsten Tagen zur Ausführung kommen.

Kriminalkommissar Nasse aus Berlin sucht inzwischen das Vorleben Sternickels und die von ihm vor dem freifachen Raubmorde in Ortwig verübten Verbrechen aufzuklären.

Wenn nicht alles trügt scheint Sternickel auch in der Rheinprovinz sein Unwesen getrieben zu haben. Zu dem Gastwirt Kochnen in Eschweiler kam am 12. Juli 1908 nachts ein Fremder, der Logis suchte. Als der Wirt ihm ein Zimmer zeigte, überfiel ihn der Fremde und suchte ihn zu ermorden. Der Gastwirt wurde schwer verletzt, konnte aber um Hilfe rufen, worauf der Täter entfloh und nie ermittelt wurde. Jetzt hat der Gastwirt der Polizei mitgeteilt, daß er in der Photographie den Raubmörder Sternickel diesen mit Bestimmtheit als den damaligen Täter wiedererkenne.

Vermischtes.

— (Neuer Fluchtplan des falschen Staatsanwalts.) Vor acht Tagen war es, wie berichtet, dem wegen umfangreicher Warendiebstähle in Moabit internierten Untersuchungsgefangenen Robert Lange gelungen, in der Maske eines „Staatsanwalts König" einen Gefängnisbeamten zu düpieren und aus dem Untersuchungsgefängnis zu entkommen. Er wurde wieder ergriffen, und plante nun gestern einen neuen Fluchtversuch, der ihm jedoch mißlang. Lange wird zurzeit jeden Tag von Kriminalbeamten in Berlin herumgeführt, um die Hehler festzustellen, die ihm die gestohlene Wäsche abkauften. Als man ihn gestern aus dem Gewahrsam holte, fiel den Beamten auf, daß sein Körperumfang überraschend zugenommen hatte. Auf die Gefängniskost konnte man das schwerlich zurückführen. Man untersuchte ihn deshalb genau und machte unter seiner Weste eine merkwürdige Entdeckung. Lange hatte die Bettücher in Streifen geschnitten und daraus mit Hilfe der abgeschnittenen Matratzenbänder eine Art Strickleiter verfertigt. Diese hatte er sich um den Körper gewickelt, um sie jederzeit zur Hand zu haben. Er wollte die Kriminalbeamten unter einer falschen Vorspiegelung nach irgendeiner im ersten oder zweiten Stock gelegenen Wohnung führen und sie zu einer Haussuchung veranlassen. Sein Plan war, in einem Augenblick, wo man ihn während der Durchsuchung nicht scharf bewachte, ein Fenster zu öffnen, sich an der Strickleiter hinabzulassen und zu flüchten. Lang erklärte, er werde schon Gelegenheit finden, zu entkommen.

Karlsruhe, 16. Jan. (Unter der Anklage des Mordes und der Kindestötung) standen vor dem hiesigen Schwurgericht die Ehefrau Theresia Reichert aus Jöhlingen und ihre Tochter Emma. Die Ehefrau Reichert wurde beschuldigt, in grauenhafter Weise das uneheliche Kind ihrer Tochter Emma getötet zu haben, und dieser Tochter wurde zur Last gelegt, sie sei mit der Handlung ihrer Mutter einverstanden gewesen. Die beiden Angeklagten waren in der Hauptsache geständig. Das medizinische Gutachten bezeichnete die beiden sich oft dem Alkoholgenuß hingebenden Frauen als psychisch und moralisch minderwertig, doch seien sie sich der Strafbarkeit ihrer Handlung bewußt gewesen. Die Ehefrau Reichert wurde wegen Mordes zum Tode, die Tochter Emma Reichert wegen Kindestötung zu vier Jahren neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Bozen, 17. Jan. (Vor mehreren Tagen) kam ein elegant gekleideter Herr ins Eggental, der ohne Gepäck und für eine Wintertour in der dortigen Gegend ganz ungenügend ausgerüstet war. Der Unbekannte übernachtete in einem Gasthofe in Welschnofen, war aber seltsamerweise nicht dazu zu bewegen, seinen Namen ins Fremdenbuch einzutragen. Am nächsten Tage entfernte er sich in der Richtung gegen den Karerpaß. Einen Tag später bemerkten Holzknechtee, daß die Tür einer Wirtschaftshütte aufgebrochen worden war. Man drang ein und fand an einem Kleiderhaken die Leiche eines Mannes mit einer Schußwunde im Kopfe.

Der Tote war der seltsame Fremde. Man fand bei ihm keine Papiere, die auf seine Herkunft hätten schließen lassen, man weiß nur, daß er, der Sprache nach, aus Deutschland gekommen sein muß. Einige wollen in ihm einen Kunstmaler erkannt haben, der früher im Sommer öfter zum Karersee gekommen war. Seine Wäsche stammt von einer Firma in Leipzig und trug die Buchstaben D. R. Die Leiche wurde stehend photographiert, was um so leichter möglich war, weil sie durch die Kälte ganz steif geworden war. Der unbekannte Tote wurde in Welschnofen beerdigt.

Wien, 17. Januar. Die Serbengreuel in Albanien. Die „Reichspost" veröffentlicht einen ausführlichen Bericht einer ungenannten Persönlichkeit, deren hervorragende Stellung als Gewähr für die Richtigkeit der Mitteilungen erscheinen müsse, über die Greuel, die von serbischen Banden und regulären Truppen in Albanien verübt worden seien.

Der Bericht fußt auf Aussagen angeblich vertrauenswürdiger Zeugen. Es heißt darin, die Serben hätten die Bewohner ganzer Orte und Gegenden ausgerottet. In Vilajet Kossowo schätze man die Zahl der getöteten Albanesen auf 25 000. Der Bericht wendet sich schließlich an Europa, daß sich durch Entsendung einer europäischen Untersuchungskommission von der Richtigkeit der Mitteilungen überzeugen möge.

— (Gegen die rauchenden Frauen.) Die Frauen der Vereinigten Staaten „fröhnen" dem Zigarettenrauchen in solchem Maße, daß in vielen Staaten die öffentliche Meinung sich energisch dagegen wendet, was seinen Ausdruck in der Bildung von Vereinen zur Bekämpfung des Rauchens der Frauen findet. In Massachusetts werden die Gegner der Raucherinnen demnächst den Behörden einen drakonischen Gesetzentwurf vorlegen: wer einer Frau oder einem Mädchen Tabak in irgendwelcher Form verabfolgt, soll zu einer Strafe von 200 Mark verurteilt werden; ferner soll den Frauen das Rauchen im Freien und in öffentlichen Gebäuden verboten werden. In Boston hat die Polizei bereits den Frauen das Rauchen in der Oeffentlichkeit verboten.

Handel und Verkehr.

Die drohende Aussperrung im deutschen Holzgewerbe. Nachdem die letzten Verhandlungen zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern des Holzgewerbes, wie wir schon mitteilten, gescheitert sind, erscheint die Aussperrung von 50 000 Holzarbeitern in Berlin und in den übrigen an der Tarifbewegung beteiligten Städten zum 15. Februar unvermeidlich.

Der Arbeitgeberschutzverband hat seine darauf bezüglichen Beschlüsse schon auf seinem außerordentlichen Verbandstag am 3. und 4. Januar gefaßt und bei den Verhandlungen betont, daß die Ablehnung seines Ultimatums den Kampf bedeutet. Zunächst ist jede Verbindung zwischen den Parteien abgebrochen und der wirtschaftliche Kampf konnte nur vermieden werden, wenn von dritter Seite, vielleicht von Beauftragten des Reichsamts des Innern, ein Vermittlungsversuch unternommen würde. Ein solches Eingreifen der Regierung wird aber von Arbeitgeberseite als unwahrscheinlich bezeichnet.

Mit Jubel begrüßen

die Kinder Scotts Emulsion, schmeckt sie doch so gut und süß. Die Wirkung dieses bewährten Stärkungsmittels läßt sich oft schon nach wenigen Löffeln beobachten, indem die Kleinen wieder die richtige Eßlust bekommen, sichtlich erstarken, munterer und lebenslustiger werden als je.

Man muß aber bei Scotts Emulsion bleiben und sich keine der jetzt so häufigen Nachahmungen aufreden lassen. 6666

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. „Rheinisch-Westfälische Terrazzo-Steinwerke Hans Heitmann" in Dortmund, Inhaber Kaufmann **Hans Heitmann** in Dortmund.

Fa. „**E. Kahle**" zu Frankfurt am Main mit Zweigniederlassung in Dortmund: Dem Kaufmann **Rudolf Wölck** in Dortmund ist Einzelprokura erteilt.

Fa. „**Robert Reichling u. Comp., Kessel- und Maschinenbaugesellschaft**" zu Dortmund, Kommanditgesellschaft: Die Firma lautet jetzt „**Robert Reichling u. Comp.**" Die Kommanditgesellschaft ist durch Ausscheiden des Kommanditisten aufgelöst. Der Kaufmann **Robert Reichling** in Dortmund setzt das Geschäft als Einzelkaufmann fort.

Fa. „**Sternfeld u. Küper**", offene Handelsgesellschaft in Dortmund: Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute **Julius Sternfeld** und **Alex Küper** in Dortmund.

Fa. „**Heinrich Höckmann**" zu Dortmund: Das von der Witwe Bäckermeister Heinrich Höckmann, Elisabeth geb. Bäumer, mit deren Kindern Elisabeth, Maria, Anna, Bernhard, Conrad und Heinrich in fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft lebend betriebene Geschäft ist auf deren Sohn, den Bäckermeister Bernh. **Höckmann**, übertragen und wird von ihm unter unveränderter Firma fortgeführt.

Unentbehrliches Nachschlagewerk für alle Fälle des geselligen Lebens.

Der Ratgeber für den guten Ton in jeder Lebenslage

von Dr. Franz Albrecht.



Der gute Ton in Haus und Familie, das taktlose Benehmen in der Gesellschaft und in der Oeffentlichkeit, in der Stadt und auf dem Lande, in der Heimat und in der Fremde ist der Gegenstand dieses Prachtbuches; nicht zu vergessen auch die entsprechenden Hinweise für den schriftlichen Verkehr. In fesselnder Darstellung ergibt jeder hierher gehörende Gegenstand ein abgerundetes Bild, aus dem dieses und jenes unvermerkt haften bleibt.

Das Werk „Der gute Ton", welches sich in einem höchst vornehmen Gewande präsentiert, ist ein praktisches Nachschlagebuch für jedermann, das besonders der heranwachsenden Jugend hochwillkommen sein wird. Es darf in keiner Familie fehlen.

Die Ausstattung des Werkes (über 600 Seiten Text) ist in Druck, Papier und Einband hochmodern und vornehm gehalten.

— Preis nur 3.00 Mk. —

Porto 1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Modernes Antiquariat,

Dortmund, Westenhellweg 9. (Krüger-Passage.)

Wettervoraussage für den 18. Januar.
Zeitweise Niederschläge, später aufklärend; westliche, später wieder südliche Winde.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Töchterchens** zeigen hocherfreut an

Eugen Seuthe und Frau
geb. Trappmann.

Geboren. Ein Mädchen: Karl Dreymann, Düsseldorf. Adolf Nagenberg, Düsseldorf. Karl A. Kruse, Barmen. Dr. Wilh. Ave, Köln. M. Radloff, Bochum.

Vermählte: Dr. Iwan Herstatt mit Klara Schnitzler, Köln. Ernst Stempel mit Christel Döhmann, Bochum.

Gestorben: Wwe. Theodor Hegenkamp, 86 J., Essen. Elisabeth Ludwig, 18 J., Hagen. Frau Wilh. Knuste, 54 J., Annen. Frau Henr. Lagert, 47 J., Gelsenkirchen. Frau M. Beckers, 60 J., Gelsenkirchen. Frau Math. Heitzer, 35 J., Gelsenkirchen. Fritz Brocher, 81 J., London. Friedr. von der Fuhlen, Kempen. O. Stute, 60 J., Köln. Louis Deffmann, Essen. Theodor Holle, 62 J., Bochum. Pet. Becker, 64 J., Witten. Karl Rauer, Gelsenkirchen.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **RIECHERS**
Dortmund, Ostenhellweg 30
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38 Fernruf 7056

PATENT-BÜRO CONRAD KÖCHLING
Ingenieur, Sachverständ. ft. Referenzen. Aeltestes Büro am Platze. Ausführl. Broschüre kostenfrei. Telef on 727
Dortmund, Steinplatz 1

Gütertrennung
bei, auch für nach 1900 und Braut, zutreff., innerh. 3 Tage
Carl Schlingmann
Dortmund, Lübeckerstr. 20, F. 261

Frauenleiden
Unterleibsleiden behand. diskret
Thure Brand-Massage
Frau J. Behrend
Klosterstraße 13, part.
mit der Ringbahn, Haltestelle am Schwanenwall. — Für Damen jederzeit zu sprechen.

Die unwahre Verleumdung gegen den Grubenbeamten [illegible] nehm. wir m. Bed. zurück [illegible] zahl. z. Strafe 10 Mk. an die Armen. Carl Schönhof, Emil Peters, Phil. Plan, Heinr. Möller, Alb. Möller.

Hiermit warne ich jeden der Lumpensammlerin Frau Wilhelm Franz, welche ihre Familie von 4 Kind. i. Alter von 4—9 Jahren böswillig verlassen hat, etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Wilhelm Franz.

Berlin

Bisch. Fds. u. Staats-Pap.		
Pr. Rente-Schatz	4	99.90b
do. 1. 4. 15	4	99.90B
Pr. Schatz 1912	4	—.—
Pr. Reichs-Anl.	4	103.00B
do. do.	3½	85.70bG
do. do.	3	77.90b
do. Sehtzg. 08	4	98.75b
Preuss. kons A.	3½	85.75b
do. do.	3	77.90b
do. do.	4	100.00B
do. Staffal 1	4	93.10bG
Bad. St.-Anl. 01	4	99.60G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayr. St.-Anl.	4	100.10G
do. do.	3½	87.75b
Brem. Anl. 1899	3½	—.—
do. 09 uk. 19	4	98.80G
do. 95 . . .	3	73.70b
Sächs. Landesk.	3½	89.50G
do. S. 21 u. 17	4	92.00G
do. S. 22 u. 14	4	99.00B
do. S. 23 u. 16	4	99.20G
do. S. 24 u. 21	4	99.50G
Hamb. St.R. 07	4	99.00G
do. am. 87/04	3½	—.—
do. do. 86/02	3	88.10G
Lübeck St.A. 09/09	3½	87.75b
do. 96 03/04 05	3	76.40bG
do. 1902	4	—.—
Oldenb. St.A. 99/04	3½	87.75b
do. 03	3½	—.—
Hannoversch	4	99.50b
do.	3½	87.80G
Hess. Staats.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum.	4	97.90b
do.	3½	87.70G
Pomm. . .	4	98.80G
do.	3½	87.75G
Posensche	4	99.00G
do.	3½	87.75b
Preuss. . .	4	97.75B
do.	3½	87.60b
Rh.-Westf.	4	99.10G
do.	3½	87.50b
Sächsisch.	4	98.60G
Schles. . .	4	98.25G
do.	3½	88.00G
Schl. Holst.	4	97.90G
do.	3½	87.50G
Frankenth. Pr.-A	3½	87.75G
Hess. Pr. 3, 7, 8	3	—.—
Ludgr. Pr. Obl.	4	97.00G
do. do.	3½	85.70B
Komm. Pr.-Anl.	3½	—.—
Posen. Pr.-Anl.	4	96.75G
do. do.	3½	85.50G
do. do.	3	—.—
Preuss. Pr.-Obl.	3½	88.25G

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Eugen Seuthe und Frau
geb. **Trappmann.**

Geboren. Ein Mädchen: Karl Dreymann, Düsseldorf. Adolf Hagenberg, Düsseldorf. Karl A. Kruse, Barmen. Dr. Wilh. Aue, Köln. M. Radloff, Bochum.

Vermählte: Dr. Iwan Herstatt mit Klara Schnitzler, Köln. Ernst Stempel mit Christel Döhmann, Bochum.

Gestorben: Wwe. Theodor Hegenkamp, 86 J., Essen. Elisabeth Ludwig, 18 J., Hagen. Frau Wilh. Kreuake, 54 J., Annen. Frau Heinr. Eckert, 47 J., Gelsenkirchen. Frau M. Beckers, 60 J., Gelsenkirchen. Frau Math. Heitzer, 35 J., Gelsenkirchen. Fritz Bracher, 81 J., Landau. Friedr. von der Kuhlen, Krempan. O. Stute, 59 J., Köln. Louis Leffmann, Essen. Theodor Holle, 62 J., Bochum. Pet. Becker, 64 J., Witten. Karl Rauer, Gelsenkirchen.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **RICHERS**
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund.

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38 Fernruf 7056

PATENT-BÜRO CONRAD KÖCHLING
Ingenieur, Sachverständ. ft. Referenzen. Aeltestes Büro am Platze. Ausführl. Broschüre kostenfrei. Telefon 7276
Dortmund, Steinplatz 1.

Gütertrennung
bei, auch für nach 1900 und t. Brautl. zutreff., innerh. 3 Tagen
Carl Schlingmann
Dortmund, Lübeckerstr. 20, F. 2612

Frauenleiden
Unterleidsleiden behand. diskret
Thure Brand-Massage
Frau J. Behrendt
Klosterstraße 13, part.
mit der Ringbahn, Haltestelle am Schwanenwall. — Für Damen jederzeit zu sprechen.

Die unwahre Verleumdung geg. den Grubenbeamten pp. nehm. wir m. Bed. zurück u. zahl. z. Strafe 10 Mk. an die Armen. Carl Schönhoff, Emil Peters, Phil. Plans, Heinr. Möller, Alb. Müller.

Hiermit warne ich jeden, der Lumpensammlerin **Frau Wilhelm Franz**, welche ihre Familie von 4 Kind. i. Alt. von 4—9 Jahren böswillig verlassen hat, etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. **Wilhelm Franz.** (

Olfb. Joh. 7, 14—17.



Statt besonderer Anzeige.

Unsere liebe, gute, treue Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Frau Wwe. Wilhelm Schröder

Amalie geb. Rexroth

ist heute nach längerem Kranksein nach eben vollendetem 71. Lebensjahre sanft und selig heimgegangen.

Dortmund, Elberfeld, Bielefeld, Essen-Ruhr, den 17. Januar 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 20. Januar, vormittags 10½ Uhr vom Trauerhause Knappenbergerstrasse 33 aus statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man freundlichst absehen zu wollen.

Gestern Abend gegen 11 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzlähmung mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Büttner

im Alter von 66 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 17. Januar 1913.

Die Beerdigung findet am Montag, den 20. Januar 1913, vormittags 10½ Uhr vom Sterbehause Ardeystrasse 81 aus statt.
Hausandacht ¼ Stunde vorher.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, 1. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Frau Crotto
ältere, erfahrene, deutsche Heb., 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist f. Damen **jederzeit** zu sprech.

Dr. Pieters,
Spezial-Frauenarzt. Heerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Damen find. b. bill. Preis liebev. Aufn. **Hilden** b. Düsseldorf, Klotzstr. 25. Fr. Kreutz, Heb. 9211 01

Dam. f. liebev. Aufn. b. Fr. **Hebamme Fettweis, Hilden** b. Düsseldorf, Schulstr. 21.

Damen finden freundliche diskr. Aufn. in einem still. Waldhäuschen. Frau **Siebrasse, Borken i. W.,** Feldmark. Dülmerweg 128.

Manikure
empfiehlt sich. Bremerstr. 7. part., früher Hamburg.

Masseuse
f. Massage m. Bad, Schönheitspfl. **Königswall 25 a. Hauptbahnhof.**

Zurückgesetzte und gebr.
Herde u. Oefen
empfiehlt billigst
F. Meise, Herd- und Ofenfabrik
Hansastr. Lütgebrückstr.

Unterricht

Welch. Bücherrevis. o. erf. Kaufm. ert. ja. Mann **Unterr. i. Buchführ., Stenographie, Maschinenschreib. u. Rechnen?** Off. m Bedingg. u. F. U. 1852 an d. G.-Anz. D.

Nachhilfe
in Math. f. alle Kl. w. erfolgr. ert. Schr. Ang. u. D. S. 5634 an d. G.-Anz. D. (

Französisch, Englisch, Spanisch. Hausmannstr. 34, 3. Et., r.

Italienischer Unterricht.
Langestraße 3, 2. Et.

Philipps
kaufm. und gewerbl. Privat-
Fortbildungs-Schule
Aelteste u. größte Anstalt dieser Art in Westfalen; als besonders leistungsfähig anerkannt in der Vorbereitung für
Bureau-Stellungen
Vorbildung von Damen und Herren zu
Stenogr. u. Maschinenschr., Kontorist., Korresp., Buchhalt., Bureau-Lehrlingen etc.
Kleine Klass., Einzelunterr., Abteilung. für besser., normal- u. schwächer veranlagte Schüler, daher vorz. Erfolge.
Schülerfahrkarten.
Anmeldungen im Schulhause:
Dortmund, Burgwall 27. Auf dem Berge 25

Grdl. Nachhülfe-Unterricht ert. Stud. (Ob. Realschul-Abit.). Off. erb u. J. L. 33 a. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Ingenieur
Böhm's Schule
Dortmund, Luisenstr. 5,
(neben der Hauptpost)
eröffnet einen
Werkmeister Kursus
an dem noch einige Schlosser, Maschinenbauer, Monteure, Eisendreher, sowie Werkmeister teilnehmen können.
Einzige Privatschule in Dortmund u. Umgegend, deren **Leiter berechtigt und befähigt ist, derartige Kurse abzuhalten!**
Persönliche Anmeldungen sofort erbeten.

Gründl. Klavierunterricht wird in den Abendstunden u. Sonntag vorm. im u. auss. dem Hause erteilt. C. Renk, Gronaustraße 26, I. (

Geb. D. ert. gr. Klavierunt. Stunde 75 Pfg. Schr. Ang. u. N. D. 1845 an d. G.-A. (

Klavier- u. Geigenunterricht w. erteilt Kielstr. 76, II., l. (

Schuh-Waren
billig.
A. Eick & Comp.
Dortmund,
Balkenstr. 36-38, Nikolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.



Steinweizen Mk. 8.50
Bruchweizen Mk. 9.50
Ideal Mk. 9.00
Ideal-Extrakt Mk. 10.00
Mk. 13.00
Fischmehl, p. Ztr., ab Neuß. Nachn. frdl.
1918 **Heinr. Reidhöfer, Neuß.**

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

Zirka 300 Zentner
Kartoffeln
Magnum bonum, billigst abzugeben. Schr. Ang. u. L. S. 351 an den Gen.-Ang. D.

Kartoffeln.
Rheinische Industrie und **Magnum,** 100 Pfund 3 Mk., Rhein. blaßrote, 100 Pfund 2,50 Mk. liefere frei Haus.
Klein, Königshof 1.
Telephon 8323.

Harzer Kanarienhähne
(Edelroller) zum abhören von **5.00** Mark an, **Ch.-Nachtigallen zum abhören 3.00 Mk.**
Kretschmer, Prinzenstr. 6, 1. Et.

Kräftig. Knabe,
14 Tage alt, sofort zu verschenken. Zu erfrag. b. Frau **Gertrud Stüber, Essen** a. d. Ruhr, Gradenstraße 108. (

Nettes Mädchen, 9 W. alt, an g. kinderl. Leut. z. verschenken. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Ztg. (5838

Jung. Mädchen
i. f. einige Monate Unterk. Schr. Ang. u. F. R. 810 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Herzenswunsch!
Ungeahnt schnell w. Sie glückliche Gattin sein, sob. Sie unser hochinteress. Buch über **„Die Kunst, geliebt zu werden und Männerherzen zu fesseln"** gelesen. Preis nur 80 Pfg. mit Porto, auch in Briefm. **Versandhaus „Lebensglück". Dresden-A. 1/84.**

Heiraten

Bergm., 24 J., stattl. Fig., 1000 M. Ersp., g. Char., w. Bekanntsch. m. ordl. Mädch. zw. sp. **Heirat.** Nur ernstgem. Off. u. **Veilchen 2 postlagernd Scharnhorst.**

Ja. Mädchen, 22 J., gr. u. schlank, aus gut. Fam., mit gut. Ausst. u. etlichen 100 Mk. w. d. **Bekanntsch.** m. b., edelgef. Herrn in sich. Lebensstell. Anonymes zweckl. Schr. Ang. u. **A. B. 1874** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Witwer, 45 J. a., Lebensst. m. Vers., auferd. Verwalt. v. 2 Häus., sucht tücht., im Haush. erf. **Lebensgefährt.** Reelldenk. Damen od. Ww. ohne Anh. m. etw. Verm. u. Liebe zu Kind., mög. sich meld. Gemütl. Heim wird zugesich. Anon. zweckl. Schr. Ang. m. Bild u. **N. D. 802** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Witwer, Bergm., 41 J., evgl., mit 2 Kind., 2 u. 14 J., wünscht mit ordentlich. Dienstmädchen oder Witwe ohne Anh. in Verbind. zu treten **zwecks Heirat.** 4000 Mark Geld vorhanden. Schr. Ang. u. **A. L. 1821** an den Gen.-Ang. Dortm.

Gebf. Fräul., 21 J., blond u. stattl. Ersch., m. Ausst. u. Ersp., im Geschäft u. Haushalt erf. w., da es ihr an pass. Bekanntenkr. fehlt, zw. **Heirat** die Bekanntsch. eines kath. charakterv. solid. Herrn in sich. Posit. Schr. Ang. u. **S. E. 1877** a. d. Gen.-Ang. (

Durchaus ehrenh. besch. ev. j. Dame, musik., geb., von hübsch. Aeuß.- u. tad. liebensw. Char., verh. gew., w. kein. Anh. pfl., w. Briefwechs. m. mir bess. sol. Hrn. in sich. Pos. v. ang. kräftig. Aeuß. u. ebl. Char., a. Alt. v. 32—40 J. zw. sp. **Wiederverheirat.** W. ausf. nichtan. schr. Ang. u. **G. B. 1871** an den Gen.-Ang. Dtm. Diskr. erwünscht u. zugesichert. (

Witwer, 45 J. a., Lebensst. m. Vers., auferd. Verwalt. v. 2 Häus., sucht tücht., im Haush. erf. **Lebensgefährt.** Reelldenk. Damen od. Ww. ohne Anh. m. etw. Verm. u. Liebe zu Kind., mög. sich meld. Gemütl. Heim wird zugesich. Anon. zweckl. Schr. Ang. m. Bild u. **N. D. 802** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Witwer, Bergm., 41 J., evgl., mit 2 Kind., 2 u. 14 J., wünscht mit ordentlich. Dienstmädchen oder Witwe ohne Anh. in Verbind. zu treten **zwecks Heirat.** 4000 Mark Geld vorhanden. Schr. Ang. u. **A. L. 1821** an den Gen.-Ang. Dortm.

Gebf. Fräul., 21 J., blond u. stattl. Ersch., m. Ausst. u. Ersp., im Geschäft u. Haushalt erf. w., da es ihr an pass. Bekanntenkr. fehlt, zw. **Heirat** die Bekanntsch. eines kath. charakterv. solid. Herrn in sich. Posit. Schr. Ang. u. **S. E. 1877** a. d. Gen.-Ang. (

Durchaus ehrenh. besch. ev. j. Dame, musik., geb., von hübsch. Aeuß.- u. tad. liebensw. Char., verh. gew., w. kein. Anh. pfl., w. Briefwechs. m. mir bess. sol. Hrn. in sich. Pos. v. ang. kräftig. Aeuß. u. ebl. Char., a. Alt. v. 32—40 J. zw. sp. **Wiederverheirat.** W. ausf. nichtan. schr. Ang. u. **G. B. 1871** an den Gen.-Ang. Dtm. Diskr. erwünscht u. zugesichert

Rose & Co
Dortmund

Inventur-Ausverkauf

Ein grosser Posten

Reste-Steppdecken

aus Ia. Satin in allen Farben, **teils bis zur Hälfte des Wertes.**

Serie I: **8.75** Serie II: **9.75** Serie III: **11.75**

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Uebern. Verwalt. u. Verkauf von Häusern, beste Refer.
Schr. Ang. u. G. W. 1263 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wohnhaus
in Cappenberg, a. Hochwald des Schlosses gel., ruh. Lage, 5 Räume, Küche u. Stallg., auch Garten, auf W. elektr. Licht, für pens. Beamte o. Rentner pass., zu vermiet.
Schr. Ang. u. M. O. 725 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gut verzinsl. Haus
mit Stallung, im Osten, umständehalber spottb. zu verkaufen.
Schr. Ang. u. J. L. 6573 an den Gen.-Anz. Dortmd.

In vorzüglicher Geschäftslage von Schwerte ein modernes, erstklassiges
Geschäftshaus,
für jede Branche geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schr. Anbote unter R G. 349 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zinshaus
in guter Lage, mit hoher Anzahlung vorteilhaft zu kaufen gesucht. Bedingung: gute Kapitalanlage u. nachweisbarer Zinsenüberschuß. Genaue Angabe der Mietseinnahmen u. Hypothekenschulden erwünscht. Makler verbeten. Schr. Angebote m. genauen Details u. J. B. 1849 an den Gen.-Anz. D.

Hausverkauf.
15 Minut. von Bochum ein neues Haus, in welchem ein gutgeh. Friseur-Geschäft existiert, mit Anzahlung v. 2000 Mark billig zu verkaufen. Daselbst ein schönes **Wohnhaus** mit 1000 Mark Anzahlung sof. bill. zu verkaufen. Off. **Kaufhaus Wind Dortmund, Missundestr. 62.**

Wittbräucke!
Meine äußerst vorteilhaft gelegene
Besitzung,
ca. 5½ Morgen groß, 8 Minuten v. Haltestelle Wittbräucke entfernt (mit herrl. Blick auf das Kinderheim,) stelle ich unter günstig. Bedingungen zum Verkauf.
S. Reifenberg, Herbede.

Kotten.
Suche z. Frühjahr e. Kotten v. 4—8 Morgen mit Vorkaufsrecht zu pachten. Offerten M. 75 an die Agent. d. Ztg. Castrop, Wittenerstr. 21

Kotten
2½ Morg. groß, mit Wohnhaus, 7 Zimmer u. Stallg., schön. Obsthof, 60 Bäume, Garten u. Acker, in gesund. romant. Lage am Walde, ¾ Std. von Witten gel., zu verkaufen. Zechen in der Nähe. Preis 6250 M. Anzahlung 1250 Mark.
Otto Dunkmann, Witten, Bismarckstr. 26, II.

Emden.
Das an der Bahnhofstr., an bevorzugter Ecklage, in nächster Nähe des Hauptbahnhofs und der neuen Industrieanlagen belegene, altbekannte
Heeren-Hôtel

steht unter unserem Nachweis zum Verkauf. Selbstreflektanten erfahren Näheres durch **Schmidt u. Meyer,** Häusermakler, **Emden** a. d. Nordsee.

Bürgerl. Wirtschaft
anderw. Untern. halber sof. billig zu verkaufen. Anzahlung 4—6000 Mark.
Schr. Ang. u. S. E. 750 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Bauplätze

an der **Immermann-, Flieder-** und **Uhlandstrasse,** in der **Nähe des Fredenbaums,** mit nur **24 Meter Bautiefe, unter günst. Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Gute zweistellige Hypotheken nehme in Zahlung.** 2953

Carl Wilms,
Fernruf 1324 **Dortmund** Schliepstraße 12

Bier-Verlag

etwa 150 zahlungsfähige Kunden, ca. 1000 Hektoliter Umsatz, ist unter günstigen Bedingungen zu übertragen. Zwei der Branche und Kundschaft vertraute Kutscher können evtl. mit übernommen werden. Schriftl. Angeb. unter **B. G. 2114** an den General-Anzeiger Dortmund.

Gutgehende Gastwirtschaft

mit neueren Gebäuden u. größerer Nebenmiete in Dorsten ist unter der Hand zu kaufen.
Näheres durch:
Rechtsanwalt Schmelting
zu Dorsten. 6487

Paul Lindner, Bankgeschäft

Schlepstr. 2 Dortmund Fernruf 1956
An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc, Ausführung aller bankmässigen Geschäfte billigst.
Hypothekenvermittlung. Finanzierungen.

Hotel u. Restaurant
erstkl., krankheitshalber **sofort** u. günst. Beding. zu verkaufen oder an nachweislich tüchtigen Fachmann zu vermieten.
Schr. Ang. u. F. O. 271 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gute Arbeiterwirtschaft
zu verk., direkt an e. Zeche, Kons.: 240 H. Bier, 120 H. Branntwein, f. 75000 Mk. Anzahlung nach Uebereink. Besitzung ist 2 Morg. groß, schön. Garten m. Kegelbahn
Schr. Ang. u. B. F. 749 an den Gen.-Anz. Dortm.

Flotte
Arbeiterwirtschaft
mit Aufschlag an einen kautionsfäh. tüchtig. Wirt für sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäft. dieser Zeitung. (3735

Gute Wirtschaft
bei 6000 Mk. Anz. zu verk.
Schr. Ang. u. T. E. 368 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gute Arbeiterwirtschaft
bill. zu verkauf. Anz. 4000 Mk. od. guter Hypothekenbr.
Alfred Heyenbrock,
1. Kampstr. 45, I.

Kl. flotte Arbeiterwirtschaft
zu verm. Erford. 1000 Mk. Näher. **Hippert,** Hörde, Dortmunderstraße 53.

Umstb. ist in Bochum eine **Wirtschaft**
ganz bedeut. umt. dem reell. Wert für den Preis von 130 000 Mk. bei mindest. 20 000 Mk. Anzahl. zu verk. Bierverbr. 1000 Hektoliter, 150 Hekt. Schnaps, 2600 M. Nebenm., geordn. Hypothek. Groß. Echaus, ist erst vor einig. Jahren neugebaut.
Schr. Ang. u. E. G. 809 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ländl. Wirtschaft zu verk. evtl. zu vert. Selb. Geleg. **Drexelius,** Gerberstr. 10, I.

G. gel. Wirtschaft z. verm. **Drexelius,** Gerberstr. 10, I.

Gutgeh. Wirtschaft
per sofort oder später zu mieten gesucht.
Schr Ang. u. A. B. 765 an den Gen.-Ans. Dortmd.

Tücht. Fachleute ohne Kind. suchen zum 1. Februar od. später eine gute
Tageswirtschaft
zu mieten. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden.
Schr. Ang. u. R. T. 792 an den Gen.-Ans. Dortmd.

Evangl. Wirt sucht gute
Tages-Wirtschaft
zu pachten.
Schr. Angeb. unt. K. D. 807 an den General-Anzeiger, Dortmund. (5904

Speisehaus.
Das Haus Kapellenstr. 4, wo läng. Jahre Speisewirtschaft u. Fremdenpension at mit Erfolg betr. wird, sowie Hinterhaus mit kl. Laden, ist z. 1. April zu vermieten oder zu verkaufen.
Näh. Schwanenstr. 42.

Kolonialgesch. 4000 Mk. monatl Umsatz, krankheitsh. f. 2000 Mk. z. verk. **Schöppner,** Silberstr. 24
Wirtschaft z. verm., 2000 Mk. erf.

Kolonial- u. Delikatessengeschäft g. Lage, krankheitsh. auf sof. zu verk. 2000 Mk. erforderl. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. 3477

Kolonialwaren-Geschäft.
Für alleinsteh. Pers. bietet sich eine glänzende Existenz. Umsatz Monat 5—6000 Mk., bill. Miete, nur Kassagesch. Selb. wird als Filiale betr. u. braucht die Person keine Branchekenntn. zu hab., da der Einkauf gemeinschaftl. betrieben wird. Person. mit 4—5000 M. bar w. schr. Ang. u. L. L. 341 an den Gen.-Anz. Dortm. senden. 3584

Kolonialgeschäft,
gute Lage, weg. anderweit. Unternehmen sof. zu verk. 600—700 Mk. erforderlich.
Schr. Ang. u. D. S. 1854 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kolonial- und Aufschnitt-Geschäft zum 1. April evtl. früher zu verk., pass. für Anfänger oder eine Dame. Erforderl. 1200—1500 Mk. Schr. Ang. u. H. G. 1878 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kolonialwaren-Geschäft
zirka 20 000 Mk. Umsatz, Nähe Zeche sof. z. **verkaufen.** 2000 Mk. bar erforderlich.
Schr. Ang. u. L. O. 364 an den Gen.-Anz. Dortm.

Konditorei und Café
im Hotel Fürstenhof mit Zug. v. Hotel, kompl. einger. per 1. April 1913 a. fr. zu vermieten. Näh. bei **Hotelier Aug. Heinz** oder **Architekt C. v. Ladiges,** Hansahof, Telefon 3494. 3422

Bäckerei und Konditorei
mit gut. Kundsch. zu verm. Invent. käufl. zu übernehm.
Schr. Ang. u. T. G. 770 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 5156

Ja. Eheleute such. als Nebenerw. **Leit. ein. Bäckerei-Filiale** zum 1. April, mit 3 Zim.-Wohn., am liebst. an einer Kolonie Kaut. kann gestellt werd. Off. u. H. F. 100 postlag. **Kamen.**

Zum 1. April
Bäckerei
zu mieten ges. m. Inventar.
Schr. Ang. u. J. B. 1870 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein gutgehendes
Milchgeschäft
sofort zu verkaufen.
Offert. u. W. K. 105 an **J. Bonhage, Herne.** 3348

Obst-, Gemüse- und Fettwarengeschäft krankheitsh. bill. zu verkauf. Näh. i. d. Geschäftsst. (5901

Friseurgeschäft,
gutgeh., gut. Verk., a. Zig., weg. and. Untern. sof. od. 1. April geg. Kasse: 500 M., zu verk. Bill. Miete. Günst. für Anfänger. Sichere Existenz. Offert. u. B. W. 1062 **hauptpostlagernd Bochum.**

Altes, gut eingeführt. **Fuhrgeschäft,** 2 Pferde, evtl. 1 Pferd mit Wohn. umzugsh. zu verk. Schillerstr. 20, I. (

Vollständige
Werkstätteneinrichtung
für größeren Schlosserei- u. Eisenkonstruktionsbetr. mit **160 000 Mk. Jahresumf.** in großer westf. Industriestadt gel., mit vorzügl. Kundsch., königl. u. kommunale Behörden, Hüttenwerke, Brauereien etc. sof. preiswert zu verkaufen.
Schr. Ang. u. J. W. 355 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft in gut. Lage auf d. Lande ist vorgerückt. Alt. weg. zu verk. Umsatz und Verdienst nachweisl. gut. Schr. Ang. unt. L. B. 795 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Pr. Rechtsbüro a. f. Nichtkenner b. zu verk. Schr. Ang. u. C. D. 1873 a. d. Generalanzeiger Dortmd.

Einem tücht. Kaufmann bietet sich Gelegenh., in modern einger. gutgeh. **Papierfabrik** zur Vergrößer. einzutr. als
Teilhaber
m. ca. 50 Mille Kap. Gute Lage u. Arbeiterverhältnisse.
Schr. Ang. u. B. T. 798 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sparkasse des Amtes Bommern.
Fernruf Nr. 5 Amt Witten.
Die Sparkasse nimmt Einlagen in jed. Höhe an u. verzinst dieselben bei täglich. Verfügung mit 4 Prozent. Einlagen könn. auch durch das Postscheckamt Köln Nr. 12 604, auf Reichsbankgiro Witten und die Preuß. Zentral-Genossenschaftskasse Berlin C 2, die Landesbank und durch die Post gemacht werden. 3852

Existenz.
Hypotheken-, Immobilien- u. Darlehnsgeschäft ist mit langj. Bankverb. sof. zu verkaufen. Kenntn. nicht erf. Reinverd. 5000 Mk. jährlich. Anfr. u. **R. F. 45** a. d. Fil.-Exp. d. Gen.-Anz. Sonnenstr.

Beleihung
v. Hypotheken, Pfandscheinen und **Handelswaren aller Art** wie Klaviere, Möbel, Fahrzeuge sowie **Konsum-Artikel** jeder Art.
Lombard- u. Kredit-Anstalt, G. m. b. H.,
Leibnizstr. 8. Fernspr. 1067.

Hypotheken-Kapitalien!
Bank u. Finanz-Konsortium gewähren Hypotheken zur 1. u. 2. Stelle zu zeitgem. Bedingungen. Direkte Anfragen werden befördert u. M. 2737 durch **Invalidenbank,** Annoncen-Expedition, **Köln am Rhein.**

Hypothekengelder
1. Stelle u. gute 2. Stellen nach allen Plätzen besorgt
C. Möller, Dortmund, Uhlandstr. 45. Teleph. 2749

35 000 Mark
auf erste Hypothek auf ein erstkl. Geschäfts- u. Wohnhaus von Selbstgeb. zu leih. gesucht. Schr. Ang. u. O. K. 801 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Wer leiht Lehrer
1000 bis 1200 Mark
8 Proz. u. 120 Mk. Vergüt., zu Bauzweck., auf 1 Jahr. Unbedingte Sicherh. d. Hypothek u. Möbel etc., evtl. Wechsel. Schr. Ang. u. R. H. 1841 an den G.-A.

Pünktl. Zinszahler sucht **Hypothekenkapital von 4500 Mark** gegen 5 Proz. Zinsen noch zu mündelsich. Stelle.
Schr. Ang. vom Selbstgeb. wnt. **C. S. 369** an den Gen.-Anz. Dortm. 3828

Lehrer f. 700 Mk. zu leihen. n. v. Selbstz., acq. h. K. b. a. Sicherheit u. Bürgschaft.
Schr. Ang. u. L. R. 1869 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bess. Ehepaar sucht von Selbstgeber **300—500 Mark** g. h. Zins. z. leih. z. Uebern. einer Privatpens. Sicherheit vorhanden. Schr. Ang. u. B. P. 1834 an d. Gen.-Anz. D.

Welche Bank od. Selbstgeber leiht ein. auf Lebensfestangestellten Staatsbeamten **300—400 Mark** gegen hohe Zinsen und vierteljährl. Rückzahlungen derart, daß Kapital nebst Zinsen in ein. Jahr getilgt sind.
Schr. Ang. u. Z. O. 815 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wer leistet Bürgschaft
über 500 Mk. gegen hohe Vergütung u. Sicherheit?
Schr. Ang u. M. J. 1863 a. d. Gen.-Anz. Dortmd. (

Guten zweitstelligen
Hypothek.-Brief
tausche ich gegen Handelswaren. Schr. Ang. u. T. R. 338 an den Gen.-Anz. D.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Ehefrau Kolonialwarenhändler **Robert Mattern, Ernestine** geb. **Schreiber** zu **Braubauer,** Lünenerstraße Nr. 55, ist heute vormittag 11½ der Konkurs eröffnet.
Verwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Paßmann in Lünen.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 15. Februar 1913.
Konkursforderungen sind anzumelden bis zum 15. März 1913.
Erste Gläubigerversammlung
am 8. Februar 1913, vormittags 10 Uhr
Allgemeiner Prüfungstermin
am 5. April 1913, vormittags 10 Uhr
Zimmer Nr. 27.
Lünen, den 16. Januar 1913.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.
Holle, Amtsgerichtsassistent.

In das hiesige Handelsregister ist bei der unter Nr. 4 der Abteilung B eingetragenen Aktiengesellschaft in Firma:
Rütgerswerke Aktiengesellschaft in Berlin, Zweigniederlassung in Rauxel, am 13. Januar 1913 eingetragen worden:
die bisherigen Prokuristen der Gesellschaft Kaufmann **Paul Finch** in Charlottenburg und Kaufmann **Carl Müller** in Berlin-Wilmersdorf sind zu stellvertreten Vorstandsmitgliedern bestellt.
Königliches Amtsgericht, Castrop.

Holz-Verkauf.

Montag den 27. Januar d. J., vorm. 10 Uhr sollen in der Waldung des **Gutes Lappenhausen,** Forstort Jungholz
ca. 60 Haufen Eichen-Brennholz,
ca. 10 Nummern Eichenstangen, zu Stellmacherholz und Frechtungsstangen geeignet,
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Das Holz liegt an sehr guter Abfuhr, Kreisstraße Schwerte—Opherdicke.
Zusammenkunft an Ort und Stelle und beim Waldarbeiter Brauchhoff am Jungholz.
Haus Ruhr bei Schwerte, den 14. Januar 1913.
Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.

Wegen Aufgabe der Filiale
verkaufe ich, um mein großes Lager zu räumen, **sämtliche Stahlwaren** zu billigsten Preisen. 1253
Schleiferei mit elektr. Betrieb für sämtl. Schneiderwaren.
Peter Diether, Auf dem Berge 15



Nur noch M. 8.50
kostet meine 2reihige Konzert-Ziehharmonika mit **21 Tasten, 4 Bässen, 110 Stimmen,** 2×2 chörig. Porto und Verpackung Mk. 0.80 von
Robert Husberg
Neuenrade i. W. 93.

Vogelflinten, Flobertgewehre von 5 bis 50 M., **Drillinge, Jagdgewehre, Pirsch-, Scheiben- u. Repetierbüchsen,** feinste **Suhler Fabrikate, Luftgewehre** von 4 bis 35 M. **Automatische Pistolen** aller Systeme zu Fabrikpreisen. **Revolver** in riesiger Auswahl, von 6 bis 50 M. und alle **Munition** empfiehlt
Alfr. Grah
Brückstr. 54 Telef. 7551
Spezialhaus feinster Stahlwaren u. Waffen Büchsenmacherei.
Kataloge gratis und franko.

Zöpfe

meine besondere Spezialität stets größtes Lager in allen Farben und Preislagen.
Emil Messling
Ostenhellweg 53
Telephon 7093.

100 Eier mehr

schreibt Frau P. Scholz, Allagen, erhielt ich nach Gebrauch von
Hucklenbroichs Fischmehl und Hühnerkalk.
Paket je Mk. 1.00.
Für Erfolg wird garantiert.
Viele goldene Medaillen und Diplome.
Wenn kein Erfolg, Geld zurück.
Lassen Sie sich nichts anderes aufschwätzen.
Nur zu haben
Victoria-Drogerie, Rheinischestraße 61½.
Hirsch-Drogerie, Westerbleichstraße 33.
Paul Bäumler, Kaiserst. 77.
Stadthaus-Drogerie, Betenstraße 27.
Hohenzollern-Drogerie, Hoestraße 6.
Jac. Münster, Wißstr. 12.
Kuckelke-Drogerie, **Hafen-Drogerie,** Münsterstraße 74.
Otto Blumberg, Annen.
Fritz Rehfuß, Asseln.
Hch. Kleffmann, Marten.

Möbel auf Teilzahlung

Man verlange illustrierten Katalog.

Möbel-Einrichtung A von 150 bis 170 Mk.
Anzahlung nur **10** Mk. bis **12** Mk.
1 Bettstelle m. Matr., 1 Kleiderschr., 1-tür., 1 Tisch u. 2 Stühle, 1 Spiegel . . . . 1 Kommode . . . Wochenrate **1.50** Mk.

Möbel-Einrichtung B von 180 bis 250 Mk.
Anzahlung nur **15** Mk. bis **20** Mk.
1 Bettstelle m. Matr., 1 Kleiderschrank . 1 Tisch, 2 Stühle . 1 kl. kompl. Küche Wochenrate **2.50** Mk.

Möbel-Einrichtung C von 350 bis 500 Mk.
Anzahlung nur **25** Mk. bis **30** Mk.
Abzahlung nach Wunsch.
2 kompl. Betten 1 Vertikow
1 Waschtoilette 2 Stühle
2 Nachttische 1 kl. kompl. Küche

Möbel-Einrichtung D von 590 bis 750 Mk.
Anzahlung nur **55** Mk. bis **60** Mk.
1 komplettes Schlafzimmer
1 komplette Küche mit Herd und Emaille

Man verlange illustrierten Katalog.

Spezialität: Komplette Aussteuern!
Anzüge u. Paletots in grösster Auswahl. Kinder- und Sportwagen.
Beste Bezugsquelle für Braut-Ausstattungen!

L. Sachs

35 Burgwall 35
Am Burgtor
gegenüber Hotel Lindenhof.

Vereinen und Klubs empfehlen wir **Preise und Geschenk-Artikel** Unser reichhaltiges Lager in den einschlägigen Waren ermöglicht stets, den Einkauf an einer Stelle vorzunehmen, **Vereinen und Klubs wird Rabatt gewährt.**

Warenhaus
A. Eick & Comp.
Dortmund
Nikolaistr. 5 Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.

Ueber den neuen Präsidenten der französischen Republik

entwirft die „Kölnische Zeitung" folgendes Lebensbild:

Raymond Poincaré.

Der Mann, den Frankreich für die nächsten, vielleicht folgenschweren Jahre, an die Spitze des Staates berufen hat, wird in einigen Wochen in voller geistiger Kraft sein Amt antreten. Er ist am 20. August 1860 in Bar-le-duc als der Sohn eines höhern Beamten der Bauverwaltung geboren. Seine Rechtsstudien krönte er nicht nur durch die Erwerbung der Lizenz, die zur Ausübung der Advokatenpraxis berechtigt, sondern auch des Doktortitels, der akademischen Wert besitzt, und daneben erwarb er noch die Lizenz in der Literatur. Er ließ sich in Paris nieder und errang schon in jungen Jahren eine geachtete Stellung im Anwaltsstande. Auch der Politik wandte er sich frühzeitig zu, denn schon 1887 war er Abgeordneter. Als juristischer Mitarbeiter des „Voltaire" hatte er Fühlung mit der Presse. Im Parlament wurde er von Stufe zu Stufe emporgetragen. Er gewann Anerkennung für seine Tüchtigkeit in finanziellen Fragen und wurde Berichterstatter des Finanz- und dann des allgemeinen Budgets. Das war die Probezeit, Ende der 1880er und Anfang der 1890er Jahre. Sie war kurz, denn schon 1893 wurde er unter Dupuy Unterrichtsminister, nachdem er das Finanzministerium ausgeschlagen hatte, das er trotzdem im folgenden Jahre bei der Bildung des Kabinetts Ribot übernahm. Nochmals, 1896, wurde er Unterrichtsminister, und in beiden Stellungen zeichnete er sich aus.

Aus diesen bewegten Jahren, in denen der Panamaskandal sich abwickelte und der Dreyfushandel eingefädelt wurde, ging Poincaré als einer der wenigen Politiker mit reiner Weste hervor, durch die finanziellen Machenschaften um Panama blieb er unberührt, und er war einer der ersten, die den Schwindel des Generals Mercier und seiner Spießgesellen vom Generalstab gegen Dreyfus erkannten. Deshalb schien er auch 1899, als die letzten Handlungen bei der zweiten Aburteilung Dreyfus' in Rennes zu vollziehen waren und es galt, wieder Frieden im Volke zu stiften, der berufene Ministerpräsident zu sein, er zeigte dazu aber nicht die Tatkraft, und so rückte Waldeck-Rousseau in den Vordergrund, der die heikle Aufgabe auch löste. Poincaré wartete ruhigere Zeiten ab. Der unscheinbare Mann hatte sich durch hervorragende Eigenschaften des Geistes und des Charakters allgemeine Wertschätzung erworben.

Seine gemäßigten Ansichten hatten ihm auf dem rechten Flügel der republikanischen Gruppen ebenso viele Freunde erworben wie seine keineswegs doktrinäre Prinzipientreue auf der Linken, und dazu kam seine unter der gegenwärtigen Staatsordnung zum wenigsten nicht alltägliche Uneigennützigkeit, welche immer die Person vor der Sache zurücktreten läßt, und der Lockung, mit hohen und höchsten Aemtern die Gewalt in seine Hand zu bringen, zu widerstehen weiß. Man schätzte seine klare Redeweise, die keiner Effekthascherei bedarf, da sie einen wesentlichen innern Gehalt besitzt, die Mäßigung seiner vornehmen und doch warmen Sprache. Bei seiner Vielseitigkeit wurde er einer der bedeutendsten Unterrichtsminister der Republik.

Er ist der erste Akademiker, der zum Präsidenten der Republik gewählt worden ist. Wenn er will oder wenn das „Protokoll" es ihm gestattet, kann er bei großen Anlässen, anstatt bei heller, südlicher Sonne im verstaubten Frack heraumlaufen zu müssen, den mit grüner Seide besticken Staatsrock der Akademiker, mit Hut und Degen tragen, und so bekunden, daß er sich vor allem als ein Vertreter der friedlichen Bestrebungen geben will, die in dem vornehmen Institut de France ihren erhabensten Ausdruck finden. Als er am 9. Dezember 1909 in die Akademie aufgenommen wurde, hatte er das Lob seines Vorgängers, des Kunstgelehrten Gebhart, zu sprechen, und er entledigte sich dieser Aufgabe mit Glanz. Alsdann bezeichnete ihn in der feierlichen Entgegnung, die dem Neuling ebenfalls Lobsprüche bringt, Ernest Lavisse, der Historiker, als den „Aesthéten der Regierung". Es war aber auch in der Sitzung, da Gebhart Lothringer war und Poincare als Barrois mit Lothringen nachbarlich empfindet, ein wenig von Lothringen die Rede gewesen, und dies Wenige war für einen künftigen Minister des Auswärtigen und Präsidenten der Republik vielleicht zuviel.

Kurze Anfragen im Reichstage.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 17. Januar.

Die Fragerei im Reichstage beginnt allmählich zu einem

sportlichen Unfug

auszuarten, und es wäre wirklich an der Zeit, daß man diese junge Einrichtung, die bei angemessener Behandlung ihre unstreitigen Vorteile hätte, etwas sparsamer anwendete. Auch diese kurzen Anfragen scheinen vielfach, wie so manche Reden von der Reichstagstribüne herab, lediglich auf die Wirkung in der Ferne berechnet zu sein und den Zweck zu verfolgen, den Wählern draußen zu zeigen, wie rührig und auf dem Posten ihr Vertreter ist. Dieses teilweise höchst überflüssige Frage- und Antwortspiel hat nach so kurzer Zeit schon den Reiz, den es anfangs ausübte, eingebüßt. Auch am Freitag gab es wieder fünf Fragen, die sich bequem bei den geeigneten Etatstiteln hätten anbringen und erledigen lassen. Noch schlimmer war es freilich um die Fortsetzung der sozialpolitischen Aussprache bestellt, die an diesem fünften Tage bereits völlig versandete und einen Hauch öder Langeweile um sich verbreitete. Es gab fast nur noch Wiederholungen oder eine Auskramung alter Ladenhüter, die man längst bis zum Ueberdruß kennt und Jahr für Jahr beinahe mit den nämlichen Begleitworten vorüberziehen sieht. Nur hin und wieder suchte ein Redner die trockene Erörterung durch parteipolemische oder persönliche Spitzen zu beleben, mußte sich dann aber, wie der fortschrittliche Abg. Hoff, vom Präsidenten Kämpf, der mit musterhafter Unparteilichkeit seines Amtes waltet, schnell in die Schranken weisen lassen. Aktueller wurde der Abg. Warmuth, indem er unter Hinweis auf die jüngsten Bankzusammenbrüche in Jauer und Oberbayern ein **Depositengesetz** befürwortete, für das übrigens, wie die Verhandlungen der Budgetkommission des Reichstages soeben gezeigt haben, eine

sichere Mehrheit vorhanden

ist und das wohl auch in kürzester Frist kommen wird. Dazwischen gab es dänische und polnische Schmerzen, eine Mittelstandsrede des edlen Vorkämpfers der „Wahrheit", des Abg. Bruhn, und eine Antwort darauf vonseiten des Sozialdemokraten Brühne, der seine Partei gegen den Vorwurf zu verteidigen suchte, daß sie eine Aufreibung des Handwerkerstandes erstrebe. Er legte die Ursachen dar, die nach seiner Ansicht zum Ruin des kleinen Handwerkers und zur Schädigung des Handwerks überhaupt beigetragen haben.

Auch der Zentrumsabg. Dr. Pfeiffer, wegen seiner künstlerischen Neigung der „Kunstpfeiffer" genannt, verwahrte seine Partei dagegen, zu dem Niedergang des Handwerks beigetragen zu haben. Einen neuen Ton schlug dieser Redner an, indem er, ausgehend von ungenügender Bezahlung der Beamten beim Germanischen Museum, die Leiden des „geistigen Proletariats", Techniker, Aerzte, Chemiker schilderte. Staatssekretär Dr. Delbrück erkannte die Berechtigung dieser Klage an, wollte es aber auch mit der bayerischen Regierung nicht verderben und bescheinigte ihr, daß sie es an hinreichender Fürsorge für ihre Beamten nicht fehlen lasse. Natürlich nahm auch die Wirtschaftspolitik im allgemeinen nebst der Lebensmittelteuerung im besonderen in der Erörterung wieder einen breiten Raum ein. Der konservative Graf Kanitz, einer der kenntnisreichsten und geschicktesten Redner der Rechten, suchte die in dieser Hinsicht gemachten Ausführungen der Vertreter der Linken zu entkräften. Er meinte unter anderem, auch die gewaltigen Grundstückspreise in Berlin und in anderen Großstädten verursachten die Teuerung, und er fragte die Fortschrittler und Sozialdemokraten, ob denn auch die **hohen Grundstückspreise** auf den **Zolltarif** zurückzuführen seien. Er war ehrlich genug, auch die Preissteigerung für landwirtschaftlichen Grund und Boden nicht zu leugnen, die doch sicher eine Folge der Zölle sind, wenn auch Graf Kanitz behauptete, die Getreidepreise seien immer noch zu niedrig, weil sie in keinem Verhältnis zu der Erhöhung der Produktionskosten ständen.

Abg. Giebel (sd.) fragt an: Ist es zutreffend, daß das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt

die Betriebspensionskasse der Firma Krupp

in Essen nicht als Zuschuß- oder Ersatzkasse im Sinne des Reichsversicherungsgesetzes für Angestellte, sondern als Lebensversicherungunternehmen nach § 390 dieses Gesetzes anerkannt hat? Hält der Reichskanzler eine solche Entscheidung für vereinbar mit dem § 390 des Versicherungsgesetzes für angestellte?

Direktor im Reichsamt des Innern Caspar: Das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt ist nicht in die Lage gekommen, zu der Frage Stellung zu nehmen, ob die Betriebspensionskasse als Zuschuß- oder Ersatzkasse in Frage kommt. Es ist allerdings darüber befragt worden, ob die Kruppsche Pensionskasse ein Lebensversicherungsunternehmen im Sinne des § 390 ist. Darauf wurde die Antwort erteilt, daß die Pensionseinrichtungen dieser Kasse den Voraussetzungen und Anforderungen des § 390 genügen. Für die Entscheidung kommt übrigens nicht der Reichskanzler in Betracht, sondern das Schiedsgericht und das Oberschiedsgericht.

Der Reichsparteiler v. Oertzen bezeichnete den Handwerker- wie den Bauernstand als den

Eckstein unseres ganzen Wirtschafts- und Staatslebens

und machte Front gegen das **Warenhauswesen**, das den Handwerkerstand schädige. Den Beschluß machte Lizentiat Mumm, der dem Staatssekretär mit einer schrittweisen Verkürzung seines Gehalts drohte, falls er nicht genügend Fleiß in den sozialpolitischen Fortschritten prästiere, worauf Dr. Delbrück mit gutem Humor erwiderte, er verlasse sich wie der Müller von Sanssouci darauf, daß es noch Richter in Berlin gebe. Damit war endlich die Rednerliste erschöpft — das Haus war es schon lange und hatte sich fast vollständig geleert — und dem Staatssekretär wurde das ungekürzte Gehalt bewilligt. Nach dieser Kraftleistung vertagte man sich bis zum Dienstag nächster Woche.

Politische Uebersicht.

— Versicherung der Zeitungsbezieher. Die vom Reichstage geforderte Denkschrift über die Versicherung der Zeitungsbezieher ist nunmehr den Abgeordneten zugegangen. Nach den angestellten Ermittlungen gewähren 150 deutsche Zeitungen ihren Beziehern eine Versicherung, und zwar teils Unfallversicherung, teils Sterbegeldversicherung, teils Haftpflichtversicherung. Dadurch sind fast 1 800 000 Zeitungsbezieher versichert. Die Gesamtzahl der geleisteten Entschädigungen betrug im Jahre 1911 mehr als 3 Millionen Mk. Die Denkschrift meint, die Versicherung habe sich unzweifelhaft in manchen Beziehungen als ein wirksames Mittel erwiesen, den breiten Schichten des Volkes bis zu einem gewissen Grade die Segnungen des Versicherungsschutzes zugänglich zu machen und dadurch zur Sicherung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Arbeiter- und Handwerkerstande beizutragen; die Versicherung komme also dem Bedürfnisse der großen Masse der Bevölkerung entgegen. Eine eigene Meinung über den Wert oder den Unwert der Versicherung wird in der Denkschrift nicht geäußert. Auch werden keine Vorschläge für ein etwaiges gesetzliches Einschreiten gegen diese Versicherungsart gemacht. Es wird festgestellt, daß auf Grund des Versicherungsaufsichtsgesetzes gegen diese Betriebe nicht eingeschritten werden könne; auch das Reichsgericht habe sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Versicherung der Zeitungsbezieher nicht verboten erden könne.

Der Hansabund und die neuen Reichssteuern.

Der Hansabund veröffentlicht folgende Mitteilung:

Zu den wichtigsten Fragen der Reichswirtschaftspolitik, deren Lösung bevorsteht, gehört zweifellos diejenige der allgemeinen Reichsbesitzsteuer. Bei den vielfachen Meinungen, welche in der Oeffentlichkeit hierüber zutage getreten sind, erinnert der Hansabund daran, daß das Direktorium des Bundes erst vor kurzem in einer einmütigen Entschließung darüber keinen Zweifel gelassen hat, daß von dem bewährten Grundsatz einer vorsichtigen Finanzpolitik: „keine Ausgaben ohne Deckung" nicht abgewichen werden dürfe, und ferner einmütig eine allgemeine Besitzsteuer, in Form der Erbanfallsteuer, gefordert hatte. Dabei wurde der Meinung Ausdruck gegeben, daß Industrie, Handel und Gewerbe schädigende Sonderbelastungen unter allen Umständen bekämpft werden müßten.

Dieser Standpunkt wird auch heute in den Kreisen des deutschen Gewerbestandes durchaus vertreten, Industrie, Handel und Gewerbe sind nicht gewillt, neue steuerliche Experimente mitzumachen, welche eine Abweichung von dem Gedanken der allgemeinen Besitzsteuer bedeuten würden. Der Gewerbestand erwartet aber fernerhin, daß die Reichsregierung im Anschluß an die neue Besitzsteuervorlage den im Gesetz [illegible] rechtstempels erfüllt, und daß sie ferner in eine umfassende Revision des Zuwachssteuergesetzes eintritt, dessen Bestimmungen zum Teil in überaus schädlicher Weise auf die Entwicklung des städtischen und ländlichen Grundbesitzes einwirken. Erfreulicherweise besteht für die Verwirklichung dieser Gedanken auch in weiten Kreisen der mittlern Parteien lebhaftes Interesse. Daß der Hansabund, unter Ablehnung der schwächlichen Kompromisse, für die strikte Einhaltung dieses Programms mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften eintreten wird, bedarf wohl nicht besonderer Betonung.

Das erste deutsche Jugendgefängnis.

Professor Dr. Freudenthal aus Frankfurt a. M. berichtet in der letzten Nummer der deutschen Juristenzeitung über das erste deutsche Jugendgefängnis, welches am 1. August 1912 in Wittlich an der Mosel eröffnet worden ist. Es bedurfte zu dieser Neueinrichtung keiner Aenderung des bestehenden Rechts. Denn schon das Strafgesetzbuch von 1871 läßt es zu, daß der Vollzug von Freiheitsstrafen jugendlicher Personen in **besonderen** Anstalten stattfindet. Bisher wurden die Strafen jugendlicher Personen in den allgemeinen Gefängnissen verbüßt, freilich in besonderen Räumen. Trotzdem hat sich eine vollständige Trennung nicht durchführen lassen. Das Bedürfnis nach besonderen Anstalten ist daher groß, umsomehr, als niemand daran zweifelt, daß erwachsene Strafgefangene einen unheilvollen Einfluß auf die Jugendlichen haben. Die neue Anstalt ist überhaupt durch den Speierschen Nachlaß in Frankfurt a. M. erst möglich geworden. Durch ihn wurden reiche Mittel zur Verfügung gestellt.

Man hat sich die Erfahrungen zunutze gemacht, welche Amerika und England mit solchen Anstalten gesammelt haben. Das Gefängnis ist nicht für die eigentlich Jugendlichen (12 bis 18 Jahren), sondern für die nächsthöhere Altersklasse der 18- bis 21jährigen bestimmt. Zur Zeit befinden sich 140 Gefangene dort, sämtlich aus der Rheinprovinz. Die Anstalt ist nicht in einem Neubau untergebracht, sondern das frühere Weibergefängnis dient nach einem Umbau dem Jugendgefängnis als Heim. Nur Gefangene mit einer Strafzeit von **einem Jahr oder mehr** werden in der Anstalt aufgenommen. Der Neuankömmling tritt in die dritte Klasse des Strafvollzuges ein und zwar auf vier Monate. Bei guter Führung braucht er nur drei Monate dort zu verweilen. Die Strafe wird in **Einzelhaft** verbüßt. Hierauf rücken die Gefangenen in die zweite Klasse auf. Hier ist die Einzelhaft gemildert: es wird in den gemeinschaftlichen Werkstätten gearbeitet. Auch hier beträgt die Aufenthaltszeit vier Monate. Darauf wird der Gefangene in die **erste Klasse** versetzt. Sie hat naturgemäß die größten Vergünstigungen. Die Zelle ist bequemer ausgestattet. Der Gefangene darf einer Sonntagsvortragsstunde und einer Extra-Turnstunde mit Turnspielen beiwohnen. Er erhält Verpflegungszulage und ein höheres Arbeitsgeschenk, auch darf er besondere Kleidung tragen. Mängel in der Führung haben späteres Aufrücken in eine höhere Klasse, ja, sogar Zurückversetzung zur Folge. Auf diese Weise sind Disziplinarstrafen schwererer Art bisher unnötig gewesen. Seit dem 1. August 1912 ist nur eine einzige Arreststrafe notwendig gemacht worden. Dieser Erfolg ist nicht zum wenigsten dem Umstand zuzuschreiben, daß der Strafvollzug mit freundlichem Ernst aber ohne Härte erfolgt.

Die Strafgefangenen erhalten Schulunterricht, dazu kommt Ausbildung in Handwerken, sowie Gärtnerei und Landwirtschaft. Viel wird auch für die körperliche Ausbildung getan. Täglich findet Turn- und Exerzierunterricht statt. Die Folge davon ist, daß in den ersten vier Monaten **nicht ein einziger Krankheitsfall** vorkam. Soweit man die Sache jetzt beurteilen kann, bedeutet die Schaffung des Jugendgefängnisses einen **großen Fortschritt** auf dem Gebiete des Strafvollzugs. Die Zukunft muß ergeben, in wieweit das bisherige System noch vorteilhaft zu ändern ist.

Eine interessante Anregung

wird in der von dem bekannten Parlamentarier Grafen Oppersdorff herausgegebenen Zeitschrift „Klarheit und Wahrheit" für den Ausbau einer gewissen Reichsaufsicht für das große **Kruppsche Unternehmen** gegeben, an der die Allgemeinheit wegen der Fragen der **Wehrmacht** ein bedeutendes öffentliches Interesse besitzt. Es ist in der Tat eine bemerkenswerte Frage, ob der Aufsichtsrat der Firma Friedr. Krupp so zusammengesetzt ist, wie es vielleicht im Vorteil der Reichsinteressen liegen würde. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Herr G. Krupp v. Bohlen u. Halbach, und neben ihm sitzt Freiherr Thilo v. Wilmowski, beides die Vertreter des Kruppschen Vermögens, wie dies ja bei einer Familien-Aktiengesellschaft ganz selbstverständlich ist. Daneben der Justitiar der Familie Krupp, Geheimrat August von Simson, ferner ein emeritierter Direktor des Kruppschen Werkes, Finanzrat Klüpfel. Auch hiergegen ist nicht das Geringste einzuwenden. Weiter hat die Familie Krupp aus ihrem Vertrauen in den Aufsichtsrat berufen: einen Vertreter der Finanz, Herrn Ludwig Delbrück, Mitglied des Herrenhauses, der auch dem preußischen Finanzminister Lentze nahesteht. Endlich einen Fachmann für Kriegswesen, den Vizeadmiral z. D. Hans Sack. Die Qualitäten dieses hohen Würdenträgers der Reichsmarine in Ehren! Aber ist dieser eine Fachmann ausreichend als „Aufsichtsratsperson" für einen Betrieb, der so große Zweige von Kriegsmaterial umfaßt? Es handelt sich doch nicht nur um Seefahrzeuge und Panzerplatten, sondern um Geschütze, Geschosse und Zündungen aller Art, um die Prüfung und Modernisierung der Schießplätze in Essen, Meppen und Tangerhütte, kurz um Gebiete von höchster Bedeutung für unsere Wehrmacht.

Eine Erweiterung des Aufsichtsrats nach dieser Richtung würde im Reich zweifellos begrüßt werden. Herr Krupp von Bohlen und Halbach bewiese ein feines Verständnis für die Forderungen der Zeit, wenn er Mittel und Wege ausfindig zu machen verstände, die es ermöglichten, unter der Mitwirkung der Reichsregierung einen militärischen Fachmann dem Aufsichtsrat anzugliedern. Von den Machtbefugnissen des geschlossenen Kruppschen Aktienbesitzes würde damit nichts vergeben werden. Denn die Familie Krupp hat es in der Hand, gleichzeitig auch den Aufsichtsrat durch weitere Berufung von Männern ihres Vertrauens zu verstärken. Die Firma Friedrich Krupp würde nur gewinnen, wenn sie eine solche, dem Reichsinteresse entsprechende Modernisierung ihres Aufsichtsrats vornehmen würde.

Der Ueberfall auf einen Geldtransport.

Essen, 17. Januar.

Die Erinnerung an den berüchtigten Räuberhauptmann Stratmann, der Jahre lang das rheinisch-westfälische Industriegebiet durch hunderte verwegener Einbruchsdiebstähle und räuberischer Ueberfälle in Angst und Schrecken hielt, wird lebhaft wachgerufen durch eine Verhandlung gegen den 21 Jahre alten Fürsorgezögling Anton Lotz aus Oberhausen, die heute Vormittag vor dem hiesigen Schwurgericht begann. In der Morgenfrühe des 7. Februar 1911 wurde auf der Chaussee von Gladbeck nach Bottrop am Rande eines dichten Wäldchens der Transport überfallen und mit Revolverschüssen empfangen. Der Transport enthielt 180 000 Mark, der von Gladbeck abgeholt wurde und für die Entlohnung der Bergarbeiter auf den Kgl. Rheinbabenschächten bestimmt war. Er befand sich in Begleitung von 4 Schichtmeistern und des Kutschers, wurde aber auch von einem Gendarmerie aufgeboten beschützt, allerdings nur infolge eines glücklichen Zufalles und ohne das die Begleiter des Transportes vorher unterrichtet waren.

Einige Tage vor der Abholung des Geldes erhielt die Gendarmerie Kenntnis, daß der Räuberhauptmann Stratmann mit seiner Bande einen nächtlichen Ueberfall auf den Geldtransport plane. Einige Teilnehmer an dem geplanten Raubzuge waren, als sie das Attentat erörterten, unaufällig und ganz zufällig von einer dritten Person belauscht worden, und so hatte die Gendarmerie in aller Stille ihre Maßnahmen treffen können. An dem genannten Tage früh morgens zwischen 4 und 5 Uhr sollte Stratmann mit seiner Bande den Eingang zu dem Wäldchen an der Gladbeck-Bottroper Straße besetzen. Es erschienen indessen aus bisher nicht festgestellter Ursache nur drei der Komplizen, auf diese Tatsache ist wohl auch das Mißlingen des verwegenen Attentats zurückzuführen. Diese drei waren Stratmann, der heutige Angeklagte Lotz und ein anderer, der nicht hat ausfindig gemacht werden können.

Als der Geldtransport die bezeichnete Stelle an dem Wäldchen passierte, krachten aus dem Gebüsch plötzlich mehrere Schüsse, die hart an dem Kopfe des Kutschers vorbei pfiffen. Als die Gendarmen,

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 17. Januar.

Der gutsitzende Frack.

Komödie von Gabriel Drégely.

Das Stück ist eine Illustration zu dem Sprichwort: Kleider machen Leute. Vor Sprichwörtern muß man sich aber in Acht nehmen. Sie sind vielfach schwer- und mehrdeutig. So kommt es, daß auch wohl der Verfasser sich über den Sinn des Sprichwortes nicht ganz klar geworden ist, sonst könnte er uns nicht eine so alberne Geschichte auftischen. In zehn Monaten von einem Schneidergesellen zum Abgeordneten, Minister usw. und zwar alles das nur mit Hilfe eines guten Fracks und Mundwerks. Auch wenn man das Schicksal des Schneiders im übertragenen Sinne auffaßt und dahinter eine Satire wittert, kommt man nicht auf die Kosten. Denn schon nach der leidlichen Exposition des ersten Aktes läßt den Verfasser die Erfindergabe im Stich. Wir geraten in platten, öden Sumpf. Daraus können uns einige altbekannte Witze nicht befreien. Wenn sie wenigstens gut wären. Aber sie beschäftigen sich einzig und allein mit dem auserwählten Volk. Mit diesem billigen Thema wird an die niedrigen Instinkte der Masse appelliert: ein Trick, der auch von schlechten Varieté-Komikern mit Erfolg angewandt wird, um eine verlorene Situation zu retten. Völlig unerträglich wird der Verfasser aber, wenn er uns ernst kommt und aus den Salonplaudereien in Sentimentalitäten verfällt. Moralische Anwandlungen in solchem Stück sind das einzige, was nicht kommen darf. Es bekommt dadurch den Rest und wir haben ein Recht, erleichtert aufzuatmen, wenn der Vorhang zum letzten Male fällt. Mit dem Stück kann sich daher kein Freund der Kunst befreunden. Es eignet sich nicht einmal für den Kino. Nur für eine Operette würde es noch ausreichen.

Die gestrige Vorstellung ließ zu wünschen übrig. Das Zusammenspiel war nicht hinreichend flott. Die überaus langen Pausen erhöhten den Eindruck des Schleppenden. Bei derartigen Stücken darf man nicht zur Besinnung kommen. Hat man Zeit zum Ueberlegen, dann versagen selbst die Lachmuskeln ihren Dienst. Die Darsteller der beteiligten Rollen hatten sämtlich darauf verzichtet, jüdischen Akzent zu sprechen (nur Herr Kaul machte schüchterne Versuche). Damit schnitten sie dem Stücke einen Lebensnerv ab. Die besten Leistungen boten Herr Faber als Zimko, Herr Matthias als Silberberg und Fräulein Habermeyer als Irene. Hervorzuheben sind noch Herr Schubert als Gahl und Herr Stiegert als Zeitungsberichterstatter. Herr Janke deklamierte als Fr. Sonnberg zu viel. Fräulein Hrubesch traf als Emma den rechten Ton nicht, der Reiner des Herrn Klug, der auch die Regie führte, erschien als Berliner Type und Fräulein Gabrieli zeigte in der sehr komischen Rolle der Frau von Reiner keinen Sinn für Komik. Die Hauptrolle des lecken Schneiderlein war Herrn Kaufmann zugefallen. Er vergriff sich ganz erheblich in der Auffassung. Als Schneider war er zu humoristisch und als Kavalier ließ er jede Vornehmheit vermissen. Dazu improvisierte er. Wie oben geschildert, ist das Stück schlecht genug, es konnte daher auf weitere Verschlechterungen verzichtet werden.

Daß das Stück von der Galerie lebhaft beklatscht wurde, scheint keiner weiteren Ausführung zu bedürfen.

* * *

Achtzehntes Sinfoniekonzert.

Dortmund, 17. Januar.

Der dritte Abend im diesjährigen Beethoven-Cyllus unserer Philharmoniker unter Professor Hüttner brachte die Coriolan-Ouvertüre und die Eroika-Sinfonie. Neben der großen Leonoren- und Egmont-Ouvertüre gehört die Coriolan-Ouvertüre zu den beliebtesten Ouvertüren des Meisters und auch zu jenen, mit deren Wiedergabe unser Orchester eine stets ausgezeichnete Leistung bietet. Die drängenden, trotzigen Rhythmen des Hauptthemas fanden einen ebenso plastischen Ausdruck, wie der wundervoll seelenvolle Gesang des zweiten Themas, die Steigerungen wurden trefflich herausgearbeitet, das Ganze erschien wie aus einem Guß. — Von der Eroika-Sinfonie, die bekanntlich einen Marksein in der Geschichte dieser Kunstform bildet, gelangen der heroische erste Satz, das Scherzo und das Finale am besten; der zweite Satz — Marcia Funebre —, diese ergreifende Totenklage auf den gefallenen Helden, befriedigte nicht im gleichen Maße. Es fehlte die gerade hier so nötigen Einheitlichkeit; die vielen Cäsuren bieten dem Dirigenten besondere Schwierigkeiten und schließen die Gefahr in sich ein, daß der Satz zerflattert. Da kann nur konsequente Ideenkonzentration, volles Aufgehen in den poetischen Stimmungsgehalt zum erwünschten Ziele führen. Es ist jedoch anzuerkennen, daß heute manches Detail in der Stimmung sehr gelungen war, vor allem der verhallende Schluß des Satzes mit seinen abgeklärten Klagelauten. Im ersten Satze wurde der heroische Grundcharakter wirksam betont, namentlich in einer energisch gefaßten Behandlung der hier so charakteristischen Synkope, die sich im Durchführungsteile mit schneidenden Dissonanzen paart. Voll prickelnden Lebens war das Scherzo und wirkungsvoll aufgebaut trat das Finale, dieser großangelegte Variationenzyklus, in die Erscheinung — bis auf die Steigerung vor dem Poco Andante, die bei der heutigen Ausführung der Sonsonanz etwas matt blieb. Ausgezeichnet dagegen war die Stelle, wo die Hörner das Thema in breiter Melodik intonieren, dithyrambisch begeistert der weit ausgesponnene Schluß der Sinfonie. Die Zuhörerschaft dankte dem Orchester und seinem Leiter mit begeisterter Wärme.

Der zweite Teil des Programms war Mendelssohn gewidmet; das Orchester spielte die Ouvertüre, das Notturno, Scherzo und den Hochzeitsmarsch aus der „Sommernachtstraummusik".

* * *

4. Solistenkonzert des Philharmonischen Orchesters.

Einer der hervorragendsten Schüler Liszt's wird kommenden Montag bei unsern Philharmonikern zu Gaste sein. Es ist Professor Emil Sauer der sich uns als Chopinspieler vorstellen wird. Der Künstler ist in Dortmund als Pianist bekannt und geschätzt aber als Chopinspieler wird er uns neu sein und gerade als solcher genießt er einen Weltruf. Nicht unerwähnt dürfen die Orchesterwerke bleiben, die am Montag abend zum 1. Male in Dortmund zur Aufführung kommen. Es ist dies eine Suite „Piemote" des Italieners Leone Sinigaglia, der sich hier als Komponist durch seine Lustspielouverture „Le barufte Chiozotte" bereits vorteilhaft eingeführt hat, auch einige Sätze einer Ballmusik „Don Juan" von Gluck sind neu, welche durch die Bearbeitung von Krehschmar noch gewonnen haben. Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß sich die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins, welcher die Eintrittskarten zu diesem Konzert zu haben sind, von jetzt ab im alten Rathaus, am Markt, neben der Krone befindet.

* * *

Ueber Max Reger und die Meininger Hofkapelle, die am 3. Februar in Dortmund konzertieren wird, schreibt eine Wiesbadener Zeitung: „Nach langer Zeit wieder einmal einige Stunden reinen, echt künstlerischen Genießens, ein Herz und Sinn erquickendes Musizieren ohne alle bösen Nebenabsichten — das war die Signatur des gestrigen Abends, an welchem die Meininger Hofkapelle unter Leitung ihres neuen Dirigenten, des Herrn Professor Dr. Max Reger zu einem, leider nur einmaligen Gastspiel im Kurhaus erschienen war. Die Vorzüge der „Meininger" sind allbekannt. So zeigte denn auch gestern das Orchester eine Präzision, ein so einheitliches, geschlossenes Zusammenspiel, ein liebevolles Eingehen auf die kleinsten, anscheinend unbedeutendsten musikalischen Details, daß das ganze als ein wahrhaftes „Erlebnis", als ein Abend von höchster künstlerischer Bedeutung betrachtet und eingeschätzt werden muß." Karten in der Buchhandlung Rudolf Dreist, Dortmund, Betenstraße 16. (s. Inserat.)

* * *

Heiterer Kunstabend. Ueber die am Sonntag im „Lindenhof" auftretende Künstlerin „Clara Brat-Berlin" äußern sich die Blätter in lobendster Weise. Wir machen deshalb besonders auf das, einen reichen Kunstgenuß versprechende Konzert aufmerksam, in welchem vorwiegend Lieder heiteren Inhalts, meisterhaft von der Künstlerin gesungen, zum Vortrag gelangen sollen. Das Arrangement liegt in den Händen der Buchhandlung Rud. Dreist, Betenstraße 16.

die in der Nähe auf der Lauer lagen, in Tätigkeit traten, flüchteten die Burschen und ließen am Platze u. a. einen etwa 30 Meter langen Stacheldraht zurück, den sie offenbar nach ihrem ursprünglichen Plan quer über die Chaussee spannen wollten, um auf diese Weise das Fuhrwerk zu Falle zu bringen. Der Räuberhauptmann Stratmann ist inzwischen für geisteskrank erklärt worden und befindet sich in einer Irrenanstalt, sodaß sich heute nur der genannte Angeklagte zu verantworten hat. Die Verhandlung leitet Landgerichtsdirektor König.

Der Angeklagte erscheint in Sträflingskleidung. Er ist in Duisburg wegen schweren Einbruchsdiebstahls zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden, die er zur Zeit verbüßt. Er ist ein verwegen dreinschauender Bursche, der seit seiner Schulentlassung unablässig zwischen Fürsorgeerziehung und Gefängnismauern hin und hergependelt ist. Seine Vernehmung wickelt sich kurz ab. Er marschiert in der Anklagebank gemächlich auf und nieder, und trommelt, ein Liedchen auf der Lippe, verschmitzt lächelnd fortgesetzt mit den Fingern auf die Anklagebank.

Auf die Aufforderung des Vorsitzenden den Hergang des Ueberfalles zu beschreiben, erwidert er in höhnisch-frechem Tone, er lehne das ab, wie er von vornherein erklärt, daß er überhaupt jede Aussage verweigere. Als so aus dem Angeklagten nichts herauszubringen ist, wird sofort in die Zeugenvernehmung eingetreten, die sich zum erheblichen Teil auf das Milieu des Stratmann und Genossen erstreckt. Alsdann werden eingehend nach einander die Gendarmen, die Schichtmeister, die den Geldtransport begleiteten und der Kutscher vernommen. Es folgen dann die Aussagen einiger Bergleute. Der Angeklagte verfolgt die Aussagen, die alle ein und dasselbe Bild geben, bald mit höhnischem Lächeln, bald mit unwilligem Kopfschütteln. Dann gibt Dr. Deiters von der Heilanstalt in Grafenberg, der den Angeklagten in Behandlung gehabt hat, sein Gutachten ab, das dahin lautet, daß der Angeklagte geistig und moralisch ein minderwertiger Mensch ist, der aber in strafrechtlichem Sinne für seine Taten in vollem Maße verantwortlich ist.

Als der Vorsitzende den Angeklagten zum Schluß der vormittägigen Verhandlung nochmals auffordert, sich über die Zeugenaussagen zu äußern, lehnt er unwirsch und kategorisch ab, indem er auf seine früher abgegebene Erklärung verweist, wonach er grundsätzlich jede Aussage verweigert. In der Nachmittagsverhandlung wird die Zeugenvernehmung fortgesetzt.

Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des versuchten schweren Raubes schuldig und verneinten die auf Antrag der Verteidigung gestellte Unterfrage nach mildernden Umständen. Das Urteil lautet auf **3 Jahre Zuchthaus** und **5 Jahre Ehrverlust**. Diese Strafe wird mit der in Duisburg gegen den Angeklagten wegen schweren Einbruchsdiebstahls verhängten 2½jährigen Zuchthausstrafe in eine **Gesamtstrafe von 4½ Jahren Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust** und **Stellung unter Polizeiaufsicht** zusammengezogen. Der Staatsanwalt hatte 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust beantragt. Der Angeklagte nahm das Urteil mit gleichgültiger und verächtlicher Miene entgegen. Als er mit Handschellen gefesselt wurde und abgeführt werden sollte, rief er dem eben vorübergehenden Hauptbelastungszeugen zähneknirschend die Worte nach: Warte du Satan! Kurz darauf rollte der Wagen davon, der in seine Zelle nach Münster, wo er seine Strafe verbüßt, zurückbefördern sollte.

Westfalen-Rheinland.

Lindenhorst, 17. Januar. (Der Gemeinderat) setzte den Haushaltungsplan pro 1913 in Einnahme und Ausgabe auf 86 404,35 Mark fest. Die Steuerzuschläge betragen 205 Prozent bei den Einkommen- und 215 Prozent bei den Realsteuern. Eine Erhöhung tritt also nicht ein. Der Ausbau der Evingerstraße wurde dem Unternehmer Heddenich in Lütgendortmund auf Grund seiner Offerte übertragen.

Eving, 17. Jan. (Diebstähle.) Von der elektrischen Lichtleitung in der Friedrichstraße hier wurden 150 Meter Draht im Werte von 150 Mark gestohlen. Ein Anwohner der Straße überraschte die drei Diebe gegen Mitternacht bei ihrer Arbeit. Die Diebe flohen unter Mitnahme des abgeschnittenen Drahtes. Auf den Verfolger gaben sie mehrere Revolverschüsse ab; sie sind unerkannt entkommen. — Bei dem Wirt Brandhoff sind Einbrechern Nahrungsmittel im Werte von 30 Mark in die Hände gefallen.

Hamm, 17. Jan. (Tot aufgefunden) wurde heute früh der Bauhilfsarbeiter Boranski, 53 Jahre alt, in seiner Wohnung. Gegen eine Krankheit war ihm ein Medikament verordnet. Statt es nach Vorschrift tropfenweise zu nehmen, hat er es unvorsichtigerweise auf einmal ausgetrunken.

Recklinghausen, 17. Jan. (Todessturz.) Auf Schacht „Harz" der Zeche General Blumenthal stürzte gestern ein Anstreichermeister einer Nürnberger Firma infolge Fehltritts 600 Meter tief in den Schacht. Als formlose Masse wurde die Leiche zutage gefördert.

Herten, 17. Jan. (Aus Angst vor Kriegsgefahr) hatte ein Bergmann von der Karlstraße sein Guthaben von 456 Mark von der Sparkasse abgehoben und das Geld in einen Beutel in den unverschlossenen Küchenschrank zwischen die Tassen gelegt. Gestern mußte er nun die trübe Erfahrung machen, daß ihm die sämtlichen Ersparnisse gestohlen waren. Auf der Sparkasse wäre ihm das Geld wohl nicht abhanden gekommen.

Westerholt, 17. Jan. (Belegschafts-Vergrößerung.) Dem Vernehmen nach soll die Belegschaft auf Schachtanlage Westerholt von 2000 Mann auf 5000 Mann vermehrt werden. Die Kohlenwäsche und die Koksbatterie auf gen. Schachtanlage sollen demnächst vergrößert werden.

Büren (Westf.), 17. Jan. (Entsetzlicher Unglücksfall.) Die leidige Unsitte, geladene Gewehre so aufzubewahren, daß dieselben den Kindern erreichbar sind, hat im nahen Leiberg einen traurigen Unglücksfall zur Folge gehabt. Der 11jährige Sohn des Landwirts Kaiser daselbst nahm das in der Ecke des Zimmers stehende Jagdgewehr seines Vaters und mit den Worten: „Ich kann auch zielen" legte er auf die den Haushalt führende 17jährige Kusine an, drückte los und traf das Fräulein so unglücklich, daß es sofort tot war.

Hagen i. W., 17. Januar. (Die Leiche) des seit dem 23. Dezember v. J. verschwundenen 50jährigen Fabrikarbeiters J. aus Eckesey wurde vor den Turbinenanlagen des Werkes Harkort u. Sohn in Wetter angeschwemmt. Man vermutet, daß der in Schwermut Verfallene den Tod in der Volme oder Ruhr gesucht und die Leiche infolge des eingetretenen Hochwassers an genannten Anlagen landen konnte.

Hagen i. W., 17. Januar. (Wiederwahl angenommen.) Durch sein heute beim Wahlhandlungsleiter, Bürgermeister Wilde, eingelaufenes Schreiben hat Oberbürgermeister Cuno erklärt, daß er die auf ihn gefallene Wahl zum Ersten Bürgermeister annehme.

Hagen i. W., 17. Januar. (Familientragödie.) Heute in der Frühe wurde die Gattin des Kanzleiinspektors Otto Conrad, Hochstraße 46 hier, mit einem achtjährigen Mädchen in der Küche tot aufgefunden. Ihr Mann hatte wegen Amtsunterschlagung, infolgedessen er einen Selbstmordversuch beging, 1½ Jahre Gefängnis erhalten. Das unterschlagene Geld hatte der Leichtsinnige verjubelt, die Ehefrau mit ihren 5 Kindern nebenher noch darben lassen. Die Frau glaubte die über ihre Familie gekommene Schande nicht überleben zu können und hat nun in der Verzweiflung den Tod durch Gasvergiftung gesucht. Das jüngste Kind hat sie mit in den Tod genommen. Die drei älteren Kinder, die in einen Nebenraum schliefen, haben nichts von dem erschütternden Vorgange gemerkt.

Düsseldorf, 17. Jan. (Ein Gymnasialprofessor als anonymer Briefschreiber.) Der Professor des Düsseldorfer Gymnasiums an der Nethelstraße, Wilhelm Wurm, ist jetzt durch die Kriminalpolizei in Ohligs der anonymen Briefschreiberei überführt worden. Wir haben über den gegen ihn bestehenden Verdacht bereits berichtet.

Koblenz, 17. Januar. (Die Einführung) des neuen Generalsuperintendenten Klingemann aus Essen findet auf Anordnung des Königs am 14. Februar hier statt. Nach der kirchlichen Feier ist nachmittags ein Festessen im Zivilkasino. Voraussichtlich wird die gesamte evangelische Geistlichkeit der Rheinprovinz an der Feier teilnehmen.

Vermischtes.

— (Wegen schwerer Rekrutenmißhandlungen) beim Regiment Garde du Corps hatte, wie wir seinerzeit berichteten, das Kriegsgericht der Garde-Kavallerie-Division die Gardes du Corps Oberberg und Schwarz zu je drei Wochen, den Gefreiten Schlicker 14 Tage Gefängnis, den Gefreiten Petri zu sechs Wochen Mittelarrest und den Sergeanten Schenk zu sieben Tagen Mittelarrest verurteilt, letzteren, weil er es an der nötigen Aufsicht über die Untergebenen hat fehlen lassen. Die Angeklagten Lüders und Teichmann wurden freigesprochen. Dieses Urteil hat der Gerichtsherr in seinem ganzen Umfange angefochten. Er fordert die Verurteilung der in voriger Instanz freigesprochenen Angeklagten und erhöhte Bestrafung für die verurteilten Gardes du Corps.

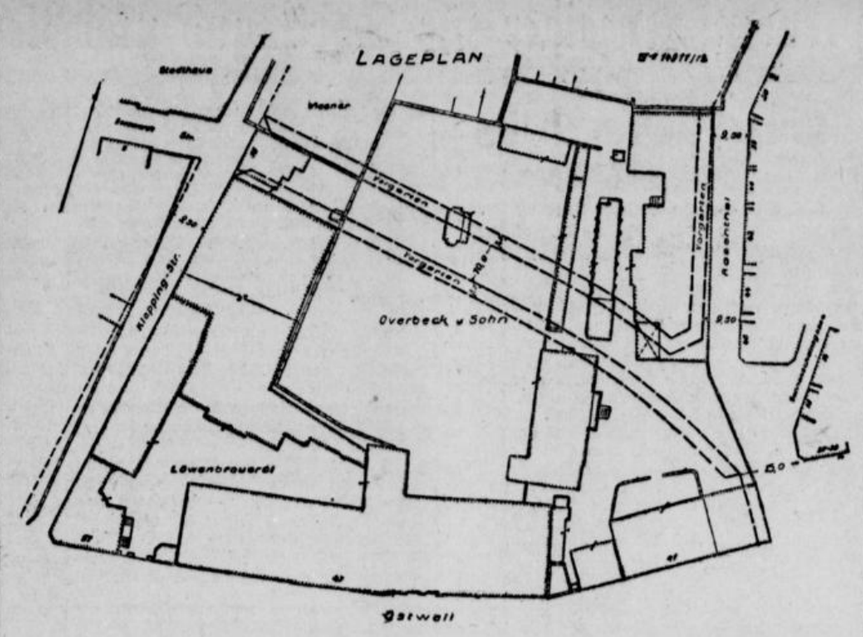
Infolgedessen kommt der Prozeß heute zum zweiten Male vor dem Oberkriegsgericht zur Verhandlung. Außer dem Strafprozeß schwebt gegen die sieben Angeklagten noch ein Zivilverfahren, in dem der Vater des mißhandelten Garde du Corps Strübing vom Militärfiskus eine Invalidenentschädigung für seinen Sohn zu erlangen sucht. Der alte St. ist der Ueberzeugung, daß sein Sohn so lange beim Militär geschlagen worden ist, bis er schließlich erkrankte und entlassen werden mußte. Die Anklage vertritt Kriegsgerichtsrat Schönewerk, während für die Angeklagten vier Verteidiger eintreten. Außer den zahlreichen eugen sind nicht weniger als sieben medizinische Sachverständige erschienen. Diese sollen über den Geisteszustand des mißhandelten Belastungszeugen Strübing Gutachten abgeben. Zunächst bringt der Verhandlungsleiter Oberstleutnant v. Eichendorff das umfangreiche Urteil erster Instanz sowie die eingehende Begründung zur Verlesung. Hierauf wird zur Vernehmung der Angeklagten geschritten. Einer nach dem andern beteuert seine Unschuld.

— (Die Ehe des Prinzen Georg von Bayern) mit der Erzherzogin Isabella Maria, der Tochter des Erzherzogs Friedrich von Oesterreich, ist durch das Urteil eines besonderen Senats des Oberlandesgerichts in München für nichtig erklärt worden. Die Ehe, die vor nicht ganz einem Jahre geschlossen wurde, war von Anfang an unglücklich. Der sonst übliche feierliche Einzug des jungvermählten Paares in München unterblieb seinerzeit, weil die Erzherzogin sich weigerte, nach München zurückzukehren. Auch die wiederholten Versuche, die Erzherzogin zur Wiederaufnahme der ehelichen Gemeinschaft zu bewegen, und die Reise des Prinzen Georg und seines Vaters, des Prinzen Leopold, nach Wien zu dem Vater der Erzherzogin, dem Erzherzog Friedrich, und eine Audienz beim Kaiser Franz Josef konnten die 24jährige Erzherzogin nicht anderen Sinnes machen. Die älteste ihrer fünf Schwestern ist übrigens mit dem Erbprinzen Emanuel zu Salm-Salm vermählt, der als Rittmeister im Regiment der Gardes du Corps in Potsdam in Garnison steht.

Insterburg, 17. Jan. (Stadtbaumeister Friedel als Selbstmörder gestorben.) Die Obduktion der Leiche des im Untersuchungsgefängnis plötzlich verstorbenen Insterburger Stadtbaumeisters Friedel ergab als Todesursache Vergiftung. Wie Friedel Gift bekommen hat, ist noch nicht festgestellt. Eine Untersuchung hierüber ist eingeleitet worden.

— (60 000 Mark bei der Berliner Commerz- und Diskontobank unterschlagen.) In der Filiale Uhlandstraße der Commerz- und Diskontobank sind seit längerer Zeit Unterschlagungen begangen worden, die erst jetzt aufgeklärt worden sind. Als Defraudant kommt der Hauptkassierer der Bank Winkler in Betracht, der im Laufe von anderthalb Jahren rund 60 000 Mark veruntreut hat. Den größten Teil des Geldes soll Winkler in Weinstuben bei Sektgelagen durchgebracht haben. Das Geld wußte er sich in der Hauptsache durch die Lombardierung von Effekten, die in der Bank deponiert waren, zu verschaffen. Die Unterschlagungen kamen an den Tag, als ein Kunde der Bank in seinem Kontoauszug das Fehlen von 30 000 Mark in Pfandbriefen feststellte. Winkler, der 37 Jahre alt und unverheiratet ist, war seit Mittwoch dem Bureau ferngeblieben. Auch in seiner Wohnung war er nicht zu finden. Er hat sich gestern an den Rechtsanwalt v. Wrese gewandt und ihm ein Geständnis über die begangenen Unterschlagungen abgelegt. Auf Veranlassung des Rechtsanwalts hat sich Winkler dann noch im Laufe des Vormittags dem Berliner Polizeipräsidium zur Verfügung gestellt.

— (Ermordung eines Deutschen auf Samoa.) Auf Samoa ist nach einer telegraphischen Meldung des kaiserlichen Gouvernements der Händler Lehners ermordet worden. Es liegt Raubmord vor. Die Ermittlungen waren bis jetzt ergebnislos.



Durchführung der Berswordtstraße zum Rosental.
Die Firma Overbeck und Sohn, G. m. b. H. in Neuß beabsichtigt die Overbeckische Privatbesitzung und Seifenfabrik der Bebauung durch Verlängerung der Bersswordtstraße von der Klepping'straße zum Rosental in 10 Meter Breite mit je 3,5 Meter breiten Vorgärten zu erschließen. Nach Vorschlag der Baukommission sollen die noch zu erlassenden baupolizeilichen Vorschriften für diese Straße dahin gehen, daß die Gebäudehöhe nicht über 3½ Stockwerk einschließlich des Erdgeschosses betragen soll. Oeffentliche Interessen stehen der Anlage der Straßenverlängerung nicht entgegen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 18. Januar.

Die im Oberpostdirektionsgebäude bisher für die Entkartung, Geldabfertigung, Packkammern usw. benutzten und durch die Verlegung des Postamts 1 zum Hauptbahnhof freigewordenen Räume werden vom 1. April d. J. ab von dem Betriebe übernommen, der jetzt noch in dem von der Oberpostdirektion gemieteten Hause an der Poststraße untergebracht ist. Ueber die Erweiterung des Oberpostdirektionsgebäudes schweben zurzeit Verhandlungen. Die Kosten für die Erweiterungsbauten dürften im Reichshaushaltsplan 1914 gefordert werden.

Der Haushaltsplan des Grundstücksfonds der Stadt Dortmund für 1913 schließt ab mit 463 314 Mark gegen 100 000 Mark im Vorjahre. Die Einnahmen an Mieten, Pachten usw. beträgt 162 637 (122 590) Mark. Der Zuschuß aus der Kämmereikasse beträgt 200 000 Mark, aus dem Extraordinarium ist zur Deckung des Fehlbetrages ein Zuschuß von 316 900 Mark erforderlich. Die Zuschüsse betragen also 516 900 Mark, gegen 300 000 M. im Vorjahre. Die Bilanz schließt ab mit 12 316 809 Mark. Der Wert der von dem Grundstücksfonds übernommenen Grundstücke ist mit 11 436 808 Mark der Wert der Gebäude mit 880 000 Mark. geschätzt.

Das neue kath. Vereinshaus an der Holsteinerstraße ist nach Plänen des Architekten Jos. Menke entworfen worden. Es enthält eine Kleinkinderbewahrschule, Nähstube und Schwesternzimmer. Der Saal ist 18,5 Meter lang und 12 Meter breit; die Bühne 5 Meter tief und 7,5 Meter breit.

Bei der Abgabe der Steuererklärungen wird im Interesse des Publikums auf den besonderen Briefeinwurf für die Stadtverwaltung unter dem ersten Fenster des Stadthauses in der Betenstraße, Ecke Bersswordtstraße, hingewiesen.

Auszeichnung. Dem Fabrikdirektor und Stadtverordneten Franzius ist der Rote Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Ungetreuer Bankbeamter. Dem bisher bei der hiesigen Nationalbank beschäftigten Kassierer Josef Versén war seine Stellung zum 31. Dezember gekündigt worden. Kurz vor seiner Entlassung hat er nun einige Schecks wi[illegible] ausgestellt und einkassiert. Die veruntr[illegible]me beläuft sich auf 4021 Mark. Mit diesem Betrage ist V. durchgegangen.

Auf dem Dortmunder Hochofenwerk am Leierweg wurden am Donnerstag Abend gegen 9 Uhr die Arbeiter Emil Neumann, wohnhaft Hermannstr. 41, Gustav Schulz, wohnhaft Sternstraße 22 und Stanis aus Staszak, wohnhaft Richardstraße 7, von einer plötzlich aus dem Hochofen schießenden großen Stichflamme getroffen und verbrannt. Besonders schwer verbrannt ist der Arbeiter Neumann, der im Johanneshospital darnieder liegt. Die andern beiden Leute liegen im Louisenhospital und von diesen hat der Arbeiter Schulz die schwereren Verletzungen aufzuweisen. Der Arbeiter Staszek ist verhältnismäßig gut davongekommen.

Einen bösen Ausgang nahm ein Streit, der vorgestern auf dem Hauptbahnhof in Dortmund zwischen zwei Negern und zwei Betonarbeitern aus Holzwickede seinen Anfang nahm und sich auf der Fahrt nach Dorstfeld fortsetzte. Die beiden Schwarzen wurden gehänselt und antworteten mit handgreiflichen Entgegnungen. Als die Betonarbeiter, die wohl den Kürzeren gezogen hatten, hier ausstiegen, warf einer von ihnen ein Küchenmesser in das offenstehende Bahnabteil und verletzte einen unbeteiligten Mitreisenden dadurch am Auge erheblich. Um Haaresbreite wäre das Augenlicht verloren gegangen. Der Täter wurde festgenommen.

Diebstähle. In einem Wohnhaus am Königswall haben Mansardendiebe mittels Nachschlüssels mehrere Mansarden geöffnet und daraus Kleidungsstücke und Schmucksachen entwendet. Anscheinend gehört zu den Dieben eine etwa 24jährige Frauensperson, die um die Zeit des Diebstahls im Hause gesehen worden ist. — Am Körnerhellweg sind wiederum mehrere Ställe erbrochen und die darin befindlichen Tiere — Hühner und Gänse auf der Stelle abgeschlachtet und mitgenommen worden. Der Schaden beläuft sich für die Besitzer auf über 100 Mark.

Eingebrochen wurde bei dem Kohlenhändler Kux hier, Markgrafenstraße 29. Gestohlen wurden Sachen im Were von 500 Mark.

Trichinenfund. Gestern wurden wiederum in einer Sendung Speck auf dem hiesigen Trichinenschauamte 3 Speckseiten mit Trichinen, teils sehr stark, teils mäßig durchsetzt, vorgefunden.

„Nein, diese Zugluft . . .!"

„Es zieht! Es zieht!" ist der deutsche Nationalruf, und der Ueberzieher, das nationale Abzeichen am Tage! — bei Nacht natürlich das „Plumeau"! — Auf den braven deutschen Ueberzieher hat es Herr Brand ganz besonders abgesehen. Jedermann weiß, meint er wie ein reisender Engländer aussieht. Wenn kariiert, ist er stets großkariert, mit Koteletten-bart, einem Bädecker in der Hand und auch womöglich noch ein Plaid über die Schultern geschlagen. Merkwürdig, daß etwa abgesehen vom Bädecker, den schließlich wohl alle Reisenden mit sich führen — und warum auch nicht! — kein einziges dieser Merkmale auf John Bull irgendwie zutrifft, sicherlich keines seit einem halben Jahrhundert merh am Platze ist. Und wie sieht nun das entsprechende Zerrbild des Deutschen in englischen Augen aus? Langes, nicht zu wohl gescheiteltes Haar, schwere Brille, ungeheuerlicher Taillenumfang, mächtiger Bierkrug, lange Pfeife, — in einem Meer von Tabakwolken — und — Ueberzieehr über dem Arm. Wie bin ich mit diesen Ueberziehern in England schon aufgezogen worden! — Mit anderer Leute Ueberziehern! Denn ich selbst trage beim Gehen nur in strengem Winter ein solches Ding. Aber weil die deutschen Touristen in England — wie überall — selbst auf der Promenade an warmen Sommertagen stets ihren Ueberzieher mit sich herumschleppen — sei es nur über dem Arm — und dies bei den Engländern stets großes Ergötzen erregt, das sie an den Fremden nicht wohl auslassen können, habe ich bei meinen englischen Freunden allemal gehörig herhalten müssen. Es ist, um aus der Haut — jedenfalls aus dem Ueberzieher zu fahren!

Ja, es könnte aber doch abends — dunkel werden oder wer weiß was sich ereignen. Der Deutsche ist fürsorglich, ach, und verwöhnt! — „Es zieht! Es zieht!" ist der deutsche Nationalruf und der Ueberzieher das nationale Abzeichen! — bei Tage — bei Nacht natürlich das — Plumeau! — „Ich trage einen Ueberzieher, wenn mir kalt ist", höre ich meine deutschen Freunde — hoffentlich nicht schon ungehalten — einwenden Richtig! Aber das Schlimme ist, daß sie eben so leicht die Kälte — und den Zug! — fühlen und bei ihrer verwöhnten Lebensweise auch fühlen müssen. „Ich trage fast nie einen Ueberzieher", sagte mir einmal ein Engländer, „es sei denn zuweilen — zu Hause!" Das klingt gewiß recht absonderlich. Aber er führte nun weiter aus: „Wenn ich gehe — nicht eben dahinschleiche, wie es so viele tun —, sonder gehe, „wie ein Mann", so werde ich von selbst warm, und wenn nicht sogleich, so gehe ich eben etwas rascher. Manche wickeln sich aber bei ziemlich warmem Wetter sorgsam ein und kommen dann wohl auch geradezu erhitzt zu Hause an. Ihr eigenes Zimmer ist aber zuweilen kälter, als es draußen ist. Nun ziehen sie den Ueberzieher aus, die Bewegung hört auf und sie befinden sich in einem kühlen Raume. Diese dreifache Wirkung erzeugt eine zu plötzliche Abkühlung und sie erkälten sich — sie wissen nicht wie — in ihrem eigenen Heim. Unter solchen Umständen ziehe ich dann wohl gerade daheim einen Ueberzieher an!" Selbst das mag bei der so häufig ungenügenden Heizung der Zimmer in England zuweilen ganz angebracht sein, wenn es auch wohl die Vorsicht recht weit treiben heißt. Doch möchte ich damit gewiß nicht gesagt haben, daß eine solche Handlungsweise eines einzelnen Sonderlings in England irgendwie allgemeiner Brauch wäre. Uebrigens geht Bädecker für Italien — wo es in den Wohnhäusern und namentlich in den Kirchen und Musen so oft viel kühler als auf der Straße — nicht ohne Grund eine ganze ähnliche Weisung.

Indessen in Deutschland geht es nun einmal nicht ohne Ueberzieher. Da stolzieren selbst die Offiziere auf der Promenade, wenn es gar nicht einmal kalt ist, nicht nur in Mänteln einher, sondern klappen gern auch noch den Kragen bis an beide Ohren in die Höhe — die grimmen Krieger! Oder geschieht das nur, um das rote Futter zu zeigen?

Man spricht wohl heute noch von „englischem Komfort", aber die häuslichen Einrichtungen in Deutschland sind in dieser Hinsicht längst wesentlich bequemer. Und das gilt in noch viel höherem Grade von den öffentlichen Einrichtungen: Eisenbahnen, Bahnhöfen, Theatern, Gasthöfen, Restaurants. In all diesen Dingen steht Deutschland längst in erster Reihe. Und wenn wir das Gesamtleben, insbesondere auch die Provinzstädte, die großen wie die kleinen, ins Auge fassen, sogar bei weitem obenan — „wenn man in der deutschen Gewächshausluft nur atmen könnte". Ganz und gar unübertroffen sind vor allem die deutschen Heizvorrichtungen. Natürlich! Denn der „luft- und bewegungsscheue Deutsche" fühlt ja die Kälte so viel mehr als der Engländer.

Im ganzen Britenlande wird noch immer die Heizung durch offene Kaminfeuer besorgt, die allerdings einen recht gemütlichen Eindruck machen und auch sehr angenehme Wärme erzeugen. Aber wie viel! Wenn mir unmittelbar davorsitzen, können wir uns auf einer Seite wohl braten lassen, aber auf der anderen und in einiger Entfernung empfinden wir die Kälte desto mehr. Eisenbahnen werden in England im allgemeinen überhaupt nicht geheizt, und wenn man es bei ganz strenger Winterkälte wohl tut, so geschieht es gewöhnlich, indem gewaltige Wärmeflaschen in die Abteile gereicht werden. Zentralheizung ist in englischen Privathäusern noch so gut wie unbekannt. Auch in den vornehmsten Gasthöfen ist sie wohl nur in der Halle und in den Gesellschaftsräumen eingeführt. Wer aber in seinem Schlafzimmer Heizung wünscht, muß sich ein Feuer im Kamin machen lassen. Wohl ist es in England im Winter nicht ganz so kalt wie in Deutschland, aber es ist eine feuchte Kälte; und man fühlt sie daher um so mehr. Dazu ist auch noch der Witterungsumschlag noch plötzlicher als bei uns, und es wird in England auch nicht mehr Unterzeug getragen als in Deutschland.

Doch ihre Heizvorrichtungen wollen wir den Engländern gewiß nicht nachmachen, wenn wir nur vor Ueberheizungen auf unser Hut sein und zugleich mehr auf Zuführung frischer Luft bedacht sein wollten. Nur eins hat der Engländer gern warm. Das sind seine Getränke, Bier, Champagner, Rheinwein, Whisky und Soda — alles lauwarm! — Nun wohl nicht gerade immer! In den besseren Häusern kennt man auch wohl Eis — — zuweilen! Aber keineswegs in der Weise, wie in Deutschland, geschweige denn in Amerika. Und wenn der deutsche Besucher in England zur Winterszeit klagt: „Ich bin noch nicht warm geworden," so seufzt er im Sommer sicher: „Einen kühlen Trank habe ich noch nicht bekommen". Nun, darin wollen wir uns die Engländer wohl auch nicht zum Vorbild nehmen.

Die ärgsten Ueberheizungssünder sind unsere eigenen Dienstboten, Bureaudiener, Eisenbahnschaffner und derartige Angestellte — die auf anderer Leute Kosten heizen. Gerade die ungebildeten Menschen huldigen am stärksten dem Wahn: Je wärmer und abgeschlossener ein Raum ist, desto gemütlicher muß es sein, Schwitzen scheint ihnen ein Hochgenuß, wenn auch nicht immer bei der Arbeit. Ich wollte in Deutschland einmal in einer Straßenbahn ein Fenster öffnen, als ein stramm Arbeiter Einspruch erhob mit den Worten: „Ich muß den ganzen Tag im Freien sein, ich möchte auch mal gern gemütlich sitzen." Nirgends bleiben die Fenster so ständig geschlossen, als auf dem Lande. Wer kennte nicht die Erklärung dafür, daß auf dem Lande die Luft so viel reiner ist als in den Städten? „Das kommt davon", heißt es da, „daß die Bauern die schlechte Luft in ihren Häusern eingesperrt halten." Ein englischer Freund, mit dem ich öfters — und dann allemal recht offen und unverholen! — den auf allen möglichen Gebieten sich geltend machenden Wettstreit zwischen England und Deutschland besprochen, meinte einmal: „Ja, die Deutschen werden uns einmal den Rang ablaufen — vielleicht — aber wie lange kann's denn anhalten! Nervös sind sie heute alle schon. Ein ewiges Frösteln geht durch das ganze Land: und das Wittern nach Zug ist eine ausgeprägte Angewohnheit der Deutschen. Sie fühlen sich nur noch wohl in vergifteter Gewächshausluft, und in solcher Luft werden Kinder geboren. Was soll das erst aus der kommenden Generation werden!"

Kritisches zur Eingemeindung.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben:

„In ihrer nächsten Sitzung werden sich die Dortmunder Stadtväter mit der Genehmigung der vom Magistrat vorgeschlagenen Eingemeindungs-Verträge zu beschäftigen haben. Der Umfang der beabsichtigten Eingemeindungen und die hieraus der Dortmunder Bürgerschaft erwachsenden Kosten werden in weitesten Kreisen der Stadt eingehend erörtert. Mit Recht steht man einer bedingungslosen Zustimmung der Stadtverordneten zu den gesamten Vorschlägen des Magistrats in der Bürgerschaft mit sehr geteilten Gefühlen gegenüber und dieser Standpunkt wird, soweit wir unterrichtet zu sein glauben, auch von einem Teile der Stadtverordneten geteilt.

Daß eine so große und in so unaufhaltsamer Entwickelung begriffene Stadtgemeinde wie Dortmund ihrer Ausdehnungsmöglichkeit rechtzeitig die notwendige Aufmerksamkeit zuwendet, ist von großer Wichtigkeit. Daß man nun an berufener Stelle auch hier tatsächlich schon vor längerer Zeit dieser Frage näher getreten ist und ihre Lösung ein recht gutes Stück vorwärts gebracht hat, ist ein nicht gering anzuschlagendes Zeichen der Arbeitsfreudigkeit und Frische der leitenden Persönlichkeiten.

Es ist bekannt, daß die Eingemeindungspläne der Stadtverwaltung anfangs erheblich umfassendere waren, als jetzt in ihren Vorschlägen für die Stadtverordneten zum Ausdruck kommt. Der ablehnende Standpunkt der Stadt Hörde, des Amtes Wellinghofen, der Gemeinde Schüren usw. ist in der Oeffentlichkeit genügend erörtert worden. Als greifbares Resultat der mannigfachen und fleißigen Bemühungen liegen nun die Eingemeindungsverträge mit Dorstfeld, Huckarde, Wischlingen, Rahm, Deusen, Eving und Lindenhorst vor, die allerdings nach ihrer Verwirklichung ein recht großes Stück Geld in Anspruch nehmen werden.

Der Gemeindefehlbetrag, den Groß-Dortmund nach der Eingemeindung aufzubringen haben wird, beträgt nämlich nach überschläglicher Berechnung nicht weniger als rund 9 375 000 Mark. Von dieser Summe können rund 290 000 Mark nicht durch die jetzt bestehenden Steuersätze gedeckt werden, wenn man der Berechnung das Staatssteuersoll von 1912 zu Grunde legt. Diese 290 000 Mark machen aber nur 7 Prozent des gesamten Staatssteuersolls für Groß-Dortmund aus, so daß die Eingemeindung unseres Erachtens zweifellos schon aus diesem Grunde eine recht fühlbare Erhöhung der Zuschläge zur Staatssteuer für die Bürger der bisherigen Stadt Dortmund im Gefolge haben muß. Hiermit sind aber die von der bisherigen Stadtgemeinde Dortmund auf Grund der Eingemeindungsverträge zu übernehmenden Lasten bei weitem nicht erschöpft. Die Stadt übernimmt vielmehr noch die alljährliche Zahlung von 142 000 Mark, die in der Verzinsung und Amortisation der zum Teil sehr großen Abfindungssummen an die Amtmänner von Eving und Dorstfeld, an die Aemter Brambauer, Marten und Lütgendortmund, sowie an den Landkreis Dortmund ihre Ursache finden. Zu erwähnen ist auch der in dieser Summe mit enthaltene Betrag von 21000 Mark für die Verzinsung und Tilgung solcher besonderen Leistungen, die vertragsgemäß übernommen werden müssen. Ein

...t unerfreuliches Kapitel hierbei ist namentlich ... den genannten Amtmännern zu zahlende Ab... dung von je 75 000 Mark, also von zusammen ...000 Mark, deren Verzinsung in der Berechnung ... eben erwähnten Kostenbetrages von 142 000 ...rk jährlich gleichfalls enthalten ist. Man sieht, ...ie Herren können kein zu großes Maß von Be...idenheit für sich in Anspruch nehmen. Wofür ...en überhaupt diese ungeheuren Summen gezahlt ...rden, nachdem sie doch durch die sichere Uebertra...g der neuen Amtsbezirke Brambauer und Mar... eine direkte finanzielle Einbuße nicht erleiden, ...ibt dem bescheidenen Laien unerfindlich. Soll... die maßgebenden Staatsbehörden, die doch sicher ... dringende Bedürfnis einer Eingemeindung ...eren Umfanges ebenso klar erkennen wie wir, ...t in der Lage sein, mit diesen Herren einmal ... gewichtiges Wort zu reden?!

Auch die Vertragsbedingungen, unter denen die ...elnen Gemeinden ihrem Aufgehen in Groß... ...rtmund zustimmen, werden sich, so weit wir un...richtet sind, die Stadtverordneten etwas genauer ...sehen müssen, so namentlich die den einzelnen ...chengemeinden zu zahlenden Zuschüsse zu den ...chensteuern. Die für Dorstfeld hierfür in An... gebrachte Summe beträgt 10 000 Mk., Huckarde ...angt 5000 Mark und der Vertrag mit Eving ...t sogar 20 000 Mark vor. Auffallend ist auch ...nders ein Betrag, der von der Stadt alljährlich ... die evangelischen und katholischen Gemeinde... ...estern gezahlt werden soll.

Allen diesen Forderungen gegenüber bedingen ... die Verträge aber sehr nachdrücklich aus, daß ... den Grundbesitz belastende Gemeindesteuer ...h dem gemeinen Wert erst eingeführt werden ...f, wenn auf ein Hektar des jetzigen Gemeinde... ...rks 60 Einwohner entfallen. Nach dem jetzigen ...nde der Bevölkerungsziffer aber kann bis zu ...em Zeitpunkte noch manches Jahrzehnt ins ...d gehen. Rührend mutet ferner die Bescheiden... ...t an, mit der sich diese Herrschaften die Abdecke... ...en und Kadaver-Verwertungsanstalten vom ...alse zu halten wissen. Diese notwendigen und ...glichen Institute werden also in alle Zukunft in ...e Grenzen des bisherigen Dortmund selbst ver...iben, am besten vielleicht direkt auf dem Markt... ...er Wickedeplatz.

Ganz besonders sorgfältig aber muß unseres ...chtens die Frage der Eingemeindung von ...ckarde geprüft werden. Die Gründe, die bei ...n übrigen Gemeinden in erheblichem Maße für ...e Vereinigung mit Dortmund plaidieren, treffen ...r Huckarde und die dahinter liegenden Gemein... ...n Wischlingen und Rahm nur in sehr beschei...nem Umfange zu. Die für die Einbürgerung der ...sherigen 7 900 Einwohner von Huckarde aber not...ndige Summe von 1 750 000 Mark, die nach und ...ch wird aufgewendet werden müssen, um die ...ckarder Wünsche zu befriedigen, läßt diesen ...ckarder Pfingsthandel für Dortmund doch gar zu ...nig günstig erscheinen. Die Dortmunder wer... bei diesem Geschäft vielmehr, wie man wohl ...sagen pflegt, recht gründlich eingeseift. Darum ...das Richtigste: ein sehr dicker Strich durch diesen ...il der Rechnung.

f."

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 17. Januar.

2. Strafkammer.

Die Kammer hatte sich heute ausschließlich mit ...rufungssachen zu beschäftigen, aus denen wir ...gende herausgreifen. Wegen schwerer Körper...letzung hatte sich der Schlosser Carl Sindel...off aus Hörde v. J. vor dem dortigen Schöf...gericht zu verantworten. Er hatte am 6. Sept. ...inen Vorgesetzten, den Werkmeister Bouillon auf ...m Hörder Werk mißhandelt. Das Schöffen...icht nahm an, daß der Angeklagte den Bouillon ...t einem Meißel oder einem Flaschenmesser ge...lagen, und erkannte auf sechs Wochen Gefängnis. ...e heutige Beweisaufnahme ergab, daß Sindel...ff, bevor er sich dem Vorgesetzten näherte, sein ...andwerkszeug fortlegte, also nur mit der Hand ...d der geballten Faust geschlagen hat. Sie ergab ...iter, daß Bouillon den Arbeitern gegenüber ...r schroff ist, und daß der Angeklagte ganz erheb...h durch ihn gereizt war, als er die Tat beging. ...e Kammer hob das erstinstanzliche Urteil auf, ...d erkannte auf eine Gefängnisstrafe von nur ... Wochen.

Wie weit darf sich die Züchtigung ...ines Pferdes erstrecken? Wegen Tier...älerei und Körperverletzung wurde der Fuhr...ann Wilh. Weil von hier s. Z. vom Schöffen...richt zu 2 Wochen Gefängnis und 30 Mark Geld...afe verurteilt. Der Angeklagte kam am 29. Aug. ...J. mit einem Zweigespann von Lünen zurück ...er Unna, und machte dort in der Kaiserstraße ...r einer Wirtschaft kurze Rast. Kaum hatte er ...s Lokal betreten, als seine Gäule durchgingen. ...n seiner Gesellschaft befand sich ein zweiter Fuhr...ann mit Gespann; dieser setzte sich auf seinen ...agen, verfolgte die Durchgänger und brachte sie ...m Stehen. Der Angeklagte kam nun hinzu, be...g den Bock, hielt die Zügel straff, und ließ den ...mienten Gäulen eine ordentliche Portion „langen ...afer" angedeihen. Einige Passanten hielten sich ...rüber auf. Der Angeklagte, der vom Bock gestie...n war, um die Zügel in Ordnung zu bringen, ...agte die Umstehenden, was sie eigentlich wollten; ...e wüßten ja gar nicht, aus welchem Grunde er die ...erde geschlagen habe! Der Fuhrmann Karl ...ftile, der sich unter der Menge befand, machte ...n dem Angeklagten gegenüber einige abfällige ...emerkungen, da schlug ihn der Angeklagte mit ...em dicken Ende des Peitschenstiels über den Kopf ...d auf den Rücken. Auf Grund dieser Vor...ommnisse erkannte das Schöffengericht wie oben ...richtet. Die Strafkammer hob das erstinstanz...che Urteil auf und sprach den Angeklagten inbe...g auf Tierquälerei frei. Wegen Mißhandlung ...rde, statt auf 2 Wochen Gefängnis, auf 60 Mk. ...eldstrafe erkannt.

Wegen Mißhandlung seiner Ehe...au hatte sich am 21. Novbr. vor. Js. der Arbei...r Wilh. Schürhoff aus Schmidingen, im ...reis Soest vor dem Schöffengericht zu verantwor...n und erzielte dort Freisprechung. Der Amts...walt legte gegen dieses Urteil Berufung ein. ...ch heute verweigerten die Mißhandelten die ...ussage, doch bezeugte der Gendarmerie-Wacht...eister Hepper, daß die Frau am 5. Sept. v. J. ...n ihm gekommen sei, und angezeigt habe, ihr ...ann habe sie mit einem Besenstiel geschlagen, ...d zwar derartig, daß ihr der Arm lahm sei. ...ndere Zeugen konnten bekunden, daß der Ange...agte seine Frau nicht zum erstenmal prügelte, ...d so wurde auch in dieser Sache das erstinstanz...che Urteil aufgehoben. Der Angeklagte wurde ...n eine Geldstrafe von 50 Mark genommen.

* * *

Schöffengericht.

Dortmund, 17. Januar.

Wegen Bedrohung hatte sich der Schlosser ...tto Haarmann von hier zu verantworten. ...r wohnte mit dem Arbeiter Mich. Walkowiak seit 4 Jahren in demselben Hause. Zwischen den beiden Familien herrschte aber kein gutes Einvernehmen. Wo sie sich sahen, wurde geschimpft und gestichelt. In einer Nacht ließ sich Walkowiak dazu hinreißen, ein Fenster der Haarmannschen Wohnung einzuwerfen und eine Türfüllung einzutreten. Ein andermal soll er gesagt haben, er wolle ihn über den Haufen schießen. Auch Frau Walkowiak ist einmal, wie Haarmann erzählte, mit einem Beil hinter ihm hergelaufen. Am 1. Dezember befand sich Walkowiak mit seinem Sohn im Hofe des Hauses, als ihn sein Sohn darauf aufmerksam machte, daß Haarmann mit einem Revolver von seinem Balkon aus auf ihn ziele. Er versteckte sich schnell hinter einem großen blechernen Aschenkessel und kam erst wieder zum Vorschein, als Haarmann verschwunden war. Walkowiak stellte dieserhalb Strafantrag wegen Bedrohung. Haarmann gab an, daß es ein ganz alter Revolver gewesen wäre, für den man gar keine Kugeln mehr bekommen könne. Er hätte seinem Gegner nur zeigen wollen, wie er sich in Zukunft schützen würde. Da aber die Momente der Bedrohung gegeben waren, erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von 10 Mk.

Der Körperverletzung in Tateinheit mit Bedrohung machte sich der Bergmann Josef Gruchot aus Marten schuldig. Ihm wurde vorgeworfen, sich an dem 15jährigen Martin Turowski vergriffen zu haben. Turowski hatte den 9jährigen Sohn des Gruchot verhauen. Als dieser seinem Vater sein Leid klagte, wurde Gruchot so aufgeregt, daß er auf die Straße stürzte und auf Turowski aufpaßte, der denn auch bald erschien. Er faßte ihn mit beiden Händen an den Hals und hob ihn in die Höhe. Dabei äußerte er, daß er ihn jetzt erwürgen könne. Als der junge Bengel nach Hause kam, blutete er aus Nase und Mund. Gruchot gab bei seiner Vernehmung an, daß er ihn vor die Brust und in den Nacken, aber nicht an den Hals gepackt habe. Er hätte auch nichts davon gesehen, daß Turowski geblutet hätte. Das Gericht hielt den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu 24 Mk. Geldstrafe.

Den Unrechten erwischt hatte in der Nacht des 24. November der Fuhrunternehmer Hermann Hilscher von hier, Gänsemarkt Nr. 6. Der Angeklagte war an dem genannten Abend mit seinem Schwager, der bei ihm zum erstenmal zu Besuch war, im Stall gewesen. Als sie fast wieder vor dem Hause angelangt waren, wurden sie von einer Horde junger Leute überfallen. Hilscher konnte noch eben seine Haustür erreichen, während sein Schwager, der nicht genau Bescheid wußte, vorbeilief. Hilscher holte sich einen Spazierstock aus dem Hause. Seine Frau wollte ihn aber nicht wieder auf die Straße lassen. Deshalb sprang er aus einem zu ebener Erde gelegenen Fenster und schlug auf einen der Leute, die nach seiner Ansicht seinen Schwager noch zwischen sich hatten, ein, daß sein Stock in Stücke ging. Auch der Hut des Angegriffenen bekam einen Riß ab. Der Verletzte war der Schlosser Fritz Beck, der mit der ganzen Sache gar nichts zu tun hatte und friedlich nach Hause gehen wollte. Das Gericht nahm an, daß sich der Angeklagte in der Person geirrt hat und sprach ihn kostenlos frei.

Schwurgericht.

Dortmund, 17. Januar.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den am 21. Februar 1877 geborenen Bergmann Wilhelm Kreftner aus Oberaden und gegen den am 21. August 1887 geborenen Bergmann August Hamann, ebenfalls aus Oberaden, verhandelt. Die beiden Angeklagten waren beschuldigt, am 24. Juni vor der Strafkammer IIa und am 22. August vor der Ferienstrafkammer in der Sache Kramer und Gen. in fahrlässiger Weise einen Falschеid geleistet zu haben. Die beiden Angeklagten waren am 22. August, wo sie als Zeugen erschienen waren, in der Verhandlung wegen Meineidsverdacht verhaftet worden. Das Urteil lautete laß Kreftner wegen fahrlässigen Falschеides auf 5 Monate Gefängnis, wovon 4 Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet werden. Auf Antrag ...ines Verteidigers wurde der Haftbefehl aufgehoben. Der Angeklagte Hamann wurde auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Berggewerbegericht.

Dortmund, 17. Januar.

Heute fand unter dem Vorsitz des Bergrats Weber eine Sitzung der Spruchkammer II des Berggewerbegerichts statt, in der entschieden wurde, daß auch die Zechen berechtigt sind, sich für Verlust zu entschädigen, der durch willkürliches Feiern der Bergleute verursacht wird. Wie sich unsere Leser noch erinnern werden, klagten am 20. Dezember v. J. die Bergleute Burker, Hahne und Müller gegen die Zeche „Scharnhorst", weil diese ihnen wegen Kontraktbruchs je 6 Schichten vom Lohne eingehalten hatte. Wie wir schon früher berichteten, waren die Kläger im März v. J. krank, Mitte des Monats wurden sie gesund geschrieben, worauf sie sich am Streik beteiligten und erst am 20. März die Arbeit wieder aufnahmen. Beklagte richtete sich später nach den Krankenscheinen, infolge dessen die Kläger mit den Strafen bedacht wurden. Da nun die Kläger keinen rückständigen Lohn mehr stehen hatten, hielt sich Beklagte an dem Lohn schadlos, den die Kläger nach dem Streik verdienten. Dies ist nach einem Urteil des Landgerichts unzulässig, weshalb das Berggewerbegericht am 20. Dezember Beklagte zur Zurückzahlung der Beträge für die 6 Schichten verurteilte. Heute wies nun Beklagte nach, daß sie durch den Streik einen Verlust von über 110 000 Mark zu verzeichnen gehabt hat. In der Widerklage verlangt sie von den Klägern Schadenersatz für 0.: Schichten, die sie willkürlich gefeiert haben. Kläger sowohl wie Beklagte berufen sich auf den § 6 der Arbeitsordnung, in dem bestimmt worden ist, daß nur bis zu 6 Schichten einbehalten werden dürfen. Auf Grund der heutigen Beweisaufnahme blieb dem Gericht nichts anderes übrig, als die ...agen zu kompensieren. Bei der Urteilsverkündung wurde hervorgehoben, daß Beklagte sich nur nach den Krankenscheinen richten konnte, wenn die Kläger vom Arzt gesund geschrieben worden wären, ohne daß sie es waren, müßten sie sich an diesen halten. Die Kläger beruhigten sich nicht mit dem Urteil, sie wollen das Landgericht entscheiden lassen, was selbstverständlich auch Beklagte beabsichtigt. — Der Bergmann Michallowitz, der aus gleicher Veranlassung gegen die Zeche „Scharnhorst" klagbar geworden war und dem auch die 6 Schichten am 20. Dezember zugesprochen wurden, zog heute seine Klage zurück, nachdem ihm mitgeteilt worden war, daß Beklagte Widerklage erhoben habe und das Gericht wie in der Vorinstanz entscheiden würde. — Gegen die Zeche „Gneisenau" klagte der Bergmann Schweiß, der im Monat Juli v. J. 26 Schichten verfahren hatte, aber nur für 24½ Schichten Lohn erhielt. Außerdem waren ihm für nicht zurückgelieferte Gezähe 80 Pfg. einbehalten worden. In den Lohnbüchern waren nur 24½ Schichten vermerkt. Kläger erklärte jedoch, daß er in genanntem Monat verschiedentlich ohne Kontrollmarke zu Reparaturarbeiten eingefahren sei. Auf diese Weise sei es nur möglich, daß dann der Steiger Schweizer, der den Kläger in die Grube schickte, vergessen haben könne, derartige Schichten einschreiben zu lassen. Der Vertreter der Beklagten hielt es geradezu für unmöglich, daß auf dieser Zeche jemand ohne Kontrollmarke einfahren könne, da genau nach den Vorschriften verfahren würde. Der Bergmann Hasenclever bestätigte jedoch die Aussage des Klägers und sogar der Steiger Schweizer gab zu, daß er den Kläger ohne Kontrollmarke habe einfahren lassen. Der Vorsitzende rügte diese Lotterwirtschaft sehr und riet zu einem Vergleich, der auch zustande kam. Dem Kläger werden die 1½ Schichten vergütet, wohingegen dieser die Klage wegen des Gezähes zurückzog.

Handel und Verkehr.

Berlin, 17. Jan. Die heutige Börse versuchte zunächst, den an der gestrigen Nachbörse leicht gebesserten Stand auf Grund der ruhigern politischen Auffassung zu behaupten, verfiel aber alsbald in eine empfindliche Ermattung. Zu Beginn konnte die Haltung noch als ziemlich fest angesehen werden, da schon vor Eröffnung des Verkehrs für einzelne Werte, wie Gelsenkirchener, Phönix und Schiffahrtsaktien, eine größere Nachfrage hervortrat, so daß deren erste Notierungen wesentlich höher geschätzt wurden. Allein schon bei Feststellung der ersten Kurse wurden diese Erwartungen nicht erfüllt, und wenn auch für einzelne Werte, wie Laurahütte, Gelsenkirchener, Harpener, Rombacher, ferner Hansa, Otawi, Canada sowie einige Bankaktien leichte Erholungen eintraten, so eröffneten doch Phönix, Deutsch-Luxemburger, Bochumer, Hohenlohe, Paketfahrt, Lloyd und Siemens u. Halske schwächer. Einigen Rückhalt bot die größere Widerstandskraft, die Newyork auch gestern bekundete, sowie die feste Haltung der heutigen Wiener Börse, an der nur Montanwerte wegen Konjunkturſorgen schwächer verkehrten. Diese letztern wurden auch hier alsbald in den Vordergrund gestellt, und da nach Erledigung der ersten Aufträge neue Käufer wieder völlig fehlten, fand das nunmehr quantitativ am Montanaktienmarkt herandrängende Angebot kaum einen Widerstand, so daß hier die Kurse teilweise sehr erheblich wichen. So verloren Harpener alsdann 2½ Prozent, Gelsenkirchener 2¼ Prozent, Phönix 2 Prozent, Bochumer, Deutsch-Luxemburger, Rheinische Stahlwerke, Rombacher, Aumetz 1 Proz. und darüber. Ferner gaben Paketfahrt weiter nach, ebenso Anatolier, Schantungbahn und die meisten Elektrizitätswerte und auch die anfangs festern Bankaktien, wie Deutsche Bank, Diskonto-Anteile und Petersburger Internationale; außerdem wurden Hansa, Otawi und South West Afrika-Anteile schwächer. Deutsche Anleihen gaben weiter nach, während im übrigen der Anleihemarkt vernachlässigt und fast umsatzlos war. Neben dem weniger befriedigenden Bericht des Frammonger vom amerikanischen Eisenmarkt verstimmte noch die anhaltende Versteifung des Geldmarktes, woraufhin auch die Leerverkäufe fortgesetzt wurden. Auf dem Geldmarkt stellte sich tägliches Geld wieder auf 4 bis 4½ Prozent. Die Zentralgenossenschaftskasse gab es zu demselben Satz ab, während die Seehandlung ihre Forderung für Geld auf 5 Tage und bis Ende Januar auf 4¾ Prozent erhöhte. Fremde Wechsel waren schwächer. Der 2 Uhr-Schluß war lustlos. Privatwechselzinsfuß 4¾ Prozent.

Konzerte, Vereine etc.

Die Deutsche Kolonial-Gesellschaft, Abteilung Dortmund, hielt am Freitag Abend im historischen Rathaussaale ihre diesjährige Generalversammlung ab, die Exzellenz Generalleutnant und Landwehrinspekteur von Harbou leitete. Zunächst wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt. Dann erstattete der Vorsitzende einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der hiesigen Abteilung. Im Jahre 1911-12 wurden drei Vorträge gehalten, die sämtlich recht gut besucht waren. Die Mitgliederzahl der Abteilung Dortmund beträgt augenblicklich 124. Die Zunahme betrug im letzten Vereinsjahre 40 Personen.

Die Abteilung war vertreten bei der Hamburger Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft, bei der Gauverbandssitzung in Elberfeld und bei der Verbandssitzung in Berlin. In diesem Jahr findet die Hauptversammlung [illegible]. Juni in Breslau statt, während für 191[illegible] Tagungsort gewählt worden ist. Der [illegible] wurde von der Versammlung sehr beifällig aufgenommen.

Dann hielt Hauptmann Leßner, der jahrelang in den Kolonien weilte und an zahlreichen Kämpfen teilnahm einen sehr interessanten durch bunte Lichtbilder gut illustrierten Vortrag über das Thema: „Koloniale Grund- und Tagesfragen".

In der Einleitung beklagte er sich, daß man bei uns in Deutschland im Gegensatz zu anderen großen Nationen nur geringes Interesse für Kolonialfragen bisher zeigte und daß unsere gebildeten Kreise, denen doch die Pflicht obliege, in allen großen nationalen Fragen die Führer der breiten Masse zu sein, nach dieser Richtung hin zum Teil völlig versagt hätten. Allerhand Vereinen gehöre man an, allerhand Vorträge besuche man, für allerhand weniger wichtige Dinge gebe man Geld aus, während man den Bestrebungen der deutschen Kolonialgesellschaft zum Teil recht gleichgültig gegenüber stehe. Auf das eigentliche Thema übergehend, führte der Redner dann etwa folgendes aus: Die Kolonien hätten erstens den Zweck, unsere Auswanderer in sich aufzunehmen, die früher zu vielen Hunderttausenden in verhältnismäßig kurzer Zeit nach anderen Ländern gegangen wären, wo sie sich alsbald zersplittert hätten und ihrer Nationalität verloren gingen. Sie verfolgte ferner den Zweck, Käufer für die Industrie-Erzeugnisse des Mutterlandes zu sein. Es wären nach dieser Richtung hin erhebliche Gefahren für einen so großen Industriestaat als Deutschland es ist, vorhanden.

Sollten eines Tages die schönen Chamberlainschen Pläne verwirklicht werden, welche bekanntlich darauf hinzielen, die englischen Kolonien durch hohe Schutzzölle gegen die deutsche Konkurrenz abzusperren, so würden mit einem Schlage viele unserer Fabriken ihren Betrieb sehr einschränken müssen. Endlich sollen die Kolonien dem Mutterlande diejenigen Rohstoffe liefern, die dieses andernfalls mit hohem Aufschlage vom Auslande beziehen müßte, wodurch es in eine gewisse Abhängigkeit von anderen Nationen käme. Das Endergebnis der Betrachtungen nach diesen 3 Richtungen ergäbe, daß unsere deutschen Kolonien vorläufig zwar noch nicht allen diesen Anforderungen in vollem Maße genügten, daß sie aber durchaus hierzu geeignet gemacht werden könnten, wenn wir Deutschen entsprechend dem Verhalten anderer Kolonialmächte gleich wie diese das nötige Anlagekapital in das Geschäft hineinsteckten. Zum Schluß bat der Redner die Anwesenden in eindringlicher Weise, der deutschen Kolonialgesellschaft sich anschließen zu wollen, die ohne irgend welche politischen Ziele zu verfolgen, es sich lediglich zur Aufgabe gesetzt hätte, das deutsche Volk für sein Kolonien zu erwärmen und auf die Gefahren hinzuweisen, denen wir entgegengehen, wenn wir noch mehr als bisher auf diesem Gebiete hinter unseren Konkurrenzmächten zurückblieben. Reichlicher Beifall lohnte den Vortragenden.

Verein „Rheinland", Reinoldushof. „Donnerwetter — tadellos!" lautete auch diesmal wieder das einstimmige Urteil der unabsehbaren Narrenschar, die am letzten Donnerstag den Riesensaal des Reinoldushof bis auf das letzte Plätzchen besetzt hielt. Die fidele Stimmung, die gleich von Anfang an herrschte, und die schallende Heiterkeit, waren ein Zeichn dafür, daß alle Besucher auf ihre Koste ngekommen sind. Den Reigen der Darbietungen eröffnete Herr Winnar von der nordöstl. Karnevals-Gesellschaft, der die Narrenschar mit Unterstützung einer „eigenen elektrischen Lichtanlage" mit einer witzigen Abhandlung über die Nase „erleuchtete". Ihn löste „Frau Schmitz aus Köln" ab, die bei den Narren um so mehr gefiel, als sie die anwesenden Herren zu einem Besuche ihres Salons einlud. Herr Schelkmann entwickelte das Programm einer neuen „Volkspartei", Herr Eichler erschien als Rekrut aus „Posen am Rhein" und endlich entfesselte Herr Stammel von der Großen Allg. Karnevalsgesellschaft als „Spezialdemokrat" Lachsalven. Den Schluß des Abends bildete wieder der Vizepräsident des Vereins Rheinland, Herr Rogge, der auch diesmal mit seinem aktuellen Vortrage über „Balkanordnen" und dem Stimmung machenden „Nachtluftwalzer" einen Bombenerfolg erzielte. Alles in allem wieder eine Musterſitzung, die eine echt karnevalistische Ueberstimmung erzeugte. Die nächste, letzte, Prunksitzung dieser leider allzu kurzen Saison, verbunden mit großem Krönungs- und Ordensfest, findet am 22. Januar (Mittwoch) statt. Es sind dafür besondere Ueberraschungen vorgesehen.

Sprechsaal.

Herberge zur Heimat.

Herr Pfarrer Daub hat in seinem Schreiben vom 16. d. M. für die Herberge zur Heimat eine Lanze gebrochen daß man sich wundern muß, woher er seine Informationen hat. Herr Pfarrer Daub wohnt ja nicht im Königshof, er kann darum keine persönliche Anschauung haben. Auch redet er von der Hausordnung der Herberge, wonach Schnaps dort nicht getrunken und Betrunkene oder notorische Säufer dort nicht aufgenommen werden. Herr Pfarrer hätte sich nur bei irgend einem Einwohner des Königshofs erkundigen sollen, er hätte dann Dinge gehört, daß er anderer Ansicht geworden wäre. Einsender dieses hat verschiedene Male telefonisch polizeiliche Hilfe erbeten. Fast kein Tag vergeht, wo nicht irgendwie von den „Arbeiter-Söhnen" irgend ein Unfug verübt wird. Anrempeleien und Schlägereien sind dort an der Tagesordnung. Friedliche Bürger, die ihrem Beruf nachgehen wollen, werden belästigt, ob eine Frau oder ein Mädchen zum Markt, zur Bahn oder einkaufen geht, sie wird beleidigt. Herr Pfarrer soll sich einmal die Kinder des Königshofs ansehen, wie sie fliehen, wenn die Putkers (so werdensie dort von den Kindern genannt), kommen. Ohne Scham und ohne Rücksicht auf Frauen und Kinder befriedigen sie dort ihr Bedürfnis öffentlich auf der Straße. Es ist Mob genau so wie der Einsender vom 14. d. Mts. saate, wie er in den Kaschemmen von Berlin nicht schlimmer sein kann. Einsender dieses wird eine Petition, unterschrieben von den Einwohnern des Königshofs an dieser Stelle zu mBeweis für seine Behauptungen veröffentlichen.

Ein Einwohner des Königshofs.

Die Fußwege des nördlichen Teiles der Weißenburgerstraße

hinter der Bahn befinden sich gegenüber den Fußwegen im übrigen Teil dieser Straße in einem erbärmlichen Zustande. Gerade diesen Teil der Straße müssen täglich Tausende von Arbeitern und Beamten passieren. Jetzt, während der Pflasterung der Straße, wo die Fußwege teils mit Pflastersteinen belegt sind, sollte man morgens für bessere Beleuchtung sorgen, und die Reinigung der Fußwege mindestens ebenso beschleunigen, wie in der Stadt selbst. Wozu mußte überhaupt die Umänderung der Straße gerade zu der ungünstigsten Jahreszeit ausgeführt werden?

Einer für viele.



Staubige Luft

ist das Merkmal der Bureaux und Fabrikräume und den Atmungsorganen in hohem Maße schädlich. Darumheilen so viele Beamte und Arbeiter bei rauhem Wetter zu Husten und Heiserkeit.

Den meisten sind die Wybert-Tabletten zur Linderung des Hustens schon bekannt. Bitten Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien die Schachtel zu 1 Mark.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 19. Januar.

St. Anna-Kapelle. 7 Uhr h. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr h. Messe mit poln. Predigt. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Andacht mit Segen.

St. Antonius-Kirche. ½8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. ½12 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre mit Litanei und sakram. Segen.

Apostelkirche. 6½ Uhr h. Messe. 8 Uhr h. Messe mit Predigt. 9 Uhr h. Messe mit Predigt für die Polen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Katechismuspredigt mit Andacht und Segen. 3½ Uhr Andacht für die Polen. Abends 6 Uhr Andacht der Sakramentsbruderschaft mit Segen.

Bonifatiuskirche. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Kindheit-Jesu-Vereinsandacht mit Ansprache und Segnung der Kinder. 5 Uhr Versammlung des Müttervereins mit Predigt und Segen.

Dreifaltigkeitskirche. 6 Uhr stille h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8½ Uhr h. Messe mit poln. Predigt. 9½ Uhr Schulmesse. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Kindheit-Jesu-Vereinsandacht mit Vortrag und Segen für sämtliche Klassen der Cäcilienschule. 3½ Uhr Andacht mit poln. Gesang.

St. Elisabethkirche. 8 Uhr stille h. Messe. 9 Uhr Hochamt mit Predigt.

Franziskanerkirche. 6. Messen: 6, 7, 8¼ Uhr für Schulkinder, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 10½ Uhr Predigt. — Andachten: 2½ Uhr Christenlehre, 5 Uhr Predigt.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 5 Uhr Andacht mit Predigt und Segen.

St. Josefskirche. 5½ Uhr stille h. Messe. 6¾ Uhr h. Messe mit Gesang. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt und gemeinsch. h. Kommunion der Kinderschule. 8½ Uhr Hochamt. 9½ Uhr Schulmesse mit Predigt und Gesang. 10½ Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2¼ Uhr Christenlehre mit Litanei und Segen. 5 Uhr Predigt und Andacht mit Segen.

Liborikirche. 7¼ Uhr Frühmesse mit Predigt. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Andacht zur h. Familie mit Segen.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr h. Messe. 6¾ Uhr h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8¾ Uhr Schulmesse mit Predigt. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht mit Segen. 3½ Uhr Andacht für die Jungfrauenkongregation mit Ansprache. 5 Uhr Andacht mit Predigt und Segen.

Propsteikirche. 6 Uhr h. Messe. 7 Uhr h. Messe. 7¾ Uhr h. Messe mit Predigt. 9 Uhr Schulmesse. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2¼ Uhr Christenlehre und Andacht mit Segen. 5 Uhr Predigt und Bonifatius-Andacht mit Segen.

Eving. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite h. Messe mit poln. Gesang und Predigt. 9 Uhr dritte h. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre, Litanei und Segen.

Obereving. ½9 Uhr h. Messe mit Predigt. Am Dienstag und Donnerstag ¼ vor 8 Uhr h. Messe.

Allgemeine Körperschwäche

ist in unserem nervösen Zeitalter leider ein weitverbreitetes Uebel. Wer regelmäßig morgens u. abends Kasseler Hafer-Kakao (Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk, niemals lose!) trinkt, kommt bald

Wieder zu Kräften

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, 19. Jan. bis Sonntag, 26. Januar.

Sonntag, den 19. Januar 1913. Nachmittags 3½ bis 5¾ Uhr. Volkstümliche Preise. **Der lächelnde Knabe.** Ein Scherzspiel aus alten Tagen in 3 Aufzügen von Max Dreyer.

Abends 7½—10¼ Uhr. Opernpreise. 1. Engagementsgastspiel des Herrn Dr. Jung aus Riga. **Die Jüdin.** Große Oper mit Ballett in 4 Aufzügen von F. Halévy. Cardinal: Herr Dr. Jung als Gast.

Montag, den 20. Januar 1913. Abends 7½—10 Uhr. Schauspielpreise. Serie A. Nr. 35. Grüne Karten. Zum 2. Male: **Der gutsitzende Frack,** Komödie in 4 Akten von Gabriel Drégely.

Dienstag, den 21. Januar. Abends 7—10¼ Uhr. Opernpreise. Serie B. Nr. 36. Braune Karten. 2. Engagementsgastspiel des Herrn Dr. Jung aus Riga. **Lohengrin.** Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. König: Herr Dr. Jung als Gast. — Telramund: Herr Paul Pul vom Hoftheater Stuttgart als Gast auf Engagement.

Mittwoch, den 22. Januar 1913. Abends 8—10¼ Uhr. Volkstümliche Preise. Zum 9. Male: **So'n Windhund.** Schwank in 3 Aufzügen von Curt Kraatz und Arthur Hoffmann.

Donnerstag, den 23. Januar 1913. Abends 7½ bis 10¾ Uhr. Opernpreise. Serie A. Nr. 36. Grüne Karten. **Die Regimentstochter.** Komische Oper in 2 Aufzügen von Gaetano Donizetti. Hierauf: **Lottchens Geburtstag.** Lustspiel in einem Aufzug von Ludwig Thoma.

Freitag, den 24. Januar 1913. Abends 7½—9¾ Uhr. Schauspielpreise. Serie B. Nr. 37. Braune Karten. **Iphigenie auf Tauris.** Schauspiel in 5 Aufzügen von W. v. Goethe.

Sonnabend, den 25. Januar 1913, Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. Serie A. Nr. 37. Grüne Karten. Erste Vorstellung im 1. Nibelungen-Zyklus **„Das Rheingold".** Vorabend zu dem Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner. Alberich: Herr Th. Werhard als Gast.

Sonntag, den 26. Januar 1913. Nachmittags 3½ bis 6¼ Uhr. Volkstümliche Preise. **Alt Heidelberg.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilh. Meyer-Förster.

Abends 7½—10¾ Uhr. Opernpreise. **Carmen.** Große Oper mit Ballett in 4 Aufzügen von Georges Bizet.

Laxin-Konfekt

Das ideale Abführmittel

Dose 20 St. 1 Mark Ärztlich empfohlen!

Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Ein köstliches Hustenmittel! so sagen unsere meisten Aerzte. Willst du nicht auch dieses alte Mittel benutzen?? **6100** Zeugnisse. Paket 30 Pfg., Dose 60 Pfg. 6454

Achte auf die Schutzmarke **3 Tannen.**

Pastor Felke-Heilweise.

Ratserteilung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus

43082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter.

Winterberg, 17. Jan. (Wetterbericht des Skiklubs Sauerland.) Schneehöhe ca. 30 bis 35 cm, Witterung bedeckt, leichter Schneefall, Temperatur — 7 Grad Cels., Skibahn ausgezeichnet, zu stundenweiten Touren besonders geeignet, Rodel- und Eisbahn in Betrieb. Am Sonntag, dem 19. d. Mts., großes Bobsleigh-Eröffnungs-Rennen in Winterberg. Letzter Schneefall am 16. Januar. Vom 2.—7. Februar finden in Winterberg Skikurse statt, abgehalten durch den Herrn Sportschriftsteller und berühmten Skifahrer Lutter aus München, verbunden mit Lichtbildervortrag. Am 19. d. Mts. Winterfest in Laufbewieje.

Siems Kraftfleisch

muss jede sparsame Hausfrau kaufen.

Billigster u. nahrhafter Tafelaufschnitt

hergestellt aus I. Rindfleisch unter behördlicher Aufsicht. Zu haben in fast sämtlichen einschlägigen Geschäften.

Lt. Analyse des Herrn Dr. A. Langfurth, beeidigter Gerichts-Chemiker, enthält

„Siems Kraftfleisch"

alle natürlichen Bestandteile des rohen Fleisches, überragt letzteres an Nährwert und ist leicht und fast restlos verdaulich!

An- und Verkäufe

W. Kraftlos,
Schleswigerstraße 20, I., zahlt hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, ganze Einrichtung. Karte genügt.

Zahle höchste Preise
für **gebr.** Möbel aller Art und ganze Zimmereinricht., Herde, Betten, Kleiderschr. usw., sowie Waren all. Art. **Frau Goldberger, Dortmund** Mallinkrodtstr. 177. Bitte Karte. Komme sofort.

Kaufe gebr. Möbel
ganze Haushaltungen, Herde Regale u. Theken zu d. h. Preis. gea. sof. Kasse stets an. **J. Neuhaus,** Leopoldstr. 9. Karte genügt. 5884

Die höchsten Preise für gebrauchte Möbel zahlt nur **F. Rautert,** Bornstr. 42. Komme auch n. auswärts. Karte genügt.

Echt Eich.-Schlafzimm.
hochm., 3tür. Spalschr., 1/1 Wäsche, hoh. Marmor, sow. hocheleg. Herford. Küche m. Linol., die ganze prachtv. Einricht. zusamm. Spottpr.
520 Mk.
Nur bei Hübner,
Vaerststr. 5, a. Südwall
Nähe Bezirks-Kommando.
Jede Garantie.

Möbel-Verkauf
Sonntag, d. 19., mittags, **Mühlenstr. 8, 3. Etg., rechts.** 2 **Bettstellen m. Matratzen, 1 Kommode, 1 Küchenschrank 2 Tische, 1 Mantelstock, ein Küchenofen, schwarz, eine Wasserbank und Stühle, ein Koffer. Die Sachen sind alt und gebraucht. Schmidt.**

Schlafzimmer
mit 3tür. Spiegelschrank, Eiche imit. für Mk. **198** z. verkauf. **Prinzenstr. 11, I.**

Möbel
jeder Art sowie **Wohnungseinrichtungen** preisw. u. gut **W. Justus,** Schreinerei u. Lager. Kein Laden. Humboldtstraße 63.

Sofort zu verkaufen
fast neues **Plüsch-Sofa 26 M, Ledertuchsofa 20 M, Chaiselongue 18 M, Plüschgarnit. 75 M, Vertiko, Trumeauxsp., Büfett, Sofaumbau, Stühle, Sofatisch,** Münsterstr. 75, I.

Bewundert schön
Echt Eich. Schlafz., 3türig. Sp.-Schrank, Carolinepine-Küche m. 3tür. Büfett, Mess.-Veralas., Besicht. überzeugt, zusammen für **650 Mk.** Hansastr. 86, Ecke Wißstr.
Hanse-Magazin

Selten günstige Gelegenheit
Weg. Aufgabe mein. Haushalts verkaufe ich meine sehr gut erhalt. Möbel u. Oefen. Münsterstr. 103, I. r.

Verlangen Sie Katalog!
Wichtig
für
Brautleute!
Verkaufe ab jetzt weil nicht Saison (3695
Möbel
zu horrend billigen Preisen.
Zahlungsweise nach Käufers Wunsch.
1 Schlafzimmer hochmodern mit Spiegel für Mk. **178**
1 Schlafzimmer 3teilig. Schrank für Mk. **225**
1 pitschp. Küche m. Linol. für Mk. **128**
Speisezimmer ab Mk. **385**
Wohnzimmer ab Mk. **245**
Verlangen Sie per Postkarte Katalog!
Westfälisches Möbelhaus
nur **Westenhellweg 138**
Nähe Körnerplatz
Günstige Zahlungsweise



Hochmod. Schlafzimmer m. Spiegelschr. u. Marm. u. mod. **Küche** echt car.-pine mit Linol. zus. f. **380** Mk. zu verkauf. **II. Frehe.** Westen-hellweg 89. I, Eing. Paulsgasse. 6891

Echt eich. Schlafz. m. 3tür. Spiegelschr. u. hoh. Marm., neu, f. d. Spottpr. v. 350 Mk. z. vk. Bornstr. 17, pt.

Für Brautpaare.
Eleg. kompl. Salon (Gobelin), wie neu, umständehalb. sehr billig zu verkaufen. Knappenbergerstr. 91, 3. Et. Besichtigung mögl. mittags und abends nach 7 Uhr.

Brautleute!
Modern 3tür. **echt Eichen-Schlafzimm.** mit hoh. Marmor und pitch-p. **Küche** zusammen für **560.—** Mk. zu verkauf. **H. Frehe,** Westenhellweg 89, I Eingang Paulsgasse. 4690

Eleg. Schlafz. m. Bergl. u. h. Marm., Küche m. Lin., Speisez., Herrenz., neu, ev. unt. Preis. Bornstr. 17, p.

Ein engl. Schlafzimmer m Spiegelschr., Patentbod. u. Auflegeliff. m. Marmor u. Stühlen f. Mk. 300 zu verkaufen Roststraße 21.

Nußb Umbau f. M. 48 50 verkäuflich. Westenhellweg 138, I

Bettst. b. z. vk. Heinrichstr. 6, II.

Bettst. m. Matr. bill. z. verkaufen. Lindenstr. 53, I.

Chaiselongue bill. zu verk. Lütgebrückstr. 11, 1. Etg.

Zwei 2schl. Bettst. m. Matr., 1 Kochherd bill. zu verk. Zu sprechen nach 6 Uhr abends. Kurfürstenstraße 42, part.

Brautpaare!
schwer engl. Schlafzimmer, beste Arbeit, kompl. 250 Mk. Hansastr. 86, Ecke Wißstr. Kein Laden.

Hochmod. Eich.-Schlafzim. mit Spiegelschr. u. Marm., neu, billig zu verkaufen. 1. Kampstr. 45, I.

Neues prima rot. 2schläf. Oberbett sehr bill. zu verk. Reinoldistr. 21, 1. Etg.

Gutes neues Schlafz. und mod. Küche, kompl. b. z. vk. Westenhellweg 77, I., r.

Eichen-Schreibtisch u. Gasofen z. v. Münsterstr. 251, I, r.

Bettst. m. M., Kleiderschr., Komm., Küchenschr., Nähmasch., Fahrr., Stühle usw. b. z. vk. **Mallinkrodtstr. 137.**

Mod. Schlafzimm. u. Küche bill. abzug. 1. Kampstr. 74, 1. Et. r., Toreingang.

Klubsessel, echt Leder u. eich. Flurgarderobe unter Preis. Westenhellweg 77, I. Et. r.

Sofa, Bücherständ., 2 Kleiderschränke u. Küche bill. zu verkaufen. Silberstr. 38, I.

Engl. Bettst. m. Matr., Divan, Paneelbrett, 2 Bettdeck. (Handarb. Arbeit) bill. z. v. Wittekindstr. 7, I.

Betten-Verkauf.
Gr. rote neue Oberbetten u. Kissen m. ½ Daunen Mk. 18, 24, 36, 48, 58, etwas angestaubt, unter Preis. Bettenlager m. elektr. Betrieb. Westenhellweg 77, I., r.

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Federn für 14 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4., 1. Etg.

Neues 2schl. Bett mit schneeweiß. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. zu verk. off. zu beseh. Lütgebrückstr. 4, 1. Et.

Neu Oberb. u. 2 Kiss. m. 12 Pfd. Halbd. 18 M., Unterb. 5½ M. Off. z. bes. Humboldtstr. 68, 1. Etg.

Neues Oberbett und 2 Kissen gar. echt rot u. federd. mit 12 Pfd. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. z. verk. Geöffnet zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Spottbillig zu verkauf.
Regale, Theken Schaufenster-Einrichtung, Kronleuchter.
H. Feidelberg,
Brückstrasse 20.

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

Kolonialw.-Einrichtg. bill. abzugeb. Münsterstr. 247, I.

Für Münzensammler:
Wer kauft gut erhaltene **Assignate** der französischen Republik aus dem Jahre 1792 bezw. 1793. Evtl. Umtausch gegen alte Waffen. Schr. Ang. u. **W. P. 817** an den Gen.-Anz. Dortm.

Aquarium,
1 Meter Länge, zu verkauf. Johannesstr. 20, 1. Etage.

Kaufe einen leichten, kräftigen, gut erhaltenen, mit Patentachsen versehenen
Tafelwagen.
Tragkraft etwa 35 Zentner. Angebote sind an **Martin Wolter, Lippe** b. Walkop zu richten.



Heute beginnt mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

der alles bisher Dagewesene übertrifft.

Weit unter Preis

sind auf besonderen Tischen ausgelegt:

Ein Posten Damen-Ball- und Salonschuhe weit unter Preis. Einzelpaare

ca. **500** Paar Herren-Knopf- und Schnürstiefel schwarz und braun, früherer Preis bis 22 Mk. **jetzt** jedes Paar **10.50, 7.50, 5.50,** **4.50**

400 Paar Damen-Schnür- und Knopfstiefel schwarz und farbig, früherer Preis bis 25 Mk. **jetzt** jedes Paar **8.50, 5.50, 4.50,** **3.50**

350 Paar Damen-Halbschuhe erstklassige Fabrikate, früherer Preis bis 15 Mk. . . . . **jetzt** **3.50**

Ein Posten Burschen-Stiefel 36—39, Chevreaux und Boxcalf . . . . . früherer Preis bis 12.50 } für die **Hälfte**

2000 Paar **Kamelhaar-, Gummi- u. Winterschuhe** } bedeutend herabgesetzt

Besondere Gelegenheit!

Ein Posten Kinder-Stiefel
Rindbox zum Schnüren, äusserst solide Qualitäten bequeme Formen
Grösse 22—24 25—26 27—30 31—35
2.60 3.00 3.90 4.35

ca. **300** Paar **bessere** Kinder-Stiefel
schwarz und farbig zum Schnüren und Knöpfen Einzelpaare
welt unter Preis!

Ein Posten Damen-Halbschuhe
Derby, Lackkappe, moderne Formen **4.50** **3.90**

Ein Posten Damen-Schnürstiefel
mit und ohne Derby und Lackkappen elegante Formen **6.50 5.50** **4.75**

Ein Posten Herren-Schnürstiefel
Derby, Lackkappe, haltbare Qualitäten moderne Formen **7.50 6.50** **5.90**

Man beachte unsere Schaufenster!

Schuhhaus Schartenberg

Brückstr. 42 **Dortmund** Fernspr. 2389.

Dortmunder Möbel-Haus
J. Wreschner, Ecke Balkenstr., Prinzenstr. 11, Nähe Bezirks-Kommando.
Meine Schlager:
Küche gestrich., 2tür. m. Linol. Mk. **120** 3türig pitch-pine **147**
Schlafzim. Mk. **170** 3tür. Spiegelschrank . Mk. **225**
echt Eiche für ab Mk. **265** Schrank größer. Mk. **355**
Speisezimmer Eiche Mk. **345**
Ratenzahlung auf Wunsch.
Katalog gratis Verlangen Sie per Postkarte Katalog

Auto, erstklass. Marke Mercedes, kompl. m. reichl. Zubehör, weg Verzugs n. d. Ausland zu jed. annehmb. Preise zu verkaufen. **F. Heidrich,** Mallinkrodtstraße 121.

Automobil, 4 Chl., 18 P. S., bill. zu verk. Kl. Hypothek od. Handelswar. etc. werd. in Zahlung genomm. **Alfr. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45, I. Tel. 2519.

Federhandkarre, f. neu. b. z. verk. Münsterstr. 116.

Guterhaltener Milchwagen gesucht. Offerten m. Preis an **Landwirt Vogt, Billmerich bei Unna.**

Gut erhaltener **— Federwagen, —** 50 Zentner Tragkraft, **mit** Patentachsen, f. Fass-Transport zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **T. K. 1886** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gebrauchte oder neue **Handkarre** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. **B. 500 an J. Bonhage, Herne.** (3811

Schlacht-Pferd sof. bill. zu verk. Daf. ein **Pony mit Geschirr** für 120 Mark. Baumstraße 41.

Pferd, Münsterl., zugefst. zu verkaufen. Bornstraße 337.

Garant. frommes, zugefestes **Pferd** nebst **Gemüse-Flachwagen** billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. 5604

Pferd (schwarz. Wallach), 8 J. alt, 1,75 groß, zu verk. Dürenerstraße 9.

Schöne Rhein.-Belg. Stute, 7 Jahre alt, zugefest, auch für Landwirte zur Zucht sehr geeignet, ist sof. billig abzugeben. Brunnenstr. 31, Fuhrgeschäft.

5jähr. Oldenb. Wallach, ein Doppelpony u. mittl. Brotw. bill. zu verk. Düppelstr. 1.

Flott. fehlerfr. Pferd f. 180 Mk. zu vk. Schillerstr. 17, I.

Ein **Fuchswallach,** zuaf. u. fromm weg. Aufa. billig z. verkaufen. 1. Kampstr. 131.

Schöner fl. Doppelpony mit Geschirr f. 200 Mk. u. ein Federkastenwag. f. 80 Mk. zu vk. Missundestr. 77, I

Schöner Münsterl. Wallach, 6jähr., zugefst. billig zu verkaufen. Düppelstraße 56.

Weg. Aufgabe m. beiden **Pferde, 1 schön. münsterl. Wallach u. ein flott. Pony, Russe, mit Geschirr,** beide 7jähr., sowie eine junge **Schweizer** Kuh bill. zu verkaufen. Brunnenstraße 20.

Wachsame Kriegshündin spottbill. abz. Adlerstr. 88.

Dobermann-Rüde
3 Jahre, prachtvolles Tier, aberg. Polizeihund, sehr wachsam, treu u. kinderlieb, ist wegen Wohnungswechsel ein. Herrschaft in nur gute Hände zu verkaufen. Schr. Ang. u. **H. B. 324** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Rassereiner, echter Bernhardiner (Rüde), 3 Jahre alt, für 100 Mk. zu verkaufen. Wert 500 Mark. (5567 Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Scharf. u. wachs. Schäferh., Doberm., Kriegsh., Foxterr., alles Rüden, f. bill. zu vk. Hundehandl. u. Dressuranst. Dortmund, 1. Kampstr. 38.

Rehpinscher umständeh. für 25 Mk. zu verkaufen. Hoherwall 23, parterre.

Kaufe Schoßhündchen oder Teckel. **Lester, Bochum,** Ehrenfeldstraße 7.

Deutsch. Schäferhund, acht Mon. b. z. vk. Langestr. 133.

1 Stamm rebhuhnfarbige **Italiener Zuchthähne und Enten** billig zu verkaufen. Soesterstraße 30, part.

J. grüner Papagei b. z. Lagerhausstr. 21, 2.

Kanarienhähne u. Weib. b. z. vk. Richardstr. 10, II.

Kanarienhähne v. m. prim. St. z. vk. Schillerst. 14, III.

Kanarienweibchen zu verk. Rheinischestraße 153.

Kanarienhähne v. Umaus z. vk. Dorotheenstr. 20, I.

Kanarienhähne, St. Sch. verk. Gustavstr. 3½, Leop.

Kanarienbelroll. Hähne u. Weibchen zu verk. Hermannstr. 18.

Eine laut. sind. Graudrossel m. Korb zu verk. Lessingstr. 8, I.

1 zweispänn. u. 2 einspänn. Pferdegeschirre bill. zu verk. Adlerstraße

Dünger gratis abzugeben. Hohsteinerstraße 42.

Herren-Ueberzieher Mäntel u. Anzüge
von den **Pfandversteigerungen**
in grosser Auswahl noch vorrätig.
Wir verkaufen dies **sehr billig**
A. Eick & Comp.
Pfandleih-Anstalt
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 38 beim Bezirks-Kommando.
DORTMUND

Honig! garant. natur. Schleuder-Honig goldklar, vers. 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.50. Nicht gefallendes nehme zurück.
Voss'sche Gross-Imkerei, Neuenenberg 20 (Bez. Osnabrück)

Erstkl. mod und leistungsf. Einrichtung
Buchdruckerei, Buchbinderei **Alex Brenscheidt** Dortmund, Krautstr. 25 Fernruf 1765
Billig
Kaufmännische **Drucksachen** in bunt, kopier u. schwarz Ia. Ausführung
Prompt
Vereins- u. Familiendrucksachen alle nur erwünschten Arten
Schnell
Drucksachen für Behörden und Industrie, Tabellen, Formulare, Prospekte
Koulant
Offerten. Muster u. Besuch kostenlos

Erstkl. Möbel!
als: **Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer**
in besten saubersten Fabrikaten und größter Auswahl Sie finden in meiner Ausstellung was wirklich Gutes für wenig Geld. Nicht viel Geschrei und wenig Wolle. (5772
Nur altbekannt. bestrenommiert.
Spezial-Möbelhaus F. R. Hübner,
Kein Laden.
Vaerststr. 5 am Südwall
Nähe Bezirkskommando.
Franko-Lieferung
Ich biete Ihnen riesige Vorteile

Aquarium mit Ständer bill. zu verk. Bornstr. 25, 3. Et.

Fast neue Lüneburger **Patent-Bultkasse** Neupreis 300 Mk., für 60 Mk. zu verkaufen. **Franz Walter,** Optisches Institut, Brückstraße 13.

Motor
f. Gleichstr. 110 V., wen. gebr., b. z. vk. Rheinischestr. 134

14 karat. gold. Herren-Uhr, b. z. vk. **Fr. Goldberger,** Mallinkrodtstraße 177.

Schreibmaschine, Marke Stoewer, Rekord, fast neu, billig zu verkaufen. Münsterstr. 103, II. l.

National-Kassen, gebrauchte, zu kaufen ges. Offerten u. O 2046 an **Daube u. Co., Köln.**

Kronleuchter, 3fl., Crystall, zu verkaufen. Mallinkrodtstr. 248, I. l.

Spottbillig!
Herde, Oefen, Nähmaschinen sämtl. Oefen, weil Aufgabe zum Selbstkostenpreis. Hansastr. 86, Ecke Wißstr.

Herd, gut erh. Bvorstr. 4.

Gasofen u. Konzertflöte b. abzug. Essenerstr. 21, 3. Et.

Guterh. Herd u. sch. Ofen b. zu verk. Unnaerstr. 6.

Weiß. Herd u. Waschmasch. b. zu vk. Oestermärschst. 65.

Gr. u. kl. Ofen b. zu verk. Weisbachstr. 10, II.

Für Schneider!
Gebrauchte gutgeh. Nähmaschine b. z. vk. **Kannengießer Merklinde,** Dorfstraße 66.

4 Nähmasch. v. 15—35 Mk. m. Gar. zu vk. Breitegasse 9.

Nähmaschinen wegen Umzug spottbill. abz. Burgwall 35, II. Hdlg.

Nähmaschinen in all. Preisl. **W. Beer,** Wißstraße 38.

Waschmaschinen
staunend billig. **Hansastraße 61 c** Wandelhalle

1 Salon-Pianino
mit hochmoderner Ausstattung, sowie
2 Harmoniums
sind, weil wenig gesp., mit bedeutendem Preisnachlass zu verkaufen.
H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Piano, 1 J. gesp., **Mk. 400. Janssen,** Brüderweg 57.

Gutes Klavier bill. zu verk. 1. Kampstr. 46, I.

Pianos 180—270 350—465
Wilh. Hohrath Söhne, Burgwall 21.

Weg. Fortzug neue **Sprechmaschine** spottbillig abzugeben. Ostenhellweg 28, II.

Damen-, Herren- und Kinderstiefel weil **Musterpaare,** sehr billig. **Lackhalbschuhe,** weil nicht alle Größen vorrätig, per Paar 5095
4.50 Mk.
Cassel in Dortmund **Kuhstr. 32 pt.** Schuhagentur! **Kein Laden!**

Knab.-Ueberz. f. 2—4 J., schw. D.-Jackett, Fastnachtskostüm (Schmetterling) z. v. Kreuzstraße 36, p.

Gut erh. Gehrock u. Frack mit Weste billig abzugeben. Hamburgerstr. 70, 2. Eta.

Getr. Herrenüberz. u. Anz. zu vk. Humboldtstr. 47, I.

2 getr. Paletots, 2 Rockanz., 1 Gehrock, mittl. Figur, bill. zu verkaufen. **Maßgeschäft,** Schwanenwall 11, 1 Etage.

Wer kauft Pfandschein über gold. Herren-Uhr? 585 g. Schr. Ang. u. **U. D. 1858** an den Gen.-Anz. Dortmd.

5.50 kosten hohe Grubenschuhe aus Rindleder. **Kuhstrasse 32.**

F. u. Jackenkl., Gr. 44—46, zu verk. Hubertsgasse 4, I.

Einige eleg. D.-Maskenkost. bill. zu verk. od. zu verleih. Sonnenstr. 152, 1. Et.

Eleg., f. neues Maskenkost. zu verk. Arneckestr. 41, II. l.

Einige eleg. D.-Maskenkost. bill. zu verk. od. zu verleih. Sonnenstraße 152, 1. Etage.

Masken-Kostüm zu verleih. Lambachstraße 9, pt.

Damen Maskenkostüm und Clown-Anzug zu verkauf. Münsterstr. 154, II., l.

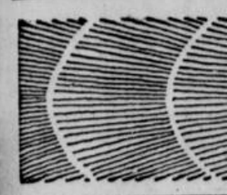
Herren-Maskenkostüm b. zu verk. Gutenbergstr. 50, I.

Mehr. schöne Damen-Maskenkostüme bill. zu verleih. Heiligegartenstr. 29½, II.

Eleg. seid. Damen-Masken-Kost. f. 10 Mk. z. verk. Leffingstr. 17, II. r.

Fahrräder
mit Freilauf u. Rücktrittbremse für Mk. 55.—
Falkenberg u. Büsing, Weißenburgerstraße 18.

Fahrrad bill. zu verkaufen Münsterstr. 56, Tor-Eing.



Westfalen-

Merklinde, 16. Jan. (Unfall), der sich am 14. d. kleinen Zugschranke des P tigkeit der beiden Kinder eignete, wird noch bekan Mädchen, der 7jährigen Wilhelm Lechtken von hie folge der erlittenen Verle tiert werden mußte. Die trifft der Unglücksfall un mal mit dem Schrecken da Knabe bereits vor einig Weise ein Bein verloren durch entstanden sein, daß lich geschlossen war und Schlitten darunterher ger

Schwerte, 17. Jan. Bis zum 15. d. Mts. w chung der Entwürfe zum fen. Die Beteiligung außerordentlich groß; un fristgemäß an den Magi

Schwerte, 17. Jan. zuletzt in der vergangen schen in das Werk Schwerte, die bereits dor trochen und haben aus schränken Eßwaren Geld kommen 3 junge Bursch

Eickel, 16. Jan. (Die Im Herbst v. Js. kaufte dem Grafen von Aven Morgen großes Gelände, Preise von 375 000 Mark stadt anzulegen und Ein die den Reflektanten bi günstiger Verzinsung un kostenpreis überlassen we ca. 400 Häuser geplant. Geländes ist jetzt begonn eine große Anzahl von S ein Zeichen dafür, daß Planes, geschmackvolle u schaffen, die Gemeindeve gemeinen Bedürfnisse en

Wanne, 16. Jan. (D Wanne-Eickel un frage.) Durch den Rü ter aus dem Amte, der au folgt, ist die Frage de Aemter Wanne und Eick treten. Sowohl die Ge wie auch diejenige von W Zusammenschluß zu ber Basis der Städterechtz linghausen, Hordel und Stadtgebilde einbezogen man nun in Wanne ge Hordels und Günnigfel Eickeler Gemeindevertre Standpunkt, daß für die Vereinigung auf der bre lich und möglich ist. Falle Eickel könnte au gedrängt werden und m gemeinde nur die Roll

Städtische Wo

Die Aufschließung mark. — Der Ro Boden. — Der Sch tätigkeit. — Der Fredenbaum. — Die

Jetzt, wo die Ein Lindenhorst und Ev zusagen beschlossene S Veranlassung, die neu kreises näher kennen wo unsere Stadt nicht zahl aufzuweisen hatte

Unsere Stadtväter h zelnen Vertragsbestimm Eingemeindungsplänen bei der Sache in erste die Erreichung des Zi mark von Dortmund von Morgen liegen brach, kein Weg und filde, und nur öde W der Burgholzstraße au nach Eving gelegt we durch das Burgholz ge gründlichen Durchfori Walde umgestaltet wo mit der Geschichte vor sammenhang steht, bi Sammelpunkt zahlreic Bornstr. eine bequeme ten haben. Der schon eine Straßenbahnver straße herzustellen, ist füllung gegangen, ob Brüderkrankenhauses eine solche Verbindun



AEG Metalldraht-Lampe
Größte Strom-Ersparnis! Stoßsicher!

Westfalen-Rheinland.

Merklinde, 16. Jan. (Zu dem Unglücksfall), der sich am 14. d. Mts. in der Nähe der kleinen Zugschranke des Postens 8 durch Unvorsichtigkeit der beiden Kinder beim Schlittenfahren ereignete, wird noch bekannt, daß dem verletzten Mädchen, der 7jährigen Tochter des Bergmanns Wilhelm Lechtken von hier Provinzialstraße 48, infolge der erlittenen Verletzungen das Bein amputiert werden mußte. Die bedauernswerten Eltern trifft der Unglücksfall um so härter da der diesmal mit dem Schrecken davon gekommene 11jährige Knabe bereits vor einigen Jahren auf ähnliche Weise ein Bein verloren hat. Der Unfall soll dadurch entstanden sein, daß die Schranke nicht gänzlich geschlossen war und so die Kinder mit dem Schlitten darunterher gerutscht sind.

Schwerte, 17. Jan. ((Rathausneubau.) Bis zum 15. d. Mts. war die Frist zur Einreichung der Entwürfe zum Rathausneubau abgelaufen. Die Beteiligung an dem Wettbewerb war außerordentlich groß; ungefähr 200 Entwürfe sind fristgemäß an den Magistrat eingegangen.

Schwerte, 17. Jan. (Einbruch.) Wiederholt, zuletzt in der vergangenen Nacht, sind junge Burschen in das Werk Eisen-Industrie Menden-Schwerte, die bereits dort beschäftigt waren, eingebrochen und haben aus verschlossenen Arbeiterschränken Eßwaren Geld pp. entwendet. Als Diebe kommen 3 junge Burschen in Betracht.

Eickel, 16. Jan. (Die Gartenstadt Eickel.) Im Herbst v. Js. kaufte die Gemeinde Eickel von dem Grafen von Arenberg ein mehrere hundert Morgen großes Gelände, den sogen. Kuhkamp, zum Preise von 375 000 Mark, um dortselbst eine Gartenstadt anzulegen und Einfamilienhäuser zu errichten, die den Reflektanten bei geringer Anzahlung und günstiger Verzinsung und Amortisation zu Selbstkostenpreis überlassen werden sollen. Insgesamt sind ca. 400 Häuser geplant. Mit der Parzellierung des Geländes ist jetzt begonnen worden. Es ist bereits eine große Anzahl von Kaufverträgen abgeschlossen, ein Zeichen dafür, daß mit der Verwirklichung des Planes, geschmackvolle und gesunde Eigenhäuser zu schaffen, die Gemeindevertretung Eickel einem allgemeinen Bedürfnisse entgegengekommen ist.

Wanne, 16. Jan. (Die Vereinigung von Wanne-Eickel und die Amtsgerichtsfrage.) Durch den Rücktritt des Amtmanns Winter aus dem Amte, der aus Gesundheitsrücksichten erfolgt, ist die Frage der Vereinigung der beiden Aemter Wanne und Eickel in ein neues Stadium getreten. Sowohl die Gemeindevertretung von Eickel wie auch diejenige von Wanne haben beschlossen, den Zusammenschluß zu bewirken, aber nur auf der Basis der Städterechte und nur dann, wenn Röhlinghausen, Hordel und Günnigfeld in das neue Stadtgebilde einbezogen werden würden. Während man nun in Wanne geneigt ist, auf den Beitritt Hordels und Günnigfelds zu verzichten, steht die Eickeler Gemeindevertretung nach wie vor auf dem Standpunkt, daß für die Gemeinde Eickel nur eine Vereinigung auf der breiteren Grundlage zweckdienlich und möglich ist. Man befürchtet im anderen Falle Eickel könnte aus dem Verkehrsmittelpunkt gedrängt werden und würde in der künftigen Stadtgemeinde nur die Rolle eines wenig bedeutenden Vorortes spielen. Auch will man die Selbständigkeit nicht ohne gewisse Gegenleistungen aufgeben. Zum mindesten fordern die Eickeler, daß das zukünftige Amtsgericht in Eickel errichtet wird. Als Platz für das Amtsgericht ist ein Gelände gegenüber dem in der Nähe der Grenze zwischen Wanne und Eickel stehenden Reichsbankgebäude in Aussicht genommen. Ohne Zweifel ist dieser Platz sehr geeignet, da er fast im Mittelpunkt der in Frage kommenden Gemeinden liegt und nicht nur von Wanne und Eickel, sondern auch von Hordel, Röhlinghausen und Günnigfeld bequem und leicht zu erreichen ist. Die Gemeindevertretung Eickel wird der Vereinigung mit Wanne auf der Grundlage der Städterechte nur zustimmen, wenn Wanne die Errichtung des Amtsgerichts auf Eickeler Gebiet als Zugeständnis macht.

Wanne, 17. Jan. (Zum Milchkrieg.) Die durch die hiesige Milchhändler-Vereinigung im Herbst v. J. vorgenommene Erhöhung der Milchpreise hat einen Teil der Bürgerschaft veranlaßt, eine Einkaufsgenossenschaft zu bilden, die die angeschlossenen Abnehmer mit billiger, einwandfreier Milch versorgt. In dieser Einkaufsgenossenschaft sind sowohl die christlichen, freien und Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften vertreten, wie auch die Kommunal- und Bahnbeamten. Der Tätigkeitsausschuß hat, als sich die Verhandlungen mit den hiesigen Milchhändlern zerschlugen, mit einer Anzahl Landwirten selbst einen längeren Abschluß getätigt und ist in der Lage, die Milch zum Preise von 20 Pfg. das Liter abzugeben. Der tägliche Umsatz beträgt jetzt bereits 2000 Liter. Trotz dieser scharfen Konkurrenz beschlossen einige Milchhändler in ihrer letzten Sitzung, den Preis von 22 Pfg. aufrecht zu erhalten.

Wanne, 17. Jan. (Die Amtsversammlung und der Rücktritt des Amtmanns Winter.) In der letzten Sitzung der Amtsversammlung von Wanne wurde das Gesuch des Herrn Amtmanns Winter auf Pensionierung zum 1. April d. J. vorgelegt. Die Amtsversammlung beschloß dasselbe, da es aus Gesundheitsrücksichten eingebracht ist, anzunehmen und es an den Bezirksausschuß bezw. an den Herrn Landrat Dr. zur Rieden weiter zu geben. Es wurde alsdann der Beschluß gefaßt, dem Kreisausschuß für die Nachfolgerschaft des Amtmanns Winter den bisherigen Beigeordneten Weiberg vorzuschlagen mit der Bitte, beim Oberpräsidenten, der die Ernennung des Amtmanns vorzunehmen hat, in diesem Sinne zu wirken.

Wanne, 16. Jan. (Ertrunken.) Ein Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in der Nähe der Zeche Julia in Holsterhausen. Die bei der Kolonie Julia unter dem Gleiskörper der Strecke Herne-Wanne herführende Tiefentwässerung, die sich später in den Schmechedsbach ergießt und alsdann in die begradigte Emscher geht, war mit einer dünnen Eisschicht bedeckt. Ein auf der Zeche Julia arbeitender junger Bergmann im Alter von 18 Jahren betrat die Eisdecke, um ihre Festigkeit zu erproben. Die Decke gab nach und der junge Mann, der der einzige Ernährer seiner Mutter ist, stürzte in die Tiefentwässerung. Er geriet unter das Eis und ertrank.

Wanne, 16. Jan. (Die Mehrzahl der Milchhändler) hat den alten Milchpreis von 20 Pfg. anerkannt und wird dafür wie früher gute Vollmilch liefern. Damit ist der Milchkrieg beendet und die Milch kostet 20 Pfg., wie in Dortmund und anderen Städten. Warum sollte sie dafür nicht auch in Wanne zu liefern sein?

Recklinghausen, 16. Jan. (Der Bäckermeister Robert Heintze) von hier hatte sich heute wegen fahrlässiger Körperverletzung vor der Bochumer Strafkammer zu verantworten. Am 11. Juli v. Js. war das sechsjährige Mädchen des Bergmanns Peper unter das Gefährt geraten und überfahren worden. Die Fahrlässigkeit des Angeschuldigten wurde darin gesehen, daß er den Wagen, der in einer engen Straße dicht neben einer Mauer stand, während seiner Abwesenheit von einem 13jährigen Schüler hatte aufsitzen ließ. Das Schöffengericht Recklinghausen hatte Heintze freigesprochen, weil es ein Verschulden des Angeklagten nicht feststellen konnte. Das Gericht kam vielmehr zu dem Schluß, daß die Schuld an dem Unfall den Eltern des verletzten Kindes beizumessen sei, die es nicht genügend beaufsichtigt hatten. Gegen das freisprechende Erkenntnis des Schöffengerichts hatte der Amtsanwalt Berufung eingelegt. Ihm schloß sich als Nebenkläger der Vater des überfahrenen Mädchens an. Auf Grund der heutigen Beweisaufnahme kam die Bochumer Strafkammer zu demselben Ergebnis, wie die Vorinstanz. Das Gericht gelangte zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte nicht damit rechnen konnte, daß sich unter normalen Umständen jemand zwischen Wand und Wagen befand, zumal er sich bei seinem Weggange davon überzeugt hatte. Die eingelegte Berufung wurde verworfen.

Recklinghausen, 16. Jan. (Wegen Hausfriedensbruchs,) Sachbeschädigung und ruhestörenden Lärms waren vom Schöffengericht Herselbst der Bergmann Stempniewitz zu zwei Wochen Gefängnis und 15 Mark Geldstrafe, die Bergleute Smulinski und Kapitel zu je drei Wochen Gefängnis und 15 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die Angeklagten waren am 15. Oktober 1912 in die Wirtschaft Höfer in Stuckenbusch eingekehrt und hatten sich dort rüpelhaft betragen. Gegen das Urteil des Schöffengerichts hatten alle drei Angeklagten Berufung eingelegt, über die heute die Bochumer Strafkammer verhandelte. Auf Grund der Beweisaufnahme kam das Gericht bei Stempniewitz zu einer Freisprechung, da er sich an den Ausschreitungen nicht beteiligt hat. Smulinski wurde von der Anklage der Sachbeschädigung freigesprochen und die gegen ihn erkannte Gefängnisstrafe auf zwei Wochen ermäßigt. Wegen der anderen Vergehen erhielt er außerdem noch eine Woche Haft und 6 Mark Geldstrafe zudiktiert, desgleichen Kapitel, dessen erstinstanzliche Strafe außerdem bestehen blieb.

Belecke, Kr. Lippstadt, 16. Jan. (Großer Brand.) In der bekannten Gastwirtschaft Kruse in Belecke brach gestern am Spätnachmittage Feuer aus. Trotz aller Löschversuche brannte das Anwesen bis auf den Grund nieder. Da der auf dem Hause stehende Telephonmast mit vielen Fernsprechleitungen gleichfalls zerstört wurde, sind erhebliche Störungen im Telephonverkehr eingetreten.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Das Gastspiel-Ensemble Dir. Jantsch hatte mit der Reise-Posse „Die Vergnügungsreise" einen vollen Erfolg. Die flotte melodienreiche Musik, die glänzende, originelle Ausstattung und die geschickt gemachte drastische Situationskomik neben hübschen Bühnenbildern garantieren die rechte Beifallsstimmung. Morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, große Fremden- und Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen mit genau derselben Besetzung wie abends. Die Vergnügungsreise. Für den Vorverkauf ist die Theaterkasse von 10 Uhr vormittags ab ununterbrochen geöffnet.

Im Olympia-Tunnel bringt Theo Hausmann — Tünnes — ein dem Karneval entsprechendes humoristisches Programm. Morgen, Sonntag, von 11—1 Uhr große Künstler-Matinee bei freiem Entree. Nachmittags 4 Uhr und abends ab 7 Uhr das Kolossal-Programm.

Fredenbaum. Großes Tanzkränzchen in der Bierhalle Oberbayern am Fredenbaum. Sonntag nachmittag von 3½ Uhr an ist großes Tanzkränzchen in der Bierhalle Oberbayern, wozu Kapellmeister Schulz ein vorzügliches Programm vorgesehen hat. Mit den Darbietungen der Kapelle werden die Bewohner stets aufs beste unterhalten, und sind es viele vergnügte Stunden, die den Gästen geboten werden. — Großes karnevalistisches Konzert am Fredenbaum. Sonntag nachmittag von 3½ Uhr an ist in den einzig schönen Sälen des Fredenbaum ein gemütlichen Weingarten ein humoristisches Konzert der Kapelle Hubert. Ein vorzügliches Programm mit überaus humorvollen Liedern zum Mitsingen wird den Gästen manche heitere Stunden verschaffen.

Der erste große Preismaskenball am Fredenbaum findet am heutigen Sonnabend abend statt. Wir machen auch an dieser Stelle nochmals auf denselben aufmerksam und heben besonders hervor, daß nicht weniger als vier Kapellen zum Tanze aufspielen werden und 6 Herren-, 10 Damen- und 4 Gruppenpreise zur Verteilung gelangen. Zur Annehmlichkeit der Besucher fährt die Straßenbahn die ganze Nacht ohne Unterbrechung. Deshalb auf zum Fredenbaum zum Maskenball.

Im „Blücher", Münsterstraße, ist heute abend wie jeden Sonnabend Familienkonzert bei freiem Entree. Morgen, Sonntag, ist die 3. große nämische Galasitzung des Männergesangvereins „Wartburg" bei freiem Entree. Um 6½ Uhr Aufziehen des Elferrats. Hervorragende Büttenreden, witzige Lieder, Humor und Witz verscheuchen allen Griesgram.

Die zweite Kappensitzung der Narrenzunft fand am vorigen Samstag in den wundervoll dekorierten Festräumen des Lindenhofes statt. Im wahrsten Sinne des Wortes war es eine Glanzsitzung. Die Narrenzunft hat sich an diesem Abend selbst übertroffen. Nicht Zweideutigkeiten, nicht gesuchter Witz, nein gesunder Humor war die Devise des Abends. Das Ziel, das sich die Narrenzunft gesteckt, einen feinen Familienkarneval zu feiern, kann als erreicht gelten. Ganz hervorragende Ueberraschungen werden in der dritten Sitzung der Narrenzunft am Samstag, den 18. Januar im Lindenhof geboten.

Im Verein der Blinden für Dortmund und Umgegend wurde gestern in gut besuchter Generalversammlung der vom Kassierer Herrn Pläßer erstattete Rechnungsbericht entgegengenommen. Der Jahresumsatz beträgt danach rund 1060 Mark. An Stelle der freiwillig zurückgetretenen 1. und 2. Vorsitzenden wurden die Herren Klavierlehrer Lühmann als erster und Organist Hämermann als zweiter Vorsitzender gewählt. Den Posten des ersten Schriftführers erhielt Herr Krämer-Lütgendortmund. 4 neue Mitglieder wurden aufgenommen. Die nächste Versammlung findet am 12. Februar nachmittags 5 Uhr im Reinoldushof statt. Vortrag über: Der Blinde und sein Führer.

Der Naturheil-Verein für Dortmund hielt am 15. Januar im Bürgerhaus seine Generalversammlung ab. Aus dem Geschäfts- und Kassenbericht ist ein stetiges Wachsen des Vereins zu verzeichnen. Bei der Wahl des Vorstandes wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Zur Erledigung der Vorarbeiten für das zum Sommer zu errichtende Licht-Luft-Bad wurde eine sechsgliedrige Kommission gewählt.

Dortmunder Jugend-Wanderbund: Sonntag, den 19. Januar 1913. Abfahrt: Bahnhof-Süd 10,02 Uhr nach Herdecke. Wanderung: Kaiserberg, Homberger Höhe, Loh, Volmarstein, Herdecke. Rückfahrt: Herdecke 3,43 Uhr. Ankunft: Dortmund-Süd 4,12 Uhr. Marsch 4½ Stunden. Alle Jugendlichen im Alter von 14—20 Jahren sind freundlichst eingeladen. Den Teilnehmern wird bedeutende Fahrpreisermäßigung gewährt. Wanderpläne sind im Verkehrsbüro am Markt und in den Buchhandlungen zum Preise von 5 Pfg. zu haben.

Reinoldi-Jugendverein „Treue". Sonnabend 8—9½ Uhr: Besinnlicher Abend, Lese- und Spielabend. Sonntag: Tageswanderung nach der Haspertalsperre. Abfahrt: 6,32 Uhr vom Südbahnhof nach Hagen. Rückkunft 7,15 Uhr abends. Kosten 80 Pfg. bei vorheriger Anmeldung. Sonst 1 Mark. Dienstag und Freitag 8—10 Uhr: Turnen, Mittwoch 8—10 Uhr: Lese- u. Spielabend. Donnerstag 8—10 Uhr: Stenographie u. Rundschrift.

Ziegler's Wintergarten, Dorstfeld. Sonntag, 19. Januar cr., nachmittags 3½ Uhr: großes karnevalistisches Extra-Konzert des verstärkten Betzelschen Solisten-Orchesters, unter Leitung des Musikdirektors Herrn Betzel. Zieglerkarten Gültigkeit. Sonntag, 26. Januar: Großes karneval. Militär-Konzert.

Karneval im Freischütz. Die dritte Sitzung findet am Sonntag, den 19. Januar, nachmittags 4 Uhr, statt. Es ist für ein recht abwechslungsreiches Programm gesorgt. Näheres siehe Inserat.

Täglich neue Freunde
gewinnt die vortreffliche
REVUE
Qualitäts-Cigarette
SULIMA

Städtische Wochenrückblicke

Dortmund, 18. Januar.

Die Aufschließung der nordöstlichen Feldmark. — Der Nordfriedhof auf Evinger Boden. — Der Schlüssel zur regen Bautätigkeit. — Der Gutshof hinter dem Fredenbaum. — Die erste Reiteraufführung.

Jetzt, wo die Eingemeindung der Ortschaften Lindenhorst und Eving nach Dortmund sozusagen beschlossene Sache ist, hat der Bürger Veranlassung, die neuen Gebiete unseres Stadtkreises näher kennen zu lernen. Es gab Zeiten, wo unsere Stadt nicht die Hälfte der Einwohnerzahl aufzuweisen hatte, als Eving.

Unsere Stadtväter haben nunmehr über die einzelnen Vertragsbestimmungen zu befinden, die den Eingemeindungsplänen zugrunde liegen. Was uns bei der Sache in erster Linie interessiert, daß ist die Erreichung des Zieles, die nordöstliche Feldmark von Dortmund aufzuschließen. Hunderte von Morgen liegen an der Grenze von Eving brach, kein Weg und Steg führt durch diese Gefilde, und nur öde Viehweiden liegen dort. Von der Burgholzstraße aus muß eine gerade Straße nach Eving gelegt werden. Diese Straße kann durch das Burgholz geführt werden, das nach seiner gründlichen Durchforstung zu einem prachtvollen Walde umgestaltet worden ist. Das Gehölz, das mit der Geschichte von Dortmund in engstem Zusammenhang steht, bildet zu Sommerszeiten den Sammelpunkt zahlreicher Ausflügler, die über die Bornstr. eine bequeme Verkehrsverbindung erhalten haben. Der schon seit Jahren gehegte Wunsch, eine Straßenbahnverbindung über die Burgholzstraße herzustellen, ist bis heute noch nicht in Erfüllung gegangen, obwohl auch die Verwaltung des Brüderkrankenhauses dafür eingetreten ist, daß eine solche Verbindung geschaffen wird.

Man kann allerdings einwenden, daß die Burgholzstraße in ihrem oberen Teile noch wenig bebaut ist, aber man darf auf der anderen Seite nicht vergessen, daß das Brüderkrankenhaus durchschnittlich von 600 Personen belegt ist und tagtäglich viele Besucher sich einfinden, um den Kranken ihre Aufwartung zu machen.

Wenigen Dortmundern wird übrigens bekannt sein, daß der Nordfriedhof der Stadt Dortmund auf Evinger Grund und Boden liegt. Der Friedhofsverwalter muß seine Steuern auf dem Amte Eving entrichten, obgleich er Beamter der Stadt Dortmund ist. Dortmund hat damals das Gelände von Evinger Grundbesitzern erworben, weil anderswo nichts passendes zu haben war. Für den Friedhof ist ein anständiges Stück Geld bezahlt worden.

Vom Burgholz aus hat man jetzt einen ganz unbequemen Verbindungsweg nach Eving. Die Evinger Bürger werden ganz bestimmt bessere Verkehrsverhältnisse verlangen, sobald sie steuerzahlende Bewohner von Dortmund geworden sind. Und wenn die so notwendig gewordene Verbindung durch das Burgholz nach Eving geschaffen worden ist, dann wird sich ohne Zweifel auch in diesem Viertel eine rege Bautätigkeit entfalten. Bekannt ist, daß in jener Gegend eine katholische Kirche gebaut wird.

Auch die Eingemeindung von Lindenhorst wird eine umfassende Neugestaltung der kommunalen Verhältnisse hervorrufen. Lindenhorst hat von vornherein zur Bedingung gemacht, daß die Annäherung an Dortmund auch eine bessere Verkehrsverbindung mit sich bringen müsse. Es steht daher zu erwarten, daß über die Lindenhorsterstraße in allernächster Zeit die Gleise der Dortmunder „Elektrischen" liegen. An der Grenze von Lindenhorst liegen wertvolle städtische Besitztümer. Wir erinnern nur an den Flugplatz, der einige Hundert Morgen groß ist und mit der Zeit auf die Bürgerschaft eine große



Zugkraft ausüben wird. Denn, daß dort Anlagen gemeinnütziger Art geschaffen werden, ist selbstverständlich.

In unmittelbarer Nähe erheben sich an der Lindenhorsterstraße eine Reihe von Neubauten, die wir heute den Lesern im Bilde vorführen. Es handelt sich um die Anlage des neuen Zuchtviehmarktes, der hinter dem Fredenbaum seine Stätte gefunden hat. Man hat sich diese Anlage als einen großen Gutshof gedacht. Das zeigt sich schon am Eingange an der Lindenhorsterstraße, wo sich die beiden Betriebsgebäude erheben. In der Mitte des Ein- und Ausganges steht das Pförtnerhäuschen, dem zu beiden Seiten die erwähnten Bauten angegliedert sind, was sich recht vorteilhaft ausnimmt. Das Börsengebäude, das mit einem vollständigen Wirtschafts- und Gasthofbetrieb ausgestattet wird, enthält zunächst einen 200 Quadratmeter großen Saal für Börsenzwecke, acht Bureauräume für die Viehkommissionäre, zwei Verkaufsläden, Konferenzzimmer, die Post, zwanzig Logierzimmer, Wohnungen für den Wirt und den Futtermeister und die dort beschäftigten Knechte und sonstige Räume. Das eigentliche Betriebsgebäude enthält die Kasse, weitere Bureauräume, sowie die Arbeitszimmer für den Direktor und den Tierarzt, der in diesem Hause auch eine Wohnung erhält.

Hat man das Portal durchschritten, dann fallen einem sofort die riesigen Hallenbauten auf, die insgesamt eine Fläche von 9000 Quadratmetern einnehmen und gegen 3000 Stück Großvieh Platz bieten.

Gleich an die fertiggestellten Großviehhallen stößt die offene Schweinehalle, die einen Flächenraum von 400 bis 500 Quadratmeterrr umfaßt. An die Schweine-Verkaufshalle schließt sich der offene Markt, der nur an günstigen Tagen in Anspruch genommen wird. Hinter diesem Markt erhebt sich das Notschlachthaus, das gegenüber der neuen Gasanstalt errichtet worden ist. Direkt am Walde ist noch ein sogenannter Ueberständerstall gebaut, der das nicht verkaufte Vieh aufnehmen soll.

Wie schon berichtet, nimmt das größte Interesse die mit dem Zuchtviehmarkt verbundene Reitbahn des Westfälischen Reitervereins in Anspruch, die für die Vorführung von Zucht- und Militärpferden bestimmt ist. Die erste reitsportliche Veranstaltung soll bereits im Juni dieses Jahres hier stattfinden. Zu hoffen ist, daß bis dahin die Lindenhorster Straße in eine bessere Verfassung gesetzt ist und vielleicht auch die elektrische Straßenbahn bis zu dem neuen Zuchtviehmarkt gelegt worden ist.

Man verlange ausdrücklich MAGGIs Würze mit dem Kreuzstern
Sie ist u. bleibt die beste.
„MAGGIs gute, sparsame Küche".

„Löffler Lörbass" Lorll vom 3. und 4. Februar im Elysium-Theater

Olympia-

Anfang 8.10 Uhr **Theater** Ende 10¾ Uhr.

„Die Vergnügungsreise"

Vaudeville-Posse mit Gesang und Tanz in 4 Stationen.

Morgen Sonntag, Nachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen:

Grosse Fremden- und Familigen-Vorstellung

Genau dieselbe Besetzung wie abends

„Die Vergnügungsreise"

Olympia-Tunnel. Heute Samstag Beginn 6 Uhr.

Der beliebte und bekannte rheinische Komiker Theo Hansmann — **Tünnes** — mit seinem renommierten Kölner Ensemble.

Neues Programm, neue Possen, Solis, Duette, flotte fesche Soubretten. (3731

= Damen-Kapelle Massaneck. =

Morgen Sonntag von 11—1 Uhr bei freiem Entree:

Grosse Künstler-Matinee.

Nachmittags 4 u. abends 7 Uhr: Das Kolossal-Programm.

„Walhalla"

Sonnabend, den 18. Januar:

Tünnes u. Amor

sowie (3854

Dortmund aus Rand und Band.

Täglich Ringkampf (Parodie).

„Walhalla"

Sonntags-Programm.

Entree frei! **Matinee** v. 11½ bis 1½ Entree frei!

„Tünnes beim Frühschoppen"

und das übrige Riesen-Programm.

Nachmittags Fremden-Vorstellung.

— Anfang 4 Uhr. — (3855

35 Pf. Einheitspreis. 35 Pf. Einheitspreis.

Lachen ohne Ende! **2 urkomische Possen.** Lachen ohne Ende!

Tünnes in seinen Glanzrollen.

Abend-Vorstellung.

??? Lehmann ???

sowie **Dortmund aus Rand und Band.**

Das beste bis dato, der Gipfel der Komik!

Anfang 8 Uhr.

Hotel Lindenhof, Sonntag, den 10. Januar, abends 8 Uhr: (3631

Heiterer Kunst-Abend

Lieder am Klavier und zur Laute von

Clara Brat

Am Klavier: Hannah Engel.

Karten zu Mk. 1.—, 75, 50 und 30 Pf. in der Buchhandlung Rud. Dreist, Betenstrasse, und an der Abendkasse.

Nordöstliche Karnevals-Gesellschaft

Restaurant „Zum goldenen Hirsch"

— Inhaber **Wilh. Meier-Ebert,** Bleimärschstraße. —

Sonntag, den 19. Januar 1913:



Grosses Kostümfest

Eine Nacht in Eis und Schnee.

Vollständig neu für Dortmund!

Anfang 5 Uhr. Entree à Person 30 Pfg.

5642) **Der Elferrat.**

Fredenbaum!

Sonnabend, 18. Januar 1913, Abends 8½ Uhr

in sämtlichen Räumen des Fredenbaum



Grosser Preis-Masken-Ball

und

Kostüm-Fest



6 Herrenpreise — 10 Damenpreise — 4 Gruppenpreise

4 Musikkapellen :: Jubel u. Trubel! :: Feenhafte Dekoration!

Maskenabzeichen erforderlich! Solche sind an der Kasse zu haben.

Eintrittspreise: Im Vorverkauf: Herren 1.00 Mark, Damen 50 Pf.
An der Kasse: Herren 1,50 Mark, Damen 75 Pf.

Vorverkauf in d. durch Plakataushang kenntl. gem. Zigarren-Geschäften

Die Straßenbahn fährt die ganze Nacht ohne Unterbrechung

Fredenbaum (Bierhalle Oberbayern).

Sonntag, den 19. Januar, nachmittags 3½ Uhr:

Grosses Tanzkränzchen.

Gute Musik. Eintritt frei. Grosse Restauration.

Fredenbaum.

Sonntag, den 19. Januar, nachmittags 3½ Uhr:

Großes karnevalistisches Konzert

der verstärkten Kapelle Hubert.

Eintritt 20 Pfg. Familienkarten frei.

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

Heute Samstag, Sonntag, Montag!

8 Sensationen! Eine Sensation :: löst die andere ab

Wieder das Schönste und Vornehmste bieten wir in unserem heutigen Spielplan

I. Hauptschlager:

Das Gespenst des Scheins.

Ein Sensations-Schlager von packender Gewalt in 2 Akten.

Dieses dramatische Kunstwerk bringt eine großzügige, mit einer Liebesaffäre verflochtenen Handlung aus dem Volksleben. Der berühmte Künstler Herr **Jaquinet,** in den beiden Rollen des Vaters und des Sohnes, zeigt in diesem großen Schlager sein meisterhaftes Talent.

II. Schlager:

Die List des Sioux-Indianers.

Ein hochspannend gespielter Schlager, der große Sensation hervorrufen wird.

III. Sensation:

Die beiden Kameraden.

Ergreifende Schilderungen aus dem Leben.

IV. Sensation:

Mißgeschick eines Bräutigams

Humoreske, gesp. v. Dranem, d. berühmt. Künstler

Sowie das übrige hervorragende **Licht-Spielprogramm.**

Kunst, Humor und Natur.

Künstlerische, musikalische Illustration.

Vorzügliche Ventilation, Angenehmer Aufenthalt.

Stadt-Theater

Sonnabend, d. 18. Jan. 1913. 7½—10½ Uhr. Ermäss. Preise

Die Königskinder

Märchenoper von Humperdinck

Sonntag, d. 19. Januar 1913, **nachm.** 3½—5¼ Uhr. Volkstümliche Preise.

Der lächelnde Knabe

Scherzspiel von Max Dreyer.

Abends 7½—10¼ Uhr. Opernpreise.

Die Jüdin.

Gr. Oper mit Ballett v. H. Lévy. Cardinal: Herr Dr. Jung als Gast auf Engagement.

Texte

zu

So'n Windhund, 20 Pf.
Jüdin, 20 Pf.
Lohengrin, 80 Pf.
Regimentstochter, 20 Pf.
Iphigenie auf Tauris, 20 Pf.
Rheingold, 80 Pf.
Walküre, 80 Pf.
Siegfried, 80 Pf.
Götterdämmerung, 80 Pf.
Alt-Heidelberg, 1 Mk.
Carmen, 50 Pf.

Straniz, Opernführer, 416 Seiten, geb., nur 1 Mk.
Storck, Opernbuch, 436 Seiten, geb., 3 Mk.
Operettenführer, 264 Seiten, geb., nur 1 Mk.
Führer durch das Schauspiel der Gegenwart v. Melitz, 255 Seit., geb., nur 1 Mk.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.
Buch- u. Musikalienhandl., Westenhellweg 9, (Krüger-Passage).

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.

Jeden Sonntag und Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr:

Hüttner-Konzerte.

Jeden Freitag, abends 8 Uhr

Symphonie-Konzert.

Sonntag, d. 19. Januar findet im Lokale **Heisterkamp, Dorstfeld**

Grosser Ball

statt. Anfang 3 Uhr. Entree à Person 25 Pf., Damen frei.

Kegelbahn frei.

Otto Berthold, Kaiserstr. 16

Freischütz - Schwerterwald

Sonntag, 19. Januar, nachmittags 4 Uhr:

III. karnevalistische Sitzung



der grossen Allgemein. Karnevals-Gesellschaft Dortmund unter Mitwirkung mehrerer Kölner Redner.

— Konzert der Kapelle Hubert. —

Sonntag, 2 Februar: **Kostüm-Fest.**

Eintritt 50 Pf. Abonnementskart. 10 Pf. Aufschlag.

Schützenhof vorm. Hobertsburg Fernspr. 2036.

Sonntag, den 19. Januar cr., nachmittags 4 Uhr:

Grosser Ball.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Palast-

Brückstr. 44 **Theater** Brückstr. 44

Grösstes und elegantestes Theater am Platze.

Unser heutiges neues Programm

weist folgende Sensationen auf:

Der weiße Schleier

Ein Drama aus der Geschichte Serbiens in 2 Akten.

Ein Weltschlager I. Ranges.

Entfesselte Flammen

Drama in 2 Akten.

Kolossal spannend von Anfang bis zu Ende.

Palast-Theater-Revue!

Neuestes aus aller Welt.

Alt Heidelberg.

Wundervolle Naturaufnahmen.

Abonnementskarten zu ermäss. Preisen.

Das Programm dieser Woche ist zu reichhaltig, um die einzelnen Stücke näher zu beleuchten, jedoch muss man die Pièçen gesehen haben, um sich über die Leistungen des **Palast-Theaters** ein richtiges Urteil bilden zu können

Die Begleitung der Bilder geschieht durch eine erstklassige Künstlerkapelle.



„Zum Blücher" Münsterstrasse.

Heute Sonnabend, 8 Uhr abends:

Dramat. Verein „Edelweiß"

Kaisersgeburtstagsfeier

bestehend in **Konzert, Festrede, Gesangvorträgen und Ball.**

Ferner in separaten Räumen:

Familien-Abend

bei freiem Eintritt unter Mitwirkung des **„blonden Bernhard".**

Morgen, Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an:

III. grosse närrische

:: Gala-Kappensitzung ::

des Männer-Gesangvereins „Wartburg".

Abends 6½ Uhr: Aufziehen des Elferrats

Büttenreden, Lieder, Humor und Witz bei freiem Entree. **Der Elferrat.**

Nördl. Carnevals-Verein (e. V.)

Samstag, den 18. Jan., abends 8½ Uhr in den Räumen des Herrn **Vogell,** Münsterstraße 2

III. Sitzung



mit Damen.

Eintritt 50 Pf. Eintritt 50 Pf.

J. A.: **Theo Sudhaus,** Präsident

Brackel.

Freunde evangel. Freiheit.

Versammlung

am **Sonntag den 19. ds. Mts., nachm. 5 Uhr,** beim Wirt **Dreyer:**

Zweck und Ziel des Verbandes der Freunde evangel. Freiheit.

Referent: Professor **Meyer-Dortmund.**

Auch Nichtmitglieder der Ortsgruppe herzlich willkommen.

Pariser Kinema

Nur Westenhellweg 11

Ab heute, vollständig neues

Grossstadt-Programm

2

! Wunderbare Schlager !

U. a.

Liebes-Drama in 3 Akten:

Verklungene Lieder!

Grosses und wunderbar gespieltes Liebesdrama in 3 Akten — in der Hauptrolle:

Susi Darvel . . . Mlle. Suzanne Grandais
Jacque Mareuil, Oberleutnant z. See Mr. Léonce Perret.

Vorgenanntes Drama wurde in Berlin vor den höchsten Herrschaften gespielt u. fand den größten Beifall.

Zweiter Hauptschlager:

Nordischer Kunstfilm!

Der Savoyarde

oder: **Grossmutters Wiegenlied**

Ein großer Dreiakter. Wunderbares Spiel, hervorragende Ausstattung, stempeln dieses Drama der nordischen Schauspielkunst zu einem Sensations-Schlager I. Ranges.

In der Hauptrolle: Herr **Psylander.**

Nordischer Schlager!

Ferner das übrige reichhaltige **Programm.**

— Eigenes Theater-Orchester —

Die beste Projektion am Platze, weil wir mit den besten und teuersten Apparaten arbeiten.

Die brillantesten Programme!

Das **Pariser Kinema** ein Theater, welches nicht in seinen Darbietungen etc. übertroffen werden kann. — Fortwährend ausverkauftes Haus.

Narren-Zunft

Lindenhof



Heute Samstag:

III. Grosse

Kappensitzung

mit Damen.

Heinr. Paffenholz aus Köln spricht.

— Anfang 8½ Uhr. —

Nachher: **Tanz.**

Die elf Zunftmeister

Ballhaus Börse, Steinstrasse 35.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr:

Grosser BALL

Plüss-Staufer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles! 5350

Union

45 Br

Ab heu

Zweites

aus dem Leben

Die Mau

Sensati

Die Mauritiusmarke stellt Textbücher zu den

Als 2.

Ein spannendes

40 Minuten höch

In eigen

ist das wunderbarste De

Der Inhalt des Film deren Mann durch den n Das Problem eines innigsten Gefühle mensch Ein tobender, sin Herzen, des kochenden Ausser diesem, Programm, gelangen noc NB. Durch Aufn garantieren wir für ruhig

---

Ziegler's Wintergarten

Dorstfeld.

Sonntag, den 19. Januar 191

Grosses karnevalistisches

Extra-Konzer

ausgeführt von dem verstärkt Betzel'schen Solisten-Orchest unter Leitung des Musikdirekto Herrn **Betzel.** (56

:: Anfang 3½ Uhr :: Eintrittsgeld 50 Pfg.

Ziegelerkarten haben mit 30 P Nachzahlung Gültigkeit.

Tanzkränzcher

Versehönerungs-Verein.

Mittwoch, den 22. Januar 19 abends 8½ Uhr:

Haupt-Versammlu im Kasino

gemäß § 6 der Satzungen

Tagesordnung:

1. Jahresbericht, 2. Kassenber 3. Wahl der Rechnungsprü 4. Umwahl des Vorstandes, Verschönerungen f. 1913, 6. V schläge und Wünsche.

Vorher punkt 8 Uhr:

Vorstands-Sitzung

Um rege Beteiligung wird beten. **Der Vorsta**

Verein

Waldeck-Pyrmo

feiert am Sonntag, 19. Jan im Saale des Schwarzen A

Kaiser- und Fürste Geburtstags-Feie

durch

Gesang, Theater und T

Anfang 4 Uhr.

Karten im Vorverkauf 50 an der Kasse 75 Pfg.

Hierzu ladet ein

Der Vorstan

Turn-Ver Tremo

Samstag, den 18. Januar abends 8½ Uhr, im Vereinslokal „Zum Kl

Jahres-Versammlu

Der Turnwa

Komiker, Soubrette S tag noch frei. Ferner empfehle ich m geehrten Wirten, Ver und Saalinhabern zu anstaltungen von Ko ten, Hochzeiten usw. jede exakt. Truppe

O. Hafelhoff, Konzertn nehmer, **Dortmund,** H straße 51. Telephon 3

Union-Theater

45 Brückstrasse 45

Ab heute bis Montag:

Zweites Abenteuer

aus dem Leben des Multi-Millionärs Linkoln.

Die Mauritiusmarke.

Sensations-Drama in **3 Akten.**

Die Mauritiusmarke stellt das erste Bild der Serie weit in den Schatten
Textbücher zu dem Film sind an der Kasse zu haben.

Als 2. Haupt-Schlager:

Ein spannendes Detektivdrama in 2 Akten
40 Minuten höchster Spannung 40 Minuten.

In eigener Sache??

ist das wunderbarste Detektiv-Drama, welches je gezeigt wurde.

Der Inhalt des Films zeigt die qualvollen Stunden eines Weibes, deren Mann durch den mysteriösen Tod geraubt wurde.

Das Problem eines Frauenherzens und der nagende Zweifel am innigsten Gefühle menschlicher Seele.

Ein tobender, sinnbetörender Kampf des Verstandes mit dem Herzen, des kochenden Blutes mit ruhiger Ueberlegung.

Ausser diesem, von keiner Konkurrenz zu übertreffenden Programm, gelangen noch weitere Nummern zur Vorführung.

NB. Durch Aufstellung eines ganz modernen Apparates garantieren wir für ruhig stehende Bilder und flimmerfreie Vorführung.

Restaurant „Gilden-Bräu“

im Industrie-Haus am Haupt-Bahnhof.

Samstag. den 18. Januar 1913

Grosses

Ueber-Bock-Fest

Musik, Gesang, Bockwürstel

Auschank des beliebten

Gilden-Ueber-Bock.

Paul Schöneborn.

Der Traum einer Braut

wird verwirklicht, wenn Sie Ihre Aussteuer-Einkäufe bei der Firma **Eugen Scheidt, Dortmund** decken.

Zur Hochzeit

zur Ergänzung der Wohnungs-Einrichtung, zum Umzug

empfehle in anerkannter Gediegenheit unter jahrelanger Garantie und Franko-Lieferung

Schlafzimmer — Speisezimmer
Wohnzimmer — Herrenzimmer
Küchen — Fremdenzimmer

in jeder Preislage und Ausführung.

Einzelne Möbelstücke und Polster-Möbel, Teppiche, Gardinen Betten, Bettfedern und Daunen, zu enorm billigen Preisen.

Möbelhaus ersten Ranges

Eugen Scheidt

Dortmund, Markt 18 am Ratskeller, Wissstr.-Ecke, neben Sparkasse

steht Jedermann frei zur Besichtigung, ohne Kaufzwang.

Für Brautpaare von höchstem Interesse

Möbel auf Ratenzahlungen.

Bequemste Zahlungs-Einteilung.

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt.

Verlobte verlangen sofort in ihrem eigensten Interesse Preisliste und Abbildungen.

Eine Postkarte genügt. Anfrage: **Telefon 2329.**

Kostenlose Aufbewahrung bis zur Ablieferung.

Dortmunder Konsumverein „Hansa“

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bilanz am 30. September 1912.

Besitzteile (Aktiva).			Verbindlichkeiten (Passiva).		
An Kassenbestand	107	52	Per Rücklage	134	92
„ Warenbestände	9 970	61	„ Geschäftsguthaben	8 710	05
„ Geschäftseinrichtungen (Inventar)	1 676	—	„ Hinterlegte Kaution	3 000	—
„ Guthaben bei der städt. Sparkasse	3 030	66	„ Warenschulden	1 849	08
„ „ Lieferanten	57	10	„ noch zu zahlende Unkosten	879	79
„ „ Versicherungen usw.	20	—	„ Reingewinn	3 787	45
„ Hinterlegte Kaution	3 000	—			
	17 861	89		17 861	89

Mitgliederbewegung: Zahl der Mitglieder am 1. Oktober 1911 = 19. Zugang 443, Abgang 11, mithin Mitgliederzahl am 30. September 1912 = 451. Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederguthaben um 7785,05 Mk. und die Haftsummen um 10800 Mk. vermehrt. Die Gesamt-Haftsumme aller Mitglieder beträgt am Jahresschluß 11275 Mk.

Dortmund, den 16. Januar 1913.

Der Vorstand:

Müller, Vorsitzender. Kröger, Schriftführer. Wiegeshoff, Kassenführer.

! Neu eröffnet !

Badeanstalt

im Palast-Theater **Brückstraße 44** im Palast-Theater

Mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet.

Wannen-Bäder	Massage
Elektrische Bäder	Manicure
Dampf-Bäder	Pédicure
Medizinische Bäder	Schönheitspflege

Aufmerksame und fachmännische Bedienung.

Civile Preise.

Geöffnet von 7½ bis 8½, Sonntags bis 1 Uhr.

Besichtigung jederzeit gestattet!

Ziegler's Wintergarten

Dorstfeld.

Sonntag, den 19. Januar 1913:

Grosses karnevalistisches

Extra-Konzert

ausgeführt von dem verstärkten Behel'schen Solisten-Orchester, unter Leitung des Musikdirektors Herrn **Betzel.** (5685

:: Anfang 3½ Uhr ::

Eintrittsgeld 50 Pfg.

Ziegler-Karten haben mit 30 Pfg. Nachzahlung Gültigkeit.

Tanzkränzchen.

Restaurant Düx

Rheinischestrasse 28

(früher **Benkhoff**) Telephon 1076.



Samstag, Sonntag und Montag:

Grosses

Bockbier-Fest

mit musikalischer Unterhaltung und Absingen karnevalistischer Lieder. (3755

Germania-Bock mundet vorzüglich.

Warme Küche bis 12 Uhr nachts.

Lauer's Privat-Tanz-Institut

Brückstrasse 17, Seiten-Eingang.



Täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 11 Uhr, auch Sonntags. Beste Gelegenheit, noch vor **Fastnacht** das Tanzen zu erlernen. 3 bis 5 Stunden **ballfähig. Walzer** 1 Stunde.

Vorherige Anmeldungen nicht nötig. Einfache leichte Lehrmethode. Ungeniert für ältere Personen.

Witte & Geck



Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen

Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben.
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)

Telefon Nr. 169. Man verlange Preisliste.

Nach Ägypten

Salondampfer-verbindungen des

Norddeutschen Lloyd Bremen

nach Alexandrien.

Jeden Mittwoch ab Marseille, jeden Freitag ab Neapel, jeden zweiten Sonntag ab Venedig.

Reichspostdampfer-verbindungen

ab Bremen, Neapel etc. nach Port Said.

Direkte Eisenbahn-Verbindungen nach u. von dem Mittelmeer m. dem Lloyd-Riviera-Expreß u. dem Aegypten-Expreß

Nähere Auskunft und Druckach. unentgeltlich

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen.

In Dortmund: Otto zur Hellen, Königshof 7.
Bochum: Aug. Dörpinghaus, Kaiserstr. 25.
Essen: Th. Riedenhoff, Huyssens-Allee 17.
Gelsenkirchen: Hugo Degenhard, Kirchstr. 5
Hagen: Aug. Kinkel.
Hamm: Paul Wegerhoff, Waldeckhaus, Oststr. 49
Münster: H. Coenen, Königstr. 8.
Recklinghausen: Otto Sandkühler, Breitestr. 10

Ludwig Eggen, Dortmund

Fernruf 5323 **Bücher-Revisor** Hollestrasse 17

Erledigung sämtlicher Buchhaltungs-, Bilanz- und Revisions-Arbeiten.

Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten (Konkursverhinderung).

K. Weber

Perückenmacher und Damen-Friseur

Betenstr. 29. Haltest. direkt gegenüb. Stadthaus. Telef. 7231

Spezialgeschäft aller Haarersatzstücke f. Damen

Grösstes Lager in **Zöpfen, Frisuren, Unterlagen etc. Damen-Frisieren, Kopfwaschen, Haarfärben.**

Bedienung in Einzelkabinen durch Fachmann und Frau.

Perücken, Toupet für Herren. Garantie naturgetreu.

Bedienung: Privat I. Etage.

Lungenleiden

Asthma, Rheumatismus.

Meine Erfolge ermutigen mich, es bekannt zu machen.

Amerik. Dr. med. Büscher.

Viele Dankschreiben. **Bochum, Clemensstrasse 8.**

Pelze

jetzt unter Preis.



Pelz-Colliers

in Façon wie nebenstehend, volles schönes Fell in weiss und farbig.

115 Ctm. lang 2 Mark 65 Pfg.
125 Ctm. lang 2 Mark 85 Pfg.
150 Ctm. lang 3 Mark 50 Pfg.

Pelz-Boas

in weiß und farbig

90 Ctm. lang **75** Pf., 110 Ctm. lang **1** Mark
120 „ „ **1.25** 150 „ „ **1.75**

Grosse Auswahl

In Skunks, Jitis, Chines.-Steinmarder, Skunks-Wallaby u. Opossum, Marder-Opossum, Feh, Nerz- u. Zobel-Murmel, schwarz und weiss Tibet, race- und seal-Kanin in schwarz und braun, Mutton etc. etc,

10 % Rabatt auf alle Preise.

A. Eick & Comp.

Nicolaistraße 5 **DORTMUND** Balkenstr 36-38.

beim Bezirks-Kommando.

Verein Waldeck-Pyrmont

feiert am Sonntag, 19. Januar, im Saale des Schwarzen Raben

Kaiser- und Fürsten-Geburtstags-Feier

durch

Gesang, Theater und Ball.

Anfang 4 Uhr.

Karten im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 75 Pfg.

Hierzu ladet ein (5982

Der Vorstand.

Turn-Verein Tremonia

Samstag, den 18. Januar 1912, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal „Zum Kloster“

Jahres-Versammlung.

Der Turnwart.

Komiker, Soubrette Sonntag noch frei.

Ferner empfehle ich mich d. geehrten Wirten, Vereinen und Saalinhabern zu Veranstaltungen von Konzerten, Hochzeiten usw. Stelle jede extkl. Truppe.

O. Haselhoff, Konzertunternehmer, Dortmund, Hewoldstraße 51. Telephon 3815. (

Bäckergehülfenverein „Germania“

Dortmund.

Sonntag, den 19. Januar 1913, abends 6 Uhr, im Lokale des Herrn Kampert, I. Kampstr. 49

Grosse närrische

Kappensitzung

mit Damen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorsand.

Dirigent.

Erfahrener Männergesangvereins-Dirigent möchte gern einen Männer-Gesangverein übernehmen. War bisher im Rheinland tätig. Bedingungen mäßig.

Schr. Ang. u. **E. R. 366** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 3798

Quartett-Verein „Gemütlichkeit“ Berghofen-Hörde, welcher mit seinen 16 Sängern in den letzten 3 Jahren acht 1. Preise errungen hat, sucht einen tüchtigen

Dirigenten.

Herren, welche Interesse an einem stimmbegabten, gemütlich. Verein haben, wollen ihre Angebote mit Gehaltsanspr. bis 25. cr. an obigen Verein richten.

Für Kaisersgeburtstagsfeier und andere Tage:

Prima Gesang- u. Spielduett

beide Solo, 1 Herr, 1 Dame (Abend füllend) frei für Wirte und Vereine!!!

Konur-Duo,

5669) Bleichmärschstr. 10.

Wer das Tanzen



noch nicht erlernt hat, wende sich vertrauensvoll an **Vogt's Tanz-Institut I. Kampstraße 73.** Neueste Lehrmethode. 3—5 **Stunden ballfähig.** — Walzer in 1 Stunde. Honorar mäßig. Teilzahlung gestattet. Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 11, auch Sonntags.

Hauptabend-Kurse Mittwochs u. Samstags 8 11.

Für Fastnacht

Für die Fastnachtstage wird entweder ein **schönes Karussell oder Teufelsrad oder Automobilkarussell, Hexenschaukel** oder ähnliches Unternehmen gesucht. Die Geschäfte dürfen **nicht groß** sein weil sie auf einer großen Bühne aufgebaut werden müssen.

Schr. Ang. mit äußersten Preisang. u. **D. R. 337** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Scherzmusikinstrumente — aus Pappe —



Masken- Kopfbedeckung - und sonstige Carneval-Artikel.

Neuheiten in **Bier- und Jux-Artikel** empf. bei billigsten Preisen.

G. Wiedling, Firma J. Obletter München 4, Marienplatz.

Preislisten gratis und franko.

Damenbart

sowie sämtl. Teintfehler beseitige ich in meinem vergrößerten Institut unter Gar. **Frau Schurig Nachf.,** Ostenhellweg 28, II. Etage.

Vor dem Umzuge

15 % Cassa-Rabatt

auf

Herde, Oefen und alle Haushaltwaren

auch auf

Waschmaschinen, Wringer und Mangeln

Carl Treeck G. m. b. H. jetzt Burgwall 26

14 gebrauchte Geldschränke,

die wir bei Neulieferungen in Tausch nahmen, darunter einige Sparkassen- u. Bankschränke, geben wir äußerst billig ab. Frko. Lieferung. Besichtigung erbeten.

Pelz,

Geldschrank-Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf 9, Graf Adolfstraße 88.

Milch.

Suche sof. o. sp. ca. 100 Liter Milch. **Streithausen,** Dortmund, Schleswigerstr. 31. (

Elegante Pelze

in 3158

echten Skunks, Nerz, Marder, Mutton, Murmel, Tibet etc.

verkaufe an solvente Personen geg. kleine Anzahlung mit monatl. Raten. Kein Inkasso durch Boten.

Offerten unter **U. R. 1488** an den Gen.-Anz. Dortm.

Althoff.

Zu Kaisers-Geburtstag:

Fahnenstoffe

schwarz-weiss-rot

80 cm	125 cm	140 cm	175 cm brt.
Mtr. 70 Pf.	1.25	1.40	1.75

in den Farben weiss, gelb, grün, hellblau und rot, 80 cm breit . . Mtr. 35 Pf.

Kaiser-Büsten

von 3.00 bis 19.00

Für dauernde Arbeit gegen guten Lohn sofort gesucht tüchtige

Rohrschlosser und Maschinenschlosser

Zu melden

Zeche Dorstfeld, Kokerei I.

Gesang-Verein

sucht eine gute Tenorstimme

Es könnte eventl. gutbezahlte und angenehme Stellung besorgt werden. Schr. Angeb. u. **T. O. 333** a. d. Genr.-Anz. Dortm.(

Agenten u. Platzvertreter bei kolossaler Provision für uns. überall beliebten **Holz- u. Leinwand-Rouleaux, Jalousien, Zigarrenspitzen, Marquisen, Pferdedecken u. Neuheiten** gesucht. **Spielend leichter Verkauf. Kataloge gratis. Schiffner, Großbreitenbach** (Thür.)

Energische

Provisions-Reisende

sucht sofort rheinische Versandbuchhandlung gegen höchste Provision. 5916

Schriftl. Angebote unt. **V. S. 814** an den Gen.-Anz. erbeten.

Reisende gesucht für div. **Gastwirte-Neuheiten**, u. A.: Flottester Flaschenkorb der Welt! Fabrik **Gruhn & Co., Essen I.**

Reisende

für **Privat-Kundschaft** für leicht verkäuflichen, durch Patent geschützten Artikel geg. hohen Verdienst gesucht. Zu melden „Hellweger Hof", Ostenhellweg, Montag, den 20. cr., von 12—3 Uhr. (

10—15 Mark t. Stadtreis. **1015 Mark** könn. Stadtreisende verdien. d. d. Verkauf ein. gangbar. Artikels.) Näh. Clausthalerstr. 25.

Redegewandte

Herren u. Damen z. Besuch von Privat-Publikum ges. Zu meld. abends von 6—8 Uhr. Hüttenmannstr. 1a. (

Verkäufer u. Einkassierer

für Manufakturw. (Teilzahlung) gegen hoh. Lohn für **Dortmund u. Umgegend** gesucht. Schr. Angeb. unt. **O. S. 1880** an den General-Anz. Dortmund. (

Junger Commis

gesucht, der schon i. Hauptbuch gearbeitet, z. Aushülfe. Schr. Ang. u. **H. F. 361** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jüng., mögl. militärfreier

Kontokorrent-Buchhalter,

an flottes u. sicheres Arbeiten gewöhnt, zum baldigen Eintritt gesucht. Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen unt. **P. L. 359** an den General-Anzeiger Dortmund. 3743

Tüchtiger Möbelexpedient und Verkäufer

mit guter Handschrift per sofort nach meiner Filiale Geisenkirchen gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen an **S. Oswald, Mülheim-Ruhr.**

Junger Mann

für leichte Büroarbeiten (Maschinenschreiben pp.) z. 1. Februar gesucht.

Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen u. **L. J. 362** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtiger

Buchbinder

erfahren i. Rundschnitt, sof. oder bald gesucht.

W. Crüwell, Dortmund.

Jüng. Buchbindergehülfe gesucht. Kuhstraße 37.

Tücht. Vorzeichner

für **Maschinenbau** sucht

Eisenwerk Hugo Brauns.

Vorzeichner,

welcher selbständig arbeiten kann, sucht sofort

Gewerkschaft Lindenborn, Eisenhoch- u. Brückenbau, **Bochum-Riemke.**

Vorzeichner,

welcher selbständig arbeiten kann, sofort gesucht.

Gewerkschaft Lindenborn, Eisenhoch- u. Brückenbau, **Bochum-Riemke.**

Großes rhein. Hochofenwerk sucht zum frühmögl. Eintritt durchaus tüchtigen, selbständigen

Konstrukteur

der bereits einige Jahre auf dem techn. Büro eines Hüttenwerkes oder einer großen Eisenkonstruktionsfirma tät. gewesen ist.

Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. sowie Angabe des Bildungsganges u. der Gehaltsansprüche unt. **E. H. 354** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 3703

Jüngere Maschinentechniker

die schon einige Erfahr. im Eisenbahnsignalbau hab. od. d. beabsichtig., sich auf dies. Spezialgebiete auszubilden, zum bald. Eintritt gesucht. Offert. m. Angabe üb. bisherige Tätigk., Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erbeten.

Ferner finden mehrere tüchtige

Monteure

für Stellwerksanlagen dauernde u. lohnende Beschäft.

Maschinenfabrik Bruchsal A.-G. vorm. Schnabel & Henning, Bruchsal-Baden.

Maschinist

zur Führung eines Dampfschwenkkrahns sofort gegen hohen Lohn gesucht.

Joh. Wüsthoff, Tiefbaugesch. **Hörde.**

---

2 Heizer

gesucht.

Gesellschaft für Teerverwertung m. b. H., Fabrik Rauxel.

Mehrere Dreher

werden noch eingestellt. Ältere Leute werden bevorzugt

Louis Schwarz & Co.

A.-G., Dortmund

Maschinenfabrik Brackel.

Tüchtige Dreher und Maschinenschlosser

gesucht. 2984

Eisenwerk Hugo Brauns.

Wir suchen für dauernde Beschäftigung

Fräser

für große Horizontalbank mit elektrischem Antrieb.

Louis Schwarz u. Co., A.-G., Dortmund, Abteil. Maschinenfabrik Brackel.

Tüchtige

Former

werden eingestellt. 3693

Eisengießerei Dortmund, W. Suhrmann

Oesternärschstraße 30.

Tüchtiger

Vorarbeiter

und einige

Anzeichner (Ankörner)

für Eisenkonstruktion zu sofortigem Eintritt und dauernde Beschäftigung

gesucht.

Hein, Lehmann & Co.

Akt.-Ges.

Düsseldorf-Oberbilk.

Selbständige.

Vorarbeiter

für **Eisenkonstruktionen** gesucht. 3443

Brückenbau Flender A.-G., Benrath.

Mehr. tücht. Vorarbeiter, Montageschlosser und Montagearbeiter

für Eisenhochbau werd. sof. eingestellt. Meld. an Obermonteur Wolters, Brückenbau, Duisburgerstr., Oberhausen Rhld., od. Monteur Mölder, Walzwerk Oberhausen, Gutehoffnungshütte, Essenerstraße. 3829

2Drahtstift-Maschinensteller u. 1 Werkzeugschlosser

(Messer- und Backen-Feiler) auf dauernde Stellung geg. guten Lohn gesucht.

Schr. Ang. u. **A. B. 335** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige (3540

Schlosser

für **Waggonbau u. Eisenkonstruktion,** sowie tüchtige

Preßluftnieter.

Orenstein & Koppel — Arthur Koppel, A.-G., Dorstfeld.

Zusammenbauer Nieter Bocher und jugendliche Arbeiter

für Wagen- und Behälterbau

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Eisenwerk Willich, A.-G. Hörde.

Montageschlosser, Montagearbeiter und Nieter

sucht für den Wäsche-Neubau auf **Zeche Zollverein 4/5** Monteur **Mämpel** auf d. Baustelle

---

Schlosser und Hülfsarbeiter

für Eisenkonstruktions-Montage

gesucht.

Zu melden bei **Obermonteur Lauer, Hasper Eisen- u. Stahlwerk, Haspe,** Baustelle Blechwalzwerk, Hördenstraße. 3423

Schlosser

(Wagen- u. Weichenbauer u. Werkzeugschlosser) werd. bei gutem Akkord und Lohn für dauernde Beschäftigung eingestellt von 2695

Gläßing & Schollwer Feldbahnfabrik, **Schüren bei Hörde.**

Montageschlosser und Hülfsarbeiter

sucht Steuer, Monteur, **Zeche Adolf v. Hansemann, Mengede.**

Für sofort sucht tüchtige

Montageschlosser

Maschinenbau-A.-G. Balcke, Bochum. Meldungen bei Mont. Amann, Zeche Adolf von Hansemann, Mengede.

Montageschlosser

sofort gesucht. (3786

Gustav Schade, Hohestr. 226.

Tüchtige

Zusammenbauer

für **Eisenkonstruktion** sofort gesucht. (3787

Gust. Schade, Hohestr. 226.

Stanzenbauer

tüchtiger, erfahrener, von einer Perforieranstalt in angenehmer Großstadt Mitteldeutschlands sofort ges.

Schr. Ang. u. **S. P. 321** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fassoneisenwalzwerk sucht tüchtige

Vor- und Fertigwalzer

bei hohem Verdienst. Umzug wird vergütet.

Schr. Ang. u. **F. A. 353** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein junger

Huf- und Wagenschmied

gesucht. Bülowstraße 34. (

Mehrere

Schmiede ges.

Louis Schwarz u. Co., A.-G., Dortmund, Abt. Maschinenfabr. Brackel

---

Tüchtige

Preßluft-nieter

für unsere Montage der Schleusentore in **Holtenau** bei Kiel gesucht.

Brückenbau Flender A.-G., Benrath.

Jugendliche Hülfsarbeiter

sucht

Louis Heymer,

Bärenstraße 10

(an der unteren Bornstraße)

Kräftige

Arbeitsjungen

von 14—16 Jahren sofort gesucht.

Gustav Schade,

Hohestraße 226.

⚒ Hauer ⚒ u. Schlepper

für Gesteinsarbeiten gesucht

Zu erfragen in der Geschäftsstelle

Lünen.

Baustelle Kolonie „Viktoria" Münsterstr. werden noch

Maurer u. Handlanger

eingestellt. Meldungen beim Polier Müller. 1395

Friedr. Rothstein, Baugeschäft, Lünen.

Tüchtige u. selbständige

Kolonnenführer

für **Feldbahnweichen** werd. sofort gegen hohen Lohn u. Akkord eingestellt.

Schr. Ang. u. **A. G. 277** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 2891

Schachtmeister

mit 60 Leuten

für sofort gesucht. **Bauunternehmung Leonhard Moll, Wanne-Crange,** Rhein-Herne-Kanal.

Tüchtige

Erdarbeiter

gegen gut. Stundenl. sofort gesucht. Zu melden **Gelände der Gesellschaft für Teerverwert. m. b. H., Rauxel**

Tüchtige

Erdarbeiter

für Dortmund u. Umgegend finden dauernde Beschäftig. 3789 Kaiserstraße 130.

Koksarbeiter

gegen hohen Stundenlohn oder hohen Akkord, am liebsten Polen, stellt sofort ein 3561

Unternehmer

Josef Nierhoff,

Brambauer,

Zeche Minister Achenbach.

Zwei tüchtige

Gasarbeiter

sofort gesucht.

Gasanstalt Aplerbeck.

Friseurlehrling zu Ostern gesucht. R. Päsold, Kamen i. W., Bahnhofstr. 32.

Anstreicher

für Eisenkonstruktion gesucht.

Eisenwerk Willich, Hörde.

Für die Modellschreinerei unserer Stahlformgießerei suchen wir zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn u. für dauernde Beschäftig. **2 ältere, wirklich erfahrene**

Modell-schreiner.

Schriftliche Meldungen sind schnellstens einzureichen.

Henschel & Sohn,

Abt. Henrichshütte, Hattingen-Ruhr.

---

1 tüchtiger Schreinergehülfe gesucht. Annenstraße 10. (

Tücht. **Sattler- u. Polsterergehülfe** zum sofort. Eintritt gesucht. Zu erfr. i. d. Geschft. d. Ztg. 3816

Rock- u. Hosenschneider gesucht. Viktoriastr. 10. (

T. Schuhmacher z. 26. Jan. ges. Hermannstr. 11, part. (

Jugendl. Bäckergeselle

sucht **A. Brune, Herne,** 3864 Bahnhofstraße 122.

Zum sofortigen Antritt ein selbständ. arbeitend. solider

Bäckergehülf

gesucht. **Schlesische Bäckerei, Recklinghausen-Süd,** Friedrichstraße 6. 3706

Jüng. Bäckergehülfe sofort gesucht. Wißstr. 28. (

Junger prov. Bäckergeselle gesucht. **Ewald Grobe,** Brunnen- u. Altonaerstr.-E.

Tüchtiger Bäckergehülfe gesucht. Enschederstraße 4.

Junger, tüchtiger 3737

Friseurgehülfe

findet sofort gute Stellung bei hohem Lohn. **Rich. Rath, Friseur, Werdohl 519, Westf.**

Tüchtig. Friseurgehülfe zur Aushülfe sofort gesucht. **Lütgendortmund,** Bahnhofstraße 110.

J. tücht. Friseurgeh. auf 1. gesucht. Reinoldistraße 21.

Zum 21. Jan. od. sp. ein **tücht. Friseurgehülfe gesucht.** Hansastraße 98.

Ord. jung. Friseurgehilfe sofort gesucht. Lortzingstr. 4, Nordmarkt. (

Tüchtiger jüng., verheir. Schlosser als

Portier

gesucht; derselbe hat die Bedienung der **Zentralheizg. u. Kleinmotoren** etc. zu übernehm. Dienstwohnung mit Zentralheizung u. el. Licht vorhand. Meldung. an das **Laboratorium** der **Dortmunder Union,** Aachenerstraße.

Für meine Fabrik in Annen suche baldigst einen gewissenhaften und 3304

nüchtern. Mann

für Portierdienste, der auch die Beaufsichtigung des Lagerplatzes und den Versand von Baugeräten zu übernehmen hat. Maurer oder Schreiner (Invalide) bevorzugt. Meldung **Dortmund,** Ardeystr. 10.

Gesucht tüchtige

Porzellanpacker.

Friedrich Kühndahl, Mühlenstraße.

Junger Mann, 15—18 J. alt, für Botengänge u. zur Bedienung d. Telephons, w. auch etwas stenograph u. maschinenschr. kann, sofort gesucht. Zu erfrag. Ostenhellweg 58, II., l.

Reservisten und andere junge Leute, 15—34 Jahre, welche in fürstl., gräfl. und herrschaftl. Häusern **Diener** werden wollen, gesucht. Prospekt frei. **Kölner Dienerfachschule, Köln,** Christophstr. 7.

Per 1. od. 15. Febr. w. ein

Kellner

im Alter von 25—35 Jahr. für dauernde Stellung ges. Vers. braucht kein gelernter Kellner zu sein.

Schr. Ang. u. **T. M. 1881** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Chauffeur-Schule

Bochum, Rottstraße 34-36

bildet jeden z. tücht. **Chauffeur** aus. Prospekt gratis.

Stellennachweis unter Garantie.

Suche für meinen 10-18 P. S. Gaggenau-Wagen per sofort einen tüchtigen

Chauffeur.

Derselbe muß sicherer Fahrer und zuverlässiger Reparateur sein und über gute Zeugnisse verfügen. Näheres **Wilh. Bonzek, Bochum,** Telefon 337.

Unverheirateter

Kutscher

zum 1. Febr. ges. Vers. hat auch klein. Frachtfuhren zu machen. **Ged. Kavallerist. od. Artill.** werden bevorzugt.

Schr. Ang. u. **C. D. 327** a. d. Gen.-Ang. Dtm. 3462

Nüchterner, zuverlässiger, unverheirateter, evangel.

Kutscher,

der auch Gartenarbeit versteht, gesucht.

Schr. Ang. u. **F. M. 322** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zuverlässiger

Fuhrmann,

gedienter Kavallerist, gesucht **Albert Wallrabe, Eisenhandlung,**

3539 **Hörde i. W.**

Tüchtig., solider

Fuhrmann

per bald gesucht. (3741

Carl Röllecke,

Baugeschäft, Kaiserstr. 178.

Fuhrknecht m. gut. Zeugn. unverh. sofort ges. **Nordhaus,** Harkortstr. 9.(

Sofort ein tüchtiger

Fuhrmann

gesucht. Kurzestraße 10.

Vierkutscher gesucht. Lessingstraße 48.

Ord. Fuhrknecht sofort ges. Bleichmärschstraße 42.

Kräftiger Junge

im Alter von 14—17 Jahr. zu April für Landwirtschaft gesucht. Näh. in der Geschft. dieser Ztg. 5767

Ein ordentlicher

baul- u. Arbeitsjunge

findet dauernde Beschäftig. Gutenbergstraße 42.

Per sofort suche

Laufjungen

nach der Schulzeit. **G. Beckmann,** Westenhellweg 90.

---

1 März gesucht.

Offerten mit Gehaltsansp. Photogr. sowie Zeugniskopien erbeten an

Spezialhaus

S. Wertheim

Osnabrück.

Mehrere

Verkäuferinnen

für die Abteilungen **Porzellan, Glas-, Emaille- u. Luxuswaren** zum Antritt per 1 März gesucht.

Offerten mit Gehaltsansp. Photogr. sowie Zeugnisk. erbeten an **Spezialhaus**

S. Wertheim

Osnabrück.

Tüchtige, zuverlässige

Verkäuferin

(evgl.), für **Kolonialwaren** per 1. od. 15. Febr. gesucht. Offert. mit Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. u. **A. B. 106** a. die Agent. d. G.-A. in **Unna.**

Für mein Kontor suche ich zu Ostern einen

Lehrling

aus achtbarer Familie.

Richard Hahne

Kolonialwaren en gros

Hohestraße 18a.

Feuer-Versicherung

Wir engagieren zum 1. April einen 3684

Lehrling

mit guter Handschrift. Schr. Offerten an **General-Agentur der Proventia,** Abteilg. Feuerversich., Luisenstr. 12.

Für meine Eisenw.-Hdlg. suche ich per 1. April einen

Lehrling

mit gut. Schulbildung. Kost u. Wohnung auß. d. Hause b. sof. Verdienst.

C. Demmer, Brückenplatz.

Lehrling

für den kaufmännischen Betrieb uns. hiesigen Fabrikniederlage per sof. od. spät. gesucht. Selbstgeschrieb. Angebote erbeten. 5497

A. L. Mohr, G. m. b. H., Fabrikniederlage **Dortmund** Schwanenstraße 41.

Kolonialw.-Engros-Geschäft sucht zu Ostern einen

Lehrling

mit reiner Handschrift u. guter Schulbildung.

Schr. Ang. u. **L. B. 363** an den **Gen.-Anz. Dortmd.**

Wir suchen zu Ostern für unsere Abteilungen **Buchdruckerei u. Schriftsetzerei** einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

Gebr. Gilleßen, G. m. b. H. Buchdruckerei u. Geschäftsbücherfabrik, Münsterstraße 112.

Zu Ostern ein

Lehrling

gesucht. **Konditorei Müller, Hohenlimburg,** Schulstr. 9.

Wir suchen für unser **Medizinal-, Drogen- u. Chemikalien-Engros-Geschäft** ein.

Lehrling,

der die höhere Schule besucht hat.

C. v. Velsen u. Blume, Dortmund.

Zu Ostern findet ein Sohn mit gut. Handschr. Stelle als

Lehrling

in meiner **Buch- u. Papierhandlung.** Angeb. erbitte an **Rich. Döffeler, Werdohl.**

Metzgerlehrling

gesucht. **J. Kuschinski,** 3546) Rheinischestraße 12.

Ein Sohn ordentlicher Eltern thol. Eltern zu Ostern als

Kupferschmiede- und Klempnerlehrling

gesucht bei Fam.-Anschl. **Carl Brandt, Dülmen** i. W.

Stelle zum Schulschluß Sohn ordentl. Eltern als

Friseurlehrling

ein. **Friedrich Weigand,** Friseur, **Annen in Westf.**

Sohn ordentlicher Eltern zum 1. April als

Kellnerlehrling

gesucht. **Franz Sillis,** Eintracht, **Lippstadt.** 3248

Sohn ordentl. Eltern als

Gärtnerlehrling

gesucht. 3117

Wilke, Massen, Bezirk Dortmund, Handels- und Versandgärtnerei.

Gärtnerlehrling

wird zum Frühjahr gesucht. von **F. Graßmann,** Gärtner, **Mengede.**

Suche zu Ostern einen

Sattler- u. Polstererlehrling

Joh. Meier, Borhalle.

Anstreicher-Lehrling hat sofortigem Verdienst gesucht. Kronprinzenstraße 7.

Jüngere Kontoristin

perf. in Stenogr. u. Maschinenschr., per sofort gesucht. Zu melden Montag morgen Balkonstraße 34. (

Langjährige

erste Verkäuferin

der Kolonialw.-Branche zur Leitung ein. Filiale gesucht

„HOLLANDIA" J. Grommes, Kaffee- und Butter-Spezial-Geschäft, **Gelsenkirchen.**

Freundliche, tüchtige

Verkäuferin

kath., zum 1. Febr. in bess. **Schweinemetzgerei u. Aufschnittgeschäft** gesucht.

Schr. Ang. u. **M. G. 346** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum 1. Februar eine

Verkäuferin

gesucht für Bäckerei u. Kolonialw., welche auch etwas Hausarbeit übernimmt.

Heinr. Brinkmann, Sutum b. Buer i. W.

Durchaus tüchtige

Verkäuferin

per bald evtl. 1. März für nur dauernde Vertrauensstellung in meiner Filiale, bei gutem Salär gesucht.

Offerten mit Bild u. Gehaltsansprr. erbeten.

Schuhhaus Meyer

Brückstraße 36-38.

Suche für mein **Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft** per **sofort und später** mehrere tüchtige

Verkäuferinnen.

S. Windmüller, Herne.

Kolonialwaren.

Jüng. flotte Verkäuferin z. 1. Febr. nach Hörde gesucht. Off. unt. **41** an die Geschäftsl. dies. Zeitung in Hörde.

Stellen-Angebote

Versandstelle vergebe nach jed. Ort. Offert. postl. „Existenz" Breslau 8.

Feste Stellung!

Große Aktien-Gesellsch. sucht überall tücht., redegew., sol. **Herren.** Anfangsgehalt 125 bis 200 Mk. Barprovision u. Reisevergütung. Herren a. der Versicherungsbranche bevorzugt, auch wird jede andere Bewerbung berücksicht. Schr. Ang. u. **E. A. 1867** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Ia. glänzende Position

bietet südbeutsche Firma erstklassigen

routinierten Herren.

Kapital und Kaution nicht unbedingt erforderlich, dagegen prima Referenzen. Herren, welche in Schreibmaschinen oder Registrierkassen gereist, bevorzugt.

Off. u. **F. S. R. 252** an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.**

Feuer-Versicherung.

Wir suchen für unsere Feuer-, Einbruchs-, Diebstahl- u. Wasserleitungsschäden-Versicherungen zu möglichst baldigem Eintritt ein. jüngeren

Inspektor

gegen Gehalt und Spesen.

Schr. Offert. mit Gehaltsforderung pp. unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Photographie u. **F. B. 350** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Vertreter für Neuheiten sucht **P. Holster, Breslau 82**

Wir suchen für den hiesigen Bezirk einen rührigen

Vertreter

zum Besuche größerer Werke unter günstigen Bedingung. Herr. aus d. Branche w. bevorzugt. **Metall-Actzwerk,** 3715 Düsseldorf.

Dauerwäsche-Vertreter ges.

Konkurrenzloses Anerbot. Höchste Provis. Nur doppelt. erstkl. Ware, m. d. neuest. med. Must. Reisekollektion gratis. **Rud. Sturm, Essen-R. B. 45.** (

Kölner Firma sucht für Dortmund einen in der Hotelkundsch. gut eingeführten Herrn als **Vertreter.** Schr. Ang. unt. **B. H. 800** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Erstklassige Versicherungs-Akt.-Gesellschaft — **keine Berliner** — welche hauptsächlich die Volksversicherung betreibt, sucht noch einige

tücht. Inspektoren

anzustellen unter den günstigsten Bedingungen. Auch nicht Fachleute finden Berücksichtigung und werden nach einer vierwöchentlichen Probezeit fest angestellt.

Offerten unter **B. W. 959** befördert **Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Dortmund.**

Von alter, erstklassiger Versicherungs-Gesellschaft **(Leben, Unfall, Haftpflicht, Volks, Feuer und Einbruchs-Diebstahl)** wird für Dortmund und Umgebung eine energische Persönlichkeit als

Aussenbeamter

gesucht. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Garantiertes monatliches Einkommen und Provision.

Off. u. **N. D. 47** an **Daube u. Co., Frankfurt a. M.** (

Von größerem **Rheinischen Mineralbrunnen** wird

tüchtiger General-Vertreter gesucht,

der regelmäßig in **Rheinland u. Westfalen** für andere Artikel reist und mit der in Betracht kommenden einschlägigen Kundschaft vertraut ist. Gefl. Offerten unter **F. G. V. 323** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 3718

Für ein Manufakturwaren-Geschäft im Münsterlande wird per sofort oder 1. Februar ein tüchtiger, kath. junger

Mann als Verkäufer

gesucht. Derselbe muß auch mit der Buchführung vertraut sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter **Z. 317** an **A. Rolef,** Ann.-Exp., Münster i. W. (

Schaufenster-Dekorateur

Wir suchen per sofort oder 1. Februar 2 tüchtige, gewandte Herren. Offerten mit Bild und Salairansprüchen an das **Schaufenster-Dekorations-Institut van Gelder u. Hagens, Essen-Ruhr.** Tel. 2335.

Wegen Schwierigkeiten mit dem christl. Verband suche per sofort

4 Goldschnittmacher, 2 Abpresser, 2 Pressvergolder, 2 Deckenmacher 20 Fertigmacher, 6 Kalblederarbeiter.

10% Lohnzuschlag auf Akkordlöhne während der Streikdauer

Jos. Thum, Gesangbuchfabrik, Kevelaer.

Nur solche Arbeiter wollen sich melden, welche in Großbetrieben tätig waren. Reisevergütung. (3005

Für meine Buchbinderei suche ich einen

jungen Buchbinder-Gehülfen.

Persönl. Meld. von 8—10 Uhr vormittags.

Warenhaus Theodor Althoff.

☞ Wächter ☜

gesucht. Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 6823

Wach- und Schließgesellschaft, Dortmund, Hakenstr. 9.

Durchaus **erstklassiger**

Dekorateur

welcher befähigt ist, 12 Schaufenster mit Haus- und Küchengeräte **modern** zu dekorieren, per sofort oder später, bei hohem Salär gesucht; ferner eine **branchekundige**

Verkäuferin

für meine **Abteilung Stahlwaren,** bevorzugt werden nur solche, welche in lebhaften Spezialgeschäften dieser Branche tätig waren.

S. Richter, Hamm i. W.

Lustiges aus d und W

Salem a

Preisend mit viel schö
Und mit südlichem Be
Saßen Balkandelegier
Einstmals im St. Ja

Trefflich — sprach der
Wär' mein Land und
Könnt' den Türken ic
Wie mir dann das

Drauf der Bote von
Mutig diesen Ausspru
Kann den Türken m
Will drum seinen In

Selbst der Herold von
Meint' im Deputierte
Will mich wirklich nic
Aber gern hätt' ich

Und darauf der Dokt
Aus Bulgariens Gau
Ich will sein der schlim
Krieg' ich Adri'nopel

Und es rief der Herr
Von Sofia, von Athe
Türk', wir lassen aus
Gerne dich in Friede

Ge

Dort unten vor Adria
Hei, herrscht dort ein
Der Türke dem Feinde
Er werde sich niemals

Die Stadt, sie habe ge
Um der Türken Bäuche
Denn Adrianopel hat,
Sehr zahlreiche — Käf

Doch wenn durch paar
Von nichts anders als
So fürcht' ich, sie werd
Zum Schluß sich erst

Ein Un

Drei Berliner hatten
Rande eines verschneiten
dergesetzt. Der übern
Grands bewog einen der
Bewegung. Hierbei ver
fauste dreißig Meter in
weichen Schnee stecken.
nen von dem ersten Sch
sich der eine über den A
„Schulze, sind Sie a
Der Untenliegende a
brüllte zurück:
„Nee, — Meier gibt

Ein gelehr

Privatlehrer:
Stunde geschwänzt!"
Schüler: „Sie hab
„Auch der beste Mensch k

Abgekürzte

Serenissimus (
zu regnen an, lieber
mich gleich hoch leben."

Der Prinz

Prinz g
ein milit
letzter (Bie
ordnung.

Geliebter Leser, hör
Der zweite Sohn
(Stolz herrscht er i
Jüngst im Examen

Als Sieger hob er
(Halb zog man ihn,
Doch saß er bei de
Ganz dichte bei de

Wer sagt mir, wie
Ob ein Magister
So tief gesetzt Pri
Weil er zuviel ge

Ein Schelm ist, we
„Das Prinzchen ho
Der Untertan gei
Daß sowas stets a

Denn alles, was
Zu quälen eine R
Drum, wenn sie i
Sei der Professor

Fürwahr, ein Lehr
Die Individualität
Spricht nach dem
„Mein Prinz, ich

Wie's Vatern dan
Wenn die Zensur
Wie froh das Aug
Wenn alles ganz

Drum, junger Prin
Drehst Du noch e
Trittst wieder im
Sorg' für den re

Dann gehst Du st
Als Erster und „e
Dann bringst auf
Du's noch so wei

Dann wird — mei
Der letzte bald de
Dann schmeckt die
Süß, wie ein pac

Und Du auch, Le
Wie standst im L
Als Du den Herr
Nein, nein, ich sp

Hätt' er als Pri
Was gilt's? Ma
Doch, da er's nu
Nu kriegst Du ke

Lustiges aus dem Engeren und Weiteren.

Salem aleikum.

Preisend mit viel schönen Reden
Und mit südlichem Bombast,
Saßen Balkandelegierte
Einstmals im St. James-Palast.

Trefflich — sprach der Herr der Serben —
Wär' mein Land und seine Macht,
Könnt' den Türken ich beerben;
Wie mir dann das Herze lacht'!

Drauf der Bote von den Griechen
Mutig diesen Ausspruch tat:
Kann den Türken mal nicht riechen;
Will drum seinen Inselstaat.

Selbst der Herold von Cetinjen
Meint' im Deputiertenkranz:
Will mich wirklich nicht versünd'gen,
Aber gern hätt' ich Byganz!

Und darauf der Doktor Danew
Aus Bulgariens Gauen spricht:
Ich will sein der schlimmste Ganew,
Krieg' ich Adri'nopel nicht.

Und es rief der Herr von Belgrad,
Von Sofia, von Athen:
Türk', wir lassen aus Europa
Gerne dich in Frieden ziehn!

Gefahr.

Dort unten vor Adrianopolis
Hei, herrscht dort ein Leben und Weben!
Der Türke dem Feinde keck sagen ließ,
Er werde sich niemals ergeben.

Die Stadt, sie habe genug Proviant,
Um der Türken Bäuche zu spicken.
Denn Adrianopel hat, wie bekannt,
Sehr zahlreiche — Käsefabriken.

Doch wenn durch paar Wochen die Türken dann
Von nichts anders als von Käse nur leben,
So fürcht' ich, sie werden dann Mann für Mann
Zum Schluß sich erst recht — übergeben.

Ein Unentwegter.

Drei Berliner hatten sich auf einer Tour am Rande eines verschneiten Abhangs zum Skat niedergesetzt. Der überraschende Ausgang eines Grands bewog einen der Spieler zu einer heftigen Bewegung. Hierbei verlor er das Gleichgewicht, sauste dreißig Meter in die Tiefe und blieb im weichen Schnee stecken. Als sich die Zurückgebliebenen von dem ersten Schreck erholt hatten, beugte sich der eine über den Abgrund und rief hinunter:

„Schulze, sind Sie am Leben?"

Der Untenliegende aber verstand „Geben" und brüllte zurück:

„Nee, — Meier gibt!"

*

Ein gelehriger Schüler.

Privatlehrer: „Du hast gestern die Stunde geschwänzt!"

Schüler: „Sie haben ja neulich selbst gesagt: „Auch der beste Mensch kann mal fehlen"!"

*

Abgekürztes Verfahren.

Serenissimus (beim Empfang): „Es fängt zu regnen an, lieber Bürgermeister, lassen Sie mich gleich hoch leben."

(„Meggendorfer Blätter.")

Der Prinz im Examen.

Prinz Albert von England bestand ein militärisches Examen als Vorletzter (Vierundsechzigster) der Rangordnung.

Geliebter Leser, hör' und horch:
Der zweite Sohn vom König Jorch
(Stolz herrscht er über Engeland)
Jüngst im Examen sich befand.

Als Sieger hob er stolz das Kinn
(Halb zog man ihn, halb sank er hin);
Doch saß er bei der Prüfung Schluß
Ganz dichte bei dem Ultimus.

Wer sagt mir, wie er dahin kam?
Ob ein Magister lobesam
So tief gesetzt Prinz Albert hat,
Weil er zuviel gedalbert hat?

Ein Schelm ist, wer daraus erkennt:
„Das Prinzchen hatte kein Talent!"
Der Untertan gesteht besiegt,
Daß sowas stets am Lehrer liegt.

Denn alles, was 'ne Hoheit ist,
Zu quälen eine Roheit ist,
Drum, wenn sie ins Examen steigt,
Sei der Professor wohlgeneigt.

Fürwahr, ein Lehrer, der versteht
Die Individualität,
Spricht nach dem ersten Prüfungssatz:
„Mein Prinz, ich bitte: erster Platz!"

Wie's Vatern dann vergnüglich ist,
Wenn die Zensur vorzüglich ist,
Wie froh das Aug' der Mutter schwimmt,
Wenn alles ganz in Butter schwimmt.

Drum, junger Prinz und Sohn vom King,
Drehst Du noch einmal solch ein Ding,
Trittst wieder im Examen an,
Sorg' für den rechten Lehrersmann!

Dann gehst Du stolz zum Tempel raus
Als Erster und „cum summa laus",
Dann bringst auf Deines Lebens Film
Du's noch so weit wie August Wilm.

Dann wird — mein Prinz, o präg' Dir's ein —
Der letzte bald der erste sein,
Dann schmeckt die Zukunft Deines Weg's
Süß, wie ein paar „Prinz Albert Cakes".

Und Du auch, Lehrer, blick zurück,
Wie standst im Weg Du Deinem Glück,
Als Du den Herrn aus edlem Haus ....
Nein, nein, ich sprech' es garnicht aus.

Hätt' er als Primus absolviert,
Was gilt's? Man hätt' Dich dekoriert,
Doch, da er's nun geworden nich,
Nu kriegst Du keinen Orden nich .....

(„Berliner Salon.")

Das Sechstage-Rennen.

Als Sensation es wohl bekannt ist . . .
Man rennt und rennt . . . Bald auf, bald nieder,
Und weil nun doch im — Kreis gerannt ist,
Beginnt man stets vom Neuen wieder.

Der eine stürzt und aufgehoben
Hat er sein Rennen, wie wir lesen.
Den andern sieht man sich erheben
Vom Sturze, als ob nichts gewesen.

Vorbei ist nun das Wahnsinnsrennen . . . .
Es rannte mancher wohl vergebens.
So kann man im Rennen man erkennen
Ein klares Spiegelbild des Lebens.

Berliner Abc.

Der Adel wird bei Hof bewirtet,
Der Asra stirbt, sobald er flirtet.

Am Balkan brennt's in einem weg,
Der Bruning kommt aus Winipeg.

Den Cirkus will man auch besteuern,
Cecilchens Söhne sind in Bayern.

Der Dalles nimmt schon überhand.
Herr Danew feilscht fürs Vaterland.

Recht elend geht's an mancher Bühne,
Der Einbruch bleibt meist ohne Sühne.

Die Fiedel klingt beim Karneval,
Am Freitag gibt's den neuen „Fall".

In Greifenhagens Warenhaus
Da brachen die Gefeires aus.

Der Harz hat viele Wintergäste,
Bei Hofe gibt es Ordensfeste.

Die Jette schwärmt fürs Militär,
Herr Jagow regelt den Verkehr.

Die Kunst ist leider knapp bei Kasse,
Der Kientopp lockt die große Masse.

In London scheint kein Friedens-Licht,
Die wahre Liebe ist das nicht.

Im März denkt man der Väter Taten,
Medaillen kriegen die Soldaten.

Selbst Kongo-Neger nahen schon
Als neuste Deputation.

Im Osten hört nicht auf das Raufen,
In Oberhof wird Ski gelaufen.

Die Pleite stimmt uns selten heiter . . .
Herr Palffi ist ein Bühnenleiter.

Es quängelt König Ferdinand,
Den Türken quetscht man an die Wand.

„Der gute Ruf" ließ Jeden kühl,
Auch Rußland machte längst mobil.

Den Schutzmann scheut, wer Schlimmes tut,
Der Anna Schramm geht's wieder gut.

Trüb ist die Zeit im großen Ganzen,
Es schiebt der Mensch sogar beim Tanzen.

Als Unfug lernt man stets erkennen
Unstreitig das Sechstagerennen.

So manches Volk ist heut hienieden
Mit der Vertretung nicht zufrieden.

Die Welt liegt in des Winters Bann,
Mal wird es Frühling . . . Aber wann? . . .

Nicht ewig hält der Zwietracht Stoff,
Und mit der Zeit — kommt auch der Zoff! . . .

Lob und Tadel der Wissenschaft.

Der in Berlin verurteilte Hoteldieb Lewy erklärte vor Gericht, er habe die Anregung zu seinem ersprießlichen Wirken aus einem Artikel empfangen, in dem ein Züricher Gelehrter ausführte: „Für einen gewandten Dieb sei es ein Kinderspiel, in Hotels namhafte Werte zu stehlen."

Die Kraft der Wissenschaft zu preisen
Ist niemals nicht so hell gelungen,
Als durch das Wort des schweren Jungen
Aus dunklen Kreisen.

Mit schlicht ergebner Seele hing er
An des Gelehrten kluger Rede . . .
Nicht, daß er deutelte — er drehte
Gleich kräft'ge Dinger!

Mit faustisch aufgeregtem Drange
Stieg Lewy mitten ins Exakte,
Wobei er teils per Dietrich knackte,
Teils mit der Zange.

Doch plötzlich hört man ihn verdrossen
Und anderweit gefesselt klagen:
Die Wissenschaft hat sozusagen
Hier fehlgeschossen!

(Jugend.)

Er weiß es.

Der Herr Inspektor ist zur Besichtigung der Schule eingetroffen. Es ist gerade Geographiestunde, am Katheder steht der Globus. „Warum ist der Globus eigentlich schief?" fragt der Inspektor plötzlich einen Knaben. Keine Antwort; zwei, drei andere schweigen ebenso hartnäckig wie beharrlich. Da unterbricht der Lehrer die peinliche Stille: „Herr Inspektor, der war schon schief, als wir ihn bekommen haben!"

*

Im Restaurant.

Geschäftsführer: „Nun, wie fanden Sie das Beefsteak?"

Gast: „Danke, ganz leicht. Ich brauchte nur die große Kartoffel wegzunehmen, da sah ich's schon liegen!"

*

Hausherr: „Hören Sie, Marie, meine Schwiegermutter kommt morgen auf längere Zeit zu Besuch. Hier ist ein Verzeichnis ihrer Lieblingsspeisen, sowie Sie eine davon kochen, werden Sie gekündigt!"

(Berl. Ill. Ztg.)



Aus der Jugend.

Bei den Hofbällen in Gerolstein ist es Sitte, daß die Prinzessinnen die Herren, mit denen sie zu tanzen wünschen, selbst bestimmen.

Prinzessin Emmeline drückt also ihrem Hofkavaliere gegenüber den Wunsch aus, „mit jenem Herrn dort" den nächsten Walzer zu tanzen.

Der Kavalier begibt sich zu dem Bezeichneten: Hoheit Prinzessin Emmeline wünschen Sie kennen zu lernen. Darf ich um Ihren Namen bitten?"

„Gestatten, Bumbke!"

„von Bumbke?"

„Nein, bloß Bumbke!"

Hierauf der Hof-Kavalier zu Prinzessin Emmeline: „Gestatten, Hoheit, daß ich vorstelle: Herr von Bloßbumbke!"

*

Disziplin.

In einer kleinen Garnison war ein Major gestorben und wurde in der Leichenkammer des Truppenspitals aufbewahrt.

Der Spitalskommandant instruierte den Sanitätssoldaten Wokurschek, der zur Leichenwache kommandiert war.

Erklärte ihm den Zweck der Leichenglocke für den Fall, daß der Verstorbene nur scheintot sei und wieder erwachen sollte. „Was werden Sie also tun?" fragt der Stabsarzt den Wokurschek nach Beendigung seiner Ausführungen, „wenn es in der Nacht plötzlich läuten sollte?"

Und Wokurschek sagt:

„Wer ich hineingehen und sag'n: Beföhln Herr Majur?"

*

Professor Tuff mit den roten Augen führte einen unumschränkten Despotismus in den Lateinstunden über unsere Sekunda. Er hatte besondere Vorliebe für Cäsar, und seine Extemporalien waren auch immer cäsarischen Inhalts. Jedoch eines Tages hatte er sich zu einer leichteren „Formenarbeit" herabgelassen. Er muß unstreitig feudale Kerls in seiner Klasse haben, denn wie übersetzten einige seiner Leute die Form: „Sei gegrüßt!"??

In 15 Heften prangte die klassische Uebersetzung: „Servus!"

*

In den kleinen Ortschaften Thüringens müssen die Kinder am Sonntag zweimal zur Kirche gehen. Da die Aufmerksamkeit der Kleinen sich nicht immer dem Gottesdienst zuwendet, pflegt der Lehrer, um jene zu bessern, sich den Inhalt der Predigt am nächsten Tage erzählen zu lassen. So fragt er auch einmal einen kleinen Knirps: „Nun, was hat Dir gestern an der Predigt am besten gefallen?"

Prompt erfolgte darauf die Antwort: „Als der Herr Pastor Amen sagte."

*

Der Held.

Mein Vetter Hermann, der die zweite Klasse besucht, rennt nach Hause und meldet mit sichtlicher Erregung: „Heute haben wir ein neues Fräulein gekriecht. Mit dem hab ich „natürlich" gleich wieder 'n Mordskrach g'habt!"

„So? — Was hat's denn gegeben!"

Entrüstet: „'s Fräulein hat g'sagt, mei „u"-Hacken sin falsch und hat se einfach ausgelöscht!"

„Na — und Du? Was hast denn drauf g'sagt?"

Ganz ruhig: „Nix!"

*

Pensionsreif.

Während der Kritik bemängelt der Brigadekommandeur die Gefechtstätigkeit eines Bataillonskommandeurs, dessen Führereigenschaften an dem Manövertage durchaus nicht zu Tage getreten sind. Der Herr Major sucht sich zu rechtfertigen und beginnt: „Ich versichere, Herr General . . ."

Darauf der Gestrenge: „Lassen Sie nur, Herr Major, zum Versichern haben Sie nach dem Manöver noch Zeit genug."

*

Ein Rechtsanwalt, der auf der Reise in einem Hotelzimmer übernachtet, wird durch seine lebhaften Zimmernachbarn unentwegt am Einschlafen gehindert. Ohne Aufhören hört er, wie eine sonore Stimme fragt: „Wem gehört denn das Zuckermäulchen? — Wem gehört denn das Zuckermäulchen?" Dann folgt eine kurze Kußpause und wieder die gleiche Frage. Das dauert so bis gegen Mitternacht. Da springt der gequälte Rechtsanwalt aus dem Bett, klopft mit der Faust andie Verbindungswand und ruft: „Ich bitte, endlich in einem Ermittlungsverfahren authentisch festzustellen, wem der Mund da gehört, und dann Ruhe zu geben!"

Mahnung.

O Wetterle, Potz Wetterle,
Bist du ein schlimmes Wetterle,
Ein unbedachtes Schwätzerle,
Ein ungestümes Hetzerle!
Du blähst dich wie ein Fröschele,
Brauchst allzu frei dein Göschele.
Du fährst durchs welsche Ländele
Und stiftest böse Händele.
Uebst dort wie ein Zornickele
Am deutschen Reich Kritikele!
Du schimpfst wie ein Rohrspätzele
Auf unsere Gesetzele.
Du schmähst mit spöt'schem Mienele
Das deutsche Staatsmaschinele
Zum Gaudium der Französele —
Das geht doch übers Späßele!
Legst Du nicht an dir Zügele,
Wirst hinter Schloß und Riegele
Du büßen Dein Getuele!
Drum halte endlich Ruhele!
Bedenk es wohl, Beserkerle:
Es giebt in Deutschland Kerkerle
Für solche Schwerenöterle,
Die tun, wie tolle Köterle!

Politik.

„Eine Armee deutscher Oberkellner als verkleidete Soldaten in England!" — „Drei Zeppeline in der Nacht über London!" — „Ein geheimer unterirdischer Tunnel von Berlin nach England!"

„Echt englisch!" sagten wir und zuckten mit den Achseln, wenn solche Schauermärchen zu uns von England kamen.

Das ist ungerecht. Der politische Cholerabazillus scheint international zu sein.

Beweis? Hier ist er:

Als der Telegraph den Tod von Kiderlen-Wächter meldete, saß ich im Hofbräuhaus in München. Einer kam herein, setzte sich mit seinem Bierkrug neben mich und begann die Zeitung zu studieren. Er ließ sich Zeit.

Es dauerte drei Maß lang, bis er bei den letzten Telegramm angelangt war. Auf einmal stutzte er. Dann schlug er mit der Faust auf den Tisch:

„Hab i 's net schon alleweil g'sagt!" rief er.

„Was denn, Herr Nachbar?" sagte ich, um ihn zu beruhigen.

„Jetzt ham s' gar an Kiderlen-Wächter vergift'."

„Steht das in der Zeitung?"

„In der Zeitung schreibt ma so was net, mei' Liaba, aber desweg'n ham s' ihn doch vergift'."

„Nicht möglich."

„Grad so sicher, als wie s' den Marschall Bieberstein heimlich daschlag'n ham."

„Um Gotteswillen, Mann, wer soll denn das getan haben?"

„Wer? Sie san wahrscheinlich a Neiling in der Politik — wer denn anders als die Engländer!"

„Die Engländer?"

„Ja, mein' Liaba, wer bei uns a bissel was taugt in der Politik (er zeigte auf die Stirne), den schaffen die Engländer heimlich auf die Seit'n."

„Hm, da kommt vielleicht auch demnächst Bethmann Hollweg an die Reihe, wie?"

Er dachte nach, legte seine Stirn in Falten und sagte:

„Na, na, dem, glaub i, tuan s' nix."

Fritz Müller in der Jugend.

Aus dem Simplizissimus.

Unlängst fuhr ich mit dem Abendschnellzug von St. nach H. Ich kam, wie gewöhnlich, mit meinem Billett dritter Klasse erst im letzten Augenblick an den Zug und fand, daß diese Klasse überfüllt war. So bat ich denn den Schaffner, mir einen Platz anzuweisen; einige Herren, die in der gleichen Lage waren, schlossen sich an. Der Schaffner öffnete ein Coupee zweiter Güte, in dem außer zwei Offizieren niemand saß. Daß wir nun aber neben den Offizieren Platz bekommen hätten, das durfte natürlich nicht sein. Nebenan war ein leeres Coupee erster Klasse. Wir dahinein? O nein! „Darf ich die Herren Offiziere vielleicht bitten, sich hier niederzulassen?" sprach der Schaffner; dann erst durften wir es uns in der zweiten bequem machen.

*

Der Ortsvorsteher X. zu Y. erhält von seiner vorgesetzten Behörde die Anfrage, ob Johann Adam Müller und Adam Müller identisch seien. Die Antwort läßt lange auf sich warten. Endlich berichtet er: „Einer hohen Behörde berichten wir gehorsamst, daß die Rubrikaten stark dem Trunke ergeben sind; ob sie aber auch identisch sind, haben wir trotz eifriger Nachforschung nicht ermitteln können."

Made in Germany-Hunde!

Ein Pariser Blatt schnaubt Mitrailleusen
Und es klagt in arg bewegtem Ton:
Wehe uns! Nun kam uns aus dem bösen
Deutschland eine Hunde-Invasion!

Wir erfuhren aus sichrem Munde:
In Paris sind — rufet dreimal wöh! —
Viele Polizei- und andre Hunde
Deutscher Abkunft! Sacre nom de dieu!

Solches ist ein höchst bedenklich Zeichen!
(Jammert der Pariser Sokrates)
Denn ein deutscher Hund kann nie erreichen
Eine echte Hund französisches!"

— Staunend hab' ich diesen Schrei vernommen
Und ich sprach mit löblicher Geduld:
„Daß dies Blatt so auf den Hund gekommen,
Daran doch trifft Deutschland keine Schuld??

Freilich ist es eine schwere Sache,
Ein Problem, noch ungelöst zur Stund':
Darf ein echt französischer Apache
Beißen lassen sich von deutsches Hund?

Fest steht ferner: macht solch deutscher Köter
Einen echt Pariser Eckstein naß,
Ei, so tut's der krumme quatre-Pföter
Nur aus grimmigem Franzosenhaß!

Darum, Nachbarn, nehmet die Belehrung:
Züchtet Hunde Euch, franzosenkromm!
(Wünsche mehr Glück bei der chins-Vermehrung
Als bei der Vermehrung de vos hommes!)

(Karlchen in der Jugend.)

Parsifal in Montecarlo.

Es geht ein Ding hienieden vor,
Das Wagner nicht ahnen konnte:
Der Parsifal, der „reine Tor",
Kommt — ausgerechnet — nach Monte!

Wo Klingsor fest das Zepter hält
Im Kreise von spielenden Sündern,
Und jeder in die Hände fällt
Von Kundrys buhlenden Kindern.

Wo nie die Tugend noch geweilt,
Verstoßen schon ante portas,
Und nimmermehr die Wunde heilt
Des reuig knirschten Amfortas.

„Der Glaube lebt, die Taube schwebt...."
Dort ist es anders beschlossen:
Man glaubt an Schätze, die man hebt,
Die Tauben werden — geschossen!

Und wenn das Letzte man verlor,
Dann sendet gütig nach Hause
„Aus Mitleid wissend — den reinen Tor"
Die Bank — zur heimischen Klause ...

Es gleicht die Welt heut akkurat
Dem ewig wechselnden Kino:
Derselbe Film zeigt Monsalvat
Und Montecarlos Kasino.

Tönt auf der Bühne von der Höh'
Der Sang des heiligen Grales,
Klingt's dumpf und höhnisch: „Faites le jeu"
Zurück von den Tischen des Saales.

Zum Spiel strömt dann das Publikum,
Verhallte die letzte Note ...
In seinem Sarge dreht sich um
Der Richard Wagner — der tote ...

(Der Roland von Berlin.)

Humor des Auslandes.

Die Frau (die immer kränkelt): „Du wirst mich doch neben meinem ersten Manne beerdigen, Schatz, nicht wahr?" — Der Mann: „Mit Vergnügen, Liebling."

*

„Duler scheint ja für den berühmtesten Menschen in der Stadt angesehen zu werden, was ist der Grund?" — Er war der erste Einwohner, der eine Hypothek auf sein Haus aufnahm, um sich ein Luftschiff zu kaufen."

(Chicago News.)

*

Schneider: „Wann werden Sie mir diese Rechnung bezahlen?" — Kunde: „Bei meiner Seele, alter Junge. Sie erinnern mich an meinen kleinen Neffen." — Schneider: „Wieso?" — Kunde: „Weil Sie Fragen stellen, die ich, und wenn's um mein Leben ginge, nicht beantworten kann."

*

„Ja, mein Herr, ich verdiene all mein Geld mit vielem Schweiß — indem ich die anderen schwitzen lasse und selbst nur das Geld einstreiche." — „Ich würde mich an Ihrer Stelle schämen, das einzugestehen." — „Weshalb denn? Es ist doch nichts Schlimmes, wenn man Besitzer einer türkischen Badestube ist?"

*

Lehrer: „Sie müssen sich immer vor Augen halten, daß Sie, wenn Sie eine bedeutende Sängerin werden wollen, viel Geduld haben müssen." — Die Schülerin: „Ja, und meine Nachbarn auch."

*

„Um für sein Geschäft Reklame zu machen, erbot sich ein Dentist kürzlich, die zwölf ältesten Frauen in ärmlichen Verhältnissen, die sich zuerst melden würden, kostenfrei mit künstlichen Zähnen zu versehen. Die erste Bewerberin an dem festgesetzten Tage war eine alte Dame mit einem verblichenem Hute und wurde höflich in das Sprechzimmer gewiesen. Kaum hatte sie indessen Platz genommen, als ein alter Mann mit rotem Gesicht an der Tür erschien und barsch bemerkte, daß er „wegen die Zähne komme". — „Sie begehen einen Irrtum," sagt ihm der Dentist. „Ich habe mich nur erboten, zwölf Damen mit Zähnen zu versehen. Eine alte Frau ist schon drin und wartet auf die Behandlung." — „Ja, und hinter ihr bin ich her," versetzte der alte Mann grimmig. „Sagen Sie ihr, daß ihr Mann auf sie wartet und daß sie sofort nach Hause kommen soll, sonst gibt's Spektakel. Sie hat jetzt schon einen Appetit wie ein Ackergaul, und wenn Sie ihr nun ein neues kräftiges Gebiß einsetzen, wird sie sich und mich in vierzehn Tagen ins Armenhaus gegessen haben! Schicken Sie sie sofort raus, hören Sie!" — Und die geknickte alte Dame mußte ohne Zähne heimwärts ziehen.

Vermietungen

Umzüge, Klaviertr. bei. Fich Rfl. Nordstraße 57, Tel. 1086. 9813

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Zu vermieten zum 1. Febr. oder später **Ladenlokal**, zu jedem Geschäft passend. Lagerhausstraße 41, 1. Et., am Hafen. (

Ladenlokal
mit dahinterl. Wohn., spez. für Friseurgeschäft geeignet, d. keine Konkurrenz vorh. z. 1. 4. preisw. zu vm. Rheinischestraße 69, 2. Etg. (

Laden,
evtl. ohne Wohn., **Adlerstr. 64**, z. 1. 4. z. vm., geeign. f. leistungsf. Gemüse- u. Fettwarengeschäft 3366

Ladenlokal
nebst Wohnung sowie **ausgedehnten Lagerräumen u. Stallung**, für **jede Art Geschäft geeignet**, baldigst Lortzingstr. 28 zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage.

Ladenlokal
in Recklinghausen-Süd an best. Lage, für jed. Gesch. p., evtl. m. groß. **Lagerräumen** billig zu vermieten. Näh. d. **Stakenkötter**, Bochumerstr. 51

Hohestraße 8,
Eingang Hohensyburgstr. Mod. kl. Ladenlokal, vorz. geeignet f. Herren- u. Damen-Schneider-Ausst., Versandgeschäft u. Büros etc., Gas, elektr. Licht u. Zentr.-Heizung vorhand. Preis 600 Mark. Auskunft daselbst im Damen-Friseur-Geschäft.

Ladenlokale
mit Zentralheiz., elektr. L. u. Gas, im Hotel Fürstenhof zum 1. April 1913, auch früher, zu vermieten. Näh. **bei Hotelier August Heinz od. Architekt C. v. Ladiges**, Hansahof, Telefon 3494.

Parterre-Zimmer
Schützenstraße 221 u. **Pferdestall** für **Milchverkauf** zu **sofort oder später zu verm.** Daselbst auch **Privatwohnung 1. Etage** erhältlich. **Carl Wilms**, Fernr. 1324. Schliepstr. 12.

Kontor- u. Lagerräume
inmitten d. Stadt, a. Hauptbahnhof, Güterschuppen und Post gelegen, sof. zu verm. **Otto z. Hellen**, Königshof 7.

Werkstatt
für Klempner od. Installateur bestens geeignet, evtl. mit Wohnung zu vermieten. **Gebr. Feldhoff**, 3090) Mallinckrodtstraße 274.

Wohn- u. Lagerräume
Schwarzebrüderstr. 21, per 1. Februar zu vermieten. **Eugen Schlesinger**, Westenhellweg 48.

Stallung,
eing. f. Schweinezucht, Hofraum u. Scheune mit od. o. Wohnung zu verniet. Näh. Ewing, Lindenhorststr. 40.

Walter Sanß, Dortmund
Verwaltungsgeschäft
Neuer Graben 75 Teleph. 3278
empfiehlt zum 1. April:
Herrschaftl. Wohnung
von 6 Räumen u. 2 Mansard. Badezimm. usw. Neuer Graben 73 Ecke Arneckestraße, 1. Etage.

Lindemannstr. 58, I.
Wohnung von 6 Räumen

Alexanderstrasse 29
part. u. 1. Etage 2 Wohnungen von je 5 Räumen

Hohestr. 135
part. 5 Räume abgeschlossen.

Kaiserstraße 71
III. Etage, 6 Zimmer.
Küche m. Nebenr. u. 1 Mans. p. 1. April zu verm. Näher. **Ph. Anschel, Bochum**, Telephon 237.

2. Etage,
Heiligerweg 15, 6 Z., Baderaum, 1 Mans., u. Zubehör, z. 1. April evtl. früher zu verm. Näh. Arndtstr. 6, pt.

1. Etage, 6 Zimm., 1 Küche, 1 Mansarde, 2 Keller, elektr. Licht, Kochgas, z. 1. April zu verm. Kronenstr., Ecke Markgrafenstr.

Wohnung
(abgeschl.), von 5 Zimmern mit elektr. Licht, Erker, Balkon etc., per sofort oder später zu vermieten. Näheres Schützenstr. 62, Bureau.

Herrsch. Etage,
5 Zimmer, Küche, 2 Mans. u. Zubehör **zum 1. Januar** 1913 od. spät. zu vermiet. Nachfrag. Feldstr. 27, I. r.

Modernes Ladenlokal

Eckhaus in bester Lage, Eingang 2er Kolonien, am besten geeignet für Uhrengeschäft, zu vermieten. 2006 **Rauzel**, Bahnhofstraße 28.

Modernes Eck-Ladenlokal

mit 6 Schaufenstern, in neuester Ausführung, ca. 70 □-Meter Grundfläche, in verkehrreicher Lage des nördl. Stadtteils, unweit Hauptbahnhof, ganz besonders geeignet für die (5729

Kurz-, Weiss- und Wollwaren- oder für die Haushaltungs-Artikel u. Eisenwaren-Branche

ist mit oder ohne Wohnung per 1. April zu vermieten.

Näheres Elisabethstr. 16, Fernruf 3079.

Im Hause Ostenhellweg 16 Ecke Kuckelke

sind die erste und die zweite Etage mit Zubehör und Mansarden zusammen oder getrennt zu vermieten. Die Etagen sind herrschaftlich eingerichtet und enthalten je 6 helle Räume einschliesslich Küche. Besonders geeignet für Arzt oder Rechtsanwalt. Besichtigung am besten um die Mittagszeit.

P. Tewes, Gerichts-Assessor,
Dortmund, Ostenhellweg 16, III.

2. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Vorratsraum, Speisekammer, Mansarde, Keller, Gas u. elektr. Lichtanlage vorhanden, sof. o. spät. zu verm. Näh. Kuckelke 36.

Abgeschlossene
herrschaftl. Wohnung
Brüderweg 57, 1. Et., 5 gr. Zimmer, Küche, Badezimm., Mans. u. all. Zubeh. zum 1. April bill. zu verm. Näh. **Emil Reinecke**, Hoflieferant, Schwanenwall 7. 2260

II. Etage
abgeschl. 5 Zimm., 1 Mansarde an der Weißenburgerstr. 1. Febr., oder früher in besserem Hause zu verm. Weißenburgerstr. 57, III.

Alexanderstr. 31, II.
5 Räume und 1 Mansarde, zu sofort oder später zu vermieten. Näh. bei **Walter Sanß**, Neuer Graben 75, Fernruf 3278.

Knappenbergerstr. Herrschaftl. Etage
5 Räume und Küche mit reichl. Zubehör (Badezimm. komplett einger.) für sofort oder später zu vermieten. Näher. Knappenbergerstraße 95, part. Tel. 2572.

Lübeckerstr., herrsch. 5 Z. Küche, Zubehör, modern ausgest., zu verm. 1841) Lübeckerstr. 34, 1. Etg.

Schwerte-Ruhr.
Schöne 5 Zimm.-Wohn. in ruh. Hause, ausgestattet m. all. Bequeml., in d. Nähe d. Bahnhofes, per sof. od. sp. zu vermieten.
Schr. Ang. u. **W. H. 797** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Herrsch. 2. Etage, 5 Zimmer m. reichl. Zubeh. sof. od. sp. zu vermiet. Olaastr. 12, pt.

Wohnung von 5 Zimmern, 1. Etage, Ostwall 17 zum 1. April zu vermieten. 5632) Näheres 1. Etage.

Münstersir. 143
abgeschl. 1. Etage, 4 Zim., Küche u. Zubehör, per 1. April zu vm. Preis 650 *M.* **Edmund Forschbach**, Münsterstr. 141.

Wohnung
von 4 Zimmern einschl. Küche, mit allen Bequemlichk., per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres 3656 Jägerstraße 27, pt.

Herrsch. Wohnung
1. Etage, 4 Zimmer, Wintergarten, Küche, 2 Mans., Keller u. Zubehör per bald zu vermiet. Preis Mk. 1000. Besichtigung 11-5 Uhr. Näh. Luisenstraße 27, 2. Etg.

Schöne, abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnung
1. Etage, m. Speisekammer, Veranda, Baderaum, Kochgas u. elektr. Licht, in ruh. herrschaftl. Hause in der Lindemannstr. a. ruh. Leute per 1. April zu vermieten. Gefl. schr. Ang. unt. **W. O. 348** an den Gen.-Anz. Dortmund ereten.

Etage, 4 Zimm.,
Küche u. Bodenzimmer, z. 1. 2. oder später zu vermieten. Brüderweg 44. (

Wohnung
v. 4 Z., aba., mit Erker u. Balk., Speisek., elektr. Licht u. Gas, sof. oder später zu vermieten. Näheres Münsterstr 103, II. l.

Parterre-Wohnung, 4 Z., Küche, Mansarde u. Zubeh. sofort od. April zu verm. Bremerstraße 27, 1. Et.

Abg. 4 Zim., Speisek., Balk., elektr. L. u. Kochg. 320, 430, 450 Mk. z. 1. 4. 13 a. d. **Glaeser, Gr. Heimstr. 122**

4räum. abgeschl. 1. Etage weg. and. Unternehm. sof. od. später billig zu vermiet. Hüttemannstr. 67, 1. Etg.

Gut möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer, evtl. nur Schlafz., m. Morgenk. bei rub. Fam. per sofort billig zu vermiet.) Kaiserstraße 125, 1. E.

Schön möbl. Zimmer mit Pension monatlich 65 Mk., ohne Pens 15 Mk. sof. z. v. Neuer Graben 81, 4. Etg. (

Gut möbl. Zim., 1. Etage, mit Pens. an 1—2 Herren 1. Kampstr. 141, I., Näh. Körnerpl. u. Hauptbhf.

Für anst. Mann **möbl. Zimmer** frei, Woche 5 Mk. Näh. Selterhalle, Steinplatz. Das. **Zimmerofen** billig zu verk.(

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimm. m. Schreibtisch per sofort zu vermieten.) 1. Kampstraße 20.

Möbl. Zim. in bess. Haush. sof. an einz. Dame zu verm. Hohestraße 29½, II.

Schön möbl. Part.-Zimm. mit sep. Eing. z. 1. Febr. z. vermieten. Lübeckerstr. 13.

Sch. mbl. Zimmer an jung. Mädchen billig zu vermiet. ( ) Kronprinzenstraße 7.

Freundl. mbl. Zimmer sof. oder später zu vermieten.) Kaiserstraße 14, 3. Etg.

Möbliertes Zimmer mit o. ohne Pension. **Neuhoff,** Hüttemannstraße 15, 2. Et.

Sch. mbl. Zimm. zu verm., 5 Min. v. Hauptbhf., elektr. Licht. Gerberstr. 12, II. (

Schön möbliertes Zimmer u. 1 Schlafstelle frei. Andreasstraße 14, II. (

Möbl. Wohn- u. Schlafkab. z. v. 1. Kampst. 59, 1. Etg., Nähe Hauptbahnhof. (

Schön möbl. Zimmer a. b. Herrn zu vermieten. (Sonnenstraße 66, I.

Möbl. Zimmer mit o. ohne Pension z. 1. 2. zu verm.) Lütgebrückstraße 9.

G. m. Wohn- u. Schlafz. z. v., a. einz. El. L. u. Schreibt. vorh. Schwanenstr. 28, II. (

Frdl. möbl. Zimmer per 1. Februar zu vermiet. Ardeystr. 87, 3. Etage. (

Ein sehr frdl. möbl. Zim. mit elektr. Licht zu verm.) Hiltropwall 9. 2. Etg.

G. möbl. Z. m. 2 B. z. vm. Münsterstraße 42, 3. Etage.

Frdl. möbl. heizb. Z., sep. Eg. Neue Beurhausst. 24, III

2 frdl. mbl. Zim., 1. Et., zu verm. Saarbrückerstr. 53, I.

Möbl. Zimm. in bess. Hause zu verm. Königswall 80. (

Ef. mbl. hzb. Zim. m. 2 B. zu verm. Schillerstraße 17, I.

Ef. mbl. Mans.-Z. m. 2 B. zu verm. Wißstraße 36, pt.

Frdl. mbl. Zim. mit 2 Bett. zu verm. Kielstraße 39, I. (

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Münsterstr. 104, III. (

M. Wohn- u. Schlafz. z. 1. Febr. z. v. Königswall 29, p.

Anst. Dame find frdl. möbl. Zim. Neuer Graben 62, p. l.

Hzb. Zim. f. 1. od. 2 Mann, Kurfürstenstraße 35, 2. Et.(

Möbl. Z. u. Hytbhf. sof. zu vm. 15 Mk. Königswall 63. (

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. 2. Kampstraße 35, part. (

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Priorstr. 8, II (

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Kaiserstr. 12, 3. Et.

Möbl. Mans. m. Pens. z. v. Am Rondel 3, p., Körnerpl.

Schön möbl. Zim. Bissenkamp 5, pt., N. Hauptbhf. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Heinrichstraße 15.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Moritzgasse 3, 1. Etage r. (

Gut möbl. Z. m. u. ohne Pens. m. 1 od. 2 Betten. Friedrichstr. 51, I.

Ord. ig. Mann z. Mitbewohn. ein. Zimmers ges. Heckenstr. 6, II.

Ef. m. Z. 2B. Steinstr. 10, II. l

Möbl. Mans. Alfenstr. 42. (

M. Z. z. v. Lambachst. 26.

Möbl. Z. Thomasstr. 22. (

Saubere Schlafstelle frei. Waisenburgerstraße 57, II. (

2 ord. H. erh. sof. pr. Schlfst.) Friedrichstraße 21, 1. Et.

2 Schlafst. fr. Männer od. Mädchen. Heroldstr. 42, I. l.

Saub. möbl. Schlafst. frei. 5888) Bissenstraße 6.

Prop. Schlafst. frei. Bissenkamp 5, Nähe Hauptbahnh.

2 Schlfst. Brunnenst. 40, 3 Tr.

Schlfst. Ball. Heinrichstr. 6, II.

Pr. Schl. 2 B. 2. Kampst. 23

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, I. l.

Mdch.-Schlfst. Schleswigerst 30, 3.

Schlafst. Humboldtstr. 16. (

Schlfst. fr. Hohestr. 31, II. (

2 anst. j. Leute erh. Kost u. Logis in gut. Hause per sof. od. sp. Heiligerweg 29, pt. (

K. u. L. Rheinischestr. 24, II.

K. u. L. Alfenstr. 87, pt. (

Kost u. Log. 1. Kampstr. 10.

K. u. Log. Heiliggartenstr. 23, I.

Heizb. möbl. Mans.-Zimm. mit Pension sofort zu verm. Königswall 87, 3. Etg.

Parterre-Wohnung
best. a. 3 Zim. zu vermiet. Näh. **Arch. Lammerding,** Prinzenstraße 13.

Wohnung von 3 Zimmern zum 1. April zu vermieten.) Leibnitzstr. 1, 1. Et.

3 Zimm. an ruh. Leute zu vermieten. Kesselstraße 17.

3 Zimmer, 1. Etg., 2 sch. Bobenz., 1. April zu verm. Näheres Kleppingstraße 4.

3 Zimmer,
groß u. abgschl., **2 gr. Zimm.** abgeschl., 1. Febr. zu verm.) Mallinkrodtstr. 248, I. l.

Die **2. Etage des Hauses Rosenthal 21** ist sofort od. z. 1. Febr. ganz od. geteilt zu verm. Näheres daselbst.

Wohnungen
v. 2, 3 u. 4 Zimm. zu verm.
Julius Schmitt,
Dortmund, Kielstraße 17.

Ewing.
Mehr. Wohn. von 2, 3 u. 4 Zimm., aba., auf sof. od. später zu vermiet. Neubau Chausseestr. 151, Nähe Ministerstein. 3946

3 u. 2 Zimmerwohnung im ruh. Hause, elektr. Licht, Gas, Balk. u. Speisek. per sof. od. später zu verm. Näh. Fliederstr. 45. Laden. (

2 sch. Part.-Zimmer
zum 1. Februar Zimmerstraße 5 zu vermieten. Zu erfrag. Steinplatz 18.

2 Z.-Wohn. m. Stall f. o. sp. zu vm. Sölderstr. 88, 1. Et.

2 u. 1 Zimmer z. 1. Febr. zu verm. Düppelstr. 34. (

2 sch. Part.-Zim. evtl. m. Stall z. 1. Febr. b. z. v. Alt-Mühlenweg 26

Schön. gr. leer. Zim. i. bess. Hause sof. od. spät. zu verm. Liebigstraße 22, 2. Etage, r.

Im Zentrum der Stadt ist in herrschaftl. Hause die
Mansarden-Wohnung
best. aus 4 Zm., Speisekam., Bad und Balkon z. 1. April d. J. an ruhige Leute z. vm. Elektr. L. u. Heizgas vorh. Näh. **Arch. Lammerding,** Prinzenstraße 13, 1. Etg.

2 Mans.-R. per 1. April zu verm. Ritterstraße 10.

2 Manf. in ruh. H. an kl. Familie. Schmiedestraße 7.

Manf.-Wohn., besteh. aus 4 Zim. z. 1. April zu vermieten. Kaiserstraße 16. (

Zimmer mit 2 Betten bill. zu verm.) Heckenstr. 9, 1. Etg., rechts.

Prinzenstr. 17, III.
Gut möbl. Zimmer zu vermieten zum 1. Februar. (

Bess. mbl. Wohn- u. Schlafz. sof. od. 1. Febr. zu verm.) Feldstr. 3, 1. Etg., Ecke Heiligerweg, a. Südbahnhof

Heizb. möbl. Manf.-Zimm. mit Pension sofort zu verm. Königswall 87, 3. Etg.

Miets-Gesuche

Haus z. mieten gesucht od. **Part.-Wohn.** v. 4—5 Zimm. Schr. Ang. u. **P. Qu. 1868** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ladenlokal gesucht
in Brambauer oder Ickern
zum 1. April mit Wohnung von 4 Zimmern in gut. Geschäftslage Schriftl. Angebote unt. **L. G. 812** an den Gen.-Anz. erbeten. (

Ladenlokal
mit 2 Zimmern u. Keller f. Kolonialw. zum 1. 4. gesucht Schr. Ang. u. **G. 312** an den Gen.-Anz. Dortmund. (

2—3 Part.-Zim., a. liebst. m. Werkstatt zu mieten ges. Schr. Ang. u. **C. P. 1885** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Abgeschlossene 1. Etage von 4 Zimmern im Mittelp. der Stadt von rub. Familie zum 1. April 1913 gesucht. Schr. Ang. m. Preis u. **G. B. 1851** an den G.-Anz. D.

Abg. 3 o. 4 Z.-Wohn. f. kl. Familie Zentr. der Stadt zum 1. April gesucht. Schr. Ang. u. **L. B. 1847** an den General-Anzeiger Dortmd.

Suche 4 Zim.-Wohn. i. Westen z. 1. April. Schr. Ang. mit Preis u. **B. R. 34** an die Fl.-Erpd., Rheinischestraße 52. (

Alleinstehender Herr sucht im Süden der Stadt eine
Wohnung
von **3 Zimmern** ohne weit. Zubehör.
Schr. Ang. u. **H. R. 365** an den Gen.-Anz. Dortmd.

3 Zim., abgeschl., von klein. Fam. 1. April zu miet. ges. Schriftl. Ang. u. **N. B. 1860** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Schöne Wohn. v. 2, 3 o. 4 Z. mögl. abgeschl., per April gesucht. Schr. Ang. erb. u. **M. C. 1846** an d. G.-A. D.

Brauerei sucht z. 1. Febr. **2 Zimmer-Wohnung,** am l. abgeschl., Nähe Steinplatz. (Schr. Ang. u. **B. T. 1875** an den Gen.-Anzeig. Dortm.

Kinderl. Ehep. sucht z. 1. 2. **2 Z.-Wohn.,** a. l. abgeschl., i. Mittelp. od. Norden der Stadt. Schr. Ang. u. **K. S. 1876** an den Gen.-Anz. D.

Brauerei sucht z. 1. April **2 Zim.-Wohnung** i. südl. o. südöstl. Stadtteil. Schr. Ang. u. **R. E. 44** a. d. Fil.-Exp., Sonnenst. 74. (

Aelt. Dame sucht z. 1. Febr. od. früh. **2 Zimmer** in anst. Hause Schr. Ang. m. Preis u. **B. E. 1884** an d. Gen.-Anz. Dortmund. (

Gut möbl. Zimmer z. 1. 2. 13, mögl. im Zentr. d. St. von alleinst. Dame gesucht. Off. u. **E. H. 29** a. d. Fil.-Exped. Rheinischestraße 52.

Schreiner sucht heizb. **möbl. Zimmer mit Pension** Nähe Bornstraße.
Schr. Ang. u. **E. T. 1853** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPEDITION LAGERUNG SPEZIAL-SEP. STAUBER MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Büchereinrichtung
Führung, Revision, Konkursverhinderung. H. Klasberg, Dresdenerstraße 43. (

Umzüge werd. billig ausgeführt, auch nach außerhalb. **Heyenbrock,** Alte Radstr. 7, Telefon 2283. (

Wer übernimmt die Montage von Eisenkonstruktionen und Behälter.
Offerten unter **O. W. 356** a. d. Generalanzeiger Dortmund. (

Uhren
Reparaturen gut und billig. Reinigen 2 Mk. Federeinsetzen 1,50 Mk., unter Gar. **Georg Freiherr, Uhren,** Reinoldistraße 10, gegenüb. General-Anzeiger

Welche Mutter
würde abgelegt. Kinderzeug entbehren können für ein hülfsbedürft. Zwillingspaar? Gütige Gaben werden gern entgegengenommen.
Evang. Mädchenheim Hamburgerstraße 30

Krätze
entsetzliches Hautjucken entfernt in 2 Tagen Berufsstörung. **Weißfluß** entfernt in 10 Tagen
Schröters Heilinstitut, Hohensyburgstraße **Dortmund,** und **Bochum,** Kaiserstraße 56.

Verlangen Sie unseren Katalog!

Zur Aufklärung

Um Missverständnissen vorzubeugen, weisen wir **im Interesse unserer werten Kundschaft** daraufhin, dass unser seit vielen Jahren überall bekanntes und beliebtes Geschäft nach wie vor nur

Webersir. 11-15

Ecke 1. Kampstrasse
(Querstrasse des Westenhellwegs)
sich befindet.

Auf Wunsch **bequemste**
Ratenzahlung!

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:



Dieses Schlafzimmer in nur Ia. Ausführung, Garantie für trock. Holz nur **290** Mk.

Diese Küche nur **148** Mk.

Zwanglose Besichtigung erbeten.



Dieser engl. Schrank bisher 67 Mk. jetzt Mk. **55**

Dieses Sofa Ia. Werkstattarbeit bisher 75 Mk., jetzt Mk. **68**

Dieses Vertikow bisher 64 Mk. bisher Mk. **58**

Komplette Schlafzimmer, Wohnzimmer, moderne Küchen, Tische, Herde, Kommoden, Sofas, Kinderwagen, Federbetten, Kleinmöbel etc. etc. alles zu Ausnahmepreisen.

10 bis 20% billiger wie anderweitig.

Nur Nur
Weberstraße 11-15
Masthoff & Co.

Nur Webersir. 11—15 Ecke 1. Kampstr.

Unsere Läger sind die grössten und reichhaltigsten. = = Grösste Rücksichtnahme bei Krankheiten.

Wir suchen zum Eintritt per 1. März

zwei tüchtige Verkäuferinnen

für die Abteilung **Knaben-Konfektion,** dieselben müssen Branchekenntnisse besitzen und in besseren Geschäften konditioniert haben. (

Ferner suchen wir unter günstigen Bedingungen

zwei Volontäre

Nur Söhne achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung wollen schriftl. Offerten einreichen, eventl. persönlich vorstellen (vormittags).

Hettlage & Co., Dortmund

Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Kleidung.

Spezial-Geschäft für Bandagen und Krankenpflegeartikel sucht zum baldigen oder späteren Eintritt ein

Fräulein

nicht unter 20 Jahren, speziell für Bedienung der Damenkundschaft. Nicht branchekundige Bewerberinnen werden auch berücksichtigt. Bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche und Konfession unter **P. E. 1866** an den General-Anzeig. Dortmund erbeten.

Mehrere durchaus tüchtige

Putz-Verkäuferinnen

zum Eintritt per 1. Februar gesucht.

Damen, welche gute Branchekenntnisse besitzen, wollen Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen (3698

Kaufhaus Gebr. Abraham

— Bochum. —

Schuhbranche!

Für mein **Spezialgeschäft** suche ich per 1. Februar

2 tüchtige Verkäuferinnen

mit besten Empfehlungen. (3651

Schuhhaus L. J. Cohen Wwe., Castrop.

Spezial-Herrenartikel-Geschäft

sucht per 15. Februar oder 1. März

tücht. selbständ. Verkäuferin

bei hohem Gehalt, ferner **1 Lehrmädchen.** Schriftliche Angebote unter **R. S. 352** an den General-Anzeiger.

Für unser **Aenderungs-Atelier** suchen wir eine fähige allererste

Absteckerin

welche gleichen Posten bereits bekleidet hat. (

Gebr. Kaufmann, Dortmund.

Für Kolonialwaren zum 1. Februar zwei

Verkäuferinnen

gel. Pers. Vorstellung erw. **Rzepka's Warenhaus, Herne,** Neustraße.

Per sofort eine jüngere

Verkäuferin

f. Butter-, Kaffee-Spezial-Geschäft gesucht.

Franz Würfler, Witten. (

Verkäuferinnen u. Lehrmädchen

für größ. Kolonialw.-Gesch. für sofort oder bald gesucht. Schr. Ang. u. **C. S. 805** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Modes.

Mehrere tüchtige 3567

2. Putzarbeiterinnen

gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station

Marie Elsner, Herne.

Eine 2. Taillenarbeiterin bis zum 1. Februar gesucht.

Frau R. Vormann, Wetterstraße 22, 1. Etage.

Lehrmädchen

für den Laden geg. sofortige Vergütung gesucht. 3800

Schirm-Fabrik **Gebr. Fridberg,** Westenhellweg 71.

Per sofort oder später suche ein

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung für mein Spezial-Geschäft.

G. Beckmann,

3794) Westenhellweg 90.

Für meine Eisenwarenhdl. suche ich per 1. April ein

Lehrmädchen

mit guter Schulbild. Kost und Wohnung außer dem Hause bei sofortigem Verdienst. **C. Demmer, Hörde,** Brückenplatz.

Für mein Kolonial- und Kurzwarengeschäft suche ich für bald oder 1. April ein

Lehrmädchen,

evangel., mit guten Schulkenntnissen. **Wilhelm Luer, Schüren,** Kreis Hörde.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung für Büro zu Ostern gesucht. Selbstgeschr. Ang. u. **B. Q. 1856** an den Gen.-Anz. D.

Gesucht für gute Damenkapelle ja. anständ. **Mädchen,** welch. Lust hat, Musik zu erlernen. Einwilligung d. Eltern muß vorhand. sein. Alter nicht über 17 Jahre. Zu melden bei **Frau König,** Dortmd., Gronaustr. 42, II.

Ein sauberes

Lehrmädchen

f. Metzgerei b. sof. Verdienst gesucht. Off. u. **P. D. 727** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kochlehrfräulein

ohne gegenseit. Vergüt. sof. gesucht. **Ewige Lampe,** 3628 Hohestraße 31.

Jung. Mädchen

findet Aufnahme zur gründlichen Erlernung des Haushalts, vom 1. Mai bis 1. Okt. Monatl. 30 Mk. Vergütung. (

Frau Dr. med. Guericke, Bad Salzuflen, Parkstr. 30.

Junges Mädchen

findet b. voll. Fam.-Anschl. freundl. Aufnahme zur Erlernung d. Küche u. d. Haushalts, i. f. Privathaus.

Schr. Ang. u. **R. D. 43** a. d. Fil.-Exp., Sonnenstr. 74

Suche zum 1. od. 15. Febr. ein älteres, tüchtiges

Fräulein

für Küche und Haushalt. Dortselbst wird auch ein

Kochlehrfräulein

ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Schriftl. Ang. erb. unter **P. G. 334** an den General-Anzeiger Dortmd.

Suche zum 1. März für meinen Geschäftshaushalt e.

einf. Fräulein,

welches selbständig gut bürgerlich kochen kann. 3442

Frau Ferdin. Ottensmeyer, Bad Oeynhausen,

3442 Bahnhofstraße 45.

Auf ein Gut im Kreise Hamm wird per sofort oder 1. Februar ein evangel.

Fräulein,

nicht unter 18 Jahren, zur Stütze und weiteren Ausbildung in Küche u. Haushalt gesucht. Schr. Ang. u. **H. A. 357** an den Gen.-Anz. Dmd.

Braves, anständiges

Fräulein

zum Bedienen der Gäste in bürgerl. Restaurant gesucht.

Hamm i. W., Ostst. 40.

Einfaches, sauberes

Büfett-mädchen

für sofort gesucht. (5859

Central-Automat.

Tüchtige Erstköchin

gesucht.

Zentral-Automat.

Zum 1. März o. spät. ältere

perfekte Köchin

für das herrschaftl. Haus einer einzelnen Dame ges. Gute Zeugn. erforderlich.

Schr. Ang. u. **D. M. 767** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche auf sof. eine tüchtige

Beiköchin

Lohn 40—45 Mark.

Nölle, Brückstraße 47

Die Königl. Kloster-Heilanstalt in Bad Rehburg bei Hannover sucht z. 1. April oder 1. Mai d. J. eine durchaus perfekte

Köchin.

Meldungen mit Zeugn. u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Anstaltsleitung. 3678

Küchenmädchen

das selbständig kocht, gegen hohen Lohn nach **Bochum** gesucht.

Frau H. Feidelberg

Brückstraße 20. (

Zu Anfang Februar wird für ruh., kinderl., herrsch. Haushalt ein erfahrenes

Küchenmädchen

gesucht, das gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt.

Schr. Ang. u. **R. G. 360** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gegen gutes Salär ganz

zuverläss. Stütze

f. Geschäft u. Küche gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.

Frau B. Weltz,

Mülheim a. Rh., Bahnhof.

Aelteres, erfahrenes

Mädchen

welches selbständig kochen kann, per 1. Februar gesucht

Frau Musikdirektor Nießen, Herne, Winckestraße 8.

Gesucht ein proper., tüchtiges

Dienstmädchen.

Zu erfr. Ardenstr. 97, Laden

Für Küche u. Haushalt ein älteres erfahrenes, im Kochen selbständiges

Mädchen

zum 1. Februar od. 1. März gesucht.

Frau Bergassessor Schmid, Hüls bei Recklinghausen.

Besseres evangel.

Mädchen

für Küche u. Haushalt auf Gut bei Dortmund Mitte Februar od. später gesucht.

Schr. Ang. u. **M. H. 276** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 2896

Jung. Mädchen,

welches die Küche in einem größeren Restaurant erlernt hat, wird auf sof. oder spät. gesucht. Lohn 30—40 Mark monatlich.

Restauration B. Marx, Barmen, Wertherstraße 75.

Ein in Küche u. Haushalt durchaus erfahr., junges

Mädchen,

nicht unt. 20 J., per 1. 2. od. 15. 2. gesucht. Selb. muß einen Haush. von 4 Pers. selbständ. führen u. perfekt kochen könn. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **T. U. 318** a. d. G.-A. D.

Wegen Verheiratung ein älteres, erfahrenes 3709

Mädchen

für Küche und Hausarbeit sofort oder 1. Febr. gesucht.

H. Volkmann, Metzgerei, Elberfeld, Paradestraße 75.

Suche auf sofort ein tücht.

Mädchen

für alle Hausarbeiten.

Restaurant Westischer Hof, M. Peters, Buer i. Westf., 3700 de la Chevallerieltr.

Suche zum 1. Febr. für herrsch. Haushalt (4 Pers.) ein tüchtiges (3708

Zweitmädchen,

allenfalls zur Aushülfe.

Frau Max Gerson, Hamm i. W., Hefflerstr. 20.

Aelteres, tüchtiges und properes

Dienstmädchen

für Küche und Haus zum sofortigen Eintritt gesucht. Fahrt 3. Klasse wird bei Antritt der Stelle vergütet.

Angebote unter Einsend. von Zeugnisabschr., Lebenslauf und evtl. Photographie erbeten an **Frau Oberingenieur Eichler, Differdingen-Luxemburg.**

Fleißiges und properes

Dienstmädchen

sof. ges. Betenst. 18, Casino.

Tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes, evgl.

Mädchen

bei gutem Lohn u. gut. Behandlung für bess. Haushalt per 1. Februar gesucht. (

Frau Paul Niederbrenk, Belbert-Rheinl., Kirchstr. 21a.

Besseres, fleißiges

Zweitmädchen,

erfahren und zuverlässig im **Putzen, Bügeln u. Servieren,** für herrsch. Haus auf dem Lande nahe Köln zum 1. Febr. bei hoh. Gehalt gesucht. Keine Wäsche.

Schriftl. Angeb. erb. mit Zeugnisabschr. u. **R. W. 367** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum 1. Febr. fleißiges, pr.

Mädchen

in kleinen Haushalt gesucht.) Bornstraße 20, 2. Etage.

Zum sofortigen Eintritt braves, fleißiges

Mädchen

gesucht für alle Hausarbeit. Ebendaselbst ein **jung. Mädchen** zur Erlern. des Haush. gesucht ohne gegenseit. Vergüt. zum 1. März.

Hotel-Rest. „Vater Rhein", Wilh. Schmitz, Honnef, Steinstraße.

Für kl. Haush., 3 erw. Personen, auf sof. ein in allen Arbeiten bewandertes (

Mädchen

gesucht. Meld. nur nachm. Heiligerweg 17a, 2. Etage, Toreingang Schulgasse.

Ordl. Mädchen

auf bald od. später gesucht, am liebsten von außerhalb.

Ostwall 21.

Besseres

Mädchen

für Büfett u. leichte Hausarbeit per sofort gesucht.

Rest. Nordmeier, Elberfeld, Gesundheitstr. 101

Anständiges, anständiges

Mädchen

für Büfett u. Hausarbeit gesucht. Adlerstr. 59, part.

Aelteres evangelisches

Mädchen

f. Küche u. klein. Haushalt sof. gesucht. Zeugn. mitbr.

Fromme, Ardenstr. 23, III.

Braves, tüchtiges

Mädchen

für Hausarbeit u. Kaffeeküche zum 1. Februar ges.

Konditorei C. Kremer,

Elberfeld, Altermarkt.

Auch Näheres bei **Wiegold Marten,** Dortmund, Moltkestraße 41.

Suche zum 1. März jüngeres, evangel.

Zweitmädchen

das nähen und stopfen kann und Kinder lieb hat.

Frau Bankvorstand Ramdohr, Unna, Reichsbank, Bahnhofstraße 40.

Tücht. Dienstmädchen

welches die Küche versteht, wird zum 1. Febr. nach Bochum ges. Vorstell. in Dtm. Hohensyburgstraße 60, 1. E.

Tücht. saub. Mädchen

zum Bedienen der Gäste und für kleinen Haushalt gesucht Näher. **Restaurant Schieferhäuschen,** Kuckelke 31.

Nettes Dienstmädchen

(Alleinmädchen) nicht unter 20 Jahren, das schon in bess. Haushalt gedient hat u. gute Zeugnisse besitzt, zum **sofortigen Eintritt** oder zum **1. Februar gesucht.** Persönl. Vorstellung erwünscht und zwar vorm. von 10—1 Uhr oder nachm. von 6—7 Uhr.

Frau Direktor Manhart, Burgwall 9, 2. Etage.

Tücht. prop. Mädchen

zum 1. Februar gesucht.) Lütgebrückstraße 9, 1. E.

Mädchen

welches in besser. Häusern gew. und die bessere Küche perfekt vertieht, für sehr kl. Haushalt, Wäsche außer dem Hause, per sofort od. 1. Febr. ges. Moltkestr. 6 (

Eine einzelne Dame sucht zu Anf. Februar od. spät. ein durchaus erfahrenes, tüchtiges evangel.

— Mädchen —

bei gutem Lohn. Zeugnisse bitte gleich mitzubringen.

Hörde, Dortmunderstr. 65,1.

Ein ansehnliches gutes

Mädchen

für alle Hausarb. u. zum Bedien. der Gäste gesucht. Selb. erhält bei gut. Lohn für Bedienen d. Gäste extra Prozente. Off. unter **A. B. 100** postlagernd **Schwelm.** (

Ich suche z. 1. März für meinen kleinen Haushalt ein im Kochen und allen Hausarbeiten gründl. erfahrenes **Mädchen.** Gute Zeugnisse erforderl. **Frau Melchior,** Kaiserstr. 58, I (

Ein properes, evangel.

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit zum 1. Februar gesucht.

Emil Schäfer, Metzgerei, Derne, Bahnhof.

Brav. ehrl. **Mädchen zur Stütze in Haushalt u. Geschäft,** a. l. vom Lande. ges.

Frau Jos. Horstmann, Bahnhofsreit., Epe i. W.

Weg. Krankh. d. jetz. tücht. **Mädchen** in ruh. herrschaftl. Haush. sof. od. sp. gesucht. G. Zeugn. Bed. Ardenstr. 45, **Frau Jos. Kempermann.** (

In Hausarb. erfahr., **prop. — Mädchen —** per sof. ges. geg. hoh. Lohn. gesucht. **Frau L. Arnstein.** 3818) Burgholstr. 7, I.

Ord. Mädch. f. sämtl. Hausarb. p. 1. Febr. ges. Bevorz. solche, die koch. k. Jed. Sonnt. Ausgang. Münsterstr. 1, II.

Ein älteres, erfahrenes

Dienstmädchen

z. 1. Febr. gesucht. Lohn 25 Mk. monti. Bornstraße 65.

Ein im Kochen u. häusl. Arbeit. erfahr., sow. ein ja. **Mädchen** zu 1 Kinde sofort ges. Weißenburgerstr. 37. (

Sofort gesucht ein ord., braves, sauberes

Dienstmädchen.

) 1. Kampstr. 49, 1. Et.

Sauberes Mädchen für Küche und Hausarbeit ges. Westenhellweg 77, 1., links. (

Tücht. saub. **Dienstmädchen** gesucht. Kaiserstr. 29. Zu melden im Restaurant. (

Mädchen für kl. Haushalt sucht sof. **Frau Fritz,** Feldstraße 25. 3376

T. M. g. Braunschweigerstr. 13.

Tüchtiges Dienstmädchen gesucht. Adlerstraße 88. (

Tagesmädchen,

das etwas kochen kann, für kl. Haushalt zum 20. Januar gesucht. Münsterstr. 42 Laden rechts.

Tagesmädchen v. 15—16 J. krankheitshalber sof. gesucht. 5614 Heiligerweg 22.

Saub. **Mädchen** für halbe od. ganze Tage ges. z. 1. Februar. Roonstraße 37. (

Sauberes, kräftiges

Morgenmädchen

sofort oder 1. Februar ges. **Seifenfabrik F. W. Kämper, Gerthe,** Bochumerstr. 45.

Morgenmädchen

Zum 1. Okt. ein jg., sehr **sauberes Morgenmädchen** ges. **Frau Holstein,** Museumstraße 3, früh. Bergamtstr.

Saub., nicht zu jung. **Morgenmädchen** bei gut. Lohn per sofort gesucht.

E. Piepenbring, Kaiserstraße 82, 1. Et.

Prop. Morgen- od. Tagesmädchen für kl. Haush. ges.) Vorsigstraße 50, pt. recht.

Tüchtiges Morgenmädchen, nicht unter 17 J., per sofort gesucht. Jägerstr. 29, I. (

Z. 1. Febr. gewandt. saub. **Morgenmädch.** f. kl. H. ges. Weißenburgerstr. 51, 3. E.

Saub. Morgenmädch. f. ges. Hubertsgasse 5, p., a. 1. Kampstraße 93, (

Morgenmädchen gesucht.) Märkischestraße 131, II.

Morgenmädchen wird gesucht) Langestraße 72.

Sauberes Morgenmädchen gesucht. Ardenstraße 74, III.

Junges Morgenmädch. f. 2 Pers. v. 8—12 ges. Hamburgerstr. 83, I. l.(

Morgenmädchen gesucht. Knappenbergerstr. 35, I. (

Tüchtig. Morgen- od. Nachmittagsmädchen

sofort gesucht.

Arneckestraße 67, II.

Jüng. Mädchen für kleinen Haush. nachmittags gesucht) Ardenstr. 23, 1. Et. links.

Mädchen f. 2—3 St. Nachmittags ges. Meld. nach 4 Uhr. Schwanenstr. 66, II. (

Aeltere, alleinsteh. evgl.

Frau

findet Stellung in landw. Haushalt bei Familienanschluß. Schr. Ang. erbittet **Frau Fr. Maßmann jr., Kessebüren b. Unna.**

Herr, alleinst., sucht ein ält. Mädch. od. Witwe als **Haushälterin.** Schr. Ang. u. **P. F. 1843** an d. G.-Anz. Dtm.

Haushälterin,

ansehnl. ja. Witwe mit kl. Haushalt (Arbeitersit.) evtl. auch mit 1—2 Kind., gesucht.

Schr. Ang. u. **E. F. 1872** an den Gen.-Anz. Dortmd.)

Geübte Einlegerin

sofort gesucht.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Karlstraße 5.

Meldungen im Hof, in der Expedition.

Laufmädchen

sofort gesucht. (3725

Seidenhaus Wittgensteiner, Westenhellweg 3.

Suche sofort eine **Fleckfrau,** welche auch kleinere neue Sachen machen k. Weißenburgerstr. 45,1.(

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen

mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.

Städtische Stellen-Vermittlung Wißstraße 19.

Stellen-Gesuche

Jung. Handwerker, verh., sucht Stelle als **Kassierer u. Bote** oder [illegible] Vertrauensstelle. [illegible] kann gestellt werden.

Schr. Ang. u. **M. E. 780** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zuverlässiger j. Mann sucht **nebenbei Beschäftigung als Kassierer.** Prima Referenz. Kaution kann gestellt werd.

Schriftl. Ang. u. **B. B. 1757** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Pens. Beamter sucht für einige Stunden des Tages **leichte Beschäftigung** als Bote, Kassierer od. dergleich. Kaut. kann eventl. gest. w.

Schr. Ang. u. **C. R. 1855** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jgr. Geschäftsmann sucht **Neben-Beschäftigung.**

Schr. Ang. u. **W. H. 1883** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jgr. verh. Mann, stadtk., mit schön. Handschrift, sucht nachmittags Beschäftigung.

Schr. Ang. u. **S. B. 1879** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Buchhalter,

perfekt in dopp. Buchführg., Abschluß etc., sucht Stellung evtl. für halbe Tage oder auch für einzelne Stunden.

Gefl. schr. Ang. u. **L. A. 1861** an den Gen.-Anz. D.

Tücht. Buchhalter

mit schöner Handschrift sucht per sofort Stellung.

Schr. Ang. u. **B. S. 1862** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jg. Mann aus achtb. Familie sucht Stellg. in ein. Engrosgeschäft für Kontor u. Lager.

Schr. Ang. u. **R. A. 1848** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jg. Uhrmachergehülfe sucht Stellung z. w. Ausbildung.

Schr. Ang. u. **A. B. 1857** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junge. Mann f. sof. Beschäftigung, selbig. ist auch mit elektr. Arbeiten vertraut.

Offert. u. **R. G. 46** a. d. Fil.-Exp., Sonnenstr. 74. (

Vorstell. durchaus zuverläss. u. sol. jg. Mann, 31 J., sucht Vertrauensstellung in flott.

Wirtschaftsbetriebe

evtl. spätere Uebern. Ang. u. **R. 130** an d. Ann.-Exp. **Jul. Powinckel, Elberfeld.**

Jung. Mann, 32 J. alt, sucht Stellung als

Stall- und Platzmeister

in Baumaterialien o. Fabrik-Unternehmen. Selb. ist s. solide u. zuverl. u. hat bereits solche St. mit Erfolg bekl. ff. Zeugn. vorh. Off. erb. u. **K. U. 258** an **Rudolf Mosse, Bochum.**

Tücht. erfahr. Gärtner

led., 33 J., sucht sof. Stellg. Uebernimmt auch Nebenpost. Off. erb. **P. Bauer, Witten-Ruhr,** Bellerslohstraße 1. (

Verheir. Mann f. jed. Nachmittag Beschäftigung.

Schr. Ang. u. **J. K. 3** a. d. Fil.-Exp., Münsterst. 44.

Ein erfahrener

Bäckergehülfe

sucht Stellung.

Schr. Ang. u. **U. K. 3489** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jung., hier zugezog. **Bäckergeselle** sucht dauernde Stell.

Schr. Ang. u. **O. W. 1850** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Durchaus branchekundiger **Rohschlachter**

sucht Stellung als **Geschäftsführer,** resp. 1. Gehülfe. 28. J. Antritt n. Uebereink.

Schr. Ang. u. **R. L. 813** an d. Gen.-Anz. Dortmund bis zum 25. d. Mts. (

Halb-Invalide sucht Stellg. als Bote oder Kassierer. Kaution vorhand. 5661 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Konditorei und Bäckerei

Für m. Sohn, welch. 1½ Jahre bei s. Bruder in d. Lehre steht, suche **Stellung z. weiteren Ausbildung** bei tücht. Meister. Off. mit Beding. erb. unter **H. 123 Dortmund,** hauptpostlag. (

J. Frau m. schön. Handschr. f. jed. Nachm. Bücher beizutrag. Off. u. **D. S. 4** a. d. Fil.-Exp., Münsterst. 44.

Verkäuferin d. Kolonialw.-Branche, 17 J., s. Stell. z. 1. Febr. od. spät., a. liebst. in Recklinghausen.

Schr. Ang. u. **A. W. 1819** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 5310

Suche für meine Tochter Stelle als angehende **Verkäuferin** in Kolonialwaren.

Johann Dirkschneider, Westerfilde, A-Straße 2.

Tücht. Putzdirectrice

Kenntnisse im Ein- u. Verk. sucht Stellung per 1. Febr.

Schr. Ang. u. **S. O. 804** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Modes.

2. Arbeiterin sucht dauernde Stelle bei freier Station.

Offerten unter **H. M. 100 postlagernd Wanne i. W.**

Einfaches Fräulein sucht Stelle als **Stütze** wo Dienstmädch. vorh., zum 1. Febr.

Schr. Ang. unt. **B. O. 803** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Aelt. evgl. Fräulein sucht per bald Stelle zur Führ. eines bürgerlich. Haushalts.

Schriftl. Ang. u. **H. G. 1864** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Hotel- oder Restaurations-Köchin, 28 J. alt, sucht per sof. Stelle. Gehalt 70—80 Mk. Offerten **postlagernd Bochum A. H.** (

Bess. Witwe m. 8jähr. **Mädchen** s. St. als **Haushälterin** b. einz. Herrn od. fraueml. Haush. Off. u. **R. C. 42** a. d. **Fil.-Exp.,** Sonnenst. 74.

Evangel. Frl., 31 J. alt, s. per 1. Febr. Stellung als **Haushälterin.**

Schr. Ang. u. **S. T. 370** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Einf. geb. Fräulein, welch. d. Haush. vers. u. nähen k., sucht Stellung als **Stütze.**

Offerten unter **A. L. 47 postlagernd Bochum.** (5616

Anst. prop. Mädchen

21 J., sucht Stelle f. Wirtschaft u. etw. Hausarbeit. Adr. Eichlinghofen C. Sch., Mengedingerbauerstr. 20. (

Junges Mädchen, 18 J., wünscht 1. od. 15. Februar leichte Stelle in einem ruhigen Haushalt.

Fleier b. Court, Wiesenstr. 251.

Kath. Mädch., 20 J. sucht Stell. in bürgerl. Haush. Kleinestr. 5, II.

Mädchen, 16 J., sucht Stell. für leichtere Hausarb. Näh. **Lünen,** Bessingstraße 19. (

Ord. Mdch., 24 J., a. Ostpr. sucht sof. St. auf d. Lande. Schmiedestraße 6, part., r.)

Mädchen sucht Tagesstelle in Hotel oder Wirtsch. Näh. Richardstraße 2, 2. Etage. (

Aelt., geb., unabh. Witwe sucht ein Heim, wo sie sich b. fr. Station beteiligen k., w. Hülfe f. große Arb. vorh. Adresse zu richten an **E. S., Hagen,** Kölnerstr. 17a, II. (

---

16 Jahre altes Mädchen vom Lande, sucht Stelle, wo sie sich in der Küche ausbilden kann. **Kämmerling,** Neuer Graben 84. (

Unabhäng. Frau sucht für halbe od. ganze Tage Putzstellen. Zimmerstr. 37, pt.

Prop. Mädch. f. Wasch- u. Putzst. Schleswigerstr. 30, III.

Witwe, 27 J., sucht **Kontor u. Büro zu rein.** o. and. Beschäft. Adlerstr. 86, II, r. (

Waise sucht Kontor zu reinigen. Johannesstr. 20, I. (

Suche f. m. Tochter, 19 J.,

Lehrstelle

per April-Oktober z. gründlichen **Erlernung der Küche,** am liebsten besseres **Privathaus oder Pension.** Off. u. **S. B. 796** an Gen.-Anz. D.

---

16 Jahre altes Mädchen vom Lande, sucht Stelle, wo sie sich in der Küche ausbilden kann. **Kämmerling,** Neuer Graben 84. (

Unabhäng. Frau sucht für halbe od. ganze Tage Putzstellen. Zimmerstr. 37, pt.

Prop. Mädch. f. Wasch- u. Putzst. Schleswigerstr. 30, III.

Witwe, 27 J., sucht **Kontor u. Büro zu rein.** o. and. Beschäft. Adlerstr. 86, II, r. (

Waise sucht Kontor zu reinigen. Johannesstr. 20, I. (

Bessere Möbel

werden sodellos renovirt. Besen und Polieren. (

W. Gröbler, 1. Kampstr. 68.

Aerztl. gepr. Masseuse empfiehlt sich, **Jäger,** 1. Kampstraße 73, II., Thr Nr. 8.

Frau, ausw. wohn., sucht **Heimarbeit in Maschinennäherei** für Hemden, Mittel, Schürzen usw. Off. u. **334** a. d. Agt. d. Z. in Schwerte.

Tüchtige Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause. Schr. Ang. u. **P. C. 1865** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Verschiedenes

Günstiges Möbelangebot!

Wegen Ueberfüllung unserer

Riesen-Möbelläger

geben wir bis auf weiteres ohne Ausnahme, ob gegen **bar** oder **Teilzahlung**

15-20% Rabatt

auf sämtliche

Möbel!



Spezialität:

Kompl. Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbel in grosser Auswahl!

Kompl. Küchen	. . . von Mk.	**110.—**	an
„ **Schlafzimmer**	„	**165.—**	„
„ **Wohnzimmer**	„	**240.—**	„
Eichen-Speisenzimmer	„	**450.—**	„

Betten
mit Daunenfüllung

Wir bieten Ihnen die grössten Vorteile.
Wir sind reell und kulant.
Wir sind nachweislich 10—20% billiger wie die meisten hiesigen Konkurrenzgeschäfte.

Schwere Herforder u. Meller Ware mit langjähr. Garantie

Möbel-Haus

Nohlen & Co.

Dortmund 30 Hansastrasse 30

Geschlechtsleiden

schmerzhafte Ausflüsse, Wunden, Anschwellungen

Selbstverschuldete Männerschwächen

selbsttätige Ausflüsse, spez. d. Nachts (Onanie)

welche entsetzl. Folgen haben, den ganzen Körper zerrütten.

Diskrete, gewissenhafte, schnelle,

giftfreie Behandlung.

Syphilisausbrüche ohne Berufsstörung.

Krätze entsetzliches Hautjucken

radikale Behandlung, keine Fettschmierkur, ohne Berufsstörung.

Dankschreiben von Kranken,

welche vorher ohne Erfolg in anderer langdauernder Behandlung waren und durch mich geheilt wurden.

Kranken-Behandl.-Institut „Planet"

Dortmund, Münsterstrasse 153

Sprechzeit 10—12, 2—5 Uhr. Sonntags 10—2 Uhr.

Hausnummer beachten, nicht zu verwechseln.

Bei schriftl. Anfragen 50 Pfg. in Marken beilegen.

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Dortmund: Wißstraße 14/16. Agentur Lünen: Langestraße 1.

Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten.
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes

in modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Eilt

Ziehung schon nächste Woche Mittwoch

Grosse Hagener Lotterie

Los nur **50** Pf., 11 Stück **10** Mk.

Gewinne Mk. **10000**, Hauptgew. Mk. **3000**, Mk. **1000**.

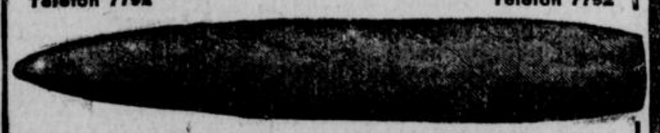
Diese Lose sind noch zu haben in:

Jülichers Glücks-Kollekte nur Münsterstrasse 4, **Glücks-Hempel**, Brückstr. 57, **Schulte & Bartels**, Brückstrasse 35, **S. Wolf**, Ostenhellweg 3.

Außergewöhnliches Angebot! Außergewöhnliches Angebot!

„Sumatra-Pflanzer"

Telefon 7792 Telefon 7792



grosse und volle Zigarre (garantiert lange Blatteinlage)

per Mille 29.— Mark

Musterkistchen 100 Stück Inhalt 3.20 Mark.

Neuheit! Neuheit!

Für Wirte

Eckstein's 5 in 4 Stück Pack., 4 Stück **10** Pf.

Da Capo Extra in 5 Stück Pack., 5 Stück **25** Pf.

Engros-Niederlage für Wiederverkäufer:

Paul Jsserstedt

Einkaufszentrale für Zigarrenhändler

Dortmund, Königswall 54.

Daselbst finden Sie auch die größte Auswahl in Zigarren, Zigaretten, Tabake und Zigarrenhändler-Bedarfs-Artikel.

Durch Abschlüsse und Kassakäufe in einzelnen Fabrikaten bis zu 100 000.00 Mk., sowie durch den billigen Spesenapparat bin ich in der Lage, das

Beste vom Besten zu liefern.

Wiederverkäufer **erhalten Preisliste auf Wunsch gratis,**
Lieferant erstklassiger Spezialgeschäfte, sowie vieler Offizierkasinos von Heer und Marine.

Spezialität: **Neueinrichten von Zigarrengeschäften**

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis**, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Halsentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl

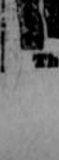
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum**, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Behandlung
v. Beinleiden erteile Auskunft kostenlos Danksag. v. Geheilt. stehen z. Dienst. **Mittelweg, Dortmund,** Rheinischestr. 128.

Bandwurmleidenden erteilt gratis



Rat und Auskunft über eine seit 36 Jahren bei Tausenden von Personen erprobte, einfache Methode in 2—3 Stunden. Tausende sind mit diesem Übel behaftet, und der größte Teil erkennt seine Krankheit nicht. Man verlange Prospekt. Erfolge weltbekannt. 8304

Th. Horn, Nürnberg 24, Wunderburgstrasse.

Rechts-

Büro

Dortmund, Markt 1

Ecke Westenhellweg, Tel. 7974

Sichere und gewissenhafte

Rechtsauskunft

sowie Rat und Beistand erteile ich jedermann unter strengster Verschwiegenheit bei

Prozessen

Klageschriften, Klagebeantwortungen, Information u. sonst. Schriftsätze hierzu; desgl. Prozeßbetreibung bei allen Gerichten in Strafsachen, außergerichtliche Beseitigung von

Zahlungsschwierigkeiten

Konkursverhinderung.

Sicherung des Frauenvermögens, Interventionsklagen, Aufhebung und Einstellung von

Pfändungen

Anfertigung gesetzlich gültig. Verträge u. Akte, Eingaben, Gesuche, desgl. Beitreibung v. Forderungen, Testaments-Sachen, Erbschafts- u. Nachlaßregulierung, Unfall-, Grundbuch-, Steuer- und sonstige Streitsachen.

Gütertrennung.

Steuer-Einschätzungen und

Reklamationen

A. Hering

Kgl. Gerichtsvollzieher a. D.

Rechtsagent und Auktionator

Dortmund, Markt 1.

Sprechzeit 8—12½, 2½—7

Sonntags v. 10—12 Uhr.

---

bohnschweisserei

Wir empfehlen unsere modern eingerichteten **Autogen-Schweissanlagen** bei billigster Berechnung.

Feineisen-Industrie G.m.b.H. Bremerstraße 24.
Telefon 3340 und 3341.

Galvanische Lohnverzinkerei

sucht Arbeit zu übernehmen

Es können Stücke von 2×1 m verzinkt werden. 2374

Schriftl. Angeb. u. **K. T. 221** a. d. Generalanzeiger Dortmd.

Reparaturen

an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig

Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft

Julius Hartung

Schwanenwall 53, gegr. 1883. Fernspr. 1690

Beleuchtungs-Körper!

Direkt aus der Fabrik mit 33⅓% Rabatt. — **Auch an Private!**

Verlangen Sie illustr. Musterbuch Nr. 820 durch 9103

Tönnis & Gfrörer, Kaldenkirchen (Rhld.)

Vornehm

wirkt ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehn**, weiße sammetweiche **Haut** und ein schöner **Teint**. Alles dies erzeugt die allein **echte** 13350

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

à St. 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. in **Dortmund:**
Alb. Brügmann, Betenstr. 27 u. Filiale Hohestr. 6.
Heinrich Köhler, am Markt
Ed. Blumberg, Münsterstr. 74
Jacob Münster, Wißstr. 12 und Filiale Kuckelkedrogerie,
Paul Prött, am Markt
Th. Strick, Westenhellweg 5
H. W. Greeven, Münsterstr.
Ed. Stehmann, Brückstraße.
C. Emil Meyer, Steinstr. 13
Hucklenbroich, Rheinischestr. 60½
Hirschdrogerie, Westerbleichstr. 33
Berg- u. Hüttenapoth., Steinstr. 40
W. Unkel, Westenhellweg 142
Glückauf-Apotheke, Münsterstr. 43
in **Derne: H. Dönicke**
Willy Steins
in **Dorstfeld: Apotheker Othmer**
Otto Becker
in **Gerthe: Frz. Rietkötter**
in **Lünen: W. Falkiner**
in **Lütgendortmund: L. Westhoff**
in **Werne: C. Binke, jr.**
in **Eichlinghofen: H. Rosenthal.**
in **Marten: Jos. Fücker,**
in **Hochlarmark: Ad. Rocke jr.**

Bei

Harnröhrenleiden

sind Gonorrhäen (2.5 Borzink-Einweißverbindung an Gelatinegummi gebund.) von bester Wirkung — sie desinfizieren d. entzündeten Stellen u. schützen s. völlig ab — d. Heilung verläuft d. selb. oft. Leid. norm., w. d. jed. Wunde, d. mit Pflaster bedeckt ist **Preis 3 M.**

In Dortmund: Lortzing-Apotheke, Münsterstr. 114, Löwen-Apotheke, Münsterstraße 9. 58401

Zöpfe

Größte Auswahl in allen Preislagen, garantiere für reine Naturhaare. Sämtliche Arbeiten werden prompt und gut ausgeführt.

Haarmanufaktur

A. Könitzer,

Westenhellweg 108

Eckhaus neben Clemens

Glückauf im neuen Jahr! Los nur 50 Pfg.

Hagener Lotterie

Ziehung: 22. Jan. 1913.
1119 Gew. Gesamtw. Mk.

10000

darunter 4 Hauptgewinne zus.

5000 1 Hptg. Mark

3000 1 Hptg. Mark

1000 1 Hptg. Mark etc. w.

Hagener Lose 50 Pf.

6 Lose 3.- Mk., 11 Lose 5.- Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra empf. u. vers. General-Vertrieb: Otto Reininghaus, Hagen i. W.

Zu haben auch in sämtlichen Lose-Verkaufsstellen.

Kaufe jeden Posten, ob klein oder groß

Manufakturwaren
Schuhwaren
Herren- u. Knabenkonfektion

Buxkins, Hüte etc., auch zurückgesetzte Waren, evtl. unter Diskr. gegen sofortige Kasse.

J. Speier, Bielefeld, Postf. 173

Billiges Hühnerfutter

Weizen-, Gersten-Abfall u. ganzer Mais gemischt vers. zu Mk. 11, Kleinweizen m. Mais Mk. 13 per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme.

Stein u. Kimmel, Neuß a. Rh.

Frisches Pökelfleisch, Beine, Rückgrat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke versendet in Kübeln od. Dosen von etwa 25, 30 und 50 Pfd. Inh. zu 40 Pfg. das Pfund unt. Nachn. Fleischwaren-Fabrik m. b. H., in Rheda in Westf. Gegründet 1879.

Weser-Roggenbrot

nach Bauernart gebck. 8 Pfd. schw. 1 M., bei 5 St. eilgutfrei geg. Nachn. Landbrotbäckerei **W. Bals, Erkeln,** Kr. Höxter.

Garantiert reinen

Bienenhonig

Postkolli 5 Pfd. 4.75 Mk.
10 Pfd. 8.50

feinsten Tafelhonig

Postkolli 5 Pfund 3.50 Mk., 10 Pfund 6.— Mk. versendet 8988

H. Strube, Frankfurt a. Od.

St.-Jakobs-Balsam

von Apoth. **C. Trautmann, Basel. Hausmittel i. Ra.** als **Universal-Heil- u. Wundsalbe, Krampfadern, Hämorrhoiden, off. Stellen, Flechten.** — In allen Apotheken. Stadt u. Land, à Mk. 1.40. General-Depot: **St. Jakobs-Apotheke, Basel, in Dortmd. Löwenapotheke.**

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für

Stottern, Nervenleiden und Gemütsleiden

sowie **Epilepsie.** Tel. 5219

O. Bartsch, Taubenstr. 1.

Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen

werden behandelt **ohne** Berufsstörung

Spezialarzt Dr. Jänicke

Sprechstunden von 9—8 Uhr.

Dortmund, Kleistrasse 3

— an der Münsterstrasse. —

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch. sowie

Geschlechtskranke,

Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne** Berufsstör., ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 13 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr. **Köln,** U. Sachsenhausen 9, **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45.

Während die Braut

an ihrer Wäsche-Aussteuer arbeitet, arbeiten meine Tischler und Polsterer an ihrer Möbel-Ausstattung. Seit langer Zeit erfreut sich die

Möbelfabrik von Ewald Hohrath

Kuckelke 1 an der Reinoldikirche | **Dortmund** Fernsprecher 2148 | **Brüderweg 1** Ecke Friedhof

des speziellen Vertrauens der Brautpaare.

Geschäftsprinzipien: Strengste Reellität! Langjährige Garantie bei wirklich enorm billigen Werkstattpreisen gegen Bar- oder Ratenzahlungen.

Spezialität: Moderne, dauerhafte und streng solide

Wohnungs-Einrichtungen

in allen Preislagen und Ausführungen.

Ausserdem zu **enorm billigen Preisen:**

Küchen u. Schlafzimmer, Salons, Herren-, Wohn- u. Speisezimmer.

Einzel-Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Betten, Bettfedern u. Daunen.

Ueber die enorme Auswahl und Billigkeit werden Sie staunen.

Teilzahlungen gestattet.

Städtisches Leihhaus.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder Nr. 25 432 bis 28 611 aus dem Monat November 1911 findet am **Mittwoch, den 29. Januar 1913, vormittags 9 Uhr,** im Geschäftslokale, Königshof 15, statt.

Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb 6 Wochen nach dem Verkaufe erhoben werden.

Wir haben in

Dortmund, Reinoldistr. 10

eine

Annahmestelle

und ein **Büro** errichtet. Ferner ein

Lager in Leihwäsche

zum Gebrauch von **Tischtüchern, Servietten, Kaffeeservietten, Hand- und Küchentücher** bei Festlichkeiten, Hochzeiten, Gesellschaften etc.

Für tadellose Bedienung und prompte Lieferung übernehmen wir volle Garantie.

Ueber die Leistungsfähigkeit spricht die Größe unseres Betriebes.

Abholung und Anlieferung erfolgt kostenlos.

Heinr. Pröpsting & Co.

Wäschereibetriebe, Weißwäscherei, chem. Wäscherei, Färberei, Wäsche-Leih-Institut.

Fernruf 2533.



Neu! Kopierpresse Neu!

Glänzende Anerkennungen.

Unübertroffen! Garantie! Ganz aus Stahl. Größter Druck. Geringer Kraftaufwand. Kein Festschrauben der Presse. Kein Herumreißen derselben. Tadellose Kopien u. Preßkopien Buchtinte genügt. Alle Größen Unverwüstlich Bill. Preise. Kopierpressen anderer Systeme billigst.

Maschinenfabrik Chr. Baake, Hagen i. W.

Wiederverkäufer Rabatt.

Sehr seltene Gelegenheit

Von einem großen Fabriklager sind mir viele tausend prachtvolle, schwere 55350

Tiger-Flanell-Schlaf-Decken

mit hübschem bunten Rand zum Verkauf anvertraut. Die Decken eignen sich für jede Haushaltung, sind warm und fest, 190 cm lang und 140 cm breit. Lassen Sie sich sofort

4 St. Tiger-Flanell-Schlaf-Decken für zusammen Mk. 9.85

inkl. Verpackung und Porto, ohne jede Nachn., franko per Nachn. ins Haus senden. Mit ruhigem Gewissen kann ich behaupten, daß jeder mit der Sendung zufrieden sein wird u. mit Vertrauen bestellen kann. Umtausch jederz. gestattet. Fräulein **Margarete Ahrens, Wiesbaden 305** Waterloostraße 4.



Pallabona unerreichtes trockenes **Haarentfettungsmittel**

macht die Haare locker und leicht zu frisieren, verhindert das Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Ges. gesch., ärztl. empfohlen. Zu haben in Dosen à Mk. 1.50 und Mk. 2.50 bei Coiffeuren u. Parfümerien. 42111

Spezial-Behandlung von Geschlechtsleiden aller Art

Harnleiden, Hautausschläge, Mundausbrüche, Pollutionen, Halsentzündungen und

Syphilis.

Natürliche Heilmethode ohne Einspritzungen.

ohne Berufsstörung.

In langjähriger Praxis beste Erfolge und tausende Heilungen. Anerkennungen und Photographien Geheilter und nähere Aufklärungen völlig kostenlos und diskret.

A. Sowa, Dortmund, Münsterstr. 80, I

Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr.

Neu eröffnet!

W. Dietrich

Atelier für moderne

künstlerische Photographie

mit allem der Neuzeit entsprechenden Komfort ausgestattet.

Dortmund, Westenhellweg 24

gegenüber Café Passage.

Erstklassige Ausführung.

Elektrischer Personenaufzug z. Atelier

Lohmann's Ruhrperlen

Bester Ersatz für **KOGNAK**

Schutz-Marke Auerhahn

Kornbranntwein-Brennerei Albert & Gustav Lohmann WITTEN a. d. Ruhr.

Wenn es zieht

verwenden Sie für Fenster und Türen unsere **Filzmetalldichtung.**

Einfach, bequem und sicher.

Alleinvertrieb:

Schröder & Baum

Dortmund. Ostenhellweg 33.

Wir haben fertige

Betten

sehr preiswert

abzugeben.

Bettfedern u. Daunen

in reeller Ware zu billigen Preisen.

A. Eick & Comp.

Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36—38

beim Bezirks-Kommando

DORTMUND.

Vom **Markt** aus in 2 Minuten zu erreichen. 58268

Von der Botenstrasse (Stadthaus) in ⅓ Min. zu erreichen.

...ch
...ter und
...ich die
...ng 1
...hof

...immer.
...Daunen.

...ent!
...rich
...ographie
...ort ausgestattet.
...llweg 24
...massage.
...führung.
...ug z. Atelier

...ziehl

...GNAK
...Gustav Lohmann
...a. d. Ruhr.

...Baum
...weg 35.

...Ersatz für
...Kaffee
...Kaffee-Brennerei
...Gustav Lohmann
...a. d. Ruhr.

...Ersatz für
...Kaffee
...Kaffee-Brennerei
...Gustav Lohmann
...a. d. Ruhr.

...Comp.
...swert
...en.
...Daunen

...Min. zu erreichen. 5986
...Kommando
...N D.
...Comp.
...swert
...en.
...Daunen

...pfand. Die Kommandobrücke stürzte jetzt ein. Fünf volle Tage wütete das Feuer auf dem Schiff. Der Kapitän hatte sich die Augenbrauen und die Lider verbrannt und glaubte, erblindet zu sein. Mit verbundenen Augen gab er seine Anordnungen. Am 5. Tage konnte man daran gehen, nach Vigo zu steuern, um bei der Kriegsmarine um Hilfe zu requirieren. Diese entsandte drei Tender. Der Brand wütete aber immer noch weiter, bis man sich entschloß, den Dampfer bei Brioni auflaufen zu lassen. Am nächsten Morgen wurde der Dampfer wieder flott gemacht und nach Triest gebracht. Der Schaden beträgt 200 000 Kronen.

— (**Milliarden auf dem Meeresgrunde.**) Schon oft ist von versunkenen Schätzen, die ungehoben in den Tiefen des Ozeans schlummern, die Rede gewesen, und alle 2 oder 3 Jahre erfährt man von seltsamen Expeditionen und Bergungsversuchen, durch die unternehmende Leute dem Meeresgrunde die brachliegenden Schätze zu entreißen suchen. Jetzt hat sich ein fleißiger Bibliothekar, wie eine französische Wochenschrift berichtet, die Mühe gemacht, auf Grund aller vorhandenen Nachrichten, Dokumente und Chroniken auszurechnen, wie viel Gold, Silber und Geld bei Schiffbrüchigen von den Meerestiefen verschlungen wurde. Und er kommt dabei zu dem Ergebnis, daß in den Meeren Schätze im Gesamtwerte von fast 5 Milliarden Mk schlummern, genauer: 4600 Millionen Mk. Nach den Schätzungen dieses Zahlenfreundes ruhen allein in den europäischen Gewässern Wracks, deren Inhalt ausreichen würde, um Jahre lang den Ausgabenetat einer Großmacht zu bestreiten. An der Spitze steht wohl bei dieser leider platonischen Berechnung die berühmte spanische Fregatte Duque de Florencia, die vor 3 Jahrhunderten an der schottischen Küste in der Bai von Tobermory Schiffbruch erlitt und unterging. Die Fregatte war das Schatzschiff der berühmten spanischen Armada, und nach den noch erhaltenen genauen Dokumenten und Urkunden führte sie zur Zeit ihres Unterganges in Geld, Gold- und Silberbarren einen Schatz von über 600 Millionen an Bord. An zweiter Stelle steht die englische Fregatte Luline, die im Jahre 1799 an der holländischen Küste, an der Einfahrt zum Zuydersee unterging. Sie soll Edelmetalle und Geld im Werte von 320 Millionen Mk. im Schiffsraum gehabt haben; in den letzten Jahren sind schon mehrfach Versuche unternommen worden, wenigstens einen Teil dieser Schätze wiederzufinden, aber sie alle blieben, wie die meisten derartigen Experimente, bisher erfolglos. Bei Anglesey ging im Jahre 1859 die „Royal Charter“ unter und nahm einen Schatz von nahezu 300 Millionen Mark mit in die Tiefe. Und annähernd die gleiche Summe enthielt die „Großvenor“, die am Kap der guten Hoffnung scheiterte und zwar an einer Stelle, wo das Meer nur 30 Meter tief ist. Auch in den Tiefen der Bai von Vigo ruhen ungezählte Millionen in Goldbarren und in Silber, denn hier scheiterten einst die spanischen Schatzschiffe, die gewaltige Vorräte von Edelmetall aus Amerika ins Mutterland tragen sollten; man schätzt den Verlust, den die spanische Staatskasse mit der Vernichtung dieses Geschwaders erlitt, auf ungefähr 560 Millionen Mark.*

*Berlin, 16. Jan. (**Die dicke Anklageschrift.**)* Die vorgestrige Sitzung im Prozeß Sattler begann mit einer eigenartigen Auseinandersetzung zwischen dem Staatsanw.-Rat Schwickerath und dem Verteidiger R.-A. Bahn. Letzterer erklärte, daß er noch kein Exemplar der dicksleibigen Anklage erhalten habe, obgleich er schon drei Wochen vor dem Beginn der Verhandlung darum gebeten habe. Bei dem Riesenumfange der Verhandlung, insbesondere bei der Verhandlung der einzelnen komplizierten Fälle, sei es ihm unmöglich, ohne Anklageschrift der Verhandlung zu folgen.

Die Staatsanwaltschaft besitze aber noch mehrere Exemplare der Anklage, die neben der Anklagebank in einer Ecke lägen. Ebenso wie jedem Richter ein Exemplar der Anklage zugestellt worden, müßten doch die Verteidiger in den Besitz einer solchen gelangen. Staatsanwaltschafts-Rat Schwickerath erwiderte, er habe kein Exemplar der Anklage überflüssig da; es sei nur eine bestimmte Anzahl gedruckt worden.

Ein Exemplar habe der Justizminister erhalten; wozu die übrigen Exemplare gebraucht würden, darüber könne er keine Auskunft geben. Der Angeklagte besitze ja doch eine Anklage, auch verschiedene Verteidiger hätten eine solche erhalten — einer von ihnen allerdings per nefas — und R.-A. Bahn habe danach doch Gelegenheit, sich von einem seiner Kollegen die Anklage geben zu lassen. Es sei doch unmöglich, jedem einzelnen der vielen Verteidiger des Angeklagten ein Exemplar der Anklage, deren Herstellung in vielen Bänden nicht unbedeutende Kosten verursache, zuzustellen; übrigens habe sich der Angeklagte ursprünglich erboten, seinerseits in der Untersuchungshaft Abschriften der Anklage für seine Verteidiger anzufertigen. R.-A. Bahn wies nochmals darauf hin, daß mehrere Exemplare der Anklage latenlos in einer Ecke liegen; er erblicke in der Nichtzugänglichmachung der Anklage eine Beschränkung der Verteidigung, denn er sei nicht verpflichtet, wegen der Anklage zu Kollegen borgen zu gehen, zumal nicht diejenige sich zu borgen, die ein Kollege noch Ansicht des Staatsanwalts „per nefas“ im Besitz habe. Er verstehe nicht, warum der Staatsanwalt die Abgabe eines der noch vorhandenen Exemplare verweigere. Unter diesen Umständen beantrage er, die Sache solange zu vertagen, bis der Staatsanwalt ihm eine Anklage zugänglich gemacht habe. Nach kurzer Beratung des Gerichts erklärte Landgerichtsdir. Günther: Nach der Auskunft des Staatsanwalts sei noch eine Anklage da, die für einen zwischen verstorbenen Angeklagten bestimmt war; er frage den Staatsanwalt, ob er diese dem Verteidiger überlassen wolle. — Staatsanw.-Rat Schwickerath erklärte, dieses Exemplar herauszusuchen unmöglich warten könne und wolle, bis es dem Staatsanwalt gefalle, die Anklage herauszusuchen; er werde daher solange nicht verhandeln, bis er im Besitze der Anklage sei. Schließlich zog der Verteidiger auf Anregung des Vorsitzenden seinen Antrag einstweilen zurück, da ihm in Aussicht gestellt wurde, das Exemplar der Anklageschrift zu erhalten. Demnächst gab Landgerichtsdirektor Günther folgende Erklärung ab: In den ersten drei Tagen sei der Fortgang der Verhandlung erfreulich gefördert worden, in den beiden letzten Tagen aber nicht mehr in dem bisherigen Umfange. Es solle niemandem ein Vorwurf gemacht werden, denn die Fragen, die häufig gestellt worden seien, seien zweifellos optima fide gestellt worden; er bitte aber allerseits um möglichste Einschränkung unnützer Erörterungen. In der Verhandlung selbst wurde die Vernehmung der einzelnen Angeklagten zum allgemeinen Teile der Anklage fortgesetzt, ohne daß neue bemerkenswerte Momente zutage traten.

Danzig, 17. Januar. (**Aufgeklärter Raubmord.**) In dem Dorfe Letztanerweide ist am Abend des 9 Dezember der dort als Junggeselle wohnende Uhrmacher Eduard Lesbau erschlagen aufgefunden worden. Als man den Tatort revidierte, fand man, daß die Ladenkasse erbrochen und ihres Inhaltes von etwa 400 Mk. beraubt worden war. Noch am gleichen Abend wurde der Bruder des Ermordeten als vermutlicher Täter festgenommen, er mußte aber schon am andern Tage entlassen werden, da er sein Alibi nachweisen konnte. In der Zwischenzeit sind dann noch andere Verdächtige festgenommen worden, aber immer nicht der richtige Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft siedelte nun ein Danziger Kriminalbeamter nach dem Niederungsdorfe über und dessen Recherchen ist jetzt die Ermittlung des wirklichen Raubmörders gelungen. Es handelt sich um den Nachbarn des Ermordeten, um den Hofbesitzer Johannes Keulon, der sich aber, als er sich entdeckt sah, auf seinem Heuboden erhängte. Er hinterläßt Frau und sieben unmündige Kinder.

— (**Die Ermordung der schönsten Frau Rußlands.**) Auf ungewöhnlich romantische Art wurde, wie uns aus Petersburg geschrieben wird, von russischen Anarchisten eine junge Frau namens Marie Bachtadse in Tiflis ermordet, die nicht nur früher zu den gefürchtetsten Revolutionärinnen gehörte, sondern allgemein den Ruf hatte, die schönste Frau Rußlands zu sein. Die Anarchisten hatten ihr Rache geschworen, weil sie sich von ihnen abgewandt und in den Dienst der Polizei gestellt hatte. Da sie wußte, welches Schicksal ihr drohte, so hatte sie sich mit allen Vorsichtsmaßregeln umgeben, so daß die Revolutionäre nicht an sie heran konnten. Trotzdem verstanden sie es, ihr vor einigen Tagen den Tod zu geben und zwar durch . . . ein Kirschenkörbchen, in dem eine Bombe versteckt war. An einem Tage erschien um 7 Uhr morgens auf dem Polizeiamt in Tiflis ein Dienstmann, der ein Körbchen sehr schöner Kirschen brachte, mit der Bemerkung, daß die Kirschen für die Vorsteherin der Adressenabteilung im Polizeiamt, Frau Marie Bachtadse bestimmt sei. Das Körbchen wurde der Beamtin überreicht. Aber nach wenigen Minuten ertönte aus ihrem Amtszimmer eine furchtbare Explosion. Sofort stürzten mehrere Polizeibeamte hin, wo sich ihnen ein gräßliches Bild der Verwüstung darbot. Unter Möbeltrümmern und losgesprengten Mauerteilen lag in ihrem Blute die Bachtadse. Der herrliche Körper war völlig zerrissen und von dem jungen schönen Weibe war nur eine unförmliche Fleischmasse zurückgeblieben. Nur das herrliche Haar war unversehrt. Der Lebenslauf der schönen Frau war ebenso romantisch wie ihr Tod. Ihr Mann, der eine führende Stellung in den Kreisen der Revolutionäre inne gehabt hatte, hatte sich vor einigen Jahren von den Anarchisten losgesagt und war zur Regierung übergegangen. Im Herbst des vorigen Jahres erlitt er darum das gleiche furchtbare Schicksal, das jetzt seiner Frau bereitet wurde. Er wurde beim Verlassen seiner Wohnung von einer Bombe der Revolutionäre zerrissen. Für die junge, schöne Frau war das ein harter Schlag und sie beschloß, furchtbare Rache zu nehmen. Ihre blendende Erscheinung, ihre große Bildung und ihre Kenntnis der Revolutionäre stellte sie nun in den Dienst der Polizei. Sie überführte in einem halben Jahr an 250 Revolutionäre, die zum Teil zum Tode verurteilt wurden. Seitdem erhielt sie täglich Todesdrohungen, die jetzt zum Ziele führten.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 19. Januar.

Reinoldikirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Stein. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 6 Uhr: Pastor Kühn. Taufen in der Kirche Sonntag und Donnerstag 3 Uhr.

Waisenhaus. Morgens 9½ Uhr: Pastor Kühn.

Wambel. Morgens 9½ Uhr: Pastor Schmidt.

Johanneskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Winkhaus (Vorbereitung und Abendmahlsfeier). Nachmittags 6 Uhr: Pastor Donsbach. Abends 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde Kielstr. 12 über Offenb. Joh. 2, 12. Pastor Donsbach.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Hartog.

Pauluskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Thiele-Eving. Missionsgottesdienst unter Mitwirkung des Vereins junger Mädchen und des Jungfrauenchors. 11½ Uhr: Missions-Kindergottesdienst. Missionar Schmidt. 6 Uhr fällt aus.

St. Marien-Kirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Henrici. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 6 Uhr: Pastor Schnapp.

Petrikirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Solle. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 6 Uhr: Pastor Quincke. Taufen Pastor Solle.

Martin-Kapelle. Morgens 10 Uhr: Pastor Quincke. 11½ Uhr: Kindergottesdienst, Knaben. ½1 Uhr: Masur. Gottesdienst. Taufen: Pastor Spieker.

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Arbeitstr. 82a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Kabitz aus Witten. 5 Uhr: Versammlung des Jünglings- und Männervereins „Gotthold“ im „Schwarzen Raben“.

Ev. Gebet-Verein (e. V.), Gneisenaustraße 48. Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 2½ Uhr: Evangelisation. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Eintritt frei. Gäste willkommen!

Evangelische Gemeinschaft, Friedenskirche, Holzhofstraße 37, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Prediger Treppmann. Vorm. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Abends 6 Uhr: Predigt. Prediger Treppmann. Abends 7½ Uhr: Jugendvereine. Montag, abends 8½ Uhr: Gesangstunde für gem. Chor. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Freitag, abends 8½ Uhr: Gebetstunde. — **Hombruch-Barop, Kirchstr. 1.** Sonntag, nachm. 3¼ Uhr: Predigt. Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Predigt.

Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstr. 64. Vorm. 10 Uhr: Prediger de Haan. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Prediger de Haan. Montag, abends 8½ Uhr: Holländische Bibelstunde. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Betstunde.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle. Sonntag, morgens 10 Uhr: Deutsches Hochamt mit Festpredigt zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.

Hollandsche evangelische Godsdienstoefeningen, (in verbinding met de Alg. Synode der Nederl. Hervormde Kerk), Johanneum, Kielstr. 12. Zondag, den 19. Jan., smorgens 10 uur, Prediker W. Sonnenberg. Zondagschool van 11½—12½; Zangvereeniging van 3—5 uur; savonds 6 uur Ds. Kwast van Rekkelinghausen. Mannen en Jongelingsvereeniging vrydagsavond 8¼—10 uur.

Evangelischer Gottesdienst.

Brambauer. Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst. 10¾ Uhr: Kindergottesdienst. 11¾ Uhr: Taufen.

Dorstfeld. Morgens 10 Uhr: Pastor Kuhlmann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 6 Uhr: Pastor Müller.

Eving. Morgens 9½ Uhr: Pastor Brand. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Taufstunde. Amtswoche: Pastor Thiele.

Hombruch. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Hörde. Vormittags 10 Uhr: Pastor Bohwinkel. 11,25 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Pastor Bartels. Taufen und Trauungen in der Kirche Pastor Bohwinkel.

Huckarde. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. 11¼ Uhr: Taufen. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Lindenhorst. Vormittags ½10 Uhr: Gottesdienst. 10¾ Uhr: Kindergottesdienst.

Lünen. Vormittags 9½ Uhr: Pastor Heldberne. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Pastor Jost.

Preußen. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Scharnhorst. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. 12¼ Uhr: Taufen.

Briefkasten der Redaktion

2 Wettende Eickel. Keine schwere Arbeit.

2 Wettende 9999. 1, 2 Ja.

Weichensteller. Zu gleichen Teilen.

A. D. 4. 1. Läßt sich nicht sagen. 2. 15.

K. K. 1000. Ja.

C. H. A. Neffen und Nichten zu gleichen Teilen.

A. L. 00. Leichteste Trauung in England.

Nr. 33, Merklinde. Zweifelhafte Sache.

F. H. 100. Nichts zu machen.

C. M., Castrop. Unentbehrliches ist unpfändbar.

H. H. 20. 1. Ja. 2. und 3. Schadenersatzklage.

Wettende vom Königswall. Ja.

Mengede C. 100. Sie brauchen nicht zahlen.

Invalide Herne 1. Nein.

F. 200. Ja.

D. M., Huckarde. 1. Nein. 2. Ja.

A. B. 1. Nichts zu machen. 2. Nein.

W. T., Brünninghausen. Vertrag maßgebend.

W. W. 1000, Lünen. Sie müssen auf Wiederherstellung der häuslichen Gemeinschaft klagen.

Nr. 195, M. B. 1. und 2. Nein.

Berlin Ng. 3. 1. und 2. Ja. 3. Nein.

J. B., Holthausen. Nein.

J. B., Heimbolshausen. Berechtigt.

G. W. 100. 1. Ja. 2. und 3. Handwerkerkammer.

W. F. 38, Dortmund. Vertrag ist giltig.

C 1882. Es mußte am 2. Januar gekündigt werden.

L. K., Soest. Ja.

W. 1913. Nein.

Köln-Hohenberg. Nein.

Ledertasche. Die Tasche ist nicht Ihr Eigentum.

X + y = 3. Wenden Sie sich an die Versicherungsanstalt.

10 015 Herne. 1. und 2. Nein.

W. B., Herbede. Kündigung berechtigt.

R. 2000. 1. Ja. 2. Nein.

Nr. 100. Ja.

Marten 1866. Ueber 125 Mk. alles pfändbar.

K. M. Scherlebeck. Beantragen Sie die Rückgabe.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 18. Sonnabend, 18. Januar 1913.

Der Sieg des Herzens.

Roman von Otto Elster.

(Nachdruck verboten.)

10

„Herr Justizrat,“ drängte sich Carl Adolf Borchers heran.

„Was wollen Sie?“ fragte dieser ärgerlich.

„Mein Name ist Carl Adolf Borchers, Friseur und Coiffeur, und beschäftige mich mit wissenschaftlicher Haarpflege . . .“

„Sie sind ein Narr . . . .“

„Verzeihung — ich wohne in demselben Hause, wie der Herr Baron — und ich kann Auskunft geben . . . .“

„Auskunft über Herrn von Rautheim?“

„Ja — ich habe ihn gestern nachmittag noch frisiert — viel Haare hat er ja nicht mehr, und es ist keine leichte Arbeit, da 'ne Frisur herauszukriegen — aber mit meiner wissenschaftlichen Haarpflege —“

Der Justizrat wandte sich mit einer ungeduldigen Bewegung ab.

„Entschuldigen Herr Justizrat — ich wollte nur noch sagen,“ fuhr Borchers fort, „daß da in dem Zimmer mehrere gepackte Koffer umherstanden, und als ich fragte, ob Herr Baron verreisen wollte, lachte er und sagte: „Ja, wenn die ekelhafte Geschichte vorüber ist —“

„Da haben Sie's, Herr Justizrat,“ lachte der Kommissar. „Der Herr Baron scheint es vorgezogen zu haben, vor Beendigung dieser „ekelhaften Geschichte“ abgereist zu sein.“

„Unmöglich! Das wäre ein Vertrauensbruch!“

Der Kommissar zuckte die Schultern.

„Mir kam die Sache auch verdächtig vor,“ sagte Borchers mit wichtigtuerischer Miene. „Die Koffer wurden schon am Nachmittage aus dem Hause geschafft, und heute morgen war der Herr Baron noch nicht nach Haus gekommen.“

„Der Kölner Schnellzug geht um acht Uhr,“ meinte der Kommissar spöttisch. „Jetzt kann der Herr Baron schon jenseits der französischen Grenze sein.“

„Ich kann es noch immer nicht glauben,“ sagte der Justizrat.

Da trat ein Gerichtsdiener heran.

„Verzeihen Herr Justizrat, soeben ist diese Depesche an Sie abgegeben —“

Der Justizrat öffnete rasch das Formular und überflog die wenigen Zeilen. Zornesröte überflammte sein Gesicht.

„Wahrhaftig! Sie haben recht, Herr Kommissar!“ rief er. „Da — lesen Sie!“

Der Kommissar las mit spöttischer Betonung:

„Genötigt, eine längere Reise in das Ausland anzutreten, überlasse ich die Vertretung meiner Interessen vertrauensvoll Ihnen. Besten Dank und leben Sie wohl.

Rautheim.“

Der Kommissar brach in ein lautes Gelächter aus.

„Das Telegramm ist auf der Grenzstation aufgegeben,“ sagte er. „Der Herr Baron befindet sich vorläufig in Sicherheit.“

„Es ist eine Unverschämtheit!“ stieß der Justizrat zornig hervor.

„Ja — ja — ich habe Sie ja gleich gewarnt —“

„Ich muß es dem Gerichtshof melden!“

„Ja — und wir wollen an die Pariser Polizei telegraphieren. Vielleicht fangen wir den Vogel wieder ein.“

Beide Herren begaben sich in den Gerichtssaal.

„Na, das ist 'ne schöne Geschichte,“ meinte Borchers, den Kopf schüttelnd. „Aber mir schwante gleich so was —“

„Dann hätteſt Du eher mit der Sprache herausrücken sollen,“ rangte seine Frau ihn an.

„Der Baron ist doch ein ganz Schlauer —“

„Ein Lump ist er. Und nun komm — wir haben hier nichts mehr zu tun.“

„Warte doch noch — Da kommt ja der Gerichtsdiener!“

Dieser trat aus dem Gerichtssaal und rief: „Die Verhandlung gegen Rautheim und Genossen ist vertagt — die Zeugen in dieser Sache sind entlassen — die nächste Sache ist Stolle und Konsorten —“

In großer Aufregung drängte alles zum Ausgang.

„Gott sei Dank,“ sprach der Major mit dem historischen Namen. „Hoffentlich geht die Geschichte noch einmal gut vorüber.“

„Durch die Lappen ist er gegangen?“ lachte der Bauunternehmer. „I so'n durchtriebener Halunke! Na, kommen Sie, meine Herren, darauf wollen wir ein Glas Wein trinken. Ick schmeiße eine Flasche Schampus! Vielleicht machen wir dann hinterher 'n kleines Spielchen,“ setzte er prüfend hinzu.

Der Theaterschriftsteller lachte, der „Bankier“ drückte sich scheu zur Seite, aber der Major nahm den Bauunternehmer unter dem Arm und zog ihn lachend mit sich fort.

Hans ekelte es. Also das war das wahre Gesicht Rautheims, den er einst seinen Freund genannt? Ein Schwindler — ein Hochstapler — der das Vertrauen derjenigen, die für ihn eingetreten waren, schmählich täuschte! Der Gedanke an Edith huschte ihm durch den Kopf. Hatte sie ihn nicht vor Rautheim gewarnt? Und doch war er der Freund ihrer Mutter gewesen? — Es war widerlich, daran zu denken.

„Wollen wir gehen, Hans?“ fragte Eva leise.

Da erwachte er aus seinem düsteren Sinnen. Er atmete wie befreit auf, als er in die klaren Augen Evas sah.

„Ja — laß uns gehen —“ sprach er und zog ihre Hand durch seinen Arm, sie fest in der seinigen haltend, als fände er allein an ihr eine Stütze und einen Halt.

So verließen sie eng aneinandergeschmiegt das Gerichtsgebäude, in dem so manches Menschenschicksal zum Guten oder Bösen entschieden wurde.

* * *

Als Hans eines Tages von seiner Arbeit heimkehrte, fand er ein Telegramm vor, das folgenden Wortlaut hatte:

„Mein Sohn Kurt plötzlich gestorben, ersuche Dich, zum Begräbnis, das übermorgen stattfindet, zu kommen. Geldanweisung für Dich bei meinem Bankier.

Graf Wallhausen.“

Ein heftiges Erschrecken lähmte Hans beim Lesen dieser wenigen und doch so vielsagenden Worte. Er starrte auf die Depesche, als könnte er sie nicht entziffern und den Sinn der Worte nicht fassen.

Sein Vetter, Graf Kurt, war gestorben?! Der junge, kräftige, lebenslustige Husarenoffizier, der ihm vor einigen Monaten auf dem Rennplatze so freundschaftlich die Hand schüttelte!

Wie war das möglich? — Welch Unglück hatte sich da ereignet? Welch furchtbarer Schicksalsschlag für den alten Grafen Wallhausen, dessen einziger Sohn Kurt gewesen war!

Und plötzlich durchrieselte ein neues Erschrecken seine Glieder, und eine heiße Flamme schlug glühend in seine Wangen empor.

Wenn Kurt ohne Kinder gestorben, dann war ja er, Hans, der nächste Erbe des großen Wallhausenschen Fideikommisses? Die gräfliche Linie stand dann nur noch auf zwei Augen des alten, siebzigjährigen Grafen! Nach seinem Tode fiel das Fideikommiß an die freiherrliche Familie, dessen nächstberechtigter Vertreter Hans war.

Fassungslos reichte er die Depesche Eva hin, die in das Zimmer getreten war, um zu fragen, welche Nachricht er erhalten habe.

„Was sagst Du dazu, Eva?“ fragte er mit verschleierter, leicht bebender Stimme.

Eva las die Depesche.

„Das ist ja ein sehr trauriger Fall,“ entgegnete sie. „Du mußt natürlich sogleich hinreisen; Dein armer, alter Oheim wird sich sehr vereinsamt fühlen.“

„Ja, ich muß reisen“, sagte er mit einem Seufzer. „Aber weißt Du, Eva, was dieses Telegramm für mich bedeutet?“

„Hoffentlich eine Versöhnung mit Deinem Onkel . . .“

„Ja — aber noch weit mehr! Ich bin jetzt der Erbe seiner Besitzungen und seines Titels . . .“

„Hans?!“ rief Eva erschreckt aus, während eine tiefe Blässe ihr Gesicht überflog.

Mit einem Male ward ihr klar, was diese veränderte Stellung Hansens für sie und ihre Liebe bedeutete.

Sie war so glücklich gewesen, die letzten Wochen, nachdem Hans zu ihr zurückgekehrt war, nachdem die Schatten, die seine Seele umdüsterten, mehr und mehr verschwunden und auch er sein Glück, seine Lebensfreude, seine Lebenshoffnung wieder in ihrer Liebe zu finden schien. Ihr treues Festhalten an ihm, ihre zärtliche Liebe, ihr Vertrauen zu ihm, ihr ernstes Wollen und ihr Fleiß hatten ihn wieder zu einem anderen Menschen gemacht. Er gewann das Vertrauen zu sich selbst zurück, er fand wieder Freude an seiner Arbeit, die, wenn auch vorläufig noch wenig lohnend, doch sein Leben sicherte, denn der Chef des Bankhauses, in dem er arbeitete, war auf ihn aufmerksam geworden und suchte ihn auf alle Weise zu fördern. Die Fürsprache des Justizrats Walderburg half nach, sodaß Hansens Gehalt bereits aufgebessert war und ihm eine höher dotierte und wichtigere Stellung in Aussicht gestellt wurde.

Es ging wieder aufwärts in seinem Leben. Mut und Willenskraft kehrten zurück, und das Glück, die Freude gewannen wieder Platz in seinem Dasein dank der treuen Liebe Evas.

Schon sprachen sie in stillen, traulichen Stunden davon, daß sie im nächsten Jahre, wenn er die bessere Stellung erhalten hatte, Hochzeit feiern und wie sie sich dann behaglich und bescheiden einrichten wollten.

Und nun trat der Tod zwischen sie und legte seine Knochenhand drohend, erkältend, erstickend auf ihr kaum erkämpftes, stilles Glück!

Hans wandte sich ab. Er konnte diesen angstvoll fragenden Blick Evas nicht ertragen. Er las darin die qualvolle Hoffnungslosigkeit ihres Herzens.

„Du mußt reisen . . .“ wiederholte sie, und es klang wie ein Schluchzen in ihrer Stimme.

Da schlug er den Arm um ihre bebende Gestalt, und sie barg weinend das Haupt an seinem Herzen.

„Weine nicht, meine Eva“, sprach er sich fassend. „Ich werde reisen — aber nur wenige Tage sollen uns trennen, dann kehr ich zu Dir zurück.“

Sie schüttelte traurig den Kopf.

„Das ist nun vorüber“, entgegnete sie, die Tränen trocknend und sich seinen Armen entziehend. „Wir müssen uns Lebewohl sagen . . .“

„Eva?!“

„Ja, Hans. Ich sehe es kommen. Du wirst jetzt ein reicher, vornehmer Herr — der Erbe des Grafen, Deines Onkels — Du trittst in ein ganz anderes Leben ein, was könnte ich armes Mädchen, die kleine Lehrerin und Kunststickerin, Dir da noch sein? — Du wirst mich vergessen müssen, Hans.“

„Nein, Eva — niemals! — Du hast in der schwersten Zeit meines Lebens treu zu mir gehalten. Du hast mir zur Seite gestanden, als alle Welt mich verlassen; Du hast mich getröstet, getröstet. Du hast mir neuen Mut und neue Kraft gegeben; Du hast mich zu einem andern Menschen, zu einem besseren Menschen gemacht, das kann und werde ich nicht vergessen. Bei Dir, in Deiner Liebe finde ich mein Glück.“

Ein Lächeln huschte über ihr blasses Gesicht. Sie nahm seine Hand und streichelte sie zärtlich und liebevoll.

„Ich danke Dir für diese Worte, Hans,“ sagte sie, sich an ihn schmiegend. „Ich werde sie treu im Herzen bewahren, und sie sollen mein Trost, meine Freude, mein Glück sein, wenn Du fern von mir bist.“

„Habe Vertrauen zu mir, Eva — ich verlasse Dich nicht — ich kehre zu Dir zurück — die neuen Verhältnisse sollen meine Gesinnung nicht ändern.“

„Ich glaube Dir — Deine Liebe werden sie nicht vernichten, das Andere wollen wir der Zukunft überlassen.“

„Nein, Eva, das wollen wir nicht. Wir wollen unsere Zukunft selbst bauen — und jetzt weiß ich, was meine Pflicht ist! Ich bleibe bei Dir! Ich reise nicht!“

„Das ist unmöglich, Hans!“

„Weshalb? — Hat sich mein Onkel um mich gekümmert, als ich in tiefster Not war? Hat er Vertrauen zu mir gehabt? Hat er mir geglaubt? — Hat er im Gegenteil mich nicht noch tiefer in das Elend hineingestoßen, indem er seine Hand ganz und gar von mir abzog? — Mich bindet nichts an ihn — nicht die Pflicht der Dankbarkeit, der Liebe

118000 Auflage
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Die Bluse“ nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Büro: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.
Chefredakteur Karl Richter für die Redaktion verantwortlich. Dortmund. Für Inserate u. Reklamen
Größte und
Diese kollektionen
Mo
Waschrock
gestreift, mit hohem Volant und bedruckter deire-bordüre
Ein P
Fortsa
Ro
Winterfreude
in
Schnee, nichts als Schn
pulveriger Schnee für unse
können die Oberleitner der
keit treten. Sie haben
schnupfen gewöhnt, um ihr
fingern doch wenigstens e
das mangelnde Gebrauchsrecht
Gott, wie sich dies einst so
so einsame Winterberg ber
wie vornehm es geworden
ren brachte ich zuletzt ein
kraben Adam Braun zu
dierten — zwei Gäste und
traumlampe notdürftig
den aus dem Steuerzeichen
Kabale d'hote geläutet und
mund und Hagen erschein
Zeitel und reden von Sti
Das Beerkraut wird mit
schnitten, der Semmelkorb
ungereicht. Man setzt sich
den Stuhl und singt der
fidelsten als Schnörkel
Doppelschwung. Christian
einigt, springt man abe

bleibe bei Dir.“

„Nein, Hans, nein . . .“

„Mag sich der Graf einen anderen Erben suchen. Ich verzichte auf seine Erschaft!“

„Das wäre ein Unrecht gegen Dich selbst und Deine Familie, Hans. Wenn Dich auch kein Band der Liebe und Dankbarkeit mit Deinem Onkel verknüpft, so stehen hier doch höhere Pflichten auf dem Spiel — Du mußt dem Rufe Deines Onkels folgen um Deiner selbst willen. Auf mich nimm keine Rücksicht, Hans. Ich bin glücklich in Deiner Liebe gewesen, und ich werde ohne Klage alles tragen, was die Zukunft bringt. Laß uns jetzt nicht über die Zukunft sprechen, Hans. Du siehst ja, wie leicht das Schicksal einen Strich durch alle Rechnungen der Menschen macht. Wir können nur unsere Pflicht tun, Hans, alles andere steht in eines Höheren Hand. Deine Pflicht ruft Dich jetzt aber an die Seite Deines schwer getroffenen Verwandten.“

„Meine Pflicht bindet mich an Dich!“

„Die höhere Pflicht ist jene, Hans. Sie gilt es zuerst zu erfüllen. Ich habe Dich lieb, das weißt Du — aber diese Liebe gibt mir nicht das Recht, Dich von der Erfüllung jener Pflicht zurückzuhalten. Folge dem Rufe, Hans, und der Zukunft wollen wir unser Glück, unsere Liebe anvertrauen.“

„Nun gut — ich werde reisen — aber Du siehst mich bald wieder!“

„So ist es recht, Hans. Und nun laß mich Deine Sachen packen, während Du nach der Bank gehst . . .“

„Ich habe das Geld des Grafen nicht nötig — ich will von ihm nichts mehr annehmen — meine Ersparnisse reichen zur Bestreitung der Reise hin. Ich will ein freier Mensch bleiben.“

„Das ist recht, Hans. Aber geh und erkundige Dich nach dem Zuge — ich packe derweil Deinen Koffer, ich weiß schon, was Du nötig hast . . .“

Sie lächelte ihm zu, während in ihren Augen noch die Tränen standen.

„Eva, ich kann nicht . . .“

„Doch, Du mußt mein Freund — und nun geh . . .“

Sie küßte ihn, dann schob sie ihn sanft zur Tür hinaus. Tief auf atmete sie. Dann sank sie in einen Sessel und preßte die Hände vor das Gesicht.

Ein herbes Wehgefühl durchschnitt ihr Herz. Sie ahnte, sie wußte, daß dies die Scheidestunde ihres Glückes gewesen war. Ihr Schmerz, den sie tapfer vor seinen Augen unterdrückt hatte, brach sich jetzt gewaltsam Bahn, und krampfhaft schluchzte sie auf.

Doch dann erhob sie sich hastig, strich mit den zitternden Händen das wirre Haar aus der Stirn und trocknete ihre Tränen.

„Ich will nicht schwach sein“, murmelte sie. „Ich war ja so glücklich — ich hoffte glücklich zu werden — will die Zukunft meine Hoffnung zertrümmern, so bleibt mir doch die Erinnerung an mein Glück.“

Und dann holte sie die Wäsche- und Kleidungsstücke aus Schrank und Kommode hervor, die Hans für die Reise nötig hatte.

Als sie noch damit beschäftigt war, guckte ihr Vater in das Zimmer.

„Was ist denn los, Eva?“ fragte er neugierig. — „Was ist denn vorgefallen? Der Baron war ja ganz konsterniert, als er vorhin wegrannte.“

„Hans muß verreisen; sein Vetter ist gestorben . . .“

„Was? Sein Vetter? Der Gardehusar? — Der Graf Kurt?“

„Ja. . .“

Der kleine Haarkünstler schlug vor Erstaunen die Hände zusammen.

„Nee, sowas? — Dann ist ja Dein Hans ein gemachter Mann?!“

„Ach, laß das, Vater. Wer denkt in solcher Stunde an so etwas?“

„Eva — Kind — Mädchen — hab' ich's nicht immer gesagt, daß Du noch Dein Glück machst? — Jetzt wirst Du noch eine Gräfin . . .“

„Ich bitte Dich, Vater . . .“

„Nu, ja — es ist doch so! Ich kenne mich da aus. Weißt Du, ich bin als Coiffeur und Friseur durch meine wissenschaftliche Haarpflege in hohe, ja in höchste Kreise gekommen, da weiß ich Bescheid mit der genealogischen Wissenschaft, wie sie das nennen. Nee, wer hätte das gedacht? Du, Eva, eine Gräfin?!“

„Kümmere Dich nicht darum, Vater. Das hat gute Wege . . .“

„Wie? Was? — Er wird doch jetzt nicht zurücktreten? Na, das gibt's nicht.“

„Vater, quäle mich nicht.“

„Das gibt's nicht, sage ich Dir. Dazu bin ich da. Und an der Nase laß ich mich noch lange nicht herumführen. Ich werde mit ihm sprechen . . .“

„Das wirst Du nicht tun, Vater.“

„Aber, Eva — Kind . . . Das muß ich doch Deiner Mutter gleich einmal sagen, was die dazu meint.“

Er rannte zur Tür und rief hinaus.

„Mutter, komm doch mal her! — Du wirst Dich wundern.“

„Laß doch Mutter zufrieden, Vater . . .“

„Nee, nee — das muß sie hören — Mutter — Schatz — he, komm doch mal!“

Frau Borchers trat ein.

„Was machst Du denn hier für einen Lärm, Borchers?“ fragte sie in ihrer grämlichen Weise.

„Nun knüpf mal Deine Ohren auf, Mutter,“ fuhr der Haarkünstler eifrig fort. „Und dann sag noch einmal, daß ich kein gewitzigter Kopf bin. Unsere Eva wird 'ne Gräfin — 'ne richtige Gräfin werden . . .“

„Ich glaube, Du bist verrückt geworden, Borchers,“ unterbrach ihn die Frau ärgerlich.

„Nee, nee, Mutter. Ich bin bei hellem Verstande. Unser Baron ist jetzt ein Graf geworden, weil der Gardehusar mit dem Tode abgegangen ist. Und wenn er dann unsere Eva heiratet, dann wird sie doch 'ne Gräfin. Das ist doch klar wie durchgerührte Erbsensuppe. Nicht?“

„Was soll das bedeuten, Eva?“ wandte sich Frau Borchers an ihre Tochter. „Du hast doch nicht getrunken, Borchers?“

„Keine Spur . . .“

„Es ist nur so viel Wahres dran, Mutter,“ nahm Eva das Wort, „daß Hans sein Vetter, Graf Kurt Ballhausen, plötzlich gestorben ist, und daß Hans zu seinem Begräbnis reist. Das ist alles.“

„Na, und ist das noch nicht genug?“ frohlockte Borchers.

„Jetzt mach, daß Du an Deine Arbeit kommst, Borchers.“ sagte seine Frau streng und wies mit der Hand nach der Tür.

„Aber, Mutter . . .“

„Die Frau Professor hat schon zweimal nach ihren Locken gefragt — also marsch, an die Arbeit. Hier hast Du nicht herumzugaffen und Unsinn zu schwatzen.“

Vor dem strengen Blick seiner Gattin duckte sich der kleine Haarkünstler ängstlich zusammen.

„Es ist doch so, wie ich sage,“ sprach er trotzig und schlich sich dann zum Zimmer hinaus.

„Mit dem Menschen ist bald kein vernünftiges Wort mehr zu reden,“ sagte Frau Borchers. Dann wandte sie sich an die still dastehende Eva.

„Nun, sag mir mal, was daran ist?“ fragte sie.

„Ich sagte Dir schon alles, Mutter . . .“

Frau Borchers sah sie scharf an.

„Er reist weg?“

„Ja . . .“

„Und kommt nicht wieder?“

„Ich weiß es nicht . . .“

„Ja, ja — so mußte es kommen. Ich hab' es ja gewußt und habe Dich oft genug gewarnt . . .“

„Mutter . . .“

Die Tränen stürzten Eva aus den Augen. Beide Hände streckte sie wie hilfesuchend aus.

Da nahm sie Frau Borchers in die Arme und bettete ihren Kopf an ihre Brust.

„Du mußt Dich damit abfinden, mein Kind,“ sprach sie mild und weich. „Das ist nun einmal der Welt Lauf — da wird nicht nach dem Herzen gefragt. Na, weine Dich nur aus, mein Kind.“

* * *

„Komm morgen Vormittag in mein Arbeitszimmer, ich habe mit Dir zu sprechen.“

Diese Worte sprach der alte Graf Ballhausen zu Hans, als sie von der Beisetzung des Grafen Kurt in dem alten Erbbegräbnis der gräflichen Familie, das inmitten des großen düsteren Parks lag, zurückkehrten. Dann wankte der alte Herr, auf den Arm seines Kammerdieners gestützt, die breite Freitreppe hinauf und verschwand in dem Schlosse, dessen altersgraue Front sich breit und wuchtig vor den großen Hof mit seinem Springbrunnen und hundertjährigen Lindenbäumen lagerte.

Hans war allein.

Die Trauergäste waren unmittelbar nach der Beisetzung des jungen Grafen wieder abgefahren. Auch die Deputation des Offizierkorps der Gardehusaren, welche ihrem Kameraden die letzte Ehre erwiesen, verließ das Schloß, nachdem ihr ein Frühstück serviert worden war — man wollte den alten Grafen in seiner tiefen Trauer um den so plötzlich aus dem Leben geschiedenen einzigen Sohn nicht stören. Man wußte ja, mit welcher Liebe der alte Graf an seinem Sohne, dem einzigen Kinde seiner früh verstorbenen Gattin gehangen, und man begriff, daß jedes Wort der Teilnahme die Schmerzenswunde des väterlichen Herzens nur immer von neuem bluten lassen mußte. Der Tod war auch zu plötzlich in dieses große, reiche Herrenhaus getreten! Graf Kurt war auf der Jagd verunglückt; er war auf einem Pirschgang gestolpert, dabei hatte sich seine Büchse entladen, und das Geschoß hatte ihm die Stirn zerschmettert. Tot, in seinem Blute schwimmend, hatten ihn die Jäger am andern Morgen im Walde gefunden.

So der offizielle Bericht. Aber der Vater Kurts konnte sich des Gedankens nicht erwehren, daß der Tod seines Sohnes kein Unglücksfall gewesen, sondern ein Selbstmord! Es hatten scharfe Auseinandersetzungen zwischen ihnen stattgefunden; Graf Kurt wollte eine Ehe schließen, die dem alten Grafen unstandesgemäß schien; er hatte seinen Sohn zwingen wollen zu verzichten — und dann war das Unglück im Walde geschehen!

War es ein unglücklicher Zufall? War es selbstgewählter Tod? Niemand konnte dem alten Grafen diese Frage beantworten, aber sie schwiegen — ebenso wie das Grab verschwiegen war, das die Lebenshoffnung und Freude des einsamen Mannes barg.

Ein Wunder war es, daß der alte kränkliche Mann unter diesem Schlage nicht selbst zusammengebrochen war. Aber er hatte sich aufrecht erhalten; er wollte keine Schwäche zeigen, wenn auch sein Antlitz wie zu Stein erstarrt schien und seine Augen allen Glanz verloren hatten. Er empfing in straffer Haltung die Trauergäste, die zahlreich von nah und fern herbeieilten; er nahm würdevoll ihre Beileidsworte entgegen und schritt am Arme seines Neffen Hans aufrecht und straff hinter dem Sarge seines Sohnes her, wenn ihm auch die Tränen über das blasse, gramdurchfurchte Antlitz quollen.

Man ehrte seinen stummen, würdevollen Schmerz und zog sich so bald wie möglich nach der Beisetzung des Verstorbenen zurück.

An alles das dachte Hans in ernstem Sinnen, als er, nachdem er sich umgekleidet hatte, die stillen, leeren Prunkräume des alten Feudalschlosses, das die Ritter des deutschen Ordens einst errichtet, durchschritt, um sich in den Park zu begeben, der in der Blütenpracht des neuerwachten Frühlings prangte. Die Sonne lag mit leuchtendem, goldigem Glanze auf dem lichtgrünen Blättermeer; die Blumen dufteten, die Vögel zwitscherten munter in den Zweigen, aber düster und totenstill lag das altersgraue Schloß in all der Frühlingspracht, ein Wohnsitz des Todes und der Trauer.

(Fortsetzung folgt.)

Moderne Leihbibliothek.
Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.
C. L. Krüger, G. m. b. H.,
Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Auf dem Eise.

Momentbilder von Egon Rosca.

(Nachdruck verboten.)

Der Kunstläufer.

Na, ja! Hübsch sieht der Kerl ja aus! Eine schlanke Jünglingsgestalt. Patent gekleidet wie ein Modekupfer der allerneuesten Vorlage.

Und gut läuft er, das muß jeder sagen. Elegant windet er sich durch die dichtesten Menschengewirre. Die schärfsten Kurven nimmt er, daß es eine Lust ist, zuzusehen.

Und es empfinden das viele Eisbahnbesucher als eine Lust, nicht nur solche, die selbst laufen, sondern auch andere, die nur zum Zuschauen um das Eisfeld herum sich aufgestellt haben.

Ja, es ist eine Freude zu sehen, wie er sich wiegt und wie er sich windet, mit Eleganz und Leichtigkeit, mit Grazie und Schick.

Natürlich weiß er auch, daß er gut läuft, daß er der beste Läufer auf dem Eisfeld ist. Und er weiß, daß die anderen ihn anschauen, daß sie stehen bleiben, lediglich um ihm nachzusehen und das Wunder anzustaunen.

Er fühlt, wie sie ihm nachgucken. Jeder Blick, der auf ihn geworfen wird, wärmt ihn wie ein Sonnenstrahl. Aber es ärgert ihn auch, wenn Jemand nicht seine Kunst bewundert. Und daß die fesche junge Dame im blauen Tuchkostüm mit dem Hermelin-Pelz ruhig ihre Bahn dahinläuft, ohne seine Kunst anzustarren, ärgert und verdrießt ihn.

Gewiß, sie läuft auch gut, aber doch nicht so künstvoll wie er; sie könnte wohl von ihm lernen. Und daß sie das nicht will, daß sie ihn gar nicht zu beobachten scheint, das ist toll, ist schmählich, das irritiert ihn. Und lediglich ihretwegen macht er die tollsten Evolutionen immer vor ihr, daß sie ihn sehen mußte, wenn sie wollte. Aber sie scheint nicht zu wollen, sie scheint absichtlich über ihn hinwegzusehen.

Aber sie soll ihn anschauen, sie muß ihn bemerken. Und mit einem Ruck, einem gewaltigen Spurt ist er wieder durch die dichtesten Massen hindurch dicht vor ihr und — liegt ihr zu Füßen. Aber unfreiwillig.

Nun hat sie ihn gesehen; er hat's deutlich bemerkt, wie ein Lächeln über ihr Gesicht flog.

Sie lächelte nur. Andere lachten laut, als er fiel, lachten höhnisch. Die grölzten Bauer, die kaum zwei Schritte laufen können, ohne zu fallen, haben ihn ausgelacht. Denn können verpflichtet! Als Bauer kann man fallen, als Könner darf man's nicht.

Aergerlich schnallte er die Schlittschuhe los und machte daß er nach Hause kam.

Kalt und warm.

Fritz hatte sich mit Lieschen verabredet für den Abend, um zusammen zu laufen. Schlittschuhlaufen ist ein Vergnügen; aber solch lieb Ding, wie Lieschen, an die Hand zu nehmen und mit den zu laufen, das ist mehr als ein Vergnügen, das ist ein Hochgenuß, ein Fest für Götter, ist etwas Herrliches.

Aber wenn diese Mädels nur pünktlich wären! Da wartet Fritz nun schon eine ganze halbe Viertelstunde, die ihm wie eine ganze Ewigkeit erscheint.

Fritz hat natürlich keine Ruhe, umherzulaufen. Am Eingang der Eisbahn hält er sich auf und betrachtet neidlos alle Hereinkommenden. Und da es nicht läuft, friert er so empfindlich, daß er bald glaubt erstarren zu müssen.

Könnte man nicht in das Restaurant eintreten, das nahe am Eingang ist. Wenn man dort am Fenster sitzen könnte, läßt sich von dort aus der Eingang der Eisbahn überblicken!

Er tritt hinein. Ein Glutstrom des kleinen [illegible] empfängt ihn. Wirklich, er findet jenen Fensterplatz noch leer. Er läßt sich ein Glas Glühwein geben, das er so heiß, wie es ist, schnell durch die Kehle zu gießen versucht.

Das heizt! Er glüht in allen Fasern des Körpers. Das strömt wohlig durch's Blut!

Plötzlich aber läuft's ihm kalt über den Rücken. Lieschen kommt, aber sie kommt nicht allein. Sie ist in Gesellschaft eines anderen, mit dem sie lebhaft plaudert.

Solch' Teufelsmädel! Er springt auf, er muß die beiden verfolgen, beobachten.

Als die kalte Luft ihn entgegenschlägt, ist er im ersten Moment wie benommen. Bald hat er aber die beiden wieder erhascht. Sie sitzt und läßt sich von dem andern die Schlittschuh anschnallen.

Fritz tobt innerlich vor Wut. Er steht wie festgewurzelt vor der Tür des Restaurants und schaut sich die Ungetreue an, und zu dem Kontrast der eisigen Luft und der Glutsitze des Restaurants kommt die Pein seiner Empfindung, die ihn mit Eiseskälte erfüllt. Es ist ihm, als müßte er sofort erfrieren.

Dieses Kältegefühl verläßt ihn auch nicht, als er sich nun in Bewegung setzt, um die beiden, die zu laufen beginnen, zu verfolgen.

Wer nur der andere sein mag! Fritz ist immer dicht hinter den beiden her. Vom Geplauder kann er freilich nichts erhaschen. Aber er beobachtet, wie Lieschen sich nach allen Seiten umschaut, vermutlich, um ihm, ihrem Fritz, auszuweichen. Diese Ungetreue!

Da plötzlich wenden die beiden unvermutet um, und Lieschen steht dicht vor ihm.

„Da bist Du ja endlich!“ ruft sie, und ehe noch Fritz seinem Aerger über sie freien Lauf lassen kann, fügt sie, zu dem andenen gewendet, zu: „Ich danke, Herr Retzke, für freundliche Gesellschaft. Jetzt habe ich meinen Fritz und bin in Sicherheit!“

Der andere grüßt und verschwindet, und während Lieschen sich in den Arm von Fritz hängt, sagt sie: „Daß Du auch so lange bleiben mußt! Das war ein Herr, der in unserem Hause wohnt. Ich traf ihn gerade vorm Eingang und konnt ihn nicht los werden. Ich hab' Dich so herbeigesehnt, Du lieber Kerl!“

Fritz vermochte kein Wort hervorzubringen. Aber es durchrieselte den Körper eine so wohlige, wonnige Wärme, wie sie kein eiserner Ofen und kein Glühwein hervorbringen können.

Verschiedene Eisbahnen.

„Herrlich, was!“

„Na, ja!“

„Na, was haben Sie da nun wieder zu nörgeln, Fredersdorf! Ist's nicht ein schönes Vergnügen, so hier auf dem schönen großen Platz umherzulaufen! Die Eisbahn ist gut gegossen. Die Fläche ist breit —“

„Ja, ja, so schön breit, daß davon überall her der Zugwind einem in die Ohren bläst. Ich glaube, ich habe morgen das prachtvollste Zahnreißen. Und dabei muß man noch wünschen, daß das Wetter so bleibt. Wenn nicht der Zugwind wäre, wäre die ganze Eisbahn schon ein Matsch und aufgetaut. Da lobe ich mir die künstliche Eisbahn im Eispalast. Kein Wind, kein Zug, stets festes Eis. Man braucht nicht darum zu zittern, daß die verdammte Kälte auch nur ja anhält!“

„Nun hören Sie, Mottelsbacher, wie dieser Fredersdorf wieder über diese schöne Eisbahn räsonniert!“

„Er hat recht! Er hat recht! Das nenne ich auch kein Vergnügen, Steine muß es frieren, daß der Fluß stahlhart gefroren ist. Und dann so meilenweit dahinzulaufen auf dem festgefrorenen Flußbett, wenn einem beim Laufen der Wind um die Ohren saust, daß man meint, der Kopf wird einem jeden Augenblick abgerissen, das nenne ich ein Vergnügen! Das ist Eislaufen! Das hier sind alles nur Spielereien! Surrogate!

„Was sagen Sie dazu, Gärtner?“

Für mich gibt's keine Surrogate im Leben. Ich genieße, was mir das Schicksal gönnt, in vollen Zügen! Gibt's künstliches Eis, ist die künstliche Bahn wundervoll. Kann ich auf gegossener Bahn laufen, gefällt's mir da am besten, und kommt uns der Winter steinhart, daß die Flüsse frieren, ist's da am herrlichsten. Man muß mit dem zufrieden sein, was man hat, damit man nichts vermißt, wenn man's nicht haben kann, und das kann dem Fredersdorf genau so mit seiner Schwärmerei für die künstliche Bahn gehen, wie dem Mottelsbacher mit seinem Enthusiasmus für die gefrorenen Flüsse. Nur mir kann das nicht passieren!“

Droben stehet die Kapelle.

Droben stehet die Kapelle, die Musikkapelle. In einem Pavillon steht sie, der von den Eisläufern umflutet ist.

Die Kapelle spielt die neuesten Weisen. „Paulinchen kann tanzen!“, „Puppchen, du bist mein Augenstern!“

Die Eisläufer laufen fröhlich nach diesen Klängen rings um den Pavillon. Die Musik regt sie an, macht sie froh.

Die aber, die die Musik machen, sind es nicht alle.

Einer ist da, ein Bläser, der schaut auf die Noten mechanisch hin. Es ist ein wahres Wunder, daß er richtig bläst, denn seine Gedanken sind weder bei Paulinchen, die tanzen kann, noch bei dem Puppchen, dem Augenstern, noch überhaupt auf der Eisbahn.

Diese Gedanken beschäftigen auch in rasender Eile Schlittschuh zu laufen. Wohin nur überall eilen sie:

„Wenn doch das kalte Wetter anhalten möchte! Es ist zwar kein Heizmaterial mehr zu Hause, aber es wäre doch fürchterlich, wenn der Verdienst auf der Eisbahn aufhörte. Ein Segen, daß noch in voriger Woche die große Beerdigung war, wo man einen kleinen Nebenverdienst hatte. Wenn nun noch der Monat hindurch kalt bliebe und Eisbahn wäre, würde man sich ein bißchen erholen können. — Jawohl, ich höre! Noch einmal, Puppchen, du bist mein Augenstern, das wächst einem schon zum Halse heraus, — ich wünsche ja wahrlich keinem was Schlechtes, und meinetwegen können alle ewig leben, aber wenn nur bald wieder mal eine große Beerdigung käme. Die könnte einen herausreißen.“

Die Musik macht eine Pause.

Ein Nachbar dieses Bläsers stößt ihn an und sagt: „Du, es scheint mir, es wird wieder Tauwetter. Das wär' doch — —“

„Ja,“ meint der andere. „Das wär' furchtbar!“

„Ich hab' gehört, daß in der Poststraße der reiche Kaufmann R. gestorben ist; möglich, daß da die Kapelle bestellt wird!“

„Das wär schon schön!“

Beide sinnen nach und denken und ihre Gedanken wandern, wie die ihrer Kollegen, bis — von unten ein Ruf ertönt: „Spielen Sie doch endlich einmal wieder. Die Pause dauert ja endlos! Aber spielen Sie recht was Lustiges!“

Und die Musikanten spielen wieder mit traurigen Gedanken recht was Lustiges!

Wann soll man lernen?

Es wollt einer Schlittschuhlaufen lernen.

Und er kam früh morgens auf die Eisbahn. Man hatte ihm gesagt, da ist niemand da, da lernt sich's am besten. Man hat viel Platz, und es geniert nicht, wenn man Purzelbäume schlägt.

Und er versuchte am Morgen zu lernen. Es war wirklich niemand da.

Und daher meinte der Eisbahnlehrer, der zusah, wie er sich vergeblich abmühte: „Jetzt müssen Sie nicht kommen, Herr, wenn Sie lernen wollen! Jetzt ist ja niemand da, von dem Sie absehen können, wie man's macht, und keiner, der Ihnen helfen könnte! Kommen Sie lieber mittags wieder, da sind schon mehr Leute da!“

Und der, der Schlittschuhlaufen lernen wollte, kam mittags wieder. Da waren etwelche, die gut liefen. Und er sah, wie die es machten, und er versuchte, es ihnen nachzumachen. Manchmal glückte es, meistens aber nicht. Und wenn es nicht glückte und er purzelte, dann sahen alle die Läufer zu, wie er gefallen war und amüsierten sich über ihn. Und einmal hörte er, wie einer sagte: „Solch' Dussel, jetzt, wo wenige da sind, will der lernen! Wo alle sehen, wenn er hinfällt! Anfatt abends zu kommen, wo er in der Menge verschwindet!“

Und der, der lernen wollte, machte sich eilends davon und kam abends wieder, wo es auf der Eisbahn von Menschen wimmelte.

Und kaum begann er zu laufen, da lag er schon, und kaum hatte er sich aufgerichtet, so wurde er von der anderen Seite gestoßen und lag in anderer Richtung, und als er das dritte Mal purzelte, rief ihm einer zu: „Wenn Sie erst lernen müssen, dann gehen Sie doch zu einer Zeit auf die Bahn, wo Sie die anderen, die laufen können, nicht stören!“

Mannigfaltiges.

— (Die Tänzerinnen und die Lords.) Aus London wird uns geschrieben: Vor einigen Tagen wurde durch die Heirat des Lords Poulett mit Sylvia Storray, die letzte Angehörige der „Gibson Girls“ dem Londoner Publikum, das sie auf der Bühne zu bewundern gewohnt war, nun der Kunst entzogen. Damit ist der eigentliche Fall zu Ende gediehen, daß eine ganze Truppe junger Tänzerinnen und Sängerinnen, die sich allerdings durch ungewöhnliche Schönheit auszeichnen, ihrer Kunst durch Lords und Millionäre entführt worden ist. Die letzte Säule, die noch von der Pracht der zwölf Schönheiten zeugte, Sylvia Storray, hat nun auch ihre schlichte Behausung mit dem alten Adelssitz der Lords Poulett und ihre leichtgeschürzte Kunst mit der Würde einer Lady vertauscht. Die erste war Eva Carrington, die dem Lord Clifford in sein prachtvolles Schloß folgte. Lord Aberdar heiratete das zweite Gibson Girl, namens Camille Giffard. Baron von Ditten wurde der Gemahl der Miß Cates. Katheleen Dawn vertauschte ihren schlichten bürgerlichen Namen mit dem einer Herzogin von Portland und gelangt so in die ersten Kreise der Londoner Hofgesellschaft. Ja, sie wurde sogar eine entfernte Verwandte des Königs. Endlich verstand es Eva Hilledon durch ihre Zauberkünste den Marquis de Florac an sich zu fesseln und von ihm zur Gattin erwählt zu werden. Diese Damen haben alle einen sehr schönen Titel, an dem noch außerdem ein sehr großes Vermögen hängt, gegen ihren früheren Beruf eingetauscht. Aber auch die übrigen fünf „Leidensgefährtinnen“ haben gerade keine sehr schlechte Wahl getroffen. Wenn ihnen auch Herzöge und Lords vorenthalten waren, so haben sie doch für ihre Zukunft durch die Wahl von fünffachen Millionären gesorgt. Mary Fairbain heiratete den amerikanischen Millionär Shmitson. Mary Cannedyn wurde Frau Celly und ist jetzt im Besitz von 120 Millionen Dollar. Christine Humphris heiratete den Börsianer Anderson. Der Chef der berühmten „Bank Drymond“ schenkte sein Herz und sein Portemonnaie der Hilda Harris. Eine glückliche Zukunft sieht noch zwei Angehörigen der Gibson Girls bevor. Barbara Dean und Else Nash, die die schönsten Stimmen hatten, haben mit ihrem Gesang zwei leidhafte und vermögliche Millionäre bezaubert, die bisher nur den Klang des Goldes kannten, das im Geldschrank liegt, aber nicht des Goldes, das die Kehle singt.

— (Die Belohnung von Helden.) Der Carnegie-Stiftung für Lebensretter ist im Industriegebiet ein weites Feld für die Belohnung selbstloser Kameradschaft und opfermutiger Nächstenliebe eröffnet. Neuerdings hat das Kuratorium der Carnegie-Stiftung den Hinterbliebenen eines Generatorenwärters auf den Antrag der Rheinisch-Westfälischen Hütten- und Walzwerksberufsgenossenschaft eine einmalige Beihilfe von 2000 Mark bewilligt. Auf einem Eisenwerk war ein Arbeiter in einem Gasbehälter beschäftigt. Der Arbeiter wurde durch austretende Gase bewußtlos. Ein Kesselschmied unternahm einen Rettungsversuch, aber vergeblich. Jetzt versuchte der Generatorenwärter Wilhelm Achtermann nochmals, dem Arbeiter zu Hilfe zu kommen und stieg, die drohende Gefahr nicht achtend, in den Behälter. Er mußte aber seine mutige Tat mit dem Tode büßen. Er wurde gleichfalls durch Gas betäubt und starb an Gasvergiftung. Eine Witwe und zwei kleine Kinder beweinten den mutigen Gatten und Vater. Die Witwe bezieht für sich und ihre Kinder von der Berufsgenossenschaft eine monatliche Rente von 80 Mark. Die Carnegie-Stiftung hat jetzt durch die erwähnte einmalige Beihilfe den braven Toten geehrt und das Los der Hinterbliebenen erleichtert. Aehnliche mutige Taten, in denen aber in den meisten Fällen ein Erfolg den Retter schon belohnt, finden sich in Hülle und Fülle in den jährlich mehrmals erscheinenden Mitteilungen der Rheinisch-Westfälischen Hütten- und Walzwerksberufsgenossenschaft. Aus der Zahl der Fälle von großer Geistesgegenwart und mutigem Eingreifen seien aus der letzten Mitteilung nur zwei Beispiele herausgegriffen. Bei einer schweren Kesselexplosion wurde ein Kesselwärter zwischen die Trümmer geschleudert und verletzt. Trotz seiner Verletzungen und trotz den auf ihn einfallenden Steinbrocken und dem ihm entgegenströmenden Dampf sprang der Kesselwärter die Treppe zu den Nachbarkesseln hinauf und schloß die Ausströmventile. In einem Walzwerk war ein Arbeiter auf der Rollbahn unter einem glühenden Stab geraten und hatte dabei schwere Verletzungen erlitten. Ein Walzer zog den Arbeiter von der Rollbahn und rettete ihm so das Leben. Der Retter verbrannte sich dabei an den brennenden Kleidern des Verunglückten die beiden Hände derart, daß er arbeitsunfähig wurde. In diesen und allen ähnlichen Fällen spricht die Berufsgenossenschaft für solch besonderes und tatkräftiges Eingreifen eine Geldbelohnung zu.

— (Eine Schreckensfahrt bei einem Brand auf hoher See.) Der Dampfer „Baltikow“ des Navigazione Generale Austriaca hatte auf seiner letzten Fahrt eine große Feuersbrunst an Bord, die solche Dimensionen annahm, daß der Dampfer in höchste Gefahr geriet. Nur dem Heldenmut des Kapitäns Casa und der Offiziere und Maschinisten ist es zu danken, daß die an Bord befindlichen Personen gerettet wurden und der Dampfer halbwegs erhalten blieb. Ueber die furchtbaren Einzelheiten berichten österreichische Blätter folgendes: Der „Baltikow“ ging am 14. Dezember mit einer Ladung von 200 Fässern Schmaps, 1100 Metzentnern Baumwolle und einer großen Menge anderer leicht brennbarer Waren in See, um nach Triest zu fahren. Als man am anderen Tage auf hoher See war, gewahrte man aus einer Decklute des Maschinenraumes eine Rauchwolke emporsteigen. Man forschte rasch nach der Ursache des Rauches und bemerkte, daß dort ein mächtiger Brand wüte. Das Feuer mußte bereits einige Stunden zuvor ausgebrochen sein. Im Nu stürzte die Decklute ein und die hellen Flammen schlugen empor. Die Besatzung wurde von wilder Panik ergriffen und wollte um jeden Preis das Schiff verlassen. Der Kapitän weigerte sich, dies zuzulassen, bemühte sich aber vergeblich, auf die Mannschaft einzuwirken, daß sie beim Löschen des Brandes behilflich sei. Die Mannschaft rührte sich nicht und Casa sah ein, daß er auf ihre Hilfeleistung werde verzichten müssen. Rasch entschlossen setzte er und die beiden Offiziere einen Hydranten in Betrieb und nun mühten sich die drei mit aller Kraftanstrengung, vorerst das Feuer auf den Maschinenraum zu lokalisieren. Bald stürzte eine zweite Decklute ein und neue Flammen loderten auf. Die Lage war momentlich durch die Beschaffenheit der Ladung sehr gefährlich. Nach dreistündiger mühevoller Arbeit glaubten die Offiziere, Herren der Situation zu sein. Es wurde in eine Wand ein Loch gebohrt, um einen zweiten Hydranten in Betrieb setzen zu können. Denn das Feuer glomm im Maschinenraum noch weiter. Der Dampfer ging inzwischen steuerlos, denn der Steuermann und der diensthabende Offizier hatten infolge der übermäßigen Hitze und um an der Löschaktion teilnehmen zu können, ihre Plätze verlassen. Die Besatzung kauerte schreckerfüllt auf dem Deck und sah untätig den Anstrengungen der kleinen, wackeren Löschmannschaft zu. Kapitän Casa, der erste Offizier und der erste Maschinist begaben sich nun in den Schiffsraum hinunter um eine Luke zu öffnen, da sahen sie, daß die Flammen neue aufs gündeten und an anderen Stellen aufbrachen. Kurz, sowie ein Brandherd beseitigt war, entstand wieder ein neuer. Die Flammen hatten die Speisekammer ergriffen und alles zerstört, was sich darin